Deutscher Bundestag **Drucksache 15/110**
15. Wahlperiode 27. 11. 2002

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über die gesetzliche Rentenversicherung, insbesondere über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben, der Schwankungsreserve sowie des jeweils erforderlichen Beitragssatzes in den künftigen 15 Kalenderjahren gemäß § 154 SGB VI (Rentenversicherungsbericht 2002)

und

Gutachten des Sozialbeirats zum Rentenversicherungsbericht 2002

Inhaltsverzeichnis

Zugeleitet mit Schreiben des Bundeskanzlers vom 27. November 2002 (Bericht) und mit Schreiben des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung vom 17. Dezember 2002 (Gutachten), gemäß §§ 154 und 155 des Sozialgesetzbuchs (SGB VI) vom 18. Dezember 1989 (BGBl. I S. 2261) i. d. F. des Rentenreformgesetzes 1999 vom 16. Dezember 1997 (BGBl. I S. 2998).

Seite

Gutachten des Sozialbeirats zum Rentenversicherungsbericht 2002

Seite

Verzeichnis der Übersichten

Verzeichnis der Schaubilder

Seite

Anhangsverzeichnis

Zahlen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Vergangenheit und Gegenwart

Rentenversicherungsbericht 2002

Kurzfassung des Berichts

Im Rentenversicherungsbericht 2002 wird – wie in den Berichten der Vorjahre – über die Entwicklung der Rentenversicherung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft berichtet. Kernstück des Berichts ist die Vorausberechnung der Entwicklung der Rentenfinanzen.

Den Vorausberechnungen im Rentenversicherungsbericht 2002 werden – wie den entsprechenden Berichten der Vorjahre – das geltende Recht zugrunde gelegt sowie finanzwirksame Maßnahmen, die sich bereits im Gesetzgebungsverfahren befinden. Dies bedeutet, dass in den Berechnungen die finanziellen Auswirkungen der Rentenreform 2001 sowie des von den Koalitionsfraktionen eingebrachten Entwurfs eines Gesetzes zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Entwürfe der Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, d. h. die Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission berücksichtigt werden.

Seit Anfang der 70er-Jahre ist das Geburtenniveau in Deutschland so niedrig, dass die nachfolgende Generation die vorhergehende nicht mehr ersetzt. Parallel zu den für eine Bestandserhaltung nicht ausreichenden Geburtenzahlen hat sich die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland erheblich verlängert. Seit 1970 hat sich in den alten Ländern die Lebenserwartung 65-jähriger Männer/Frauen bis 1999 um 3,6 Jahre/4,1 Jahre und in den neuen Ländern um 3,0 Jahre/4,3 Jahre verlängert. Dabei war 1999 die Lebenserwartung im Alter 65 Jahre in den alten Ländern für Männer/Frauen um zwei Drittel Jahre höher als in den neuen Ländern.

Allein durch die weitere Angleichung der Lebensverhältnisse in den neuen an die in den alten Ländern wird die Lebenserwartung in Deutschland weiter steigen. Aber auch darüber hinaus ist eine weitere Erhöhung der Lebenserwartung wahrscheinlich, wie dies z. B. auch die Entwicklung in anderen Ländern zeigt.

Vor diesem Hintergrund steigender demographisch bedingter Belastungen der Alterssicherungssysteme sind seit Ende der 70er-Jahre eine Reihe von Konsolidierungsgesetzen wirksam geworden. Zugleich hat sich infolge der Globalisierung der Märkte die Notwendigkeit verstärkt, durch Begrenzung der Lohnnebenkosten die Voraussetzungen für mehr Wachstum und Beschäftigung und zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu verbessern. Deshalb wurde mit der Rentenreform 2001 ein wesentlicher Beitrag zur Begrenzung der Lohnnebenkosten geleistet.

Kernstück der Reform war der Aufbau einer zusätzlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge. Insbesondere hiermit wird die Rentenversicherung modernisiert, um die künftigen Herausforderungen insbesondere der demographischen Entwicklung meistern zu können. Die Alterssicherung wird auf eine breitere finanzielle Grundlage gestellt, die es ermöglicht, die Sicherung des im Erwerbsleben erreichten Lebensstandards im Alter zu gewährleisten. Der Staat stellt über Zulagen und steuerliche Entlastungen eine effiziente Förderung für den Aufbau der zusätzlichen Altersvorsorge bereit.

Aktuell führt die derzeitige Konjunkturschwäche dazu, dass die Beitragseinnahmen der Rentenversicherung erheblich geringer steigen als noch zur Jahresmitte und erst recht zum Zeitpunkt der Festsetzung des Beitragssatzes für 2002 Ende des Jahres 2001 angenommen werden konnte.

Deshalb haben die Koalitionsfraktionen den Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung eingebracht, der eine Festsetzung des Beitragssatzes in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten auf 19,5 v. H. in 2003, die Einführung eines Korridors von 0,5 bis 0,7 Monatsausgaben für die Schwankungsreserve, eine maßvolle Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze vom rd. 1,8fachen auf das rd. 2fache des aktuellen Durchschnittsverdienstes sowie eine Neufassung der Verstetigungsregelung für den Beitragssatz vorsieht. Dieser Gesetzentwurf wird in den Berechnungen berücksichtigt.

Die Entwicklung der Finanzlage der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten wird in dem Bericht in neun Varianten und die der knappschaftlichen Rentenversicherung in drei Varianten dargelegt, die unter den getroffenen Annahmen modellhaft mögliche Entwicklungen im 15-jährigen Vorausberechnungszeitraum von 2002 bis 2016 ausweisen. Die Modellvarianten für die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten basieren auf jeweils drei Annahmen zur Entwicklung der Bruttodurchschnittsentgelte aller Versicherten und drei Annahmen zur Entwicklung der Beschäftigtenzahl. Für die knappschaftliche Rentenversicherung werden nur die Entgeltannahmen unter Zugrundelegung einer modellhaften Entwicklung der Versicherten in der KnRV variiert.

Neben den langfristigen Modellrechnungen enthält der Bericht eine mittelfristige Berechnung der Finanzentwicklung. Dieser Berechnung liegen bei den Entgelten und Beschäftigten für das Jahr 2003 die Annahmen des Interministeriellen Arbeitskreises „Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen“ vom 31. Oktober 2002 und für die Jahre 2004 bis 2006 die von den Ressorts ebenfalls am 31. Oktober 2002 beschlossenen Eckwerte zugrunde.

Die für die Berechnungen maßgeblichen Annahmen und Schätzverfahren werden im Teil B ausführlich erläutert;

sie sind am 27. September 2002 im Abstimmungskreis für die Grundlagen der Vorausberechnungen der Entwicklung der Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung eingehend beraten worden. Mitglieder des Abstimmungskreises sind die Bundesministerien für Gesundheit und Soziale Sicherung, für Wirtschaft und Arbeit, der Finanzen, das Bundeskanzleramt, der Bundesrechnungshof, die Deutsche Bundesbank, das Bundesversicherungsamt, die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und der Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

Die Ergebnisse der Vorausberechnung der finanziellen Entwicklung im mittelfristigen Zeitraum bis 2006 sind für die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten in der Übersicht B 1 dargestellt.

Bei dem im Dezember 2001 für 2002 festgesetzten Beitragssatz von 19,1 v. H. wird die Schwankungsreserve von 13,8 Mrd. Euro Ende 2001 voraussichtlich auf 9,7 Mrd. Euro Ende 2002 entsprechend 0,63 Monatsausgaben zurückgehen und damit 0,8 Monatsausgaben um 17 Hundertstel entsprechend 2,6 Mrd. Euro unterschreiten.

Nach den bis Ende 2002 geltenden gesetzlichen Regelungen zur Festsetzung der Beitragssätze in der gesetzlichen Rentenversicherung wären diese im Jahr 2003 deutlich höher fest zu setzen als im laufenden Jahr, um den gesetzlich fixierten Zielwert von 80 v. H. einer Monatsausgabe zu Ende des kommenden Jahres zu erreichen. Durch die Einführung eines Korridors von 0,5 bis 0,7 Monatsausgaben für die Schwankungsreserve sowie die Mehreinnahmen aus der maßvollen Heraufsetzung der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten vom rd. 1,8fachen auf das rd. 2fache des aktuellen Durchschnittsverdienstes werden Entlastungen von bis zu 4,7 Mrd. Euro sowie von rd. 1 Mrd. Euro erzielt. Dadurch kann auch unter Berücksichtigung der verschlechterten wirtschaftlichen Entwicklung und erkennbarer Finanzrisiken der Beitragssatzanstieg im Jahr 2003 auf 19,5 v.H. begrenzt werden.

Bei dem Beitragssatz von 19,5 v. H. wird zum Jahresende 2003 eine Schwankungsreserve von 10,4 Mrd. Euro entsprechend 0,66 Monatsausgaben vorausgeschätzt. Unter Berücksichtigung der ab 2004 gültigen Verstetigungsregelung sinkt der Beitragssatz auf Basis der mittelfristigen Annahmen zur Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2004 auf 19,4 v. H., im Jahr 2005 auf 19,2 v. H. und im Jahr 2006 auf 19,1 v. H. Nach der neu gefassten Verstetigungsregel muss der Beitragssatz ab 2004 nur dann neu festgesetzt werden, wenn bei Beibehaltung des bisherigen Beitragssatzes die Schwankungsreserve am Jahresende sonst voraussichtlich 0,5 Monatsausgaben unterschreiten bzw. 0,7 Monatsausgaben überschreiten würde. Der Beitragssatz kann nach den zugrunde liegenden Annahmen im Mittelfristzeitraum gesenkt werden, weil anderfalls die Schwankungsreserve von 0,7 Monatsausgaben um mehr als nur rundungsbedingt überschritten würde. Die langfristigen Varianten zeigen, dass auch bei einer ungünstigeren als hier angenommenen Wirtschaftsentwicklung die Beitragssätze bis 2006 19,5 v. H. voraussichtlich nicht übersteigen werden.

Das Rentenniveau wird in den alten Ländern im Zeitraum 2002 bis 2006 zwischen 68,6 v. H. und 70,1 v. H. pendeln.

Die Beitragssatzentwicklung im langfristigen Zeitraum bis 2016 ist in der Übersicht B 7 dargestellt. Die Beitragssatzentwicklung in der mittleren Variante entspricht dabei bis 2006 der Mittelfristrechnung. In dieser Variante errechnet sich im Zeitraum von 2007 bis 2012 ein Beitragssatz von 19,0 v. H. Danach steigt er bis 2016 auf 19,7 v. H. an. Das Rentenniveau bewegt sich im Zeitraum 2002 bis 2016 zwischen 68,6 v. H. und 70,1 v. H. Der Beitragssatz überschreitet und das Rentenniveau unterschreitet also nicht die im Gesetz vorgesehenen Grenzwerte von 20 v. H. Beitragssatz und 67 v. H. Rentenniveau.

Mit der Rentenstrukturreform 2001 wurde ergänzend zur umlagefinanzierten Rente eine kapitalgedeckte Altersvorsorge eingerichtet. Langfristig wird der Beitragssatzanstieg in der gesetzlichen Rentenversicherung gedämpft. Die mit erheblichen staatlichen Mitteln geförderte Zusatzvorsorge kann in der betrieblichen Altersvorsorge (2. Säule) wie auch in der privaten Altersvorsorge (3. Säule) aufgebaut werden. Insbesondere mit der Ergänzung der umlagefinanzierten Rentenversicherung durch eine kapitalgedeckte Altersvorsorge der Versicherten und dem Recht auf Entgeltumwandlung sind die notwendigen Rahmenbedingungen gegeben, um den demographischen Herausforderungen, die sich langfristig verschärfen werden, zu begegnen.

Wie in Übersicht B 8 deutlich wird, wird dabei das Rentenniveau bis 2016 auf hohem Niveau stabilisiert. Unter Einschluss der Kapitalrente übersteigt im Jahr 2016 das Gesamtversorgungsniveau das heutige Nettorentenniveau deutlich.

Einleitung

Die Bundesregierung hat nach § 154 SGB VI den gesetzgebenden Körperschaften jährlich bis zum 30. November einen Rentenversicherungsbericht vorzulegen. Der Bericht umfasst in diesem Jahr folgende Komplexe:

a) In dem Bericht werden – wie jedes Jahr – Finanzlage und Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung dargestellt. Der Bericht muss insbesondere eine Übersicht über die voraussichtliche finanzielle Entwicklung in den künftigen fünf Kalenderjahren auf der Grundlage der aktuellen Einschätzung der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung enthalten. Diese Berechnung bildet den Schwerpunkt des Berichts, da die aufgrund dieser Berechnung sich ergebende Finanzentwicklung nach der Intention des Rentenreformgesetzes 1992 Grundlage für die Entscheidung über die erforderliche Höhe des Beitragssatzes im Jahre 2003 ist. Die Festsetzung des Beitragssatzes erfolgt normalerweise durch Rechtsverordnung der Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates. Für das Jahr 2003 wird der Beitragssatz durch das Gesetz zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung festgesetzt.

b) Der Rentenversicherungsbericht muss seit 1997 auch darstellen, wie sich die Anhebung der Altersgrenzen voraussichtlich auf die Arbeitsmarktlage, die Finanzlage der Rentenversicherung und andere öffentliche Haushalte auswirkt (§ 154 Abs. 1 SGB VI).

c) Der Bundesrat hat in seiner Stellungnahme zum Rentenversicherungsbericht 1999 (Bundesratsdrucksache 655/99) darum gebeten, „in den künftigen Rentenversicherungsberichten wieder eine Prognose zur Entwicklung der Renten in den neuen Ländern im Vergleich zur Entwicklung der Renten in den alten Ländern aufzunehmen unter dem Gesichtspunkt, wie die Angleichung der Renten zwischen Ost und West auf der Grundlage des vorliegenden Datenmaterials fortschreiten wird“. In der Stellungnahme des Bundesrates zum Rentenversicherungsbericht 2001 (Bundesratsdrucksache 994/01) hat der Bundesrat die Bundesregierung aufgefordert, „in die Modellrechnungen für den Fünfzehnjahreszeitraum auch die zu erwartende Entwicklung der Versicherten und der Rentenzugänge jeweils für die Rentenversicherung der Arbeiter und die Rentenversicherung der Angestellten aufzunehmen und die entsprechend ergänzten Tabellen in den nächsten Rentenversicherungsbericht aufzunehmen“.

d) Nach dem § 154 Abs. 3 SGB VI muss in dem Bericht auch geprüft werden, ob das Rentenniveau im 15-jährigen Vorausberechnungszeitraum 67 v. H. unterschreiten oder der Beitragssatz 20,0 v. H. übersteigen wird.

Über die mittel- und langfristige finanzielle Entwicklung der Rentenversicherung wird im Teil B berichtet. Im Teil A wird über die Entwicklung der Zahl der Versicherten, der Renten und deren Höhe sowie über die Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens in den letzten Jahren berichtet. Langfristige Zeitreihen über die Entwicklung in der Vergangenheit sind im Anhang zusammengestellt worden.

Im Teil C wird über die Angleichung der Renten in den neuen an die in den alten Ländern und im Teil D über die Anhebung der Altersgrenzen berichtet.

Teil A: Die gesetzliche Rentenversicherung in den letzten Jahren

1. Die Zusammensetzung des Versichertenbestandes

Die Entwicklung der Zahl der Versicherten in der gesetzlichen Rentenversicherung wird – wie im Vorjahr – auf der Basis der Versichertenstatistik des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) dargestellt.

Hiernach gliedern sich die Versicherten in der gesetzlichen Rentenversicherung in die folgenden Personengruppen:

Aktiv Versicherte:

Pflichtversicherte

Unter Pflichtversicherten des Berichtsjahres werden alle Personen verstanden, die in diesem Berichtsjahr wenigstens einen Pflichtbeitrag geleistet haben. Zu den Pflichtversicherten des Berichtsjahres zählen auch die Personen mit Pflichtbeitragszeiten in dem Berichtsjahr, die am Jahresende bereits verstorben waren oder Rente bezogen haben.

Freiwillig Versicherte

Personen, die im Berichtsjahr mindestens einen freiwilligen Beitrag geleistet haben bzw. bei denen (bei Stichtagsauswertungen) für den Monat des Erhebungsstichtages (31. Dezember) ein freiwilliger Beitrag im Versicherungskonto gespeichert ist, werden als freiwillig Versicherte bezeichnet.

Geringfügig Beschäftigte

Personen, die geringfügige Beschäftigungen oder Tätigkeiten, die regelmäßig weniger als 15 Stunden in der Woche umfassen und das Arbeitsentgelt die festgeschriebene Entgeltgrenze von 325 Euro brutto monatlich regelmäßig nicht überschreitet, ausüben. Außerdem gelten so genannte kurzfristige Beschäftigungen nach § 8 Abs. 1 Ziff. 2 SGB IV als geringfügig, wenn sie innerhalb eines Jahres seit ihrem Beginn auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegen oder im Voraus vertraglich begrenzt sind.

Aufgrund von Anrechnungszeiten Versicherte

Als Anrechnungszeitenversicherte werden alle den Versicherungsträgern als solche bekannten Personen ausgewiesen, die im Berichtsjahr Anrechnungszeiten zurückgelegt haben, die im jeweiligen Versichertenkonto gespeichert sind.

Passiv Versicherte:

Übergangsfälle

Bei den Übergangsfällen handelt es sich um Versicherte, die zwar in dem durch den Stichtag abgeschlossenen Kalenderjahr einen Tatbestand aktiver Versicherung erfüllt haben, bei denen aber die aktive Versicherung nicht den Stichtag überlappt. Nicht zu den Übergangsfällen zählen Versicherte, die zum Stichtag verstorben sind oder eine Versichertenrente beziehen.

Latent Versicherte

Hierbei handelt es sich um Versicherte, die weder am Stichtag noch sonst im Berichtsjahr, wohl aber zuvor einen Beitrag oder eine Anrechnungszeit aufweisen.

Nach der VDR-Erhebung wurden in der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland am Stichtag (31. Dezember 2000) rd. 51,1 Mio. Versicherte (26,7 Mio. Männer, 24,4 Mio. Frauen) gezählt. Die Übersicht A 1 zeigt, wie sich diese auf die genannten Personengruppen verteilen:

Übersicht A 1

Die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember des jeweiligen Jahres
– Männer und Frauen –

Jahr	Versicherte insgesamt	Aktiv Versicherte	davon				Passiv Versicherte	davon	
			Pflicht-versicherte[1]	Freiwillig Versicherte	Geringfügig Beschäftigte[2]	Anrechnungs-zeitversicherte		Latent Versicherte	Übergangs-fälle
					Alte Länder				
1998	41 253 443	23 908 233	22 944 089	659 136	–	305 008	17 345 210	15 081 297	2 263 913
1999	41 944 051	26 394 512	23 377 268	592 653	2 174 361	250 230	15 549 539	13 001 132	2 548 407
2000	42 403 250	27 017 452	23 813 040	551 889	2 418 453	234 070	15 385 798	12 659 196	2 726 602
					Neue Länder				
1998	8 698 106	6 687 846	6 467 954	135 867	–	84 025	2 010 260	1 538 388	471 872
1999	8 731 589	6 855 224	6 531 763	120 825	128 730	73 906	1 876 365	1 407 331	469 034
2000	8 703 993	6 812 663	6 480 688	110 536	146 934	74 505	1 891 330	1 414 495	476 835
					Deutschland				
1998	49 951 549	30 596 079	29 412 043	795 003	–	389 033	19 355 470	16 619 685	2 735 785
1999	50 675 640	33 249 736	29 909 031	713 478	2 303 091	324 136	17 425 904	14 408 463	3 017 441
2000	51 107 243	33 830 115	30 293 728	662 425	2 565 387	308 575	17 277 128	14 073 691	3 203 437

1 Einschließlich geringfügig Beschäftigter mit Verzicht auf die Versicherungsfreiheit.
2 Ohne Verzicht auf die Versicherungsfreiheit.
Quelle: VDR-Statistik Versicherte, div. Jahrgänge

noch Übersicht A 1

Die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2000
– Deutschland –

Versicherungsverhältnis / Versicherungszweig	ArV		AnV		KnV		GRV	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Aktiv Versicherte	**11 109 993**	**5 345 012**	**6 898 959**	**10 336 986**	**116 803**	**22 367**	**18 125 755**	**15 704 365**
davon								
Pflichtversicherte	**10 462 711**	**3 972 190**	**6 430 250**	**9 293 850**	**113 569**	**21 158**	**17 006 530**	**13 287 198**
davon								
– Beschäftigte[1]	8 685 253	3 037 356	5 908 280	8 390 388	100 773	16 022	14 694 306	11 443 766
– Wehr- und Zivildienstleistende	69 828	–	76 737	–	153	–	146 718	–
– Leistungsempfänger nach dem SGB III	1 467 259	717 883	321 582	611 857	10 968	4 787	1 799 809	1 334 527
– Vorruhestandsgeldbezieher	5 722	2 433	8 091	5 896	1	–	13 814	8 329
– sonstige Leistungsempfänger	151 509	66 811	37 017	73 793	1 672	279	190 198	140 883
– Pflegepersonen	6 280	119 698	5 258	139 681	–	–	11 538	259 379
Selbstständige	76 278	16 850	72 727	51 513	–	–	149 005	68 363
davon								
– auf Antrag	4 735	1 031	9 464	2 493	–	–	14 199	3 524
– kraft Gesetzes	3 396	1 221	7 225	8 411	–	–	10 621	9 632
– Künstler/Publizisten	–	–	56 038	40 609	–	–	56 038	40 609
– Handwerker	68 147	14 598	–	–	–	–	68 147	14 598
wegen Kindererziehung[2]	582	11 159	558	20 722	2	70	1 142	31 951
nachrichtlich:								
Pflichtversicherte am 31.12.1999	*10 490 392*	*3 939 388*	*6 260 662*	*9 076 763*	*118 945*	*22 881*	*16 869 999*	*13 039 032*

noch Übersicht A 1

Versicherungsverhältnis / Versicherungszweig	ArV		AnV		KnV		GRV	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Freiwillig Versicherte[3]	**224 512**	**48 964**	**279 324**	**109 625**	**–**	**–**	**503 836**	**158 589**
nachrichtlich: Freiwillig Versicherte am 31.12.1999	*243 126*	*53 254*	*298 070*	*119 028*	*–*	*–*	*541 196*	*172 282*
Geringfügig Beschäftigte[4]	**344 806**	**1 206 016**	**166 619**	**847 946**	**3**	**2**	**511 428**	**2 053 964**
nachrichtlich: Geringfügig Beschäftigte am 31.12.1999	*301 251*	*1 091 509*	*150 227*	*760 095*	*4*	*5*	*451 478*	*1 851 604*
Anrechnungszeitversicherte[3]	**77 964**	**117 842**	**22 766**	**85 565**	**3 231**	**1 207**	**103 961**	**204 614**
nachrichtlich: Anrechnungszeitversicherte am 31.12.1999	*83 963*	*129 048*	*25 796*	*80 602*	*3 441*	*1 286*	*113 200*	*210 936*
Passiv Versicherte	**5 638 814**	**4 027 496**	**2 876 810**	**4 615 282**	**101 947**	**16 779**	**8 617 571**	**8 659 557**
davon								
Latent Versicherte	**4 608 905**	**3 234 396**	**2 414 432**	**3 703 387**	**96 877**	**15 694**	**7 120 214**	**6 953 477**
nachrichtlich: Latent Versicherte am 31.12.1999	*4 628 967*	*3 345 379*	*2 426 922*	*3 880 087*	*109 770*	*17 338*	*7 165 659*	*7 242 804*
Übergangsfälle	**1 029 909**	**793 100**	**462 378**	**911 895**	**5 070**	**1 085**	**1 497 357**	**1 706 080**
nachrichtlich: Übergangsfälle am 31.12.1999	*979 363*	*700 207*	*454 237*	*875 635*	*6 669*	*1 330*	*1 440 269*	*1 577 172*
Versicherte insgesamt	**16 748 807**	**9 372 508**	**9 775 769**	**14 952 268**	**218 750**	**39 146**	**26 743 326**	**24 363 922**

Kursive Angaben beziehen sich auf das Vorjahr.

1 Einschließlich geringfügig Beschäftigter mit Verzicht auf die Versicherungsfreiheit.
2 In der Regel sind diese Zeiten noch nicht im Versicherungskonto erfasst.
3 Ohne Rentenbezug.
4 Ohne Verzicht auf die Versicherungsfreiheit.

Quelle: VDR-Statistik Versicherte.

noch Übersicht A 1

Die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2000

– in den alten und den neuen Ländern –

Versicherungsverhältnis / Versicherungszweig	ArV		AnV		KnV		GRV	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Alte Länder							
Aktiv Versicherte	**8 625 077**	**4 229 293**	**5 858 600**	**8 204 822**	**88 437**	**11 228**	**14 572 111**	**12 445 341**
davon								
Pflichtversicherte	**8 062 769**	**2 953 869**	**5 450 876**	**7 248 846**	**85 836**	**10 844**	**13 599 481**	**10 213 559**
nachrichtlich: Pflichtversicherte am 31.12.1999	*8 050 515*	*2 901 208*	*5 295 136*	*7 033 107*	*86 640*	*10 662*	*13 432 291*	*9 944 977*
Freiwillig Versicherte[1]	**182 871**	**39 435**	**241 784**	**87 799**			**424 655**	**127 234**
nachrichtlich: Freiwillig Versicherte am 31.12.1999	*197 034*	*42 661*	*257 579*	*95 379*	*–*	*–*	*454 613*	*138 040*
Geringfügig Beschäftigte[2]	**316 502**	**1 148 922**	**147 925**	**805 104**	**3**	**2**	**464 427**	**1 954 026**
nachrichtlich: Geringfügig Beschäftigte am 31.12.1999	*277 562*	*1 040 153*	*133 999*	*722 639*	*4*	*4*	*411 565*	*1 762 796*

noch Übersicht A 1

Versicherungsverhältnis / Versicherungszweig	ArV		AnV		KnV		GRV	
	Männer	**Frauen**	**Männer**	**Frauen**	**Männer**	**Frauen**	**Männer**	**Frauen**
Anrechnungszeitversicherte[1]	**62 935**	**87 067**	**18 015**	**63 073**	**2 598**	**382**	**83 548**	**150 522**
nachrichtlich:								
Anrechnungszeitversicherte am 31.12.1999	*70 052*	*95 986*	*21 412*	*59 283*	*3 052*	*445*	*94 516*	*155 714*
Passiv Versicherte	**4 955 314**	**3 685 423**	**2 497 746**	**4 148 771**	**87 230**	**11 314**	**7 540 290**	**7 845 508**
davon								
Latent Versicherte	**4 100 056**	**2 991 298**	**2 108 106**	**3 366 158**	**82 945**	**10 633**	**6 291 107**	**6 368 089**
nachrichtlich:								
Latent Versicherte am 31.12.1999	*4 128 784*	*3 109 467*	*2 122 406*	*3 533 065*	*95 593*	*11 817*	*6 346 783*	*6 654 349*
Übergangsfälle	**855 258**	**694 125**	**389 640**	**782 613**	**4 285**	**681**	**1 249 183**	**1 477 419**
nachrichtlich:								
Übergangsfälle am 31.12.1999	*807 802*	*606 691*	*384 613*	*742 462*	*5 960*	*879*	*1 198 375*	*1 350 032*
Versicherte insgesamt	**13 580 391**	**7 914 716**	**8 356 346**	**12 353 593**	**175 667**	**22 542**	**22 112 404**	**20 290 851**
	Neue Länder							
Aktiv Versicherte	**2 484 916**	**1 115 719**	**1 040 359**	**2 132 164**	**28 366**	**11 139**	**3 553 641**	**3 259 022**
davon								
Pflichtversicherte	**2 399 942**	**1 018 321**	**979 374**	**2 045 004**	**27 733**	**10 314**	**3 407 049**	**3 073 639**
nachrichtlich:								
Pflichtversicherte am 31.12.1999	*2 439 877*	*1 038 180*	*965 526*	*2 043 656*	*32 305*	*12 219*	*3 437 708*	*3 094 055*
Freiwillig Versicherte[1]	**41 641**	**9 529**	**37 540**	**21 826**	**–**	**–**	**79 181**	**31 355**
nachrichtlich:								
Freiwillig Versicherte am 31.12.1999	*46 092*	*10 593*	*40 491*	*23 649*	*–*	*–*	*86 583*	*34 242*
Geringfügig Beschäftigte[2]	**28 304**	**57 094**	**18 694**	**42 842**	**–**	**–**	**46 998**	**99 936**
nachrichtlich:								
Geringfügig Beschäftigte am 31.12.1999	*23 689*	*51 356*	*16 228*	*37 456*	*–*	*1*	*39 917*	*88 813*
Anrechnungszeitversicherte[1]	**15 029**	**30 775**	**4 751**	**22 492**	**633**	**825**	**20 413**	**54 092**
nachrichtlich:								
Anrechnungszeitversicherte am 31.12.1999	*13 911*	*33 062*	*4 384*	*21 319*	*389*	*841*	*18 684*	*55 222*
Passiv Versicherte	**683 500**	**342 073**	**379 064**	**466 511**	**14 717**	**5 465**	**1 077 281**	**814 049**
davon								
Latent Versicherte	**508 849**	**243 098**	**306 326**	**337 229**	**13 932**	**5 061**	**829 107**	**585 388**
nachrichtlich:								
Latent Versicherte am 31.12.1999	*500 183*	*235 912*	*304 516*	*347 022*	*14 177*	*5 521*	*818 876*	*588 455*
Übergangsfälle	**174 651**	**98 975**	**72 738**	**129 282**	**785**	**404**	**248 174**	**228 661**
nachrichtlich:								
Übergangsfälle am 31.12.1999	*171 561*	*93 516*	*69 624*	*133 173*	*709*	*451*	*241 894*	*227 140*
Versicherte insgesamt	**3 168 416**	**1 457 792**	**1 419 423**	**2 598 675**	**43 083**	**16 604**	**4 630 922**	**4 073 071**

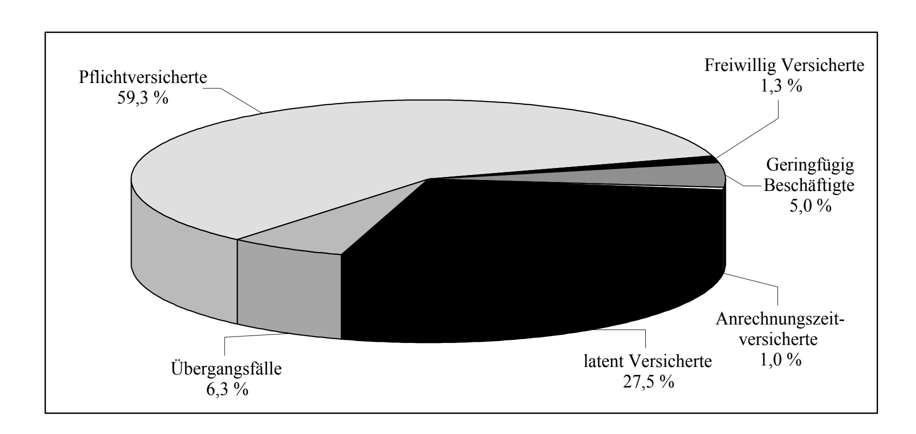
Kursive Angaben beziehen sich auf das Vorjahr.
[1] Ohne Rentenbezug.
[2] Ohne Verzicht auf die Versicherungsfreiheit.
Quelle: VDR-Statistik Versicherte

Am Stichtag wurden 30,3 Mio. Pflichtversicherte (59,3 v. H.), 2,6 Mio. geringfügig Beschäftigte (5,0 v. H.), 0,7 Mio. freiwillig Versicherte (1,3 v. H.), rd. 0,3 Mio. aufgrund von Anrechnungszeiten Versicherte (1,0 v. H.), 3 Mio. Übergangsfälle (6,3 v. H.) und 14,1 Mio. latent Versicherte (27,5 v. H.) erfasst. Dieser Sachverhalt ist in nachfolgendem Schaubild noch einmal grafisch aufbereitet.

Es ist nach wie vor ein erheblicher Unterschied in der Struktur der Versicherten in Ost- und Westdeutschland festzustellen. Liegt der Anteil der Pflichtversicherten in den alten Ländern bei 56 v. H., so ist er in den neuen Ländern mit 74 v. H. sehr viel höher. Der Anteil der pflichtversicherten Frauen unter den aktiv Versicherten liegt in den neuen Ländern um rd. 10 v. H. über dem Wert in den

Schaubild 1

Die Versicherten der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in Deutschland nach dem Versicherungsverhältnis am 31. Dezember 2000
– Männer und Frauen –



alten Ländern. Dies ist insbesondere die Folge eines unterschiedlichen Erwerbsverhaltens und des abweichenden Versicherungsrechts in der früheren Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR.

Im Vergleich zum Vorjahr (31. Dezember 1999) ist die Zahl der aktiv Versicherten um 580 Tsd. (gesamtes Bundesgebiet), dies entspricht einem Anteil von rd. 1,7 v. H., gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Jahr 1999 eingeführte Neuregelung zu den geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen zurückzuführen. Da Arbeitnehmer unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit haben, auf die Rentenversicherungsfreiheit zu verzichten und in diesem Fall den vollen Pflichtbeitrag entrichten, wird in der Statistik der Versicherten nach geringfügigen Beschäftigungen mit und ohne Verzicht auf die Rentenversicherungsfreiheit unterschieden (vgl. Übersicht A 1). Im früheren Bundesgebiet waren rd. 9 v. H. (am Vorjahresstichtag 7 v. H.) aller aktiv Versicherten geringfügig Beschäftigte (ohne Verzicht auf die Versicherungsfreiheit). Unter den geringfügig Beschäftigten waren 80 v. H. Frauen. In den neuen Ländern hat die geringfügige Beschäftigung eine vergleichsweise untergeordnete Bedeutung. Nur rd. 2 v. H. aller Versicherten zählten als geringfügig Beschäftigte (ohne Verzicht auf die Versicherungsfreiheit). Insgesamt war in den neuen Ländern gegenüber dem Vorjahresstichtag ein Rückgang der Zahl der aktiv Versicherten um 0,6 v. H. zu verzeichnen.

Unterschiede zwischen Ost und West sind auch in der Entwicklung der Gesamtzahl der Versicherten festzustellen. In den alten Ländern stieg die Zahl der Versicherten gegenüber dem Vorjahresstichtag um rd. 1,1 v. H. auf 42,4 Mio. In den neuen Ländern verringerte sich die Zahl der Versicherten um 0,3 v. H. auf 8,7 Mio.

2. Die Entwicklung der Renten nach Rentenarten

2.1 Anzahl der Renten im Zugang und Wegfall

In der Übersicht A 2 werden die Rentenneuzugänge und wegfälle von 1999 bis 2001 ausgewiesen, die sich jeweils auf ein Kalenderjahr beziehen. Zusätzliche Informationen über die Rentenzugänge nach Rentenarten in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten (ArV/AnV) in den Jahren 1960 bis 2001 sind der Übersicht I 3 im Anhang zu entnehmen.

Von der Gesamtzahl der rd. 1,38 Mio. Rentenneuzugänge in der gesetzlichen Rentenversicherung im Jahr 2001 entfallen 73,7 v. H. auf Versichertenrenten (hier: Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit, Renten wegen Alters ohne Erziehungsrenten), 21,3 v. H. auf Witwen- und Witwerrenten (ohne die wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Renten) und 5,0 v. H. auf Waisenrenten. Insgesamt gingen im Berichtsjahr 5,8 v. H. weniger Renten zu als im Vorjahr. Bei den Versichertenrenten sank der Anteil gegenüber 2000 sogar um 6,7 v. H.

Übersicht A 2

Die Rentenneuzugänge und die Rentenwegfälle[1, 2] in Deutschland nach Versicherungszweigen und alten und neuen Ländern ab 1999

Jahr	Rentenneuzugänge						Rentenwegfälle					
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes			Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes		
	insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter	
		insgesamt	darunter flexible[3]		Witwen-/ Witwer-renten[4]	Waisen-renten		insgesamt	darunter flexible[3]		Witwen-/ Witwer-renten[4]	Waisen-renten
	Deutschland											
	Rentenversicherung der Arbeiter											
1999	611 389	467 235	79 823	228 707	185 285	42 561	443 385	374 938	20 015	262 102	190 135	71 359
2000	591 824	456 968	79 154	224 833	181 419	42 526	445 582	377 989	22 773	271 592	187 366	83 644
2001	539 730	415 981	75 947	220 476	177 260	42 417	440 554	373 892	24 804	267 117	184 119	82 326
	Rentenversicherung der Angestellten											
1999	457 583	391 663	73 907	125 746	101 225	23 777	235 961	211 818	11 016	137 259	97 269	39 302
2000	472 173	400 596	75 421	132 900	104 648	27 350	244 728	218 658	12 948	132 914	98 803	33 415
2001	454 853	384 650	73 891	126 559	99 925	25 812	240 484	216 981	13 681	128 734	97 103	30 942
	Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten											
1999	1 068 972	858 898	153 730	354 453	286 510	66 338	679 346	586 756	31 031	399 361	287 404	110 661
2000	1 063 997	857 564	154 575	357 733	286 067	69 876	690 310	596 647	35 721	404 506	286 169	117 059
2001	994 583	800 631	149 838	347 035	277 185	68 229	681 038	590 873	38 485	395 851	281 222	113 268
	Knappschaftliche Rentenversicherung[5]											
1999	27 317	19 204	3 208	19 428	17 534	1 880	25 405	22 226	1 826	23 928	18 204	5 711
2000	28 606	20 957	3 561	19 325	17 121	2 185	25 083	21 880	2 188	24 364	17 200	7 140
2001	24 638	18 011	3 218	18 185	16 608	1 565	28 590	25 418	2 257	25 501	20 318	5 169
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1999	1 096 289	878 102	156 938	373 881	304 044	68 218	704 751	608 982	32 857	423 289	305 608	116 372
2000	1 092 603	878 521	158 136	377 058	303 188	72 061	715 393	618 527	37 909	428 870	303 369	124 199
2001	1 019 221	818 642	153 056	365 220	293 793	69 794	709 628	616 291	40 742	421 352	301 540	118 437
	Alte Länder											
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1999	881 322	707 549	141 990	295 306	242 122	52 198	549 301	480 215	30 169	334 477	242 882	90 840
2000	879 357	707 450	141 314	297 445	240 658	55 659	555 553	486 138	34 416	329 383	240 499	88 145
2001	835 742	674 879	133 416	289 014	233 517	54 447	554 088	485 722	37 115	324 308	240 286	83 243
	Neue Länder											
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1999	214 967	170 553	14 948	78 575	61 922	16 020	155 450	128 767	2 688	88 812	62 726	25 532
2000	213 246	171 071	16 822	79 613	62 530	16 402	159 840	132 389	3 493	99 487	62 870	36 054
2001	183 479	143 763	19 640	76 206	60 276	15 347	155 540	130 569	3 627	97 044	61 254	35 194

1 Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.
2 Ohne Artikel 2 RÜG-Renten.
3 Altersrenten an langjährig Versicherte sowie für schwerbehinderte Menschen.
4 Ohne die wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Renten.
5 Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang und Rentenwegfall

Unter den Neuzugängen in der ArV/AnV hat sich der Anteil der Regelaltersrenten an den Renten wegen Alters insgesamt in 2001 mit rd. 35 v. H. im Vergleich zum Vorjahr (33 v. H.) leicht erhöht. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Entwicklung in den alten Ländern, da die Regelaltersrenten in den neuen Ländern eine vergleichsweise untergeordnete Rolle einnehmen. Gegenüber dem Vorjahr stieg in den alten Ländern der Anteil der Regelaltersrenten um 1,3 v. H. auf 40,4 v. H. und in den neuen Ländern um 0,7 v. H. auf 7,4 v. H. (Übersicht I 3 im Anhang).

Der Anteil der Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit an allen Renten wegen Alters in der ArV/AnV hat sich in 2001 gegenüber 2000 um 1,7 v. H. auf 20,2 v. H. verringert (1997: 25,5 v. H., 1998: 21,8 v. H., 1999: 20,3 v. H., 2000: 21,9 v. H.). Dabei vollzog sich der Rückgang des Anteils der Renten wegen Arbeitslosigkeit/Altersteilzeitarbeit an den Altersrenten allerdings in Ostdeutschland stärker als in den alten Ländern. In den neuen Ländern sank der Anteil von 35,1 v. H. auf 30,3 v. H. und in den alten Ländern von 18,8 v. H. auf 18,1 v. H. Signifikant war der Rückgang der Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit/Altersteilzeitarbeit unter den Frauen. Unter den Frauen erreichten die Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit/Altersteilzeitarbeit – bezogen auf das gesamte Bundesgebiet – nur noch ein Zugangsniveau von 1,5 v. H. (Vorjahr: 3,6 v. H.).

Dem Rückgang der Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit steht – wie auch schon im Vorjahr – ein Anstieg der Altersrenten für schwerbehinderte Menschen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der Altersrenten für schwerbehinderte Menschen an allen Renten wegen Alters um 1,1 Prozentpunkte auf 8,5 v. H. erhöht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 7,9 v. H. Dabei fiel die Steigerung gegenüber dem Vorjahr in den neuen Ländern mit 37,1 v. H. deutlich höher aus als in den alten Ländern (4,2 v. H.). Insbesondere bei den Frauen in den neuen Ländern sind deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr gingen hier rd. 89 v. H. mehr Renten zu als im Vorjahr.

Der Grund für diesen starken Anstieg liegt darin, dass bei Schwerbehindertenrenten geringere Abschläge bei vorzeitiger Inanspruchnahme hinzunehmen sind.

Der Anteil der Regelaltersrentner unter den Frauen stieg gegenüber 2000 um 2,2 Prozentpunkte auf 41,8 v. H. in 2001. Wie schon im Vorjahr gingen auch in 2001 in den alten Ländern mehr Altersrenten wegen Vollendung des 65. Lebensjahres als wegen Vollendung des 60. Lebensjahres unter Aufgabe der Beschäftigung zu (Übersicht I 3 im Anhang).

Die Struktur der Zugänge an Altersrenten in den alten Ländern weicht nach wie vor von der in den neuen Ländern ab. So stieg der Anteil der Regelaltersrenten der ArV/AnV in 2001 gegenüber 2000 in den alten Ländern um 1,6 Prozentpunkte auf 49,6 v. H. In den neuen Ländern stieg er um 1 Prozentpunkt auf 6,2 v. H. Ursache dafür dürften sowohl die Arbeitsmarktverhältnisse als auch die längere Berufstätigkeit der Frauen in den neuen Ländern sein, wegen der die Frauen dort in der Regel die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen zum Bezug der Altersrente ab 60 Jahren erfüllen.

Allerdings hat sich in 2001 der Anteil der Altersrenten an Frauen wegen Aufgabe der Beschäftigung in den neuen Ländern mit rd. 87,3 v. H. gegenüber dem Vorjahr (88,2 v. H.) nochmals verringert. Das nach wie vor hohe Niveau zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Frauen in den neuen Ländern die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bezug der vorzeitigen Altersrenten erfüllte. In den alten Ländern lag 2001 der Anteil der Altersrenten an Frauen wegen Aufgabe der Beschäftigung mit 41,2 v. H. unter dem Vorjahresniveau (41,6 v. H.) und erheblich unter dem Niveau der neuen Länder (Übersicht I 3 im Anhang).

An dem Niveau und der Struktur der Rentenwegfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig geändert. Der Anteil der Versichertenrenten an den weggefallenen Renten insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Die Zahl der Rentenwegfälle in der GRV in 2001 lag mit 1,13 Mio. per Saldo um rd. 250 Tsd. unter der Zahl der Rentenneuzugänge (rd. 1,38 Mio.). Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um rd. 6 Tsd. In den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich diese Entwicklung – u. a. bedingt durch die verschiedenen Strukturen im Versicherten- und Rentenbestand – unterschiedlich dar. Im Jahr 2001 überwogen in der Rentenversicherung der Arbeiter die Rentenzugänge die Rentenwegfälle um rd. 50 Tsd., und in der Rentenversicherung der Angestellten um rd. 210 Tsd. Dagegen überstiegen in der knappschaftlichen Rentenversicherung die Wegfälle die Zugänge um rd. 10 Tsd. (Vorjahr 2 Tsd.) (Übersicht A 2).

2.2 Anzahl und Höhe der Leistungen im Rentenbestand

Am 1. Juli 2001 wurden in der gesetzlichen Rentenversicherung rd. 23,3 Mio. Renten (Übersichten A 3) an rd. 19,2 Mio. Rentner (vgl. Übersicht A 4) gezahlt. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Zunahme von rd. 300 Tsd. Renten, hiervon entfielen rd. 270 Tsd. auf die alten Länder. Rund 75 v. H. der Renten wurden als Versichertenrenten (Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters, ohne Erziehungsrenten), rd. 23 v. H. als Witwen- und Witwerrenten und rd. 2 v. H. als Waisenrenten geleistet. Rund 64 v. H. aller Renten der gesetzlichen Rentenversicherung wurden an Frauen gezahlt. Bei den Versichertenrenten lag der Anteil der an Frauen gezahlten Renten bei rd. 56 v. H. Unter den Hinterbliebenenrenten (ohne Waisenrenten) dominieren die Frauen mit 93 v. H.

Die meisten Renten (rd. 13,2 Mio.) wurden im Bereich der Rentenversicherung der Arbeiter ausbezahlt. Rund 9,0 Mio. entfielen auf die Rentenversicherung der Angestellten und knapp 1 Mio. Renten auf die knappschaftliche Rentenversicherung. Die Erhöhung des Rentenbestandes um rd. 300 Tsd. resultiert aus einem Anwachsen des Versichertenrentenbestandes um gut 300 Tsd. auf rd. 17,4 Mio. Renten bei einem gleichzeitigen Rückgang der Renten wegen Todes um 30 Tsd. auf 5,8 Mio.

Für Männer betrug in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 2001 die Höhe des durchschnittlichen Rentenzahlbetrags für Versichertenrenten 973 Euro/mtl.

Übersicht A 3

Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag[1] der laufenden Renten nach dem Rentenfallkonzept[2] und dem Geschlecht in Deutschland nach Versicherungszweigen und alten und neuen Ländern ab 1999 zum 1. Juli des jeweiligen Jahres

– an Männer –

Jahr	Anzahl der Renten						Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in €/Monat					
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes			Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes		
	insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter	
		insgesamt	darunter flexible[3]		Witwer-renten[4]	Waisen-renten		insgesamt	darunter flexible[3]		Witwer-renten[4]	Waisen-renten
Deutschland												
Rentenversicherung der Arbeiter												
1999	4 320 281	3 523 787	268 082	182 202	181 879	.	829,33	845,39	999,76	172,36	171,60	.
2000	4 466 446	3 678 366	280 470	195 822	195 469	.	830,40	846,02	998,17	175,59	174,81	.
2001	4 556 233	3 788 264	284 715	206 109	205 693	.	842,00	857,45	1 009,02	179,59	178,74	.
Rentenversicherung der Angestellten												
1999	2 494 071	2 252 153	176 671	130 551	130 424	.	1 110,08	1 133,30	1 240,63	226,02	225,72	.
2000	2 591 428	2 352 118	187 411	141 604	141 463	.	1 116,06	1 138,47	1 241,71	231,50	231,21	.
2001	2 668 926	2 433 410	188 584	151 611	151 460	.	1 137,13	1 159,24	1 257,13	237,56	237,26	.
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten												
1999	6 814 352	5 775 940	444 753	312 753	312 303	.	932,08	957,65	1 095,44	194,76	194,20	.
2000	7 057 874	6 030 484	467 881	337 426	336 932	.	935,29	960,08	1 095,72	199,06	198,49	.
2001	7 225 159	6 221 674	473 299	357 720	357 153	.	951,02	975,48	1 107,88	204,16	203,56	.
Knappschaftliche Rentenversicherung[5]												
1999	499 504	428 871	31 696	4 231	4 231	.	1 267,17	1 335,50	1 302,14	275,64	275,64	.
2000	501 279	433 341	28 398	4 479	4 462	.	1 274,05	1 338,87	1 305,23	287,36	285,64	.
2001	499 296	434 326	26 377	4 774	4 758	.	1 297,84	1 361,56	1 319,33	296,24	294,80	.
Gesetzliche Rentenversicherung												
1999	7 313 856	6 204 811	476 449	316 984	316 534	.	954,97	983,77	1 109,19	195,84	195,29	.
2000	7 559 153	6 463 825	496 279	341 905	341 394	.	957,75	985,48	1 107,71	200,21	199,63	.
2001	7 724 455	6 656 000	499 676	362 494	361 911	.	973,44	1 000,68	1 119,04	205,37	204,76	.
Alte Länder												
Gesetzliche Rentenversicherung												
1999	5 855 863	4 996 410	440 507	204 846	204 601	.	948,73	971,09	1 116,49	189,79	189,32	.
2000	6 053 512	5 209 965	455 198	221 347	221 062	.	951,67	972,92	1 117,86	194,00	193,48	.
2001	6 194 401	5 375 595	452 591	235 517	235 176	.	966,83	987,41	1 131,92	198,72	198,15	.
Neue Länder												
Gesetzliche Rentenversicherung												
1999	1 457 993	1 208 401	35 942	112 138	111 933	.	980,02	1 036,18	1 019,69	206,89	206,21	.
2000	1 505 641	1 253 860	41 081	120 558	120 332	.	982,21	1 037,67	995,21	211,62	210,92	.
2001	1 530 054	1 280 405	47 085	126 977	126 735	.	1 000,22	1 056,39	995,28	217,71	217,02	.

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

2 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (die an Mehrfachrentner geleisteten Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

3 Renten an langjährig Versicherte, schwerbehinderte Menschen sowie voll und teilweise Erwerbsgeminderte vor Erreichen der Regelaltersgrenze.

4 Ohne die wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Renten.

5 Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 3

Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag[1] der laufenden Renten nach dem Rentenfallkonzept[2] und dem Geschlecht in Deutschland nach Versicherungszweigen und alten und neuen Ländern ab 1999 zum 1. Juli des jeweiligen Jahres

– an Frauen –

Jahr	Anzahl der Renten						Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in €/Monat					
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes			Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes		
	insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter	
		insgesamt	darunter flexible[3]		Witwen-renten[4]	Waisen-renten		insgesamt	darunter flexible[3]		Witwen-/renten[4]	Waisen-renten
	Deutschland											
	Rentenversicherung der Arbeiter											
1999	5 069 475	4 656 744	48 097	3 050 293	3 045 939	.	401,62	388,89	530,41	463,23	463,02	.
2000	5 166 735	4 758 214	47 474	3 056 681	3 052 112	.	408,66	396,02	546,44	465,49	465,23	.
2001	5 202 469	4 800 736	47 947	3 034 952	3 030 190	.	416,81	404,11	567,36	473,10	472,80	.
	Rentenversicherung der Angestellte											
1999	4 064 141	3 657 147	53 558	1 704 879	1 700 871	.	584,92	577,15	703,71	610,59	610,58	.
2000	4 232 773	3 822 368	59 117	1 709 498	1 705 243	.	594,15	586,35	712,86	614,58	614,51	.
2001	4 363 632	3 950 581	67 256	1 698 419	1 694 068	.	607,33	599,39	732,64	625,93	625,82	.
	Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten											
1999	9 133 616	8 313 891	101 655	4 755 172	4 746 810	.	483,19	471,70	621,71	516,06	515,89	.
2000	9 399 508	8 580 582	106 591	4 766 179	4 757 355	.	492,19	480,81	638,74	518,97	518,74	.
2001	9 566 101	8 751 317	115 203	4 733 371	4 724 258	.	503,72	492,27	663,86	527,93	527,67	.
	Knappschaftliche Rentenversicherung[5]											
1999	123 203	114 367	1 414	360 436	360 431	.	636,22	631,27	829,62	712,95	712,95	.
2000	122 875	114 100	1 275	356 974	356 882	.	652,58	648,16	838,26	718,10	718,08	.
2001	122 197	113 494	1 379	353 920	353 821	.	672,70	668,43	852,51	732,77	732,74	.
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1999	9 256 819	8 428 258	103 069	5 115 608	5 107 241	.	485,22	473,87	624,57	529,94	529,80	.
2000	9 522 383	8 694 682	107 866	5 123 153	5 114 237	.	494,26	483,00	641,10	532,84	532,65	.
2001	9 688 298	8 864 811	116 582	5 087 291	5 078 079	.	505,85	494,52	666,09	542,19	541,96	.
	Alte Länder											
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1999	6 998 710	6 453 904	98 355	4 132 347	4 127 779	.	447,30	434,60	619,93	534,18	534,09	.
2000	7 220 072	6 671 897	100 322	4 139 887	4 134 991	.	456,13	443,42	635,90	536,40	536,28	.
2001	7 370 927	6 820 093	103 042	4 111 061	4 105 907	.	467,05	454,12	658,88	544,86	544,72	.
	Neue Länder											
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1999	2 258 109	1 974 354	4 714	983 261	979 462	.	602,77	602,22	721,39	512,09	511,74	.
2000	2 302 311	2 022 785	7 544	983 266	979 246	.	613,83	613,56	710,23	517,85	517,31	.
2001	2 317 371	2 044 718	13 540	976 230	972 172	.	629,24	629,28	720,92	530,92	530,33	.

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.
2 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (die an Mehrfachrentner geleisteten Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).
3 Renten an langjährig Versicherte, schwerbehinderte Menschen sowie voll und teilweise Erwerbsgeminderte vor Erreichen der Regelaltersgrenze.
4 Ohne die wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Renten.
5 Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 3

Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag[1] der laufenden Renten nach dem Rentenfallkonzept[2] und d em Geschlecht in Deutschland nach Versicherungszweigen und alten und neuen Ländern ab 1999 zum 1. Juli des jeweiligen Jahres

– Männer und Frauen –

Jahr	Anzahl der Renten						Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in €/Monat					
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes			Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Renten wegen Todes		
	insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter wegen Alters		insgesamt	darunter	
		insgesamt	darunter flexible[3]		Witwen-/ Witwer-renten[4]	Waisen-renten		insgesamt	darunter flexible[3]		Witwen-/ Witwer-renten[4]	Waisen-renten
	Deutschland											
	Rentenversicherung der Arbeiter											
1999	9 389 756	8 180 531	316 179	3 472 383	3 227 818	239 888	598,41	585,53	928,36	426,73	446,60	155,73
2000	9 633 181	8 436 580	327 944	3 497 108	3 247 581	244 605	604,20	592,22	932,78	427,58	447,75	155,59
2001	9 758 702	8 589 000	332 662	3 476 718	3 235 883	235 657	615,33	604,06	945,36	434,25	454,11	156,75
	Rentenversicherung der Angestellten											
1999	6 558 212	5 909 300	230 229	1 988 405	1 831 295	152 975	784,64	789,11	1 115,73	551,40	583,17	169,41
2000	6 824 201	6 174 486	246 528	2 006 102	1 846 706	155 000	792,34	796,68	1 114,89	553,17	585,15	169,71
2001	7 032 558	6 383 991	255 840	2 002 084	1 845 528	152 054	808,40	812,79	1 119,25	562,05	593,93	172,04
	Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten											
1999	15 947 968	14 089 831	546 408	5 460 788	5 059 113	392 863	674,99	670,91	1 007,30	472,12	496,04	161,06
2000	16 457 382	14 611 066	574 472	5 503 210	5 094 287	399 605	682,22	678,62	1 010,93	473,36	497,56	161,07
2001	16 791 260	14 972 991	588 502	5 478 802	5 081 411	387 711	696,19	693,06	1 020,96	480,95	504,89	162,74
	Knappschaftliche Rentenversicherung[5]											
1999	622 707	543 238	33 110	376 482	364 662	11 815	1 142,34	1 187,24	1 281,96	691,60	707,87	189,43
2000	624 154	547 441	29 673	372 901	361 344	11 448	1 151,71	1 194,91	1 285,17	696,71	712,75	189,93
2001	621 493	547 820	27 756	369 575	358 579	10 881	1 174,93	1 217,96	1 296,13	711,22	726,93	192,27
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1999	16 570 675	14 633 069	579 518	5 837 270	5 423 775	404 678	692,56	690,08	1 023,00	486,28	510,28	161,89
2000	17 081 536	15 158 507	604 145	5 876 111	5 455 631	411 053	699,37	697,27	1 024,40	487,54	511,81	161,87
2001	17 412 753	15 520 811	616 258	5 848 377	5 439 990	398 592	713,28	711,58	1 033,35	495,50	519,53	163,55
	Alte Länder											
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1999	12 854 573	11 450 314	538 862	4 641 373	4 332 380	304 180	675,72	668,70	1 025,86	494,32	517,81	157,90
2000	13 273 584	11 881 862	555 520	4 672 514	4 356 053	311 280	682,13	675,60	1 030,83	495,02	518,88	158,72
2001	13 565 328	12 195 688	555 633	4 651 015	4 341 083	304 437	695,27	689,18	1 044,19	502,22	525,94	161,14
	Neue Länder											
	Gesetzliche Rentenversicherung											
1999	3 716 102	3 182 755	40 656	1 195 897	1 091 395	100 498	750,78	766,98	985,11	455,05	480,40	173,94
2000	3 807 952	3 276 645	48 625	1 203 597	1 099 578	99 773	759,48	775,85	950,99	458,49	483,78	171,72
2001	3 847 425	3 325 123	60 625	1 197 362	1 098 907	94 155	776,77	793,74	934,00	469,43	494,19	171,33

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.
2 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (die an Mehrfachrentner geleisteten Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).
3 Renten an langjährig Versicherte, schwerbehinderte Menschen sowie voll und teilweise Erwerbsgeminderte vor Erreichen der Regelaltersgrenze.
4 Ohne die wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Renten.
5 Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

Dieser Wert ist in den neuen Ländern mit 1 000 Euro/mtl. etwas höher als in den alten Ländern (967 Euro/mtl.). Die durchschnittliche Höhe des Rentenzahlbetrages bei Altersrenten für langjährig Versicherte liegt mit 1 119 Euro/mtl. erheblich über diesem Durchschnitt, denn die Voraussetzung für die Inanspruchnahme dieser Rentenart sind mindestens 35 anrechnungsfähige Versicherungsjahre.

Der durchschnittliche Zahlbetrag für Versichertenrenten an Frauen lag am 1. Juli 2001 bei den Frauen bei 506 Euro/mtl. Mit einem Wert von 629 Euro/mtl. lag dieser durchschnittliche Zahlbetrag in den neuen Ländern – vor allem wegen der Unterschiedlichkeit in den Erwerbsverläufen von Frauen in Ost und West – deutlich über dem der alten Länder (467 Euro/mtl.). Während in den neuen Ländern Frauen im Durchschnitt fast 36 Jahre an rentenrechtlichen Zeiten vorzuweisen haben, sind es in den alten Ländern durchschnittlich lediglich rd. 26 Jahre (vgl. Übersicht A 5). Die in den Versichertenrenten enthaltenen flexiblen Altersrenten für langjährig Versicherte liegen auch bei den Frauen deutlich über dem Durchschnitt der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters. Der durchschnittliche Zahlbetrag beträgt für flexible Altersrenten 659 Euro/mtl. (alte Länder) bzw. 721 Euro/mtl. (neue Länder).

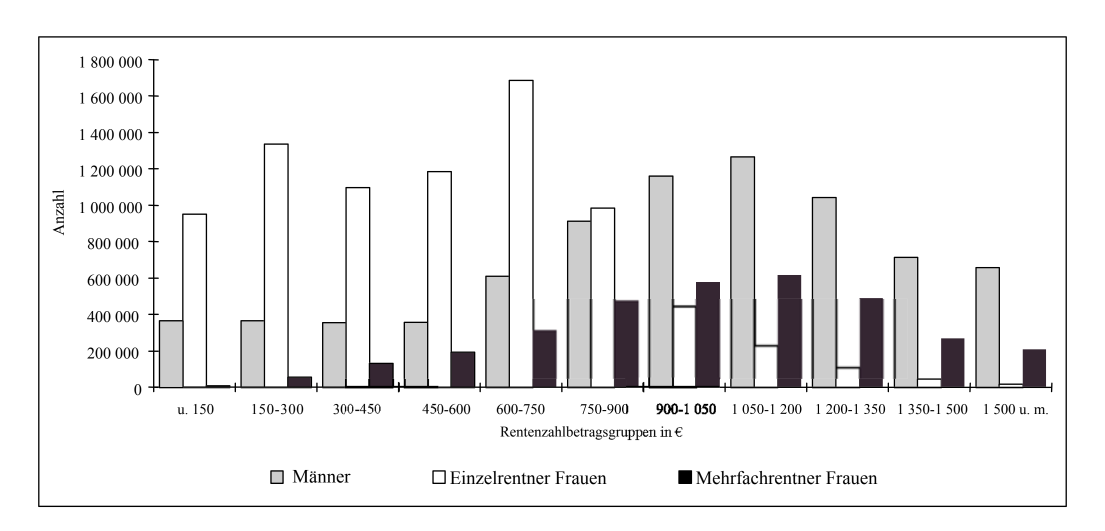
2.3 Die Verteilung der Rentenhöhe bei Kumulation von Renten

Seit 1993 ist die Darstellung des Mehrfachrentenbezugs (Rentenkumulation) von Rentnern in der ArV/AnV, seit 1996 auch unter Einbeziehung der knappschaftlichen Rentenversicherung möglich (Darstellung nach dem Personenkonzept, vgl. Übersicht A 4). Bei den dargestellten kumulierten Gesamtleistungen handelt es sich ausschließlich um Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung.

In der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen am 1. Juli 2001 rd. 19,2 Mio. Rentner (darunter rd. 60 v. H. Frauen) rd. 23,3 Mio. Renten (vgl. Übersicht A 3). Die Zahl der Mehrfachrentner hat sich gegenüber dem Vorjahr um 95 Tsd. auf 3,6 Mio. erhöht. Damit erhalten mehr als 19 v. H. aller Rentner mehr als eine Rente. Die Tatsache, dass der Anteil der Renten an Frauen höher ist als der Anteil der Frauen unter den Rentnern zeigt, dass der Mehrfachbezug von Renten (Rentenkumulation) vor allem bei Frauen vorliegt. 92 v. H. der Mehrfachrentenbezieher waren Frauen. Unter den verwitweten Frauen mit einer Witwenrente erhalten 64 v. H. zusätzlich eine eigene Versichertenrente. In den neuen Ländern liegt dieser Anteil bei rd. 83 v. H. und in den alten Ländern bei rd. 61 v. H. Der geringe Anteil der Männer mit Mehrfachrentenbezug ist einerseits auf die Regelungen im Hinterbliebenenrecht zurückzuführen, wonach bis 1986 die Männer keinen unbedingten Anspruch auf eine Witwerrente hatten und seit 1986 der unbedingte Anspruch auf Witwerrente einer Einkommensanrechnung unterliegt, die bei Männern häufig zum vollständigen Ruhen der Rente führt. Andererseits dürfte es auch deshalb kaum Männer mit Mehrfachrentenbezug geben, weil im Regelfall die eigene Rente mit einer Rente wegen Todes kumuliert und in der Mehrzahl die Ehefrauen ihre Männer überleben. Rund 29 v. H. der Rentnerinnen der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen mehr als eine Rente. Dieser Anteil liegt in den alten Ländern mit rd. 28 v. H. wegen der geringeren Erwerbsbeteiligung von Frauen unter dem entsprechenden Wert für die neuen Länder (rd. 33,0 v. H.).

Schaubild 2

Die Verteilung der Frauen mit Einfach- bzw. Mehrfachrentenbezug und Männer mit Renten insgesamt nach dem Gesamtrentenzahlbetrag in Deutschland am 1. Juli 2001



Übersicht A 4

Die Anzahl der Rentner und der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag der laufenden Renten nach dem Personenkonzept[1] und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 1999 zum 1. Juli des Jahres in Deutschland und den alten und neuen Ländern

– Männer –

Art der Rentner	Anzahl der Rentner			Durchschnittlicher Gesamtrentenzahlbetrag in €/Monat		
	1999	2000	2001	1999	2000	2001
	Deutschland					
Einzelrentner	7 178 916	7 407 540	7 522 924	946,41	948,97	966,50
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	1 093 343	1 079 238	1 051 134	793,34	793,61	803,14
Alters	5 994 660	6 233 271	6 391 430	985,25	986,81	1 002,37
Todes[2]	90 913	95 031	80 360	225,73	453,13	250,21
Mehrfachrentner	225 865	246 656	281 901	1 117,05	1 129,64	1 144,94
Rentner insgesamt	7 404 781	7 654 196	7 804 825	951,61	954,80	972,94
	Alte Länder					
Einzelrentner	5 769 181	5 956 867	6 065 095	942,24	944,97	961,71
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	848 844	832 718	807 237	818,36	820,05	831,20
Alters	4 861 357	5 061 906	5 204 860	972,75	974,48	989,36
Todes[2]	58 980	62 243	52 998	210,80	216,16	233,44
Mehrfachrentner	145 670	158 896	182 311	1 087,86	1 100,25	1 112,53
Rentner insgesamt	5 914 851	6 115 763	6 247 406	945,83	948,96	966,11
	Neue Länder					
Einzelrentner	1 409 735	1 450 673	1 457 829	963,43	965,42	986,43
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	244 499	246 520	243 897	706,48	704,34	710,29
Alters	1 133 303	1 171 365	1 186 570	1 038,88	1 040,08	1 059,42
Todes[2]	31 933	32 788	27 362	253,30	259,62	282,70
Mehrfachrentner	80 195	87 760	99 590	1 170,07	1 182,85	1 204,27
Rentner insgesamt	1 489 930	1 538 433	1 557 419	974,55	977,79	1 000,36

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

[1] Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst. Gesamtrentenzahlbetrag nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

[2] Ohne Waisenrenten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 4

Die Anzahl der Rentner und der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag der laufenden Renten nach dem Personenkonzept[1] und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 1999 zum 1. Juli des Jahres in Deutschland und den alten und neuen Ländern

– Frauen –

Art der Rentner	Anzahl der Rentner			Durchschnittlicher Gesamtrentenzahlbetrag in €/Monat		
	1999	2000	2001	1999	2000	2001
			Deutschland			
Einzelrentner	7 923 272	8 073 483	8 087 130	509,57	516,45	528,23
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	748 306	749 102	744 202	604,16	615,98	631,47
Alters	5 294 310	5 497 240	5 607 701	505,43	514,66	527,18
Todes[2]	1 880 656	1 827 141	1 735 227	483,58	481,01	487,37
Mehrfachrentner	3 218 276	3 279 860	3 339 643	983,51	996,06	1 014,27
Rentner insgesamt	11 141 548	11 353 343	11 426 773	646,47	655,00	670,28
			Alte Länder			
Einzelrentner	6 290 286	6 402 086	6 450 484	483,78	489,47	500,36
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	490 738	495 522	498 534	603,62	616,77	633,35
Alters	4 098 135	4 255 800	4 364 847	467,99	476,64	488,49
Todes[2]	1 701 413	1 650 764	1 587 103	487,24	484,35	491,24
Mehrfachrentner	2 413 725	2 472 388	2 510 659	950,20	962,23	977,29
Rentner insgesamt	8 704 011	8 874 474	8 961 143	613,12	621,17	633,98
			Neue Länder			
Einzelrentner	1 632 986	1 671 397	1 636 646	608,91	619,77	638,07
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	257 568	253 580	245 668	605,20	614,45	627,64
Alters	1 196 175	1 241 440	1 242 854	633,69	645,02	663,04
Todes[2]	179 243	176 377	148 124	448,87	449,73	445,83
Mehrfachrentner	804 551	807 472	828 984	1 083,44	1 099,66	1 126,25
Rentner insgesamt	2 437 537	2 478 869	2 465 630	765,54	776,09	802,20

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst. Gesamtrentenzahlbetrag nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

2 Ohne Waisenrenten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 4

Die Anzahl der Rentner und der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag der laufenden Renten nach dem Personenkonzept[1] und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 1999 zum 1. Juli des Jahres in Deutschland und den alten und neuen Ländern
– Männer und Frauen –

Art der Rentner	Anzahl der Rentner			Durchschnittlicher Gesamtrentenzahlbetrag in €/Monat		
	1999	2000	2001	1999	2000	2001
			Deutschland			
Einzelrentner	15 102 188	15 481 023	15 610 054	717,22	723,41	739,44
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	1 841 649	1 828 340	1 795 336	716,47	720,83	731,98
Alters	11 288 970	11 730 511	11 999 131	760,22	765,55	780,29
Todes[2]	1 971 569	1 922 172	1 815 587	471,69	468,68	476,87
Mehrfachrentner	3 444 141	3 526 516	3 621 544	992,27	1 005,40	1 024,44
Rentner insgesamt	18 546 329	19 007 539	19 231 598	768,30	775,73	793,11
			Alte Länder			
Einzelrentner	12 059 467	12 358 953	12 515 579	703,11	709,01	723,93
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	1 339 582	1 328 240	1 305 771	739,69	744,21	755,66
Alters	8 959 492	9 317 706	9 569 707	741,87	747,09	760,91
Todes[2]	1 760 393	1 713 007	1 640 101	477,97	474,60	482,91
Mehrfachrentner	2 559 395	2 631 284	2 692 970	958,04	970,56	986,45
Rentner insgesamt	14 618 862	14 990 237	15 208 549	747,74	754,92	770,41
			Neue Länder			
Einzelrentner	3 042 721	3 122 070	3 094 475	773,17	780,37	802,19
mit Renten wegen						
verminderter Erwerbsfähigkeit	502 067	500 100	489 565	654,53	658,76	668,82
Alters	2 329 478	2 412 805	2 429 424	830,81	836,81	856,64
Todes[2]	211 176	209 165	175 486	419,30	420,17	420,39
Mehrfachrentner	884 746	895 232	928 574	1 091,30	1 107,82	1 134,62
Rentner insgesamt	3 927 467	4 017 302	4 023 049	844,83	853,35	878,92

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst. Gesamtrentenzahlbetrag nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

2 Ohne Waisenrenten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

In Übersicht A 4 sind die Rentner mit Einzel- und Mehrfachrentenbezug in der gesetzlichen Rentenversicherung mit ihren monatlichen Gesamtrentenzahlbeträgen am 1. Juli 2001 dargestellt. Während Personen mit nur einer Rente im Durchschnitt über einen monatlichen Gesamtrentenzahlbetrag von rd. 717 Euro verfügen, erhielten Mehrfachrentner durchschnittlich rd. 992 Euro. Die durchschnittlichen Zahlbeträge in den neuen Ländern liegen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern etwas über denen der alten Länder.

3. Die Strukturen des Rentenbestandes

3.1 Schichtungen nach rentenrechtlichen Zeiten, Entgeltpunkten und Rentenzahlbeträgen

Die entscheidenden Faktoren für die Höhe einer Rentenleistung sind in der Gesetzlichen Rentenversicherung von 1957 bis 1991 die zurückgelegten Versicherungsjahre und die Höhe der persönlichen Bemessungsgrundlage. Seit Einführung des SGB VI zum 1. Januar 1992 bildet die Summe der in den rentenrechtlichen Zeiten erworbenen persönlichen Entgeltpunkte die Grundlage für die Berechnung der Rente. Zur Ermittlung der Entgeltpunkte wird der Quotient aus dem erzielten persönlichen Entgelt zum Durchschnittsentgelt der Anlage 1 SGB VI des jeweiligen Versicherungsjahres gebildet.

In der Übersicht A 5 ist die Verteilung der Versichertenrenten nach den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten und den durchschnittlichen Entgeltpunkten je Jahr an rentenrechtlichen Zeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung dargestellt. Dabei handelt es sich um die Ergebnisse der Rentenbestandsaufnahme des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) zum 31. Dezember 2001. Diese Auswertung enthält weder Renten mit Rentenbeginn vor 1957 noch Vertragsrenten oder Renten, bei denen die notwendigen Merkmale nicht erfasst waren. Daher weichen die Rentenzahlen und die durchschnittlichen Rentenzahlbeträge von denen in anderen Übersichten ab. Die Renten nach Mindesteinkommen sind in der Auswertung enthalten.

Übersicht A 5

Die Verteilung der Renten[1] wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters nach den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten[2], den durchschnittlichen Entgeltpunkten je Jahr[3] an rentenrechtlichen Zeiten und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2001 in Deutschland[4]

Höhe der angerechneten rentenrechtlichen Zeiten von ... bis ... Jahre	Anzahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters											ø EP/Jahr an rentenrechtlichen Zeiten	ø Jahre	ø Rentenzahlbetrag in €
	Renten insgesamt	davon mit von ... bis unter ... durchschnittlichen Entgeltpunkten/Jahr an rentenrechtlichen Zeiten												
		unter 0,2	0,2–0,4	0,4–0,6	0,6–0,8	0,8–1,0	1,0–1,2	1,2–1,4	1,4–1,6	1,6–1,8	1,8 u. m.			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
		Männer												
unter 5	8 200	47	148	279	423	3 412	2 463	685	293	172	278	1,0222	3,52	90,55
5–9	84 139	1 193	7 383	18 135	20 784	19 970	7 833	3 771	2 153	1 535	1 382	0,7853	7,52	140,96
10–14	109 000	769	4 039	12 961	28 789	31 082	15 010	7 065	5 243	2 608	1 434	0,8867	12,46	261,90
15–19	165 756	1 314	8 093	19 383	38 406	47 606	26 887	12 220	7 258	2 953	1 636	0,8839	17,32	364,35
20–24	147 879	1 204	6 764	14 895	31 567	41 758	27 937	13 433	6 636	2 417	1 268	0,9068	22,47	484,62
25–29	178 810	1 021	6 879	17 674	38 213	50 841	36 231	15 956	8 602	2 336	1 057	0,9121	27,54	596,59
30–34	229 390	765	6 910	21 869	52 030	64 385	46 248	21 734	11 931	2 548	970	0,9192	32,58	707,09
35–39	679 486	847	6 331	26 875	133 511	212 182	163 241	77 711	48 910	7 858	2 020	0,9897	37,94	872,32
40–44	2 011 084	487	4 061	20 684	160 986	537 230	689 769	372 723	202 249	1 7695	5 200	1,0919	42,85	1 078,65
45–49	2 488 668	329	2 361	15 606	111 721	471 192	902 295	611 534	342 325	27 250	4 055	1,1519	46,77	1 234,82
50 und mehr	250 624	75	624	1 144	19 955	52 866	88 363	55 199	29 110	2 970	318	1,1192	50,48	1 174,06
Renten insgesamt	6 353 036	8 051	53 593	169 505	636 385	1 532 524	2 006 277	1 192 031	664 710	70 342	19 618	1,0769	41,19	1 034,37
ø EP/Jahr	1,0769	0,1497	0,3200	0,5204	0,7235	0,9127	1,0956	1,2895	1,4823	1,6622	1,9291	–	–	–
ø Jahre	41,19	23,77	25,32	28,51	35,73	40,09	43,02	43,80	43,81	39,65	33,19	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag i. €	1 034,37	130,66	206,40	355,82	595,76	827,71	1 074,99	1 304,30	1 498,28	1 578,93	1 674,91	–	–	–
		Frauen												
unter 5	77 119	492	1 957	5 852	5 301	30 609	29 163	1 250	847	533	1 115	0,9338	3,73	99,49
5–9	823 293	1 1983	45 640	154 510	250 588	257 896	40 095	25 011	24 005	10 223	3 342	0,7757	7,18	135,82
10–14	644 972	4 229	44 093	174 094	243 721	106 335	23 515	16 310	17 431	10 802	4 442	0,7247	12,27	216,94
15–19	964 912	23 423	145 078	329 941	284 139	111 441	36 079	15 973	10 685	4 331	3 822	0,6240	17,42	261,52
20–24	820 995	7 171	76 696	240 415	276 094	143 402	47 210	17 040	7 478	2 978	2 511	0,6845	22,36	362,35
25–29	913 675	4 180	46 975	157 848	399 951	208 716	63 296	20 987	7 721	2 305	1 696	0,7459	27,45	477,22
30–34	1 057 477	2 147	29 317	98 206	514 045	292 402	85 115	25 748	7 871	1 695	931	0,7859	32,42	585,27
35–39	1 306 593	1 466	19 704	65 067	626 934	405 665	132 227	41 059	12 431	1 605	435	0,8218	37,49	692,50
40–44	1 535 151	539	8 282	37 881	649 475	485 843	220 974	97 545	31 640	2 620	352	0,8802	42,46	825,57
45–49	414 713	200	3 471	14 625	171 280	131 404	61 751	24 676	6 667	560	79	0,8703	45,92	882,44
50 und mehr	11 213	41	500	1 010	7 131	1 676	495	258	92	8	2	0,7167	50,29	801,28
Renten insgesamt	8 570 113	55 871	421 713	1 279 449	3 428 659	2 175 389	739 920	285 857	126 868	37 660	18 727	0,7758	28,29	514,73
ø EP/Jahr	0,7758	0,1588	0,3238	0,5133	0,7197	0,8829	1,0817	1,2854	1,4872	1,6703	2,0625	–	–	–
ø Jahre	28,29	16,98	20,34	20,83	30,04	30,10	32,59	32,61	26,41	17,70	16,93	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag i. €	514,73	72,36	170,92	260,66	496,16	591,37	796,47	947,32	888,71	689,56	814,31	–	–	–

[1] Vollständig ruhende Renten, Renten vor 1957, Vertragsrenten und statistisch nicht auswertbare Fälle sind nicht enthalten.
[2] Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungs- bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992 Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.
[3] Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.
[4] Abgrenzung erfolgt nach Wohnort der Rentner und nicht wie bei den Auswertungen des BMA danach, wo die Entgeltpunkte erworben wurden.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2001

noch Übersicht A 5

Die Verteilung der Renten[1] wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters nach den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten[2], den durchschnittlichen Entgeltpunkten je Jahr[3] an rentenrechtlichen Zeiten und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2001 in den alten Ländern[4]

Höhe der angerechneten rentenrechtlichen Zeiten von ... bis ... Jahre	Anzahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters											ø EP/Jahr an rentenrechtlichen Zeiten	ø Jahre	ø Rentenzahlbetrag in €
	Renten insgesamt	davon mit von ... bis unter ... durchschnittlichen Entgeltpunkten/Jahr an rentenrechtlichen Zeiten												
		unter 0,2	0,2–0,4	0,4–0,6	0,6–0,8	0,8–1,0	1,0–1,2	1,2–1,4	1,4–1,6	1,6–1,8	1,8 u. m.			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
							Männer							
unter 5	8 112	39	125	251	411	3 401	2 459	683	293	172	278	1,0276	3,53	88,66
5–9	82 652	1 181	7 194	17 919	20 448	19 565	7 634	3 680	2 120	1 531	1 380	0,7854	7,53	141,52
10–14	107 253	753	3 827	12 672	28 384	30 654	14 746	6 970	5 221	2 600	1 426	0,8885	12,46	263,23
15–19	163 230	1 294	7 845	18 884	37 636	47 096	26 569	12 123	7 235	2 939	1 609	0,8858	17,32	365,66
20–24	144 565	1 158	6 460	14 276	30 254	41 183	27 637	13 332	6 602	2 404	1 259	0,9110	22,47	487,60
25–29	173 777	975	6 532	16 732	36 396	49 778	35 724	15 764	8 527	2 310	1 039	0,9167	27,54	600,47
30–34	217 498	718	6 442	20 403	48 015	60 912	44 684	21 184	11 687	2 495	958	0,9247	32,57	713,16
35–39	593 407	713	5 570	25 036	113 133	180 444	143 452	70 230	45 379	7 510	1 940	0,9954	37,87	887,76
40–44	1 590 039	375	3 386	18 744	120 502	386 020	556 332	315 210	169 560	14 971	4 939	1,1032	42,86	1 118,41
45–49	1 841 498	160	826	9 644	74 864	305 265	666 336	492 848	270 388	17 758	3 409	1,1668	46,73	1 290,50
50 und mehr	36 342	22	69	331	3 384	5 558	9 205	8 732	8 342	614	85	1,1767	50,54	1 378,80
Renten insgesamt	4 958 373	7 388	48 276	154 892	513 427	1 129 876	1 534 778	960 756	535 354	55 304	18 322	1,0773	40,02	1 041,06
ø EP/Jahr	1,0773	0,1499	0,3206	0,5187	0,7207	0,9123	1,0971	1,2897	1,4816	1,6650	1,9333	–	–	–
ø Jahre	40,02	22,52	24,00	27,46	33,98	38,46	42,15	43,18	43,15	37,63	32,35	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag i. €	1 041,06	110,23	186,85	342,74	580,50	823,73	1 089,58	1 321,90	1 515,56	1 559,44	1 659,02	–	–	–
							Frauen							
unter 5	70 322	466	1 579	5 086	4 244	29 485	28 151	431	253	172	455	0,9202	3,78	87,53
5–9	789 936	11 726	42 445	146 045	241 119	252 101	37 081	23 357	23 244	9 862	2 956	0,7767	7,18	132,08
10–14	593 649	3 933	37 393	157 538	229 370	99 078	19 739	14 806	16 897	10 604	4 291	0,7293	12,28	212,15
15–19	885 720	23 104	134 825	306 966	264 940	94 457	28 875	14 294	10 283	4 226	3 750	0,6182	17,44	256,25
20–24	710 113	6 875	68 423	217 153	247 688	103 643	38 573	15 286	7 122	2 882	2 468	0,6760	22,38	357,85
25–29	740 546	3 948	41 186	135 561	340 229	139 327	50 654	18 557	7 196	2 225	1 663	0,7380	27,49	478,28
30–34	782 821	1 957	24 214	74 968	406 982	178 549	65 255	21 564	6 899	1 540	893	0,7817	32,45	596,10
35–39	837 241	1 306	16 723	48 278	420 405	221 770	89 652	28 787	8 650	1 266	404	0,8162	37,46	715,69
40–44	816 771	416	5 871	25 482	343 733	229 037	134 115	59 148	17 136	1 557	276	0,8845	42,51	879,85
45–49	213 097	80	1 561	6 950	90 847	58 419	34 707	15 658	4 384	424	67	0,8832	46,03	951,17
50 und mehr	3 406	5	59	271	1 730	698	318	233	83	8	1	0,8252	50,78	986,14
Renten insgesamt	6 443 622	53 816	374 279	1 124 298	2 591 287	1 406 564	527 120	212 121	102 147	34 766	17 224	0,7595	25,82	475,23
ø EP/Jahr	0,7595	0,1589	0,3227	0,5132	0,7143	0,8870	1,0821	1,2859	1,4895	1,6707	2,0662	–	–	–
ø Jahre	25,82	16,73	19,95	20,08	27,77	26,64	30,74	30,67	23,56	16,83	17,52	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag i. €	475,23	65,10	154,43	245,53	470,21	551,74	782,37	925,46	822,73	664,26	841,48	–	–	–

[1] Vollständig ruhende Renten, Renten vor 1957, Vertragsrenten und statistisch nicht auswertbare Fälle sind nicht enthalten.
[2] Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungs- bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992 Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.
[3] Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.
[4] Abgrenzung erfolgt nach Wohnort der Rentner und nicht wie bei den Auswertungen des BMA danach, wo die Entgeltpunkte erworben wurden.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2001

noch Übersicht A 5

Die Verteilung der Renten[1] wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters nach den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten[2], den durchschnittlichen Entgeltpunkten je Jahr[3] an rentenrechtlichen Zeiten und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2001 in den neuen Ländern[4]

Höhe der angerechneten rentenrechtlichen Zeiten von ... bis ... Jahre	Anzahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters											ø EP/Jahr an rentenrechtlichen Zeiten	ø Jahre	ø Rentenzahlbetrag in €
	Renten insgesamt	davon mit von ... bis unter ... durchschnittlichen Entgeltpunkten/Jahr an rentenrechtlichen Zeiten												
		unter 0,2	0,2–0,4	0,4–0,6	0,6–0,8	0,8–1,0	1,0–1,2	1,2–1,4	1,4–1,6	1,6–1,8	1,8 u. m.			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Männer														
unter 5	88	8	23	28	12	11	4	2	–	–	–	0,5298	2,80	264,67
5–9	1 487	12	189	216	336	405	199	91	33	4	2	0,7801	7,33	109,80
10–14	1 747	16	212	289	405	428	264	95	22	8	8	0,7762	12,29	180,18
15–19	2 526	20	248	499	770	510	318	97	23	14	27	0,7597	17,35	279,69
20–24	3 314	46	304	619	1 313	575	300	101	34	13	9	0,7216	22,44	355,01
25–29	5 033	46	347	942	1 817	1 063	507	192	75	26	18	0,7543	27,58	462,70
30–34	11 892	47	468	1 466	4 015	3 473	1 564	550	244	53	12	0,8177	32,86	596,10
35–39	86 079	134	761	1 839	20 378	31 738	19 789	7 481	3 531	348	80	0,9502	38,45	765,86
40–44	421 045	112	675	1 940	40 484	151 210	133 437	57 513	32 689	2 724	261	1,0491	42,84	928,52
45–49	647 170	169	1 535	5 962	36 857	165 927	235 959	118 686	71 937	9 492	646	1,1097	46,91	1 076,37
50 und mehr	214 282	53	555	813	16 571	47 308	79 158	46 467	20 768	2 356	233	1,1095	50,47	1 139,34
Renten insgesamt	1 394 663	663	5 317	14 613	122 958	402 648	471 499	231 275	129 356	15 038	1 296	1,0754	45,32	1 010,57
ø EP/Jahr	1,0754	0,1477	0,3146	0,5383	0,7352	0,9138	1,0910	1,2886	1,4852	1,6520	1,8699	–	–	–
ø Jahre	45,32	37,72	37,37	39,64	43,05	44,66	45,83	46,38	46,54	47,09	45,14	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag i. €	1 010,57	358,29	383,84	494,46	659,45	838,89	1 027,49	1 231,18	1 426,74	1 650,59	1 899,50	–	–	–
Frauen														
unter 5	6 797	26	378	766	1 057	1 124	1 012	819	594	361	660	1,0744	3,14	223,18
5–9	33 357	257	3 195	8 465	9 469	5 795	3 014	1 654	761	361	386	0,7509	7,38	224,38
10–14	51 323	296	6 700	16 556	14 351	7 257	3 776	1 504	534	198	151	0,6712	12,21	272,32
15–19	79 192	319	10 253	22 975	19 199	16 984	7 204	1 679	402	105	72	0,6888	17,14	320,47
20–24	110 882	296	8 273	23 262	28 406	39 759	8 637	1 754	356	96	43	0,7387	22,24	391,23
25–29	173 129	232	5 789	22 287	59 722	69 389	12 642	2 430	525	80	33	0,7797	27,29	472,70
30–34	274 656	190	5 103	23 238	107 063	113 853	19 860	4 184	972	155	38	0,7982	32,33	554,42
35–39	469 352	160	2 981	16 789	206 529	183 895	42 575	12 272	3 781	339	31	0,8318	37,53	651,14
40–44	718 380	123	2 411	12 399	305 742	256 806	86 859	38 397	14 504	1 063	76	0,8752	42,41	763,86
45–49	201 616	120	1 910	7 675	80 433	72 985	27 044	9 018	2 283	136	12	0,8568	45,81	809,79
50 und mehr	7 807	36	441	739	5 401	978	177	25	9	–	1	0,6693	50,07	720,62
Renten insgesamt	2 126 491	2 055	47 434	155 151	837 372	768 825	212 800	73 736	24 721	2 894	1 503	0,8251	35,75	634,42
ø EP/Jahr	0,8251	0,1565	0,3318	0,5145	0,7363	0,8755	1,0807	1,2839	1,4775	1,6661	2,0197	–	–	–
ø Jahre	35,75	23,59	23,39	26,27	37,04	36,44	37,16	38,20	38,17	28,19	10,20	–	–	–
ø Rentenzahlbetrag i. €	634,42	262,40	301,00	370,30	576,44	663,85	831,40	1 010,21	1 161,38	993,50	502,90	–	–	–

1 Vollständig ruhende Renten, Renten vor 1957, Vertragsrenten und statistisch nicht auswertbare Fälle sind nicht enthalten.
2 Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungs- bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992 Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.
3 Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.
4 Abgrenzung erfolgt nach Wohnort der Rentner und nicht wie bei den Auswertungen des BMA danach, wo die Entgeltpunkte erworben wurden.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2001

Die Versichertenrenten an Männer beruhten zum 31. Dezember 2001 im Durchschnitt auf 41,2 Jahren an rentenrechtlichen Zeiten und 1,08 Entgeltpunkten je Jahr. Die durchschnittlichen rentenrechtlich relevanten Zeiten betrugen am 31. Dezember 2001 in den alten Ländern 40 Jahre und in den neuen Ländern 45,3 Jahre. Die durchschnittliche rentenversicherungsrechtlich relevante Erwerbsbiografie ist somit in den neuen Ländern um knapp 5 ½ Jahre länger als in den alten Ländern. Rund 15 v. H. der Renten beruhten auf weniger als 35 rentenrechtlich relevanten Jahren. Unterdurchschnittliche Entgelte während der Erwerbsphase lagen gut einem Drittel der Renten zugrunde. Der Anteil der Männer mit weniger als 15 Versicherungsjahren lag bei rd. 3 v. H. aller Renten. Hierbei dürfte es sich vor allem um Selbstständige und Beamte handeln.

Übersicht A 6 zeigt die Verteilung der Versichertenrenten nach Rentenbetragsgruppen sowie die angerechneten rentenrechtlichen Zeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 2001. Auch hier handelt es sich um eine Rentenbestandsaufnahme des VDR mit ähnlichen Abgrenzungskriterien wie bei Übersicht A 5. Rund ein Siebtel der Männer, die eine Versichertenrente erhalten, haben zwischen 30 und 40 rentenrechtlich relevante Jahre zurückgelegt und verfügten über einen durchschnittlichen monatlichen Zahlbetrag von 831 Euro. Im Durchschnitt der rentenrechtlichen Zeiten wurden 0,97 Entgeltpunkte je Jahr erzielt. Den Renten von nahezu drei Viertel der Männer lagen 40 und mehr Jahre zugrunde, in denen durchschnittlich 1,13 Entgeltpunkte je Jahr realisiert wurden. Daraus resultiert ein durchschnittlicher monatlicher Rentenzahlbetrag von 1 166 Euro. Rund 80 v. H. der Männer in der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen eine Rente aus eigener Versicherung mit einem monatlichen Zahlbetrag von mehr als 750 Euro.

Übersicht A 6

Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie die Witwer- und Witwenrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept[1], dem monatlichen Rentenzahlbetrag[2], den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten[3] und dem Geschlecht am 31. Dezember 2001

– in Deutschland –

Rentenzahlbetragsgruppe von ... bis unter ... €/Monat	Anzahl der Renten[4]					
	Renten an Versicherte[5] u. Witwen/Witwer insgesamt	darunter mit ... Jahren angerechneten rentenrechtlichen Zeiten				nicht erfasst
		unter 20	20–30	30–40	40 und mehr	
	Renten an versicherte Männer					
unter 150	87 377	81 161	4 655	1 248	313	10 277
150–300	182 284	139 967	26 978	11 565	3 774	35 363
300–450	222 297	101 739	74 059	37 354	9 145	25 404
450–600	293 532	34 157	104 186	106 206	48 983	36 630
600–750	515 044	8 873	69 879	215 707	220 585	34 252
750–900	800 570	1 923	29 907	215 604	553 136	49 417
900–1 050	1 027 012	294	12 327	150 595	863 796	62 920
1 050–1 200	1 102 081	88	3 621	86 160	1 012 212	69 017
1 200–1 350	902 435	39	886	50 896	850 614	55 220
1 350–1 500	622 530	25	182	25 008	597 315	39 225
1 500 und mehr	599 437	11	63	8 621	590 742	48 065
insgesamt	6 354 599	368 277	326 743	908 964	4 750 615	465 790
ø Rentenzahlbetrag	1 034,37	276,62	545,91	830,62	1 165,50	–
ø Jahre	41,19	13,33	25,25	36,59	45,31	–
ø Entgeltpunkte/Jahr[6]	1,0769	0,8652	0,9097	0,9718	1,1248	–
	Renten an versicherte Frauen					
unter 150	915 080	881 006	31 190	2 702	182	44 137
150–300	1 609 136	1 248 022	321 827	35 842	3 445	105 205
300–450	1 135 923	308 157	679 640	136 779	11 347	75 096
450–600	1 493 977	62 059	526 922	818 979	86 017	86 284
600–750	1 753 148	17 317	122 874	907 387	705 570	94 342
750–900	910 138	5 330	35 901	286 413	582 494	53 392
900–1 050	394 367	2 131	11 240	113 647	267 349	26 166
1 050–1 200	208 804	1 069	3 357	42 393	161 985	16 083
1 200–1 350	104 868	703	1 256	14 386	88 523	9 054
1 350–1 500	43 606	422	698	4 121	38 365	4 452
1 500 und mehr	18 422	541	610	1 455	15 816	1 663
insgesamt	8 587 469	2 526 757	1 735 515	2 364 104	1 961 093	515 874

noch Übersicht A 6

Rentenzahl-betragsgruppe von ... bis unter ... €/Monat	Anzahl der Renten[4]					
	Renten an Versicherte[5] u. Witwen/Witwer insgesamt	darunter mit ... Jahren angerechneten rentenrechtlichen Zeiten				nicht erfasst
		unter 20	20–30	30–40	40 und mehr	
ø Rentenzahlbetrag	514,73	203,86	422,86	644,53	837,46	–
ø Jahre	28,29	12,31	25,04	35,22	43,24	–
ø Entgeltpunkte/Jahr[6]	0,7758	0,7091	0,7169	0,8058	0,8771	–
	Renten an Witwen und Witwer					
unter 150	310 162	152 887	60 850	54 724	41 701	54 529
150–300	468 165	163 343	120 350	112 099	72 373	95 336
300–450	638 915	42 895	143 310	262 837	189 873	126 946
450–600	971 685	8 262	59 387	346 971	557 065	164 337
600–750	971 715	1 140	18 992	205 796	745 787	139 087
750–900	563 683	209	5 408	80 832	477 234	59 236
900–1 050	223 306	61	578	24 653	198 014	19 290
1 050–1 200	68 683	24	175	7 252	61 232	8 920
1 200–1 350	23 449	5	51	1 439	21 954	2 414
1 350–1 500	8 145	6	12	721	7 406	921
1 500 und mehr	5 054	2	4	378	4 670	1 206
insgesamt	4 252 962	368 834	409 117	1 097 702	2 377 309	672 222
ø Rentenzahlbetrag	576,14	200,01	364,08	531,30	634,18	–
ø Jahre	38,43	13,67	25,30	36,52	41,88	–
ø Entgeltpunkte/Jahr[6]	1,0908	0,9627	1,0040	1,0705	1,1188	–

1 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (an Mehrfachrentner geleistete Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).
2 Nettorente in Euro, d. h. Rentenhöhe nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.
3 Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungsjahre bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992: Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.
4 Generell sind vollständig ruhende Renten, Renten mit Rentenbeginn vor 1957 und Vertragsrenten nicht in der Auswertung enthalten.
5 Renten wegen vermind. Erwerbsfähigkeit und wegen Alters; in der Summe generell ohne Renten, in deren Datensätzen die Zeiten nicht erfasst sind.
6 Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2001

noch Übersicht A 6

Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie die Witwer- und Witwenrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept[1], dem monatlichen Rentenzahlbetrag[2], den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten[3] und dem Geschlecht am 31. Dezember 2001
– in den alten Ländern[4] –

Rentenzahl-betragsgruppe von ... bis unter ... €/Monat	Anzahl der Renten[5]					
	Renten an Versicherte[6] u. Witwen/Witwer insgesamt	darunter mit ... Jahren angerechneten rentenrechtlichen Zeiten				nicht erfasst
		unter 20	20–30	30–40	40 und mehr	
	Renten an versicherte Männer					
unter 150	84 262	78 466	4 412	1 140	244	9 739
150–300	177 420	137 991	25 190	10 914	3 325	24 094
300–450	211 335	101 049	70 714	33 153	6 419	23 557
450–600	255 787	33 845	102 382	88 327	31 233	33 486
600–750	372 619	8 726	69 132	183 971	110 790	26 253
750–900	502 198	1 883	29 643	191 253	279 419	31 841
900–1 050	694 552	280	12 206	139 686	542 380	41 746
1 050–1 200	852 457	79	3 593	80 557	768 228	53 519
1 200–1 350	740 114	38	879	48 918	690 279	45 850
1 350–1 500	525 715	22	180	24 616	500 897	32 652
1 500 und mehr	543 315	10	59	8 447	534 799	37 845

noch Übersicht A 6

Rentenzahl-betragsgruppe von ... bis unter ... €/Monat	Anzahl der Renten[5]					
	Renten an Versicherte[6] u. Witwen/Witwer insgesamt	darunter mit ... Jahren angerechneten rentenrechtlichen Zeiten				nicht erfasst
		unter 20	20–30	30–40	40 und mehr	
insgesamt	4 959 774	362 389	318 390	810 982	3 468 013	360 582
ø Rentenzahlbetrag	1 041,06	277,75	549,21	840,93	1 212,52	–
ø Jahre	40,02	13,33	25,24	36,45	44,99	–
ø Entgeltpunkte/Jahr[7]	1,0773	0,8668	0,9141	0,9764	1,1377	–
	Renten an versicherte Frauen					
unter 150	899 207	866 082	30 417	2 574	134	42 118
150–300	1 488 411	1 149 791	301 597	33 914	3 109	85 319
300–450	912 283	259 463	545 168	99 255	8 397	64 734
450–600	988 017	53 550	417 376	485 050	32 041	63 558
600–750	977 336	16 507	105 661	623 242	231 926	51 512
750–900	620 546	5 269	34 352	225 191	355 734	35 053
900–1 050	279 207	2 116	11 054	95 821	170 216	15 553
1 050–1 200	156 956	1 060	3 324	36 654	115 918	8 711
1 200–1 350	82 419	699	1 246	13 009	67 465	4 550
1 350–1 500	38 288	419	689	3 977	33 203	2 276
1 500 und mehr	17 685	537	606	1 407	15 135	1 006
insgesamt	6 460 355	2 355 493	1 451 490	1 620 094	1 033 278	374 390
ø Rentenzahlbetrag	475,23	198,06	419,33	657,90	894,91	–
ø Jahre	25,82	12,25	24,99	35,04	43,27	–
ø Entgeltpunkte/Jahr[7]	0,7595	0,7090	0,7077	0,7995	0,8840	–
	Renten an Witwen und Witwer					
unter 300	252 711	145 744	49 620	35 771	21 576	34 913
300–600	383 121	160 192	108 621	76 305	38 003	72 686
600–900	459 560	42 296	136 929	203 763	76 572	87 358
900–1 200	708 458	7 996	58 029	312 843	329 590	91 281
1 200–1 500	807 034	988	18 730	196 182	591 134	70 329
1 500–1 800	502 629	169	5 357	78 445	418 658	32 830
1 800–2 100	207 260	56	563	24 237	182 404	14 050
2 100–2 400	65 474	23	171	7 105	58 175	7 284
2 400–2 700	22 328	3	51	1 396	20 878	1 736
2 700–3 000	7 650	6	11	696	6 937	615
3 000 und mehr	4 792	1	4	365	4 422	860
insgesamt	3 421 017	357 474	378 086	937 108	1 748 349	413 942
ø Rentenzahlbetrag	564,80	186,83	336,81	525,15	701,66	–
ø Jahre	36,83	13,65	25,28	36,40	43,65	–
ø Entgeltpunkte/Jahr[7]	1,0782	0,9313	0,9634	1,0565	1,1422	–

1 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (an Mehrfachrentner geleistete Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).
2 Nettorente in Euro, d. h. Rentenhöhe nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.
3 Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungsjahre bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992: Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten.
4 Abgrenzung erfolgt nach Wohnort der Rentner und nicht wie bei den Auswertungen des BMA danach, wo die Entgeltpunkte erworben wurden.
5 Generell sind vollständig ruhende Renten, Renten mit Rentenbeginn vor 1957 und Vertragsrenten nicht in der Auswertung enthalten.
6 Renten wegen vermind. Erwerbsfähigkeit und wegen Alters; in der Summe generell ohne Renten, in deren Datensätzen die Zeiten nicht erfasst sind.
7 Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2001

noch Übersicht A 6

Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie die Witwer- und Witwenrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept[1], dem monatlichen Rentenzahlbetrag[2], den angerechneten rentenrechtlichen Zeiten[3] und dem Geschlecht am 31. Dezember 2001
– in den neuen Ländern[4] –

Rentenzahl-betragsgruppe von ... bis unter ... €/Monat	Anzahl der Renten[5]					
	Renten an Versicherte[6] u. Witwen/Witwer insgesamt	darunter mit ... Jahren angerechneten rentenrechtlichen Zeiten				nicht erfasst
		unter 20	20–30	30–40	40 und mehr	
	Renten an versicherte Männer					
unter 150	3 115	2 695	243	108	69	538
150–300	4 864	1 976	1 788	651	449	11 269
300–450	10 962	690	3 345	4 201	2 726	1 847
450–600	37 745	312	1 804	17 879	17 750	3 144
600–750	142 425	147	747	31 736	109 795	7 999
750–900	298 372	40	264	24 351	273 717	17 576
900–1 050	332 460	14	121	10 909	321 416	21 174
1 050–1 200	249 624	9	28	5 603	243 984	15 498
1 200–1 350	162 321	1	7	1 978	160 335	9 370
1 350–1 500	96 815	3	2	392	96 418	6 573
1 500 und mehr	56 122	1	4	174	55 943	10 220
insgesamt	1 394 825	5 888	8 353	97 982	1 282 602	105 208
ø Rentenzahlbetrag	1 010,57	206,54	419,95	745,25	1 038,35	–
ø Jahre	45,32	13,07	25,54	37,77	46,17	–
ø Entgeltpunkte/Jahr[7]	1,0754	0,7664	0,7413	0,9341	1,0898	–
	Renten an versicherte Frauen					
unter 150	15 873	14 924	773	128	48	2 019
150–300	120 725	98 231	20 230	1 928	336	19 886
300–450	223 640	48 694	134 472	37 524	2 950	10 362
450–600	505 960	8 509	109 546	333 929	53 976	22 726
600–750	775 812	810	17 213	284 145	473 644	42 830
750–900	289 592	61	1 549	61 222	226 760	18 339
900–1 050	115 160	15	186	17 826	97 133	10 613
1 050–1 200	51 848	9	33	5 739	46 067	7 372
1 200–1 350	22 449	4	10	1 377	21 058	4 504
1 350–1 500	5 318	3	9	144	5 162	2 176
1 500 und mehr	737	4	4	48	681	657
insgesamt	2 127 114	171 264	284 025	744 010	927 815	141 484
ø Rentenzahlbetrag	634,42	283,34	440,89	615,43	773,47	–
ø Jahre	35,75	13,19	25,32	35,61	43,21	–
ø Entgeltpunkte/Jahr[7]	0,8251	0,7110	0,7638	0,8194	0,8695	–
	Renten an Witwen und Witwer					
unter 150	57 451	7 143	11 230	18 953	20 125	19 616
150–300	85 044	3 151	11 729	35 794	34 370	22 650
300–450	179 355	599	6 381	59 074	113 301	39 588
450–600	263 227	266	1 358	34 128	227 475	73 056
600–750	164 681	152	262	9 614	154 653	68 758
750–900	61 054	40	51	2 387	58 576	26 406
900–1 050	16 046	5	15	416	15 610	5 240
1 050–1 200	3 209	1	4	147	3 057	1 636
1 200–1 350	1 121	2	–	43	1 076	678
1 350–1 500	495	–	1	25	469	306
1 500 und mehr	262	1	–	13	248	346
insgesamt	831 945	11 360	31 031	160 594	628 960	258 280
ø Rentenzahlbetrag	494,14	146,98	217,18	363,13	438,41	–
ø Jahre	42,51	13,98	25,70	36,55	36,74	–
ø Entgeltpunkte/Jahr[7]	1,0300	0,8229	0,8550	0,9612	1,0510	–

[1] Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (an Mehrfachrentner geleistete Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt). – [2] Nettorente in Euro, d. h. Rentenhöhe nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR. – [3] Renten zwischen 1957 und 1991: Versicherungsjahre bzw. Arbeitsjahre; Renten ab 1992: Summe aus Beitrags- und beitragsfreien Zeiten. – [4] Abgrenzung erfolgt nach Wohnort der Rentner und nicht wie bei den Auswertungen des BMA danach, wo die Entgeltpunkte erworben wurden. – [5] Generell sind vollständig ruhende Renten, Renten mit Rentenbeginn vor 1957 und Vertragsrenten nicht in der Auswertung enthalten. – [6] Renten wegen vermind. Erwerbsfähigkeit und wegen Alters; in der Summe generell ohne Renten, in deren Datensätzen die Zeiten nicht erfasst sind. – [7] Summe der Entgeltpunkte dividiert durch die entsprechende Monatszahl multipliziert mit 12.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2001

Den Versichertenrenten an Frauen lagen im Durchschnitt 28,3 Jahre an rentenrechtlich relevanten Zeiten und 0,78 Entgeltpunkte je Jahr zugrunde (Übersicht A 5). Mehr als ein Drittel der Frauen hatte mehr als 35 rentenrechtlich relevante Jahre vorzuweisen, während gut ein Sechstel der Renten an Frauen auf weniger als 15 Versicherungsjahren beruhte. Der Unterschied der durchschnittlich rentenrechtlich relevanten Zeiten zwischen den alten und neuen Ländern ist hier mit rd. 10 Jahren (25,8 Jahre in den alten Ländern, 35,8 Jahre in den neuen Ländern) noch größer als bei den Männern. Weit mehr als 80 v. H. der Renten an Frauen basierten auf unterdurchschnittlichen Entgelten während der Erwerbsphase. Diese Werte liegen wie schon in der Vergangenheit beträchtlich unter denen der Männer. Diese Unterschiedlichkeit hat verschiedene Ursachen: Frauen unterbrechen häufig ihr Erwerbsleben für längere Zeit aus familiären Gründen oder geben die Erwerbstätigkeit wegen Kindeserziehung oder Pflege von bedürftigen Familienangehörigen auf (in der Vergangenheit in den alten Ländern häufiger als in den neuen Ländern). Überwiegend arbeiten sie in Branchen mit geringeren Entgelten und sind seltener in Spitzenpositionen vertreten. Aufgrund der häuslichen Funktionsteilung arbeiten viele Frauen in Teilzeitbeschäftigungen. Auswertungen des VDR zeigen, dass der eigene Rentenanspruch der Frauen im Rentenbestand umso geringer ist, je mehr Kinder erzogen wurden.

Gut ein Viertel der Versichertenrentnerinnen haben zwischen 30 und 40 rentenrechtlich relevante Jahre zurückgelegt (rd. 25 v. H. in den alten Ländern und rd. 35 v. H. in den neuen Ländern) und verfügten über einen durchschnittlichen monatlichen Rentenzahlbetrag von 645 Euro (Übersicht A 6). Im Durchschnitt der rentenrechtlichen Zeiten wurden 0,80 Entgeltpunkte erzielt. Gut einem Fünftel der Renten an Frauen lagen mehr als 40 Jahre zugrunde (in den alten Ländern 16 v. H. und in den neuen Ländern 44 v. H.), in denen durchschnittlich jährlich 0,88 Entgeltpunkte erzielt wurden. Der daraus resultierende monatliche Rentenzahlbetrag lag bei 837 Euro. Knapp ein Fünftel der Rentnerinnen bezog eine Rente aus eigener Versicherung mit einem monatlichen Rentenzahlbetrag von mehr als 750 Euro.

Übersicht A 7

Die Schichtung der Rentner[1] nach dem monatlichen Gesamtrentenzahlbetrag[2] und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 2001

– in Deutschland –

Zahlbetragsgruppe in €/Monat von ... bis unter ...	Einzelrentner			Mehrfachrentner	Rentner insgesamt
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes[3]		
			Männer		
unter 150	27 539	310 597	27 310	964	366 410
150–300	48 156	288 163	23 878	3 703	363 900
300–450	49 614	278 859	20 769	6 312	355 554
450–600	85 230	257 646	6 242	8 190	357 308
600–750	212 114	386 237	1 683	10 882	610 916
750–900	231 137	657 543	376	22 076	911 132
900–1 050	189 980	931 175	76	39 608	1 160 839
1 050–1 200	120 682	1 084 961	22	59 966	1 265 631
1 200–1 350	55 733	925 063	2	61 410	1 042 208
1 350–1 500	23 805	650 020	2	40 159	713 986
1 500–1 650	4 543	403 652	–	17 555	425 750
1 650–1 800	1 153	130 106	–	6 701	137 960
1 800–1 950	631	43 797	–	2 852	47 280
1 950–2 100	378	19 140	–	1 020	20 538
2 100 und mehr	439	24 471	–	503	25 413
insgesamt	1 051 134	6 391 430	80 360	281 901	7 804 825
			Frauen		
unter 150	15 378	670 147	264 773	8 968	959 266
150–300	52 578	1 030 428	252 972	56 517	1 392 495
300–450	75 646	731 916	288 553	131 622	1 227 737
450–600	125 938	768 470	290 174	192 607	1 377 189
600–750	273 082	1 103 688	310 698	312 746	2 000 214
750–900	128 483	665 432	191 866	472 976	1 458 757
900–1 050	49 545	308 726	85 594	578 495	1 022 360
1 050–1 200	17 176	177 719	33 467	617 027	845 389
1 200–1 350	4 920	94 832	11 506	490 456	601 714
1 350–1 500	1 178	39 975	3 573	269 188	313 914
1 500–1 650	215	11 833	1 360	117 912	131 320
1 650–1 800	47	2 967	494	45 553	49 061
1 800–1 950	7	1 049	144	25 332	26 532

noch Übersicht A 7

Zahlbetrags-gruppe in €/Monat von ... bis unter ...	Einzelrentner			Mehrfachrentner	Rentner insgesamt
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes[3]		
1 950–2 100	6	364	30	11 427	11 827
2 100 und mehr	3	155	23	8 817	8 998
insgesamt	744 202	5 607 701	1 735 227	3 339 643	11 426 773
			Männer und Frauen		
unter 150	42 917	980 744	292 083	9 932	1 325 676
150–300	100 734	1 318 591	276 850	60 220	1 756 395
300–450	125 260	1 010 775	309 322	137 934	1 583 291
450–600	211 168	1 026 116	296 416	200 797	1 734 497
600–750	485 196	1 489 925	312 381	323 628	2 611 130
750–900	359 620	1 322 975	192 242	495 052	2 369 889
900–1 050	239 525	1 239 901	85 670	618 103	2 183 199
1 050–1 200	137 858	1 262 680	33 489	676 993	2 111 020
1 200–1 350	60 653	1 019 895	11 508	551 866	1 643 922
1 350–1 500	24 983	689 995	3 575	309 347	1 027 900
1 500–1 650	4 758	415 485	1 360	135 467	557 070
1 650–1 800	1 200	133 073	494	52 254	187 021
1 800–1 950	638	44 846	144	28 184	73 812
1 950–2 100	384	19 504	30	12 447	32 365
2 100 und mehr	442	24 626	23	9 320	34 411
insgesamt	1 795 336	11 999 131	1 815 587	3 621 544	19 231 598

[1] Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.
[2] Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.
[3] Ohne Waisenrenten.
Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 7

Die Schichtung der Rentner[1] nach dem monatlichen Gesamtrentenzahlbetrag[2] und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 2001

– in den alten Ländern –

Zahlbetrags-gruppe in €/Monat von ... bis unter ...	Einzelrentner			Mehrfachrentner	Rentner insgesamt
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes[3]		
			Männer		
unter 150	24 086	305 057	21 388	911	351 442
150–300	28 503	285 229	15 189	3 675	332 596
300–450	40 055	273 989	10 718	6 234	330 996
450–600	62 373	247 626	4 030	7 814	321 843
600–750	142 860	324 569	1 256	9 779	478 464
750–900	158 967	432 324	329	16 738	608 358
900–1 050	156 422	622 261	68	24 441	803 192
1 050–1 200	110 438	836 844	17	30 899	978 198
1 200–1 350	53 211	761 652	1	34 872	849 736
1 350–1 500	23 338	551 861	2	26 925	602 126
1 500–1 650	4 432	359 956	–	12 193	376 581
1 650–1 800	1 121	121 990	–	4 571	127 682
1 800–1 950	620	40 507	–	2 025	43 152
1 950–2 100	373	17 758	–	790	18 921
2 100 und mehr	438	23 237	–	444	24 119
insgesamt	807 237	5 204 860	52 998	182 311	6 247 406
			Frauen		
unter 150	14 447	662 669	245 189	8 637	930 942
150–300	33 435	963 156	234 516	55 812	1 286 919
300–450	62 300	617 974	249 721	127 486	1 057 481
450–600	85 969	544 611	253 342	181 989	1 065 911
600–750	148 793	634 934	290 935	278 935	1 353 597

noch Übersicht A 7

Zahlbetrags-gruppe in €/Monat von ... bis unter ...	Einzelrentner			Mehrfachrentner	Rentner insgesamt
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes[3]		
750–900	94 615	460 155	182 094	393 119	1 129 983
900–1 050	38 935	220 845	82 205	421 571	763 556
1 050–1 200	14 240	134 461	32 457	381 862	563 020
1 200–1 350	4 406	74 656	11 175	306 453	396 690
1 350–1 500	1 135	35 598	3 450	188 434	228 617
1 500–1 650	203	11 424	1 332	89 840	102 799
1 650–1 800	42	2 858	490	36 352	39 742
1 800–1 950	6	1 009	144	21 320	22 479
1 950–2 100	5	345	30	10 316	10 696
2 100 und mehr	3	152	23	8 533	8 711
insgesamt	498 534	4 364 847	1 587 103	2 510 659	8 961 143
			Männer und Frauen		
unter 150	38 533	967 726	266 577	9 548	1 282 384
150–300	61 938	1 248 385	249 705	59 487	1 619 515
300–450	102 355	891 963	260 439	133 720	1 388 477
450–600	148 342	792 237	257 372	189 803	1 387 754
600–750	291 653	959 503	292 191	288 714	1 832 061
750–900	253 582	892 479	182 423	409 857	1 738 341
900–1 050	195 357	843 106	82 273	446 012	1 566 748
1 050–1 200	124 678	971 305	32 474	412 761	1 541 218
1 200–1 350	57 617	836 308	11 176	341 325	1 246 426
1 350–1 500	24 473	587 459	3 452	215 359	830 743
1 500–1 650	4 635	371 380	1 332	102 033	479 380
1 650–1 800	1 163	124 848	490	40 923	167 424
1 800–1 950	626	41 516	144	23 345	65 631
1 950–2 100	378	18 103	30	11 106	29 617
2 100 und mehr	441	23 389	23	8 977	32 830
insgesamt	1 305 771	9 569 707	1 640 101	2 692 970	15 208 549

[1] Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.
[2] Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.
[3] Ohne Waisenrenten.

Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

noch Übersicht A 7

Die Schichtung der Rentner[1] nach dem monatlichen Gesamtrentenzahlbetrag[2] und dem Geschlecht in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 2001

– in den neuen Ländern –

Zahlbetrags-gruppe in €/Monat von ... bis unter ...	Einzelrentner			Mehrfachrentner	Rentner insgesamt
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes[3]		
			Männer		
unter 150	3 453	5 540	5 922	53	14 968
150–300	19 653	2 934	8 689	28	31 304
300–450	9 559	4 870	10 051	78	24 558
450–600	22 857	10 020	2 212	376	35 465
600–750	69 254	61 668	427	1 103	132 452
750–900	72 170	225 219	47	5 338	302 774
900–1 050	33 558	308 914	8	15 167	357 647
1 050–1 200	10 244	248 117	5	29 067	287 433
1 200–1 350	2 522	163 411	1	26 538	192 472
1 350–1 500	467	98 159	–	13 234	111 860
1 500–1 650	111	43 696	–	5 362	49 169
1 650–1 800	32	8 116	–	2 130	10 278
1 800–1 950	11	3 290	–	827	4 128
1 950–2 100	5	1 382	–	230	1 617
2 100 und mehr	1	1 234	–	59	1 294
insgesamt	243 897	1 186 570	27 362	99 590	1 557 419

noch Übersicht A 7

Zahlbetrags-gruppe in €/Monat von ... bis unter ...	Einzelrentner			Mehrfachrentner	Rentner insgesamt
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes[3]		
			Frauen		
unter 150	931	7 478	19 584	331	28 324
150–300	19 143	67 272	18 456	705	105 576
300–450	13 346	113 942	38 832	4 136	170 256
450–600	39 969	223 859	36 832	10 618	311 278
600–750	124 289	468 754	19 763	33 811	646 617
750–900	33 868	205 277	9 772	79 857	328 774
900–1 050	10 610	87 881	3 389	156 924	258 804
1 050–1 200	2 936	43 258	1 010	235 165	282 369
1 200–1 350	514	20 176	331	184 003	205 024
1 350–1 500	43	4 377	123	80 754	85 297
1 500–1 650	12	409	28	28 072	28 521
1 650–1 800	5	109	4	9 201	9 319
1 800–1 950	1	40	–	4 012	4 053
1 950–2 100	1	19	–	1 111	1 131
2 100 und mehr	–	3	–	284	287
insgesamt	245 668	1 242 854	148 124	828 984	2 465 630
			Männer und Frauen		
unter 150	4 384	13 018	25 506	384	43 292
150–300	38 796	70 206	27 145	733	136 880
300–450	22 905	118 812	48 883	4 214	194 814
450–600	62 826	233 879	39 044	10 994	346 743
600–750	193 543	530 422	20 190	34 914	779 069
750–900	106 038	430 496	9 819	85 195	631 548
900–1 050	44 168	396 795	3 397	172 091	616 451
1 050–1 200	13 180	291 375	1 015	264 232	569 802
1 200–1 350	3 036	183 587	332	210 541	397 496
1 350–1 500	510	102 536	123	93 988	197 157
1 500–1 650	123	44 105	28	33 434	77 690
1 650–1 800	37	8 225	4	11 331	19 597
1 800–1 950	12	3 330	–	4 839	8 181
1 950–2 100	6	1 401	–	1 341	2 748
2 100 und mehr	1	1 237	–	343	1 581
insgesamt	489 565	2 429 424	175 486	928 574	4 023 049

[1] Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.
[2] Gegebenenfalls einschließlich Auffüllbeträge und Rententeile aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen; Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.
[3] Ohne Waisenrenten.
Quelle: Rentenbestandsaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

3.2 Ruhensbeträge und Kindererziehung

In der Gesetzlichen Rentenversicherung wurden am 1. Juli 2001 rd. 5,1 Mio. Witwenrenten und rd. 362 Tsd. Witwerrenten geleistet (Übersicht A 3). Davon war bei rd. 2 208 Tsd. (41 v. H.) Witwenrenten und rd. 323 Tsd. (89 v. H.) Witwerrenten nach den Vorschriften des § 97 SGB VI zu prüfen, ob das Erwerbs- oder das Erwerbsersatzeinkommen den Freibetrag von 668,29 Euro/Monat in den alten Ländern und von 582,44 Euro/Monat in den neuen Ländern überstieg (Übersicht A 8). Dies war bei 758 Tsd. (14 v. H.) Witwen und 290 Tsd. (80 v. H.) Witwern der Fall. Die entsprechenden Renten wurden durchschnittlich um 91 Euro/Monat auf 485 Euro/Monat (Witwen) und um 168 Euro/Monat auf 188 Euro/Monat (Witwer) gekürzt.

Durch die deutlich längere Erwerbsbiografie in den neuen Ländern haben dort, im Gegensatz zu den alten Ländern, die Frauen eigene Rentenansprüche erworben, die den o. g. Freibetrag übersteigen. Von insgesamt 972 Tsd. Witwenrenten wurden 827 Tsd. (rd. 85 v. H.) überprüft und 466 Tsd., also rd. 48 v. H., um durchschnittlich 74 Euro/Monat gekürzt. In den alten Ländern wurden von den insgesamt 4,1 Mio. Witwenrenten rd. 1,4 Mio. überprüft (rd. 34 v. H.) und lediglich 293 Tsd., also rd. 7 v. H., um durchschnittlich 102 Euro/Monat gekürzt. Der deutlich höhere Überprüfungsanteil in den neuen Ländern begründet sich damit, dass in den alten Ländern keine Einkommensanrechnung erfolgt, wenn der Versicherte vor dem 1. Januar 1986 verstorben ist oder bis zu diesem Zeitpunkt eine Erklärung über die Anwendung des bis zum 31. Dezember 1985 geltenden Hinterbliebenenrechts abgegeben wurde (Übersichten A 3 und A 8).

In der Gesetzlichen Rentenversicherung wurden am 31. Dezember 2001 rd. 7,8 Mio. Versichertenrenten ge-

Übersicht A 8

Die Zahl, die durchschnittlichen Ruhensbeträge und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der laufenden Witwer- und Witwenrenten[1] am 1. Juli 2001, bei denen Erwerbseinkommen oder Erwerbsersatzeinkommen zu berücksichtigen ist, in Deutschland nach Versicherungszweigen und in den alten und neuen Ländern

Versicherungszweig/ Geschlecht	Renten insgesamt		Renten ohne Ruhensbetrag		Renten mit Ruhensbetrag		
	Anzahl	ø Rentenzahlbetrag in €/Monat	Anzahl	ø Rentenzahlbetrag[2] in €/Monat	Anzahl	ø Ruhensbetrag[2] in €/Monat	ø Rentenzahlbetrag[2] in €/Monat
	Deutschland						
	Rentenversicherung der Arbeiter						
Witwerrenten	187 674	172,99	23 183	221,79	164 491	145,94	170,29
Witwenrenten	1 289 412	505,46	880 249	531,61	409 163	76,91	448,81
zusammen	1 477 086	463,21	903 432	523,96	573 654	97,04	362,78
	Rentenversicherung der Angestellten						
Witwerrenten	131 393	215,60	9 997	300,54	121 396	198,69	210,34
Witwenrenten	783 216	617,69	478 764	663,04	304 452	115,87	525,26
zusammen	914 609	559,08	488 761	655,59	425 848	141,26	421,46
	Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten						
Witwerrenten	319 067	190,22	33 180	244,13	285 887	168,08	187,06
Witwenrenten	2 072 628	546,36	1 359 013	578,00	713 615	92,10	479,32
zusammen	2 391 695	498,79	1 392 193	570,35	999 502	114,74	386,99
	Knappschaftliche Rentenversicherung						
Witwerrenten	4 334	289,68	163	357,57	4 171	157,05	288,86
Witwenrenten	135 313	751,41	90 725	800,95	44 588	77,52	602,25
zusammen	139 647	738,55	90 888	800,15	48 759	85,03	571,32
	Gesetzliche Rentenversicherung						
Witwerrenten	323 401	191,40	33 343	245,22	290 058	168,01	188,30
Witwenrenten	2 207 941	558,68	1 449 738	591,93	758 203	91,42	485,41
zusammen	2 531 342	511,69	1 483 081	584,42	1 048 261	113,65	393,88
	Alte Länder						
	Gesetzliche Rentenversicherung						
Witwerrenten	205 455	181,05	30 609	200,30	174 846	165,99	177,68
Witwenrenten	1 380 526	569,55	1 087 848	595,30	292 678	102,02	473,84
zusammen	1 585 981	519,22	1 118 457	584,49	467 524	125,95	363,08
	Neue Länder						
	Gesetzliche Rentenversicherung						
Witwerrenten	117 946	208,76	2 734	320,58	115 212	171,40	206,10
Witwenrenten	827 415	540,45	361 890	586,28	465 525	73,64	504,82
zusammen	945 361	499,07	364 624	584,29	580 737	93,03	445,56

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

[1] In vollem Umfang ruhende Renten sind in der Rentenbestandsaufnahme nicht erfasst und konnten daher nicht berücksichtigt werden.
[2] Rente nach Abzug des Eigenbeitrags zur KVdR und PVdR.
[3] Das zu berücksichtigende Einkommen liegt innerhalb des Freibetrages.

Quelle: Rentenbestandaufnahme des BMA aus dem Datensatz des Renten Service der Deutschen Post AG

zahlt, bei denen entweder nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung der Hinterbliebenenrenten sowie zur Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der Gesetzlichen Rentenversicherung (HEZG), dem Rentenreformgesetz 1999 oder nach den Vorschriften des Gesetzes über Leistungen der Gesetzlichen Rentenversicherung für Kindererziehung (KLG) Kindererziehungszeiten mit einem durchschnittlichen monatlichen Erhöhungsbetrag von rd. 59 Euro angerechnet wurden. Daneben gab es rd. 670 Tsd. Renten wegen Todes, die durch die Anrechnung von Kindererziehungszeiten um durchschnittlich 43 Euro angehoben wurden (Übersicht A 9).

Seit dem 1. Oktober 1987 wird den Müttern der Geburtsjahrgänge vor 1921 eine Kindererziehungsleistung in der Gesetzlichen Rentenversicherung anerkannt (KLG). Die Einführung erfolgte in 4 Stufen nach Geburtsjahrgängen: ab 1. Oktober 1987 für die Jahrgänge vor 1907, ab 1. Oktober 1988 für die Jahrgänge 1907 bis 1911, ab 1. Oktober 1989 für die Jahrgänge 1912 bis 1916 und ab 1. Oktober 1990 für die von 1917 bis 1920. Die Leistung für Kindererziehung nach dem KLG wird auch an Mütter gezahlt, die keine Rente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung erhalten. Dies war am 31. Dezember 2001 für rd. 221 Tsd.

Übersicht A 9

Die Anzahl der Renten mit Kindererziehungszeiten/-leistungen, die durchschnittliche Höhe der Leistungen sowie der durchschnittliche Auszahlungsbetrag[1] in Deutschland am 31. Dezember 2001

Versicherungszweig Rentenart/Leistungen	Anzahl der Kindererziehungszeiten/-leistungen	ø Höhe der Leistungen in €/Monat	ø Auszahlbetrag in €/Monat	darunter			
				Anzahl der Kindererziehungsleistungen	ø Höhe der Leistungen in €/Monat	Anzahl der Kindererziehungszeiten	ø Höhe der Leistungen in €/Monat
	Deutschland Rentenversicherung der Arbeiter						
zu Versichertenrenten [2]	4 450 399	64,85	427,71	544 166	60,76	3 906 233	65,42
zu Renten wegen Todes	381 409	46,97	344,82	145 122	68,53	236 287	33,73
davon							
Erziehungsrenten	4 854	70,23	673,72	–	–	4 854	70,23
Witwen-/Witwerrenten	336 823	51,10	362,23	145 122	68,53	191 701	37,91
Waisenrenten	39 732	8,53	157,01	–	–	39 732	8,53
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	153 978	69,41	69,41	153 978	69,41	–	–
Leistungen insgesamt	4 985 786	63,63	410,30	843 266	63,68	4 142 520	63,62
	Rentenversicherung der Angestellten						
zu Versichertenrenten [2]	3 261 743	50,54	581,00	343 916	49,80	2 917 827	50,62
zu Renten wegen Todes	253 610	35,04	433,40	89 922	58,69	163 688	22,05
davon							
Erziehungsrenten	4 405	53,00	678,93	–	–	4 405	53,00
Witwen-/Witwerrenten	197 523	42,26	499,78	89 922	58,69	107 601	28,53
Waisenrenten	51 682	5,99	158,78	–	–	51 682	5,99
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	54 008	61,04	61,04	54 008	61,04	–	–
Leistungen insgesamt	3 569 361	49,59	562,65	487 846	52,68	3 081 515	49,10
	Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten						
zu Versichertenrenten [2]	7 712 142	58,80	492,54	888 082	56,52	6 824 060	59,09
zu Renten wegen Todes	635 019	42,21	380,20	235 044	64,77	399 975	28,95
davon							
Erziehungsrenten	9 259	62,04	676,20	–	–	9 259	62,04
Witwen-/Witwerrenten	534 346	47,83	413,08	235 044	64,77	299 302	34,54
Waisenrenten	91 414	7,10	158,01	–	–	91 414	7,10
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	207 986	67,23	67,23	207 986	67,23	–	–
Leistungen insgesamt	8 555 147	57,77	473,86	1 331 112	59,65	7 224 035	57,43
	Knappschaftliche Rentenversicherung						
zu Versichertenrenten [2]	114 347	53,93	700,39	4 461	60,00	109 886	53,68
zu Renten wegen Todes	34 175	59,00	824,34	28 596	64,41	5 579	31,29
davon							
Erziehungsrenten	91	59,70	836,99	–	–	91	59,70
Witwen-/Witwerrenten	33 379	60,04	837,26	28 596	64,41	4 783	33,97
Waisenrenten	705	8,14	211,13	–	–	705	8,14
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	12 281	62,22	62,22	12 281	62,22	–	–
Leistungen insgesamt	160 803	55,64	677,99	45 338	63,38	115 465	52,60
	Gesetzliche Rentenversicherung						
zu Versichertenrenten [2]	7 826 489	58,73	495,58	892 543	56,53	6 933 946	59,01
zu Renten wegen Todes	669 194	43,07	402,88	263 640	64,73	405 554	28,98
davon							
Erziehungsrenten	9 350	62,01	677,77	–	–	9 350	62,01
Witwen-/Witwerrenten	567 725	48,55	438,02	263 640	64,73	304 085	34,53
Waisenrenten	92 119	7,11	158,42	–	–	92 119	7,11
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	220 267	66,95	66,95	220 267	66,95	–	–
Leistungen insgesamt	8 715 950	57,73	477,63	1 376 450	59,77	7 339 500	57,35

[1] Rentenzahlbetrag in Euro nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR zuzüglich der Kindererziehungsleistung.
[2] Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2001

noch Übersicht A 9

Die Anzahl der Renten mit Kindererziehungszeiten/-leistungen, die durchschnittliche Höhe der Leistungen sowie der durchschnittliche Auszahlungsbetrag[1] in den alten und neuen Ländern am 31. Dezember 2001

Versicherungszweig Rentenart/Leistungen	Anzahl der Kindererziehungszeiten/-leistungen	ø Höhe der Leistungen in €/Monat	ø Auszahlbetrag in €/Monat	darunter			
				Anzahl der Kindererziehungsleistungen	ø Höhe der Leistungen in €/Monat	Anzahl der Kindererziehungszeiten	ø Höhe der Leistungen in €/Monat
	Gesetzliche Rentenversicherung Alte Länder						
zu Versichertenrenten[2]	5 967 589	60,93	450,38	855 133	56,93	5 112 456	61,60
Zu Renten wegen Todes	551 965	45,93	432,27	259 693	64,91	292 272	29,07
davon							
Erziehungsrenten	5 549	64,68	669,12	–	–	5 549	64,68
Witwen-/Witwerrenten	474 051	51,58	471,75	259 693	64,91	214 358	35,44
Waisenrenten	72 365	7,25	155,43	–	–	72 365	7,25
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	219 926	66,96	66,96	219 926	66,96	–	–
Leistungen insgesamt	6 739 480	59,90	436,38	1 334 752	60,14	5 404 728	59,84
	Neue Länder						
zu Versichertenrenten[2]	1 858 900	51,64	640,69	37 410	47,46	1 821 490	51,73
zu Renten wegen Todes	117 229	29,58	264,50	3 947	52,89	113 282	28,77
davon							
Erziehungsrenten	3 801	58,13	690,39	–	–	3 801	58,13
Witwen-/Witwerrenten	93 674	33,22	267,28	3 947	52,89	89 727	32,36
Waisenrenten	19 754	6,59	169,36	–	–	19 754	6,59
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	341	63,22	63,22	341	63,22	–	–
Leistungen insgesamt	1 976 470	50,34	618,28	41 698	48,10	1 934 772	50,38

Hinweis: Die ermittelten DM -Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

[1] Rentenzahlbetrag in Euro nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR zuzüglich der Kindererziehungsleistung.
[2] Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters.

Quelle: Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes am 31. Dezember 2001

Mütter der Fall. Der durchschnittliche Monatsbetrag der Kindererziehungsleistungen betrug dabei 67 Euro (Übersicht A 9).

3.3 Das Nettoeinkommen von Rentnerhaushalten

Die verfügbare monatliche Rente wegen Alters eines Durchschnittsverdieners mit 45 Versicherungsjahren betrug am 1. Juli 2002 in den alten Ländern 1 164 Euro, das sind 70,2 v. H. des Nettoentgelts eines vergleichbaren Arbeitnehmers. Der vergleichbare Wert in den neuen Ländern lag bei 1 022 Euro.

Bei den durchschnittlichen Zahlbeträgen aus der Rentenversicherung ist jedoch zu bedenken, dass sie relativ wenig über die tatsächliche Höhe des Alterseinkommens einer Person und noch weniger über das Haushaltseinkommen von Rentnern aussagen. Eine Rente kann sowohl Hauptbestandteil des Alterseinkommens als auch untergeordnetes Nebeneinkommen sein; eine Person, ein Ehepaar oder ein Haushalt kann zusätzlich zu den Renten der Gesetzlichen Rentenversicherung über weiteres Einkommen verfügen. Um die Einkommenssituation der Rentner möglichst vollständig zu erfassen, hat das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung die Firma Infratest Sozialforschung mit der Durchführung einer repräsentativen Erhebung zur sozialen Lage älterer Menschen beauftragt, die in mehrjährigem Turnus durchgeführt wird und für die zuletzt für 1999 Ergebnisse vorliegen.

Danach verfügten im Jahr 1999 in den alten Ländern Ehepaare über ein monatliches Nettoeinkommen von 1 997 Euro, allein stehende Männer von 1 391 Euro und allein stehende Frauen von 1 115 Euro je Monat. In den neuen Ländern verfügten im Jahr 1999 Ehepaare über ein Nettoeinkommen von durchschnittlich 1 783 Euro, allein stehende Männer über ein Nettoeinkommen von 1 178 Euro und allein stehende Frauen über ein Nettoeinkommen von 1 035 Euro je Monat. Die Werte beziehen sich auf Personen im Alter ab 65 Jahren.

Die Studie verdeutlicht, dass die Höhen der Renten in den Geschäftsstatistiken der gesetzlichen Rentenversicherung nur wenig Rückschlüsse über das Gesamteinkommen im Alter zulassen. So verfügten in Deutschland insgesamt Ehepaare mit einer Altersrente des Ehemannes von unter 250 Euro über ein Nettoeinkommen von durchschnittlich 1 987 Euro. Alleinstehende mit einer eigenen Rente unter 250 Euro hatten im Durchschnitt ein Nettoeinkommen von 995 Euro im Monat. Witwen mit einer Witwenrente von weniger als 150 Euro verfügten im Durchschnitt über ein Nettoeinkommen von 882 Euro (Übersicht A 10).

Übersicht A 10

Anteil des Rentenzahlbetrages am Nettogesamteinkommen von Beziehern kleiner Renten in Deutschland 1999 im Alter ab 65 Jahren
– ohne Heimbewohner –

Kleine Renten[1] ausgewählte Betragsklassen in €/Monat	Anteil an den jeweiligen Rentenbeziehern insgesamt in v. H.	ø jeweiliger Rentenzahlbetrag[1] in €/Monat	ø Nettogesamteinkommen des Haushalts in €/Monat	Anteil des Rentenbetrages am Nettogesamteinkommen in v. H.
	Renten wegen Alters an Ehepaare[2]			
unter 250	*3*	167	1 987	*8*
250 bis unter 500	*6*	380	1 924	*20*
500 bis unter 750	*10*	637	1 583	*40*
	an Alleinstehende			
unter 250	*29*	127	995	*13*
250 bis unter 375	*12*	305	989	*31*
375 bis unter 500	*9*	440	1 140	*39*
	Hinterbliebenenrenten an Witwen			
unter 150	*3*	102	882	*12*
150 bis unter 300	*9*	225	1 025	*22*
300 bis unter 450	*19*	379	978	*39*

Hinweis: Die ermittelten DM -Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Nettobetrag der Renten nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung.

2 Ehemann 65 Jahre und älter; ausschlaggebend ist der Rentenbetrag des Ehemannes.

Quelle: Alterssicherung in Deutschland 1999 (ASiD'99)

Bei weiterer Betrachtung auf der Haushaltsebene (Übersicht A 10) zeigt sich, dass der Anteil der Rente bei Ehepaaren mit einer Altersrente des Mannes unter 750 Euro, bei Alleinstehenden mit einer Altersrente unter 500 Euro und bei Witwen mit einer Witwenrente unter 450 Euro im Durchschnitt weniger als die Hälfte des Nettogesamteinkommens dieser Haushalte betrug.

In den neuen Ländern wird das Nettoeinkommen jedoch vor allem durch die Renten der gesetzlichen Rentenversicherung und ihre Kumulierung geprägt, da andere Alterssicherungssysteme gemäß dem Renten-Überleitungsgesetz 1992 in die gesetzliche Rentenversicherung überführt wurden (beispielsweise die Sonderversorgungssysteme, deren Empfänger in den alten Ländern Beamtenpensionen beziehen würden oder Zusatzversorgungen für Mitarbeiter des Staatsapparates der ehemaligen DDR u. a., deren Empfänger in den alten Ländern entweder ebenfalls Beamtenpensionen oder Zusatzversorgungen des öffentlichen Dienstes beziehen würden).

4. Die Entwicklung der Angleichung der Renten in den neuen Ländern an die in den alten Ländern

Ein Vergleich der verfügbaren Eck-(Standard-)Renten in den alten Ländern und den neuen Ländern kann als Indikator für die schrittweise Angleichung der Einkommensverhältnisse gewertet werden, da diese Größe in beiden Teilen Deutschlands auf denselben beitrags- und leistungsbezogenen Grundsätzen – nämlich auf 45 Entgeltpunkten – beruht (Übersicht A 11). Der Verhältniswert der Eckrente in den neuen zu derjenigen in den alten Ländern erhöhte sich durch die häufigeren und höheren Anpassungen in den neuen Ländern von 40,3 v. H. am 1. Juli 1990 auf 87,8 v. H. am 1. Juli 2002.

In der Übersicht A 12 ist die Entwicklung der Angleichung der verfügbaren Versichertenrenten dargestellt. Ausgehend von einer durchschnittlichen Rente in Höhe von rd. 38 v. H. des Niveaus der Renten an Männer in den alten Ländern im Juni 1990, erreichten am 1. Juli 2001 die Männer in den neuen Ländern 103,5 v. H. und die Frauen 134,7 v. H. (Juni 1990: rd. 68 v. H.) des Niveaus der Renten an Frauen in den alten Ländern.

Das Verhältnis der Gesamtrentenzahlbeträge zwischen den neuen und den alten Ländern stieg bei Männern von Juli 1996 bis 2001 von 97,3 auf 103,5 v. H. Bei den Rentnerinnen erhöhte sich der Verhältniswert im gleichen Zeitraum von 121,7 auf 126,5 v. H. (Übersicht A 4). Für den niedrigeren Verhältniswert bei den Frauen gegenüber dem Wert beim Rentenfallkonzept dürfte der höhere Anteil der Witwenrenten mit Einkommensanrechnung in den neuen Ländern ursächlich sein.

Übersicht A 11

Vergleich der verfügbaren Eckrenten[1] in den alten und neuen Ländern seit 1990

Stichtag	Verfügbare Eckrente		Verhältniswert der verfügbaren Eckrente in den neuen zu der in den alten Ländern in v. H.
	Alte Länder in €/Monat	Neue Länder in M/€/Monat	
30.06.1990	826,24	470,00–602,00[2]	*29,1–37,3*
01.07.1990	852,33	343,59	*40,3*
01.01.1991	852,33	395,23	*46,4*
01.07.1991	895,25	454,54	*50,8*
01.01.1992	895,25	507,60	*56,7*
01.07.1992	919,54	572,51	*62,3*
01.01.1993	919,54	607,41	*66,1*
01.07.1993	955,05	693,91	*72,7*
01.01.1994	955,05	719,15	*75,3*
01.07.1994	987,46	741,97	*75,1*
01.01.1995	982,17	758,55	*77,2*
01.07.1995	988,15	778,21	*78,8*
01.01.1996	988,15	812,27	*82,2*
01.07.1996	992,72	816,82	*82,3*
01.07.1997	1 009,10	859,36	*85,2*
01.07.1998	1 012,47	866,06	*85,5*
01.07.1999	1 026,62	890,22	*86,7*
01.07.2000	1 032,79	896,00	*86,8*
01.07.2001	1 051,99	915,86	*87,1*
01.07.2002	1 072,35	941,32	*87,8*

Hinweis: Die ermittelten DM -Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

[1] Rente wegen Alters eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt und nach 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren; nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags de Rentner zur KVdR und PVdR (ab1/95).

[2] Je nach Zugangsjahr (1970: 470 Mark, 1990: 602 Mark).

Übersicht A 12

Die Entwicklung der Angleichung der verfügbaren laufenden Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters[1] der neuen Länder an die in den alten Ländern seit 1990

Stichtag[2]	verfügbare Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters		Verhältniswert der verfügbaren Renten in den neuen zu den in den alten Ländern
	Alte[3] Länder	Neue[4] Länder	
	Zahlbetrag in €/Monat		in v. H.
		Männer	
30.06.1990	772,67	292,62	*37,9*
01.07.1990	796,55	377,87	*47,4*
01.01.1991	796,55	444,98	*55,9*
01.07.1991	836,18	506,99	*60,6*
01.01.1992	836,18	585,49	*70,0*
01.07.1992	864,65	634,98	*73,4*
01.01.1993	864,65	662,20	*76,6*
01.07.1993	896,70	751,55	*83,8*
01.01.1994	896,70	786,70	*87,7*
01.07.1994	926,93	820,58	*88,5*
01.01.1995	922,71	834,26	*90,4*
01.07.1995	918,25	860,75	*93,7*
01.01.1996	918,25	901,60	*98,2*
01.07.1996	921,22	903,65	*98,1*
01.07.1997	935,52	946,40	*101,2*
01.07.1998	937,38	959,60	*102,4*
01.07.1999	948,73	980,02	*103,3*
01.07.2000	951,67	982,21	*103,2*
01.07.2001	966,83	1 000,22	*103,5*

noch Übersicht A 12

Stichtag[2]	**Verfügbare Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters**		**Verhältniswert der verfügbaren Renten in den neuen zu den in den alten Ländern**
	Alte[3]	**Neue**[4]	
	Länder		
	Zahlbetrag in €/Monat		**in v. H.**
	Frauen		
30.06.1990	325,64	220,67	*67,8*
01.07.1990	336,49	267,92	*79,6*
01.01.1991	336,49	316,93	*94,2*
01.07.1991	354,11	366,12	*103,4*
01.01.1992	354,11	390,72	*110,3*
01.07.1992	372,28	422,54	*113,5*
01.01.1993	372,28	440,17	*118,2*
01.07.1993	388,96	486,90	*125,2*
01.01.1994	388,96	503,61	*129,5*
01.07.1994	405,41	519,65	*128,2*
01.01.1995	405,47	527,98	*130,2*
01.07.1995	407,20	541,63	*133,0*
01.01.1996	407,20	554,86	*136,3*
01.07.1996	413,59	555,79	*134,4*
01.07.1997	424,86	575,17	*135,4*
01.07.1998	435,43	586,30	*134,6*
01.07.1999	447,30	602,77	*134,8*
01.07.2000	456,13	613,83	*134,6*
01.07.2001	467,05	629,24	*134,7*

Hinweis: Die ermittelten DM -Beträge wurden mit dem amtlichen Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (an Mehrfachrentner geleistete Renten wurden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

2 Zu den Stichtagen 1/1991 und 1/1992: Rentenbestandsaufnahme des VDR; sonst Rentenbestandsaufnahme des BMA.

3 Für Pflichtversicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR (ab1/95). Für freiwillig/privat Versicherte: 1990/91 – verfügbare Renten geschätzt aus Angaben zur Höhe der Bruttorenten und des hälftigen Beitragssatzes zur KVdR; ab7/92 – Bruttorenten zuzüglich Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR ab (1/95); ab (7/95) nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

4 1990 geschätzt aus Angaben zur Höhe der Vollrenten aus der Sozialpflichtversicherung und den FZR-Renten; ab 1/92 Rentenhöhen wie alte Länder ggf. einschl. Auffüllbetrag.

noch Übersicht A 12

Die Entwicklung der Angleichung der verfügbaren laufenden Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters[1] der neuen Länder an die in den alten Ländern seit 1990
– Männer und Frauen –

Stichtag[2]	Verfügbare Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters		Verhältniswert der verfügbaren Renten in den neuen zu dem in den alten Ländern
	Alte[3] Länder	Neue[4] Länder	
	Zahlbetrag in €/Monat		in v. H.
	Männer und Frauen		
30.06.1990	528,17	242,77	*46,0*
01.07.1990	543,96	301,69	*55,5*
01.01.1991	543,96	356,52	*65,5*
01.07.1991	570,98	409,82	*71,8*
01.01.1992	570,98	450,23	*78,9*
01.07.1992	593,50	488,91	*82,4*
01.01.1993	593,50	509,91	*85,9*
01.07.1993	617,19	570,68	*92,5*
01.01.1994	617,19	594,41	*96,3*
01.07.1994	640,76	620,52	*96,8*
01.01.1995	639,24	633,61	*99,1*
01.07.1995	638,37	658,00	*103,1*
01.01.1996	638,37	684,27	*107,2*
01.07.1996	643,67	687,15	*106,8*
01.07.1997	656,58	717,98	*109,4*
01.07.1998	663,76	731,96	*110,3*
01.07.1999	675,72	750,78	*111,1*
01.07.2000	682,13	759,48	*111,3*
01.07.2001	695,27	776,77	*111,7*

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlichen Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

[1] Durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (an Mehrfachrentner geleistete Renten wurden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).
[2] Zu den Stichtagen 1/1991 und 1/1992: Rentenbestandsaufnahme des VDR; sonst Rentenbestandsaufnahme des BMA.
[3] Für Pflichtversicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR (ab1/95). Für freiwillig/privat Versicherte: 1990/91 – verfügbare Renten geschätzt aus Angaben zur Höhe der Bruttorenten und des hälftigen Beitragssatzes zur KVdR; ab7/92 – Bruttorenten zuzüglich Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR ab (1/95); ab (7/95) nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.
[4] 1990 geschätzt aus Angaben zur Höhe der Vollrenten aus der Sozialpflichtversicherung und den FZR-Renten; ab 1/92 Rentenhöhen wie alte Länder ggf. einschl. Auffüllbetrag.

Die deutlich günstigere Ost-West-Relation bei den verfügbaren laufenden Renten gegenüber der bei den verfügbaren Eckrenten beruht zu einem geringen Anteil auf den Besitzschutzbeträgen; im Wesentlichen ist sie jedoch auf die längeren Versicherungszeiten mit der Folge deutlich höherer Entgeltpunktsummen, die den Renten in den neuen Ländern zugrunde liegen, zurückzuführen.

5. Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen

5.1 Einnahmen

In 2001 hatte die gesetzliche Rentenversicherung nach Abzug der Erstattungen und Ausgleichszahlungen untereinander Einnahmen in Höhe von 220,3 Mrd. Euro (Übersicht A 13).

Damit wurde das Vorjahresergebnis von 214,6 Mrd. Euro um 5,7 Mrd. Euro übertroffen. Von den Einnahmen entfielen 164,7 Mrd. Euro (74,7 v. H.) auf Beiträge und 53,3 Mrd. Euro (24,2 v. H.) auf die Zuschüsse des Bundes gemäß §§ 213 und 215 SGB VI. Die sonstigen Erstattungen aus öffentlichen Mitteln betrugen rd. 0,8 Mrd. Euro (0,4 v. H.) und die Vermögenserträge rd. 0,7 Mrd. Euro (rd. 0,3 v. H.) (vgl. nachfolgendes Schaubild, Seite 47).

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Beitragseinnahmen in Jahr 2001 um 0,8 v. H. an. Von den Beitragseinnahmen entfielen rd. 86 v. H. auf die Pflichtbeiträge. Obwohl der Beitragssatz in der ArV/AnV ab 1. Januar 2001 von 19,3 auf 19,1 v. H. gesenkt wurde, stiegen die Pflichtbeiträge in 2001 um 0,9 v. H.; d. h. ohne Beitragssatzsenkung wären sie um 2,0 v. H. angestiegen.

Der allgemeine Bundeszuschuss an die ArV/AnV lag im Jahr 2001 entsprechend den gesetzlichen Vorschriften um rd. 0,5 Mrd. Euro über dem Wert des Vorjahres. Der zusätzliche Bundeszuschuss, dessen jährliches Volumen dem Steueraufkommen eines Mehrwertsteuerpunktes entspricht und der u. a. der pauschalen Abgeltung nicht beitragsgedeckter Leistungen der Rentenversicherung dient,

Übersicht A 13

Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und der Knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1999 in Deutschland

Position	Rentenversicherung						Knappschaftliche			Gesetzliche[1]		
	der Arbeiter			der Angestellten			Rentenversicherung					
	1999	2000	2001	1999	2000	2001	1999	2000	2001	1999	2000	2001
	Mio. €											
Einnahmen												
Beiträge	68 037	68 693	68 015	91 122	93 472	95 566	1 347	1 203	1 114	160 506	163 367	164 695
Zuschüsse und Erstattungen												
Bundeszuschuss[2]	34 718	34 625	37 554	7 815	7 794	8 453	7 290	7 376	7 335	49 823	49 795	53 342
Sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln[3]	262	264	257	736	358	534	40	36	33	1 038	658	824
Erstattungen in der Wanderversicherung												
von der KnRV	272	277	278	118	121	123	–	–	–	–	–	–
von der ArV	–	–		–	–		3 271	3 299	3 330	–	–	–
von der AnV	–	–		–	–		995	1 033	1 014	–	–	–
Wanderungsausgleich an KnRV nach § 223 (6) SGB VI												
von der ArV	–	–		–	–		609	627	659	–	–	–
von der AnV	–	–		–	–		760	802	862	–	–	–
Vermögenserträge	126	204	232	204	395	471	3	4	4	332	603	708
Finanzausgleich nach § 218 SGB VI	5 267	7 364	7 904	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Einnahmen[4]	81	75	73	55	66	676	25	16	17	161	157	766
Einnahmen insgesamt	108 763	111 501	114 312	100 050	102 207	105 825	14 340	14 395	14 368	211 861	214 581	220 335

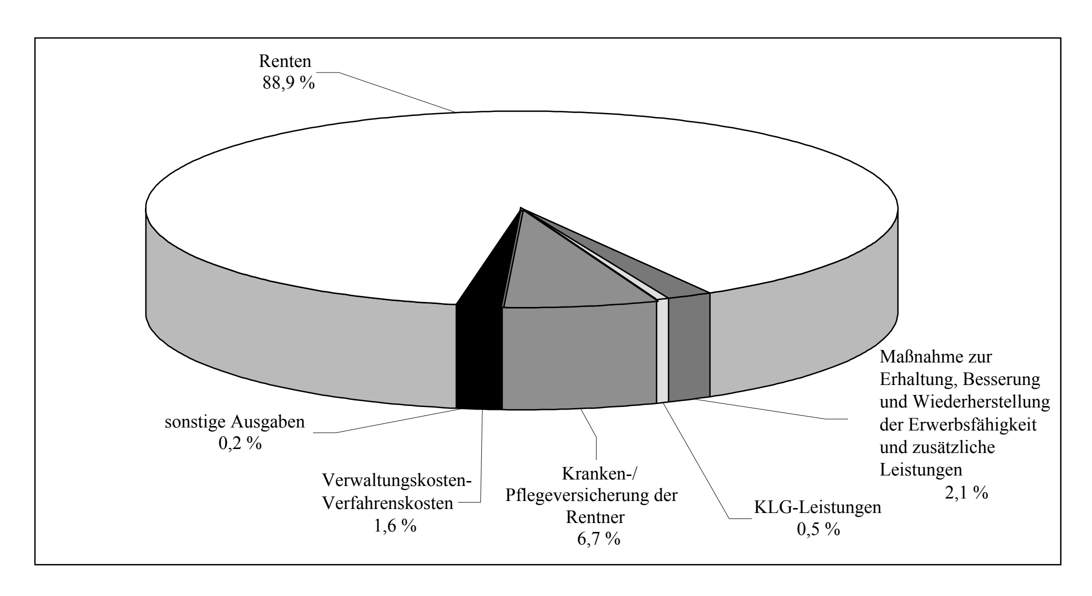
Hinweis: Die ermittelten DM -Beträge wurden mit dem amtlichen Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Ohne Zahlungen der Versicherungszweige untereinander.
2 Allgemeiner Bundeszuschuss nach § 213 und 215 SGB VI, ab 1998 einschl. zusätzlicher Bundeszuschuss.
3 Erstattungen der Versorgungsdienststellen sowie des Bundes für Kinderzuschüsse.
4 Einschl. Einnahmen in der Wanderversicherung von der ArV/AnV für Auffüllbeträge.

Quelle: Rechnungsergebnisse des VDR

Schaubild 3

Die Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland im Jahre 2001



betrug im Jahr 2001 rd. 8 Mrd. Euro. Weitere 4,2 Mrd. Euro flossen der gesetzlichen Rentenversicherung durch den Erhöhungsbetrag zum zusätzlichen Bundeszuschuss zu.

Der im Rahmen des Defizitausgleichs an die knappschaftliche Rentenversicherung zu zahlende Bundeszuschuss betrug im Jahr 2001 rd. 7,3 Mrd. Euro (Vorjahr 7,4 Mrd. Euro).

5.2 Ausgaben

Die Ausgaben der Träger der gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich in 2001 ohne die Transferzahlungen untereinander auf 220,3 Mrd. Euro.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Ausgaben um 6,3 Mrd. Euro oder 2,9 v. H. Auf die Rentenausgaben

noch Übersicht A 13

Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und der Knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1999 in Deutschland

Position	Rentenversicherung						Knappschaftliche			Gesetzliche[1]		
	der Arbeiter			der Angestellten			Rentenversicherung					
	1999	2000	2001	1999	2000	2001	1999	2000	2001	1999	2000	2001
	Mio. €											
Ausgaben												
Renten[2]	92 541	95 162	97 446	79 234	82 597	85 898	12 354	12 458	12 420	184 128	190 216	195 763
Erstattungen in der Wanderversicherung												
an die KnRV	3 271	3 299	3 330	995	1 033	1 014	–	–	–	–	–	–
an die ArV	–	–	–	–	–	–	272	277	278	–	–	–
an die AnV	–	–	–	–	–	–	118	121	123	–	–	–
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung d. Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	2 338	2 537	2 664	1 556	1 794	1 877	72	75	82	3 966	4 405	4 624
Knappschaftsausgleichsleistungen	–	–	–	–	–	–	170	147	138	170	147	138

noch Übersicht A 13

Position	Rentenversicherung						Knappschaftliche			Gesetzliche[1]		
	der Arbeiter			der Angestellten			Rentenversicherung					
	1999	2000	2001	1999	2000	2001	1999	2000	2001	1999	2000	2001
	Mio. €											
Krankenversicherung der Rentner	6 124	6 302	6 465	5 322	5 527	5 733	1 017	1 003	986	12 463	12 832	13 184
Pflegeversicherung der Rentner	756	777	795	651	679	706	105	106	106	1 512	1 561	1 606
KLG-Leistungen	738	720	681	334	335	326	39	37	35	1 111	1 092	1 041
Beitragserstattungen	96	142	176	50	51	43	1	1	1	146	193	220
Wanderungsausgleich an KnRV § 223 (6) SGB VI	609	627	659	760	802	862	–	–	–	–	–	–
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	1 802	1 861	1 887	1 381	1 479	1 574	175	169	173	3 358	3 509	3 634
Finanzausgleich nach § 218 SGB VI	–	–	–	5 267	7 364	7 904	–	–	–	–	–	–
Sonstige Ausgaben	89	24	23	21	19	32	17	2	26	128	44	80
Ausgaben insgesamt	108 363	111 450	114 124	95 571	101 678	105 968	14 340	14 395	14 368	206 982	214 001	220 290
Einnahmen weniger Ausgaben	400	51	188	4 479	529	143	0	0	0	4 879	580	45
nachrichtlich: Vermögen am Jahresende	12 372	12 423	12 606	17 447	17 976	17 832	312	312	311	30 132	30 712	30 749
darunter: Schwankungsreserve[3]	3 098	3 181	3 254	10 479	11 015	10 546	6	5	5	13 583	14 201	13 805
Verwaltungsvermögen	3 341	3 370	3 405	1 563	1 518	1 512	122	122	122	5 026	5 011	5 039

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlichen Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

[1] Ohne Zahlungen der Versicherungszweige untereinander.

[2] Einschließlich der zu Lasten anderer Rentenversicherungsträger ausgezahlten Leistungsanteile.

[3] Für ArV/AnV Schwankungsreserve nach §§ 216, 217 SGB VI; für KnRV Rücklage nach § 293 SGB VI.

Quelle: Rechnungsergebnisse des VDR

entfielen 195,8 Mrd. Euro. In diesen Rentenausgaben sind die Ausgaben für die zum 1. Juli 2001 erfolgte Rentenanpassung in Höhe von 1,91 v. H. im früheren Bundesgebiet und 2,11 v. H. in den neuen Ländern enthalten. Unter Berücksichtigung der Rentenanpassung im Vorjahr stiegen die Renten im früheren Bundesgebiet im Jahresdurchschnitt um 1,26 v. H. an. Die Struktur der Ausgaben zeigt das nachfolgende Schaubild, Seite 49.

Die Ausgaben für die Beitragszuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner (KVdR) stiegen um 2,7 v. H. auf 13,2 Mrd. Euro. und die Ausgaben für die Pflegeversicherung der Rentner um 2,9 v. H. auf 1,6 Mrd. Euro an.

Die in den Renten enthaltenen Ausgaben für die Anrechnung von Kindererziehungszeiten werden seit 1998 wieder im Rahmen der Rentenbestandsaufnahmen statistisch erfasst. Für die ArV/AnV haben sie aufs Jahr 2001 hochgerechnet rd. 4,7 Mrd. Euro betragen. Die Ausgaben nach dem Kindererziehungsleistungs-Gesetz haben 2001 rd. 1,0 Mrd. Euro betragen.

Die Ausgaben für die Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit (Leistungen zur Teilhabe) sind in 2001 gegenüber dem Vorjahr um rd. 5 v. H. auf 4,6 Mrd. Euro (Vorjahr 4,4 Mrd. Euro) gestiegen, bewegen sich aber innerhalb des durch § 220 SGB VI für das Jahr 2001 vorgegebenen Budgets.

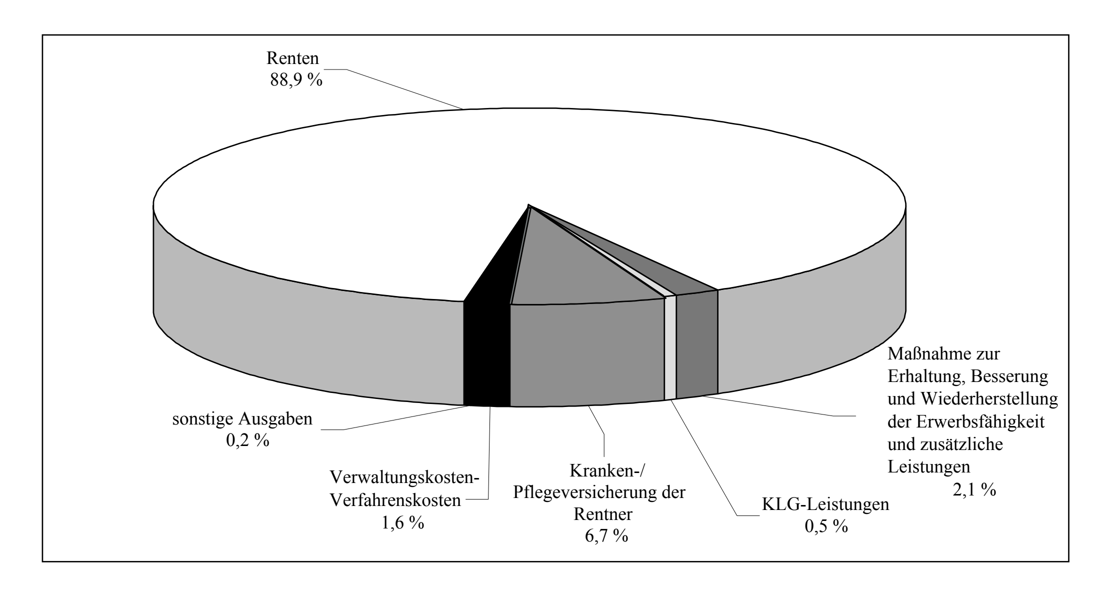
Die Verwaltungs- und Verfahrenskosten sind 2001 um 0,1 Mrd. Euro auf rd. 3,6 Mrd. Euro gestiegen.

5.3 Vermögen

In 2001 übertrafen in der ArV/AnV per Saldo die Gesamteinnahmen die Summe der Ausgaben um rd. 0,05 Mrd. Euro. Das Gesamtvermögen hat sich damit auf rd. 31 Mrd. Euro erhöht. Gegenüber dem Vorjahr ist die Schwankungsreserve zum Ende des Jahres 2001 um 0,4 Mrd. Euro gesunken. Die für das Jahr 2001 gesetzlich vorgeschriebene Höhe der Schwankungsreserve von einer Monatsausgabe wurde um rd. 1,0 Mrd. Euro unterschrit-

Schaubild 4

Die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland im Jahre 2001



Anmerkung:
Ausgaben ohne Finanzausgleich an die neuen Länder

ten. Zum Aufbau der notwendigen Schwankungsreserve der ArV/AnV in den neuen Ländern und zum Ausgleich des Ausgabenüberschusses der neuen Länder war 2001 ein Finanztransfer von 12,3 Mrd. Euro der alten in die neuen Länder erforderlich.

In der knappschaftlichen Rentenversicherung waren aufgrund der Ausgestaltung des Bundeszuschusses gemäß § 215 SGB VI (Defizithaftung des Bundes) Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Das Vermögen blieb gegenüber dem Vorjahr mit 311 Mio. Euro nahezu unverändert.

Teil B: Vorausberechnung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens

1. Die finanzielle Entwicklung im mittelfristigen Zeitraum 2002 bis 2006 auf der Grundlage der aktuellen Einschätzung der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung

1.1 Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Entsprechend den Annahmen des Interministeriellen Arbeitskreises „Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen“ vom 31. Oktober 2002 für 2003 und der Ressorts ebenfalls vom 31. Oktober 2002 für die Jahre 2004 bis 2006 wird für die durchschnittlichen Arbeitsentgelte der Arbeitnehmer und die Zahl der Arbeiter und Angestellten (im Inland) folgende Entwicklung in Deutschland unterlegt:

Deutschland		
Jahr	Veränderung der	
	Durchschnittsentgelte der Arbeitnehmer in v. H.	Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in v. H.
2003	*2,5*	*0,09*
2004	*2,6*	*+ 1,05*
2005	*2,6*	*+ 1,05*
2006	*2,6*	*+ 1,05*

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten steigt stärker als die Zahl der abhängig Beschäftigten (plus + 0,9 v. H. p. a. von 2004 bis 2006), da die Zahl der Beamten als rückläufig angenommen wird.

Aus diesen Annahmen für Deutschland insgesamt sind folgende Entwicklungsreihen für die alten und neuen Länder hergeleitet worden.

Alte Länder		
Jahr	Veränderung der	
	Durchschnittsentgelte der Arbeitnehmer in v. H.	Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in v. H.
2003	*2,5*	*– 0,00*
2004	*2,6*	*+ 1,02*
2005	*2,6*	*+ 1,02*
2006	*2,6*	*+ 1,02*

Neue Länder		
Jahr	Veränderung der	
	Durchschnittsentgelte der Arbeitnehmer in v. H.	Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in v. H.
2003	*2,7*	*– 0,54*
2004	*2,8*	*+ 1,18*
2005	*2,8*	*+ 1,20*
2006	*2,8*	*+ 1,21*

Die Vorausberechnungen gehen vom geltenden Recht aus. Das bedeutet, dass die grundlegende Strukturreform der Rentenversicherung im Jahr 2001 mit ihren finanziellen Auswirkungen in den Berechnungen berücksichtigt ist. Darüber hinaus wird in den Berechnungen die in dem von den Koalitionsfraktionen eingebrachten Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen

Rentenversicherung vorgesehene Festsetzung des Beitragssatzes auf 19,5 v. H. für 2003, die Einführung eines Korridors von 0,5 bis 0,7 Monatsausgaben für die Schwankungsreserve, die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze und die Neufassung der Verstetigungsregelung ab 2004 berücksichtigt.

Die den Vorausberechnungen zugrunde liegenden Methoden werden im Abschnitt 3.1.2 erläutert.

In den Übersichten B 2 und B 3 wird die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben für die alten und die neuen Länder ausgewiesen. Finanztransfers zwischen den Trägern oder von den alten in die neuen Länder sind bei den ausgewiesenen Einnahmen und Ausgaben nicht berücksichtigt. In der Übersicht B 1 wird die finanzielle Entwicklung der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten im gesamten Bundesgebiet ausgewiesen. Ende 2001 hatte die ArV/AnV insgesamt eine Schwankungsreserve von 13,8 Mrd. Euro entsprechend 0,93 Monatsausgaben. Im Rentenversicherungsbericht 2001 war die Schwankungsreserve Ende 2001 geringfügig niedriger (0,1 Mrd. Euro) geschätzt worden.

Übersicht B 1

Die Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben, des Vermögens und des erforderlichen Beitragssatzes in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 2002 bis 2006

– Beträge in Mio. Euro –

	2002	2003	2004	2005	2006
Erforderlicher Beitragssatz in v. H.	*19,1*	*19,5*	*19,4*	*19,2*	*19,1*
Einnahmen					
Beitragseinnahmen insgesamt	165 040	172 494	176 852	180 670	185 476
Allgemeiner und zusätzliche Bundeszuschüsse	49 278	53 927	54 903	56 053	57 430
Erstattung aus öffentlichen Mitteln	703	670	670	670	670
Erstattung in Wanderversicherung von KnRV	400	383	387	393	403
Vermögenserträge	481	500	552	604	629
Sonstige Einnahmen	165	0	0	– 1	0
Einnahmen insgesamt	216 067	227 973	233 364	238 390	244 608
Ausgaben					
Rentenausgaben	189 800	195 400	199 417	204 086	209 758
Zuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner	12 811	13 454	13 828	14 152	14 545
Beiträge zur Pflegeversicherung	1 556	1 603	1 635	1 673	1 720
Leistungen zur Teilhabe	4 722	4 811	4 938	5 068	5 201
Erstattung in Wanderversicherung an KnRV	4 651	5 086	5 374	5 637	5 889
Wanderungsausgleich	1 593	1 736	1 793	1 917	2 001
KLG-Leistungen	910	821	728	643	565
Beitragserstattungen	118	123	123	123	123
Verwaltungs- u. Verfahrenskosten	3 549	3 640	3 736	3 834	3 936
Sonstige Ausgaben	112	0	0	0	0
Ausgaben insgesamt	219 822	226 673	231 571	237 132	243 737
Einnahmen – Ausgaben	– 3 755	1 299	1 793	1 258	871
Vermögen					
Schwankungsreserve Jahresende	9 653	10 369	11 711	12 455	12 729
Änderung gegenüber Vorjahr	– 4 129	716	1 342	744	274
Liquide Schwankungsreserve	9 170	9 911	11 278	12 046	12 346
Eine Monatsausgabe	15 328	15 750	16 134	16 554	17 042
Schwankungsreserve in Monatsausgaben	0,63	0,66	0,73	0,75	0,75
Liquide Schwankungsreserve in Monatsausgaben	0,60	0,63	0,70	0,73	0,72

Übersicht B 2

Die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Ländern von 2002 bis 2006
– Beträge in Mio. Euro –

	2002	2003	2004	2005	2006
Entwicklung der Entgelte in v. H.	*1,3*	*2,5*	*2,6*	*2,6*	*2,6*
Entwicklung der Versichertenzahl in v. H.	*– 0,79*	*0,00*	*1,02*	*1,02*	*1,01*
Anzahl der Arbeitslosen in 1000	2 650	2 687	2 587	2 487	2 387
Beitragssatz in v. H.	*19,1*	*19,5*	*19,4*	*19,2*	*19,1*
Anpassungssatz zum 01.07. in v. H.	*2,16*	*0,93*	*1,34*	*2,08*	*2,22*
KVdR-Zuschuss in v. H.	*7,00*	*7,10*	*7,10*	*7,10*	*7,10*
Einnahmen					
Beitragseinnahmen insgesamt	141 493	148 169	152 079	155 448	159 554
Allgemeiner und zusätzliche Bundeszuschüsse	38 774	42 401	43 201	44 156	45 307
Erstattungen aus öffentlichen Mitteln	533	500	500	500	500
Erstattungen in Wanderversicherung von KnRV	320	308	311	318	323
Vermögenserträge	460	508	597	657	675
Sonstige Einnahmen	130	0	0	0	– 1
Einnahmen insgesamt	181 710	191 887	196 690	201 079	206 360
Ausgaben					
Rentenausgaben	149 176	153 486	156 785	160 659	165 382
Zuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner	9 988	10 500	10 802	11 069	11 394
Beiträge zur Pflegeversicherung	1 211	1 246	1 273	1 304	1 342
Leistungen zur Teilhabe	3 812	3 943	4 046	4 151	4 260
Erstattungen in Wanderversicherung an KnRV	3 382	3 705	3 922	4 119	4 314
Wanderungsausgleich	634	709	752	820	870
KLG-Leistungen	885	796	703	618	540
Beitragserstattungen	115	120	120	120	120
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	2 781	2 851	2 925	3 000	3 079
Sonstige Ausgaben	35	0	0	0	0
Ausgaben insgesamt	172 019	177 355	181 325	185 861	191 299
Einnahmen – Ausgaben	9 691	14 531	15 365	15 218	15 061

Übersicht B 3

Die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den neuen Ländern von 2002 bis 2006

– Beträge in Mio. Euro –

	2002	2003	2004	2005	2006
Entwicklung der Entgelte in v. H.	*1,5*	*2,7*	*2,8*	*2,8*	*2,8*
Entwicklung der Versichertenzahl in v. H.	*– 1,05*	*– 0,54*	*1,18*	*1,20*	*1,21*
Anzahl der Arbeitslosen in 1000	1 410	1 453	1 423	1 393	1 363
Beitragssatz in v. H.	*19,1*	*19,5*	*19,4*	*19,2*	*19,1*
Anpassungssatz zum 01.07. in v. H.	*2,89*	*1,15*	*1,57*	*2,27*	*2,39*
KVdR-Zuschuss in v. H.	*7,00*	*7,10*	*7,10*	*7,10*	*7,10*
Einnahmen					
Beitragseinnahmen insgesamt	23 547	24 324	24 773	25 221	25 922
Allgemeiner und zusätzliche Bundeszuschüsse	10 504	11 526	11 702	11 897	12 123
Erstattungen aus öffentlichen Mitteln	170	170	170	170	170
Erstattungen in Wanderversicherung von KnRV	80	74	74	75	77
Vermögenserträge	21	– 8	– 45	– 54	– 46
sonstige Einnahmen	35	0	0	– 1	1
Einnahmen insgesamt	34 357	36 087	36 673	37 310	38 248
Ausgaben					
Rentenausgaben	40 624	41 914	42 632	43 426	44 376
Zuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner	2 823	2 955	3 027	3 083	3 150
Beiträge zur Pflegeversicherung	345	356	362	369	377
Leistungen zur Teilhabe	910	867	892	916	942
Erstattungen in Wanderversicherung an KnRV	1 269	1 381	1 455	1 518	1 576
Wanderungsausgleich	959	1 026	1 041	1 097	1 131
KLG-Leistungen	25	25	25	25	25
Beitragserstattungen	3	3	3	3	3
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	768	789	811	834	856
sonstige Ausgaben	77	0	0	0	0
Ausgaben insgesamt	47 803	49 318	50 246	51 271	52 438
Einnahmen – Ausgaben	– 13 446	– 13 231	– 13 573	– 13 961	– 14 189

Bei dem im Dezember 2001 für 2002 festgesetzten Beitragssatz von 19,1 v. H. wird die Schwankungsreserve von 13,8 Mrd. Euro Ende 2001 voraussichtlich auf 9,7 Mrd. Euro Ende 2002 zurückgehen und damit die vorgesehenen 0,8 Monatsausgaben nach jetziger Einschätzung um 17 Hundertstel entsprechend 2,6 Mrd. Euro unterschreiten.

Die finanzielle Entwicklung der Rentenversicherung in den Jahren 2002 bis 2006 wird maßgeblich von der Finanzsituation der Rentenversicherung in den neuen Ländern bestimmt (Übersicht B 3). In den Jahren 2002 bis 2006 übersteigen dort die Ausgaben die Einnahmen um 13,2 bis 14,2 Mrd. Euro. Dies wird entscheidend durch das im Vergleich zum Zeitpunkt des Beitritts der neuen Länder zur Bundesrepublik Deutschland heute in den neuen Ländern erheblich niedrigere Beschäftigungsniveau verursacht. Während die Zahl der abhängig Beschäftigten im Jahre 1990 8,6 Mio. Personen betrug, werden in diesem Jahr (2002) nur 5,6 Mio. Personen in den neuen Ländern abhängig beschäftigt sein. Dieses ist die wesentliche Ursache dafür, dass das Verhältnis von Beitragseinnahmen zu Rentenausgaben, in den neuen Ländern 2002 nur bei 58 v. H. gegenüber 95 v. H. in den alten Ländern liegt.

Das Verhältnis von Rentenbestand (Renten insgesamt ohne Waisenrenten) zu den Beitragszahlern (Summe aus beschäftigten Arbeitern, Angestellten und Arbeitslosen) beläuft sich 2002 in den alten Ländern auf 60 v. H., in den neuen Ländern liegt es mit 70 v. H. auf einem höheren Niveau. Daneben ist die höhere Anzahl von rentenrechtlichen Zeiten in den Renten der neuen Länder für die ungünstigere Finanzierungsstruktur verantwortlich. Nach der Auswertung des Rentenbestandes durch den Verband Deutscher Rentenversicherungsträger lagen den Versichertenrenten an Männer/Frauen am 31. Dezember 2001 in den alten Ländern 40,0/25,8 Jahre, in den neuen dagegen 45,3/35,8 Jahre an rentenrechtlichen Zeiten zugrunde (Übersicht A 6).

In den alten Ländern gibt es im gesamten Zeitraum jährlich Überschüsse (Übersicht B 2), die zwischen 9,7 Mrd.

und 15,4 Mrd. Euro liegen; durch sie werden die Defizite in den neuen Ländern finanziert und die Schwankungsreserve im vorgegebenen Korridor oberhalb von 0,5 Monatsausgaben gehalten.

Im Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung wird der Beitragssatz für 2003 in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten auf 19,5 v. H. festgesetzt. Damit wird der Beitragssatz so bestimmt, dass die voraussichtlichen Einnahmen unter Berücksichtigung eventueller Entnahmen aus der beziehungsweise Zuführungen zu der Schwankungsreserve ausreichen, um die voraussichtlichen Ausgaben des Jahres 2003 zu decken und sicherzustellen, dass am Jahresende eine Schwankungsreserve zwischen 0,5 und 0,7 Monatsausgaben vorhanden ist. Der Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung sieht vor, dass ab dem Jahr 2004 nach § 158 SGB VI der Beitragssatz zum 1. Januar eines Jahres nur dann zu verändern ist, wenn bei Beibehaltung des bisherigen Beitragssatzes die Mittel der Schwankungsreserve am Ende des auf die Festsetzung folgenden Kalenderjahres die durchschnittlichen Monatsausgaben zu eigenen Lasten der Träger der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten den Wert von 0,5 voraussichtlich unterschreiten oder 0,7 voraussichtlich übersteigen. Wenn ein neuer Beitragssatz zu bestimmen ist, so ist dieser im Falle, dass ohne Neufestsetzung 0,5 Monatsausgaben unterschritten würden, als der niedrigste Beitragssatz zu ermitteln, bei dem am Ende des folgenden Jahres eine Schwankungsreserve von 0,5 Monatsausgaben vorhanden ist; im anderen Fall, d. h. wenn die Schwankungsreserve den oberen Korridorwert von 0,7 Monatsausgaben voraussichtlich überschreitet, ist der niedrigste Beitragssatz zu ermitteln, mit dem im folgenden Jahr am Jahresende eine Schwankungsreserve von 0,7 Monatsausgaben erreicht wird. Der Beitragssatz ist auf eine Nachkommastelle aufzurunden. Wegen dieser Rundungsvorschrift wird die Schwankungsreserve in der Regel etwas mehr als 0,5 bzw. 0,7 Monatsausgaben betragen, wie das in den Jahren 2004 bis 2006 der Fall ist (Übersicht B 1).

Die derzeitige Konjunkturschwäche führt dazu, dass die Beitragseinnahmen der Rentenversicherung erheblich geringer steigen als noch zur Jahresmitte angenommen werden konnte. Nach den bis Ende 2002 geltenden gesetzlichen Regelungen zur Festsetzung der Beitragssätze in der gesetzlichen Rentenversicherung wären diese im Jahr 2003 deutlich höher fest zu setzen als im laufenden Jahr, um den gesetzlich fixierten Zielwert von 80 v. H. einer Monatsausgabe zu Ende des kommenden Jahres zu erreichen. Durch die Einführung eines Korridors von 0,5 bis 0,7 Monastausgaben für die Schwankungsreserve sowie die Mehreinnahmen aus einer maßvollen Heraufsetzung der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten vom rd. 1,8fachen auf das rd. 2fache des aktuellen Durchschnittsverdienstes werden Entlastungen von bis zu 4,7 Mrd. Euro (durch die Neuregelung der Schwankungsreserve) bzw. rd. 1 Mrd. Euro (durch die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze) erzielt. Dadurch kann auch unter Berücksichtigung der verschlechterten wirtschaftlichen Entwicklung und erkennbarer Finanzrisiken erreicht werden, dass der Beitragssatz im Jahr 2003 nur um 0,4 Prozentpunkte auf 19,5 Prozent steigt. Bei dem Beitragssatz von 19,5 v. H. wird zum Jahresende 2003 eine Schwankungsreserve von 10,4 Mrd. Euro entsprechend 0,66 Monatsausgaben vorausgeschätzt.

Unter Berücksichtigung der ab 2004 gültigen Verstetigungsregelung sinkt der Beitragssatz auf Basis der mittelfristigen Annahmen zur Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2004 auf 19,4 v. H., im Jahr 2005 auf 19,2 v. H. und im Jahr 2006 auf 19,1 v. H. Der Beitragssatz sinkt, weil andernfalls unter den zugrunde liegenden Annahmen die Schwankungsreserve von 0,7 Monatsausgaben um mehr als nur rundungsbedingt überschritten würde. Die langfristigen Varianten zeigen, dass auch bei einer ungünstigeren als hier angenommenen Wirtschaftsentwicklung die Beitragssätze mittelfristig 19,5 v. H. voraussichtlich nicht übersteigen werden.

Das Rentenniveau wird dabei in den alten Ländern im Zeitraum 2002 bis 2006 zwischen 68,6 v. H. und 70,1 v. H. pendeln.

1.2 Knappschaftliche Rentenversicherung

Bei den Vorausberechnungen wird vom gleichen Rechtsstand wie in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ausgegangen. Die Berechnungen werden also unter Berücksichtigung von finanzwirksamen Maßnahmen, die sich bereits im Gesetzgebungsverfahren befinden, durchgeführt. (Näheres siehe Abschnitt 3.1.1).

Die den Vorausberechnungen zugrunde liegenden Methoden werden in Abschnitt 3.2.2 erläutert. Abweichend von den dort getroffenen Annahmen wird mittelfristig mit folgenden Veränderungen der Durchschnittsentgelte der Versicherten gerechnet:

in den alten Ländern:	2002:	0,5 v. H.;
	2003 bis 2006:	2,0 v. H.;
in den neuen Ländern:	2002:	1,5 v. H.;
	2003 bis 2006:	2,0 v. H.

Die Abweichungen in den Entgeltannahmen zu den entsprechenden Annahmen bei der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten beruhen auf den besonderen Tarifabschlüssen für den Steinkohlebergbau.

Die Entwicklung der Versicherten im Zeitraum bis 2006 ist identisch mit derjenigen für den langfristigen Zeitraum bis 2016 und wird unter 3.2.1 erläutert.

In den Übersichten B 5 und B 6 wird die mittelfristige Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben für die alten bzw. die neuen Länder und in Übersicht B 4 für das gesamte Bundesgebiet ausgewiesen. Danach sinkt der Bundeszuschuss von 7,4 Mrd. Euro im Jahre 2002 auf 7,3 Mrd. Euro im Jahr 2003 und verbleibt bis zum Ende des Mittelfristzeitraums auf diesem Wert.

Übersicht B 4

Die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 2002 bis 2006
–Beträge in Mio. Euro –

	2002	2003	2004	2005	2006
Beitragssatz v. H.	*25,4*	*25,9*	*25,8*	*25,5*	*25,4*
Einnahmen					
Beitragseinnahmen insgesamt	1 048	999	931	861	819
Wanderungsausgleich	1 596	1 735	1 792	1 917	2 007
Erstattungen der Versorgungsdienststellen	29	27	26	24	23
Vermögenserträge	6	6	6	6	6
Sonstige Einnahmen	2	2	2	2	2
Zwischensumme	2 681	2 769	2 757	2 810	2 857
Bundeszuschuss	7 407	7 347	7 330	7 287	7 275
Einnahmen insgesamt	10 088	10 116	10 087	10 097	10 132
Ausgaben					
Renten (zulasten der KnRV)	8 874	8 902	8 877	8 887	8 919
Auffüllbetrag	4	3	2	2	1
Zuschüsse zur KVdR	730	731	729	729	731
Zuschüsse zur PVdR	76	77	76	76	77
Leistungen zur Teilhabe	60	61	62	63	64
Knappschaftsausgleichsleistung	133	128	124	120	115
KLG-Leistungen	33	30	28	26	25
Beitragserstattungen	1	1	1	2	2
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	176	180	185	190	196
Sonstige Ausgaben	2	2	2	2	2
Ausgaben insgesamt	10 088	10 116	10 087	10 097	10 132

Übersicht B 5

Die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten Ländern von 2002 bis 2006
– Beträge in Mio. Euro –

	2002	2003	2004	2005	2006
Beitragssatz v. H.	*25,4*	*25,9*	*25,8*	*25,5*	*25,4*
Einnahmen					
Beitragseinnahmen insgesamt	810	771	717	662	626
Wanderungsausgleich	633	709	751	820	873
Erstattungen der Versorgungsdienststellen	22	21	20	18	17
Vermögenserträge	3	3	3	3	3
Sonstige Einnahmen	1	1	1	1	1
Zwischensumme	1 469	1 505	1 492	1 505	1 520
Bundeszuschuss	6 231	6 185	6 154	6 131	6 130
Einnahmen insgesamt	7 700	7 690	7 646	7 636	7 650
Ausgaben					
Renten (zulasten der KnRV)	6 751	6 746	6 707	6 699	6 714
Auffüllbetrag	0	0	0	0	0
Zuschüsse zur KVdR	560	559	556	555	555
Zuschüsse zur PVdR	58	58	57	57	57
Leistungen zur Teilhabe	39	39	40	41	41
Knappschaftsausgleichsleistung	128	123	119	115	111
KLG-Leistungen	32	30	28	26	24
Beitragserstattungen	1	1	1	1	2
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	130	133	137	141	145
Sonstige Ausgaben	1	1	1	1	1
Ausgaben insgesamt	7 700	7 690	7 646	7 636	7 650

Übersicht B 6

Die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung in den neuen Ländern von 2002 bis 2006
– Beträge in Mio. Euro –

	2002	2003	2004	2005	2006
Beitragssatz v. H.	*25,4*	*25,9*	*25,8*	*25,5*	*25,4*
Einnahmen					
Beitragseinnahmen insgesamt	238	229	214	199	193
Wanderungsausgleich	963	1 025	1 041	1 097	1 134
Erstattungen der Versorgungsdienststellen	7	6	6	6	5
Vermögenserträge	3	3	3	3	3
Sonstige Einnahmen	1	1	1	1	1
Zwischensumme	1 212	1 264	1 265	1 305	1 337
Bundeszuschuss	1 176	1 161	1 176	1 157	1 145
Einnahmen insgesamt	2 388	2 426	2 442	2 462	2 482
Ausgaben					
Renten (zulasten der KnRV)	2 122	2 156	2 170	2 188	2 205
Auffüllbetrag	4	3	2	2	1
Zuschüsse zur KVdR	169	172	173	174	176
Zuschüsse zur PVdR	18	19	19	19	19
Leistungen zur Teilhabe	21	22	22	23	23
Knappschaftsausgleichsleistung	5	5	5	5	4
KLG-Leistungen	1	1	1	1	1
Beitragserstattungen	0	0	0	0	0
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	46	47	48	50	51
Sonstige Ausgaben	1	1	1	1	1
Ausgaben insgesamt	2 388	2 426	2 442	2 462	2 482

Der Verlust an Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung wird durch den Wanderungsausgleich wirksam kompensiert. Während der Wanderungsausgleich in den neuen Ländern im Jahr 1994 sich noch in der Höhe der Beitragseinnahmen bewegte, wird er bei dem unterstellten Rückgang der Beitragszahler im Jahr 2006 fast fünfmal so hoch wie die Beitragseinnahmen sein. In den alten Ländern übersteigt der Wanderungsausgleich die Beitragseinnahmen im Jahr 2006 um rd. 150 Mio. Euro.

Fast 85 v. H. des Bundeszuschusses entfallen auf die alten Länder.

2. Die finanzielle Entwicklung im Zeitraum 2002 bis 2016 unter verschiedenen Annahmenkombinationen

2.1 Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Die Darstellung der finanziellen Entwicklung im langfristigen Zeitraum bis zum Jahr 2016 erfolgt durch mehrere Modellrechnungen, die aufzeigen, wie das Rentenversicherungssystem auf unterschiedliche Entgelt- und Beschäftigungsannahmen mittel- und langfristig reagiert.

Die Bruttodurchschnittsentgelte der Versicherten in den alten Ländern entsprechen in der mittleren Variante der mittelfristigen Projektion der Bundesregierung für die Jahre 2003 bis 2006 vom 31. Oktober 2002. Ab dem Jahr 2007 wird eine konstante Zuwachsrate von 3 v. H. angenommen. Für die Herleitung der unteren Variante werden die Zuwachsraten der mittleren Variante ab 2003 um einen Punkt vermindert und entsprechend für die Herleitung der oberen Variante um einen Punkt erhöht.

Für die neuen Länder wird ebenfalls ein unterer, mittlerer und oberer Entgeltpfad gebildet. Dies geschieht unter der Annahme, dass bis zum Jahr 2030 100 v. H. des entsprechenden Lohnniveaus der jeweils korrespondierenden Variante für die alten Länder erreicht werden.

Hinsichtlich der Entwicklung der Zahl der Beschäftigten in den alten Ländern liegen den Vorausberechnungen ebenfalls drei Varianten zugrunde: niedrigere, mittlere und höhere Beschäftigungsentwicklung. Die Annahmen für die mittlere Variante von 2003 bis 2006 entsprechen wiederum der mittelfristigen Projektion der Bundesregierung. Bis 2006 ergibt sich die untere bzw. obere Variante aus der mittleren Variante durch Minderung bzw. Erhöhung der Zuwachsraten um 0,25 Prozentpunkte. Ab 2007 werden die Zuwachsraten in allen drei Varianten bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums in 2016 auf Null abgeschmolzen.

Ausgehend von 26,9 Millionen Arbeitern und Angestellten im Basisjahr 2002 wird in den Modellrechnungen unterstellt, dass

– bei niedrigerer Beschäftigungsentwicklung und einem Zuwachs von 1,2 Millionen im Endjahr 2016 des Vorausberechnungszeitraums mit 28,1 Millionen Arbeitern und Angestellten,

– bei mittlerer Beschäftigungsentwicklung und einem Zuwachs von 1,6 Millionen im Endjahr 2016 des Vorausberechnungszeitraums mit 28,5 Millionen Arbeitern und Angestellten und

– bei höherer Beschäftigungsentwicklung und einem Zuwachs von 2,0 Millionen im Endjahr 2016 des Vorausberechnungszeitraums mit 28,9 Millionen Arbeitern und Angestellten

gerechnet werden kann.

Auch für die neuen Länder werden drei Beschäftigungspfade festgelegt. Im Basisjahr 2002 beträgt die Zahl der Arbeiter und Angestellten rd. 5,4 Millionen Personen. Bis zum Jahr 2016 erhöht sich diese Zahl in der unteren Variante um rd. 0,1 Millionen auf 5,5 Millionen Personen. In der mittleren Variante erhöht sich die Basiszahl bis 2016 um knapp 0,3 Millionen, in der oberen Variante ist die Beschäftigung in 2016 um rd. 0,4 Millionen Personen höher. Dieses im Vergleich zu den alten Ländern etwas geringere Wachstum geht auf die in den neuen Ländern ansteigende Zahl von Beamten zurück, wodurch die Zuwachsraten bei der Zahl der Arbeiter und Angestellten gemindert werden.

Die Vorausberechnungen sind reine Modellrechnungen. Bei der Darstellung der Ergebnisse hat sich die Bundesregierung auf die wichtigsten Angaben beschränkt, um den Umfang des Berichts in angemessenen Grenzen zu halten. Um die Zahl der Varianten auf 9 zu begrenzen, wird jede Annahmenkombination in den alten Ländern nur mit der entsprechenden Annahmenkombination für die neuen Länder verknüpft, also zum Beispiel die mittleren Entgelt- und Beschäftigungsannahmen der alten Länder mit den mittleren Entgelt- und Beschäftigungsannahmen der neuen Länder.

Auf Basis des geltenden Rechts und unter Berücksichtigung des Gesetzentwurfs zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung, durch den der Beitragssatz für 2003 auf 19,5 v. H. festgesetzt, ein Korridor für die Schwankungsreserve von 0,5 bis 0,7 Monatsausgaben eingeführt und die Beitragsbemessungsgrenze maßvoll vom rd. 1,8fachen auf das rd. 2fache des aktuellen Durchschnittsverdienstes angehoben wird, ergibt sich für die neun Varianten die in Übersicht B 7 aufgeführte Beitragssatzentwicklung. Die mittelfristige Beitragssatzreihe bis 2006 entspricht in der mittleren Variante der bereits im Abschnitt 1.1 dieses Teils beschriebenen Entwicklung. In dieser Variante errechnet sich im Zeitraum von 2007 bis 2012 ein Beitragssatz von 19,0 v. H. Anschließend steigt er bis 2016 auf 19,7 v. H. an.

Übersicht B 7

Erforderliche Beitragssätze in Prozentpunkten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 2002 bis 2016

Jahr	Erforderliche Beitragssätze zur Aufrechterhaltung einer Schwankungsreserve im Korridor zwischen 0,5 und 0,7 Monatsausgaben[1]								
	Annahmekombinationen[2]								
a	2 v. H.			3 v. H.			4 v. H		
b	1	2	3	1	2	3	1	2	3
2002	*19,1*	*19,1*	*19,1*	*19,1*	*19,1*	*19,1*	*19,1*	*19,1*	*19,1*
2003	*19,5*	*19,5*	*19,5*	*19,5*	*19,5*	*19,5*	*19,5*	*19,5*	*19,5*
2004	*19,5*	*19,5*	*19,5*	*19,5*	*19,4*	*19,3*	*19,1*	*19,1*	*19,0*
2005	*19,5*	*19,5*	*19,4*	*19,1*	*19,2*	*19,2*	*19,1*	*19,1*	*19,0*
2006	*19,5*	*19,2*	*19,1*	*19,1*	*19,1*	*19,0*	*19,1*	*19,0*	*19,0*
2007	*19,1*	*19,1*	*19,0*	*19,1*	*19,0*	*18,9*	*19,1*	*18,9*	*18,8*
2008	*19,1*	*19,1*	*19,0*	*19,1*	*19,0*	*18,9*	*19,0*	*18,9*	*18,8*
2009	*19,1*	*19,1*	*19,0*	*19,1*	*19,0*	*18,9*	*18,9*	*18,9*	*18,8*
2010	*19,1*	*19,1*	*19,0*	*19,1*	*19,0*	*18,9*	*18,9*	*18,8*	*18,8*
2011	*19,3*	*19,1*	*19,0*	*19,1*	*19,0*	*18,9*	*18,9*	*18,8*	*18,8*
2012	*19,4*	*19,1*	*19,0*	*19,3*	*19,0*	*18,9*	*19,3*	*19,0*	*18,8*
2013	*19,5*	*19,3*	*19,1*	*19,4*	*19,2*	*19,0*	*19,3*	*19,2*	*18,9*
2014	*19,6*	*19,5*	*19,4*	*19,4*	*19,4*	*19,3*	*19,3*	*19,2*	*19,2*
2015	*19,7*	*19,6*	*19,6*	*19,8*	*19,5*	*19,4*	*19,5*	*19,5*	*19,2*
2016	*20,0*	*19,8*	*19,6*	*19,8*	*19,7*	*19,5*	*19,8*	*19,5*	*19,5*

Anmerkungen:

[1] Zulasten der Versicherungsträger der ArV/AnV zusammen im laufenden Kalenderjahr; zulasten der Versicherungsträger verbleiben: Gesamtausgaben einschließlich gezahltem Ausgleich abzüglich allgemeinem Bundeszuschuss, aller Erstattungen und erhaltenem Ausgleich.

[2] a: Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten von 2007 bis 2016 in v. H. in den alten Ländern. Bis 2006 wird die Zuwachsrate der mittleren Variante (Mittelfristrechnung) in der unteren um einen Punkt vermindert bzw. in der oberen Variante um einen Punkt erhöht. In den neuen Ländern werden im Jahr 2030 100 v. H. der jeweiligen Lohnniveaus der alten Länder erreicht.

b: Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten ab 2003: 1 = niedrigere Beschäftigungsentwicklung 2 = mittlere Beschäftigungsentwicklung 3 = höhere Beschäftigungsentwicklung

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

Übersicht B 8

Versorgungsniveau im Alter für den Rentenneuzugang aus GRV und geförderter zusätzlicher Altersvorsorge bei einer Anlage mit einem Zins von 4 % p. a.
– Beträge in Euro –

Jahr	1	2	3	4	5	6
	Beitragssatz zur GRV	**Bruttostandard-rente**	**Nettorentenniveau dazu**	**Bruttokapitalrente für Neuzugang bei 4% Zins p. a.**	**Gesamtversorgung (2 + 4)**	**Gesamtver-sorgungsniveau für Zugang**
	in v. H.	**in € mtl.**	**in v. H.**	**in € mtl.**	**in € mtl.**	**in v. H.**
2002	*19,1*	1 164	*70,1*	0	1 164	*70,1*
2003	*19,5*	1 175	*70,1*	1	1 176	*70,2*
2004	*19,4*	1 190	*70,0*	2	1 193	*70,1*
2005	*19,2*	1 215	*68,6*	5	1 220	*68,8*
2006	*19,1*	1 242	*69,6*	7	1 249	*70,0*
2007	*19,0*	1 268	*69,4*	11	1 279	*70,0*
2008	*19,0*	1 299	*70,0*	15	1 314	*70,8*
2009	*19,0*	1 330	*69,9*	21	1 350	*70,9*
2010	*19,0*	1 361	*69,6*	26	1 387	*70,9*
2011	*19,0*	1 402	*69,6*	33	1 434	*71,2*
2012	*19,0*	1 444	*69,7*	39	1 483	*71,6*
2013	*19,2*	1 487	*70,0*	47	1 534	*72,2*
2014	*19,4*	1 527	*70,1*	54	1 581	*72,6*
2015	*19,5*	1 568	*70,1*	63	1 631	*72,9*
2016	*19,7*	1 612	*70,1*	72	1 684	*73,2*

Hinweise:
– Rechnung für Standardrentner (45 Jahre Beitragszahlung aus Durchschnittsverdienst)
– Altersvorsorgeaufwand steigt von 1 v. H. in 2002 auf 4 v. H. in 2008 alle 2 Jahre um 1 v. H.
– Altersvorsorgeanteil wirkt voll auf den Nettolohn; Anpassungswirkung wird in 0,5 v. H.-Schritten geglättet
– Leistung aus Kapitaldeckung wird wie Rente aus der GRV angepasst

Mit der Rentenstrukturreform 2001 wurde ergänzend zur umlagefinanzierten Rente eine kapitalgedeckte Altersvorsorge eingerichtet. Langfristig wird der Beitragssatzanstieg in der gesetzlichen Rentenversicherung gedämpft. Die mit erheblichen staatlichen Mitteln geförderte Zusatzvorsorge kann in der betrieblichen Altersvorsorge (2. Säule) wie auch in der privaten Altersvorsorge (3. Säule) aufgebaut werden. Insbesondere mit der Ergänzung der umlagefinanzierten Rentenversicherung durch eine kapitalgedeckte Altersvorsorge der Versicherten sind die notwendigen Rahmenbedingungen gegeben, um den demographischen Herausforderungen, die sich langfristig verschärfen werden, zu begegnen.

Wie in Übersicht B 8 deutlich wird, wird dabei das Rentenniveau bis 2016 auf hohem Niveau stabilisiert. Im Zeitraum 2002 bis 2016 pendelt es zwischen 68,6 v. H. und 70,1 v. H. Unter Einschluss der Kapitalrente übersteigt im Jahr 2016 das Gesamtversorgungsniveau das heutige Nettorentenniveau deutlich.

§ 154 Abs. 3 SGB VI verpflichtet die Bundesregierung, den gesetzgebenden Körperschaften geeignete Maßnahmen vorzuschlagen, wenn

– der Beitragssatz in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten bis zum Jahre 2020 20 vom Hundert oder bis zum Jahre 2030 22 vom Hundert überschreitet bzw.
– der Verhältniswert aus einer jahresdurchschnittlichen verfügbaren Standardrente und dem unter Berücksichtigung des Altersvorsorgeanteils zur zusätzlichen Altersvorsorge vorausberechneten jahresdurchschnittlichen Nettoentgelt (Nettorentenniveau) 67 vom Hundert unterschreitet.

Enscheidungsgrundlage für die Bundesregierung ist die mittlere Variante der 15-jährigen Vorausberechnungen des Rentenversicherungsberichts.

Nach den Ergebnissen für den Vorausberechnungszeitraum bis 2016 hält sowohl die voraussichtliche Entwicklung des Beitragssatzes in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten als auch des Nettorentenniveaus (Übersicht B 8) den Rahmen der angeführten Werte ein.

In der Übersicht B 9 wird für die neun Varianten die Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens dargestellt.

Übersicht B 9

Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten zusammen von 2002 bis 2016
– Beträge in Mrd. Euro –

Jahr	Annahmekombinationen								
	2/1			2/2			2/3		
	E	A	S	E	A	S	E	A	S
2002	216,1	219,8	9,7	216,1	219,8	9,7	216,1	219,8	9,7
2003	226,2	226,6	8,7	226,4	226,6	8,9	226,6	226,6	9,1
2004	230,5	230,3	8,5	231,2	230,3	9,4	231,5	230,3	9,8
2005	235,1	233,4	9,9	236,1	233,4	11,7	235,8	233,4	11,9
2006	240,0	237,1	12,3	238,0	237,1	12,1	237,9	237,2	12,1
2007	241,4	241,0	12,3	242,4	241,4	12,6	242,4	241,8	12,3
2008	246,5	246,5	11,8	247,9	247,0	12,9	248,1	247,3	12,4
2009	252,1	252,8	10,5	253,8	252,9	13,1	254,1	253,3	12,7
2010	257,9	258,5	9,3	259,8	258,6	13,7	260,2	258,9	13,4
2011	266,0	265,2	9,5	265,5	265,2	13,4	266,1	265,6	13,2
2012	273,3	272,3	9,8	271,7	272,7	11,6	272,4	273,1	11,8
2013	280,5	279,2	10,4	280,2	280,3	10,8	279,8	280,6	10,2
2014	288,3	287,2	10,8	289,1	288,3	10,9	289,9	288,9	10,5
2015	296,3	295,8	10,5	297,0	296,5	10,6	299,2	297,1	11,8
2016	306,5	304,5	11,6	306,2	305,1	10,9	306,2	305,1	12,0

Annahmen:

alte Länder: Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten ab 2007 bis 2016 alternativ 2,0 v. H., 3,0 v. H. und 4,0 v. H. In der unteren Variante bis 2006 wird die Zuwachsrate der mittleren Variante (Mittelfristrechnung) um einen Punkt vermindert und in der oberen Variante entsprechend um einen Punkt erhöht.

neue Länder: Im Jahr 2030 werden 100 v. H. der jeweiligen Lohnniveaus der alten Länder erreicht.

Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten:

alternativ: 1: niedrigere Beschäftigungsentwicklung
2: mittlere Beschäftigungsentwicklung
3: höhere Beschäftigungsentwicklung

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

Legende:
E = Summe der Einnahmen in Mrd. Euro
A = Summe der Ausgaben in Mrd. Euro
S = Schwankungsreserve in Mrd. Euro

noch Übersicht B 9

Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten zusammen von 2002 bis 2016
– Beträge in Mrd. Euro –

Jahr	Annahmekombinationen								
	3/1			3/2			3/3		
	E	A	S	E	A	S	E	A	S
2002	216,1	219,8	9,7	216,1	219,8	9,7	216,1	219,8	9,7
2003	227,8	226,7	10,2	228,0	226,7	10,4	228,2	226,7	10,6
2004	234,1	231,6	12,3	233,4	231,6	11,7	232,8	231,6	11,4
2005	236,9	237,0	11,6	238,4	237,1	12,5	239,1	237,3	12,6
2006	243,4	243,8	10,6	244,6	243,7	12,7	244,6	243,8	12,8
2007	251,5	250,9	10,6	251,5	250,7	13,0	251,6	250,7	13,0
2008	259,6	258,6	11,0	259,7	258,6	13,4	259,9	258,9	13,4
2009	268,2	267,2	11,3	268,5	267,4	13,7	268,8	267,7	13,8
2010	277,1	275,8	11,8	277,5	276,2	14,3	278,0	276,4	14,7
2011	286,1	285,7	11,3	286,6	286,0	14,1	287,3	286,3	14,9
2012	297,9	296,7	11,6	296,2	297,0	12,4	296,7	297,3	13,4
2013	308,9	307,4	12,2	308,5	308,2	11,7	307,8	308,5	11,7
2014	319,2	319,1	11,4	321,2	320,1	11,9	322,3	320,7	12,4
2015	334,9	332,2	13,1	333,4	332,4	11,9	334,5	333,0	12,8
2016	346,3	344,8	13,6	347,1	345,3	12,6	346,5	345,7	12,6

Annahmen:

alte Länder: Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten ab 2007 bis 2016 alternativ 2,0 v. H., 3,0 v. H. und 4,0 v. H. In der unteren Variante bis 2006 wird die Zuwachsrate der mittleren Variante (Mittelfristrechnung) um einen Punkt vermindert und in der oberen Variante entsprechend um einen Punkt erhöht.

neue Länder: Im Jahr 2030 werden 100 v. H. der jeweiligen Lohnniveaus der alten Länder erreicht.

Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten:

alternativ: 1: niedrigere Beschäftigungsentwicklung
2: mittlere Beschäftigungsentwicklung
3: höhere Beschäftigungsentwicklung

Legende:
E = Summe der Einnahmen in Mrd. Euro
A = Summe der Ausgaben in Mrd. Euro
S = Schwankungsreserve in Mrd. Euro

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

noch Übersicht B 9

Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten zusammen von 2002 bis 2016
– Beträge in Mrd. Euro –

Jahr	Annahmekombinationen								
	4/1			4/2			4/3		
	E	A	S	E	A	S	E	A	S
2002	216,1	219,8	9,7	216,1	219,8	9,7	216,1	219,8	9,7
2003	229,4	226,8	11,7	229,6	226,8	11,9	229,8	226,8	12,1
2004	233,2	232,8	11,5	233,5	232,8	12,0	233,1	232,8	11,8
2005	241,9	241,2	11,5	242,7	241,2	12,8	242,1	241,3	11,9
2006	251,3	250,5	11,6	251,3	250,5	12,9	252,3	250,8	12,7
2007	262,2	259,7	13,4	260,9	259,8	13,3	261,0	260,0	13,0
2008	272,1	270,2	14,5	272,0	270,6	13,9	272,4	270,9	13,8
2009	282,5	282,1	14,0	284,1	282,5	14,6	284,5	283,0	14,4
2010	294,5	294,4	13,1	295,4	294,6	14,6	297,1	295,0	15,6
2011	307,0	308,1	10,9	307,7	308,3	13,0	310,0	308,6	15,9
2012	325,8	323,1	12,6	323,6	323,5	12,0	323,3	323,5	14,5
2013	339,9	337,5	13,9	340,6	338,5	13,1	338,6	339,0	13,0
2014	354,3	353,5	13,5	355,4	354,5	12,8	358,0	355,7	14,2
2015	372,7	371,8	13,2	375,2	372,3	14,5	373,5	373,0	13,4
2016	393,6	390,2	15,2	391,3	390,4	14,0	394,0	391,2	14,8

Annahmen:

alte Länder: Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten ab 2007 bis 2016 alternativ 2,0 v. H., 3,0 v. H. und 4,0 v. H. In der unteren Variante bis 2006 wird die Zuwachsrate der mittleren Variante (Mittelfristrechnung) um einen Punkt vermindert und in der oberen Variante entsprechend um einen Punkt erhöht.

neue Länder: Im Jahr 2030 werden 100 v. H. der jeweiligen Lohnniveaus der alten Länder erreicht.

Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten:

alternativ: 1: niedrigere Beschäftigungsentwicklung
2: mittlere Beschäftigungsentwicklung
3: höhere Beschäftigungsentwicklung

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

Legende:
E = Summe der Einnahmen in Mrd. Euro
A = Summe der Ausgaben in Mrd. Euro
S = Schwankungsreserve in Mrd. Euro

Übersicht B 10

Die Entwicklung des Saldos aus Einnahmen und Ausgaben und des allgemeinen und zusätzlichen Bundeszuschusses in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten und neuen Ländern von 2002 bis 2016 bei mittlerer Lohn- und Beschäftigungsentwicklung

– Beträge in Mrd. Euro –

Jahr	Einnahmen weniger Ausgaben			allgemeiner und zusätzlicher Bundeszuschuss			
						Deutschland	
	alte Länder	neue Länder	Deutschland	alte Länder	neue Länder	Betrag	in v. H. der Gesamtausgaben
2002	9,7	– 13,4	– 3,8	38,8	10,5	49,3	*22,4*
2003	14,5	– 13,2	1,3	42,4	11,5	53,9	*23,8*
2004	15,4	– 13,6	1,8	43,2	11,7	54,9	*23,7*
2005	15,2	– 14,0	1,3	44,2	11,9	56,1	*23,6*
2006	15,1	– 14,2	0,9	45,3	12,1	57,4	*23,6*
2007	15,1	– 14,2	0,9	46,6	12,4	58,9	*23,5*
2008	15,6	– 14,5	1,1	48,0	12,7	60,7	*23,5*
2009	16,0	– 14,9	1,0	49,5	13,2	62,7	*23,4*
2010	16,7	– 15,3	1,4	51,1	13,6	64,8	*23,5*
2011	16,6	– 16,0	0,6	52,8	14,1	66,9	*23,4*
2012	15,8	– 16,7	– 0,9	54,6	14,6	69,2	*23,3*
2013	17,4	– 17,1	0,3	56,7	15,2	71,9	*23,3*
2014	18,8	– 17,7	1,1	58,7	15,7	74,4	*23,2*
2015	19,4	– 18,4	1,0	60,9	16,4	77,3	*23,2*
2016	20,9	– 19,1	1,8	63,1	17,1	80,2	*23,2*

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

Für die mittlere Variante ist der Übersicht B 10 die Entwicklung des Bundeszuschusses zu entnehmen. Ab 2003 beträgt der Anteil der Bundeszuschüsse an den Gesamtausgaben zwischen 23 und 24 v. H.

2.2 Knappschaftliche Rentenversicherung

Als Ergebnis der Vorausberechnungen in der knappschaftlichen Rentenversicherung kann – bei den zugrunde gelegten Annahmen – die Höhe des notwendigen Bundeszuschusses nach § 215 SGB VI angesehen werden, der sich als Unterschiedsbetrag zwischen den Ausgaben und den Einnahmen ohne Bundeszuschuss ergibt. Die Berechnungen werden auf der Basis des geltenden Rechts unter Berücksichtigung von finanzwirksamen Maßnahmen, die sich bereits im Gesetzgebungsverfahren befinden, durchgeführt. Auch wenn man sich auf eine Annahme über die Entwicklung der Anzahl der Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung beschränkt, ergeben sich zu den neun Vorausberechnungen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten neun entsprechende Vorausberechnungen der knappschaftlichen Rentenversicherung, da sich je Vorausberechnung der ArV/AnV verschiedene Beitragssätze und Anpassungssätze gemäß § 158 Abs. 2 SGB VI und § 68 SGB VI entsprechend auf die KnRV auswirken. Da in der KnRV zusätzliche Varianten nur einen geringen Informationsgewinn liefern, werden lediglich drei Varianten berücksichtigt. Hierbei werden je Entgeltannahme die durch die mittlere Beschäftigungsvariante bestimmte Entwicklung der Beitragssätze und der Anpassungssätze in der ArV/AnV für die Berechnungen der KnRV unterlegt.

Bei den drei Varianten für die Entwicklung der Bruttodurchschnittsentgelte in den alten Ländern wird wie bei den Vorausberechnungen für die ArV/AnV (siehe 3.2.1) ab 2007 von 2 v. H. (Variante I), 3 v. H. (Variante II) bzw. 4 v. H. (Variante III) ausgegangen. Die abweichenden Entgeltannahmen für den Mittelfristzeitraum bis 2006 sind für die Variante II im Abschnitt 1.2. beschrieben. Diese Annahmen werden im Mittelfristzeitraum für die Variante I um 1 v. H. vermindert und für die Variante III um 1 v. H. erhöht, danach werden die gleichen Entgeltannahmen wie bei den Vorausberechnungen zur ArV/AnV unterstellt. Entsprechend diesen drei Varianten für den Entgeltzuwachs ergeben die Modellrechnungen für den Vorausberechnungszeitraum 2002 bis 2016 drei verschiedene Wertereihen für die Höhe des Bundeszuschusses. Tendenziell ist der Bundeszuschuss in allen drei Varianten rückläufig. Im Jahr 2016 erreicht er bundesweit bei Variante I 5,7 Mrd. Euro, bei Variante II 6,5 Mrd. Euro und bei Variante III 7,3 Mrd. Euro (Übersicht B 11).

Übersicht B 11

Die Einnahmen und die Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 2002 bis 2016 nach drei verschiedenen Annahmen jährlicher Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten
– in Mio. Euro – Deutschland –

Variante I 2,0 v. H.; Variante II 3,0 v. H.; Variante III 4,0 v. H.

Jahr[1]	Variante I			Variante II			Variante III		
	Einnahmen ohne Bundeszuschuss	Ausgaben	Bundeszuschuss	Einnahmen ohne Bundeszuschuss	Ausgaben	Bundeszuschuss	Einnahmen ohne Bundeszuschuss	Ausgaben	Bundeszuschuss
2002	2 732	10 125	7 392	2 681	10 088	7 407	2 681	10 088	7 407
2003	2 765	10 117	7 353	2 769	10 116	7 347	2 780	10 118	7 338
2004	2 772	10 029	7 257	2 757	10 087	7 330	2 733	10 139	7 407
2005	2 777	9 933	7 156	2 810	10 097	7 287	2 877	10 267	7 389
2006	2 777	9 854	7 077	2 857	10 132	7 275	2 950	10 406	7 457
2007	2 810	9 798	6 988	2 909	10 165	7 257	3 035	10 528	7 492
2008	2 893	9 749	6 855	2 984	10 196	7 212	3 144	10 661	7 517
2009	2 968	9 691	6 723	3 116	10 237	7 121	3 314	10 806	7 491
2010	3 038	9 631	6 593	3 220	10 264	7 044	3 441	10 938	7 497
2011	3 110	9 597	6 487	3 328	10 321	6 993	3 591	11 113	7 522
2012	3 200	9 576	6 376	3 440	10 399	6 959	3 785	11 313	7 528
2013	3 309	9 547	6 238	3 594	10 470	6 876	3 993	11 485	7 491
2014	3 415	9 502	6 088	3 756	10 526	6 770	4 168	11 641	7 472
2015	3 523	9 441	5 918	3 902	10 556	6 654	4 419	11 804	7 384
2016	3 644	9 380	5 735	4 077	10 588	6 511	4 614	11 954	7 340

[1] 2002 aufgrund der für die Monate Januar bis September vorliegenden Rechnungsergebnisse geschätzt.

noch Übersicht B 11

Die Einnahmen und die Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 2002 bis 2016 nach drei verschiedenen Annahmen jährlicher Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten
– in Mio. Euro – alte Länder –

Variante I 2,0 v. H.; Variante II 3,0 v. H.; Variante III 4,0 v. H.

Jahr[1]	Variante I			Variante II			Variante III		
	Einnahmen ohne Bundeszuschuss	Ausgaben	Bundeszuschuss	Einnahmen ohne Bundeszuschuss	Ausgaben	Bundeszuschuss	Einnahmen ohne Bundeszuschuss	Ausgaben	Bundeszuschuss
2002	1 469	7 700	6 231	1 469	7700	6 231	1 469	7 700	6 231
2003	1 497	7 689	6 191	1 505	7 690	6 185	1 513	7 692	6 180
2004	1 484	7 606	6 122	1 492	7 646	6 154	1 483	7 685	6 202
2005	1 484	7 518	6 034	1 505	7 636	6 131	1 541	7 764	6 223
2006	1 467	7 445	5 978	1 520	7 650	6 130	1 569	7 857	6 288
2007	1 474	7 390	5 915	1 541	7 666	6 125	1 608	7 939	6 330
2008	1 493	7 338	5 845	1 577	7 676	6 100	1 661	8 025	6 364
2009	1 526	7 280	5 753	1 626	7 690	6 064	1 730	8 116	6 386
2010	1 554	7 210	5 657	1 671	7 692	6 021	1 787	8 194	6 408
2011	1 582	7 160	5 579	1 718	7 713	5 996	1 854	8 302	6 448
2012	1 610	7 123	5 513	1 766	7 748	5 983	1 943	8 426	6 484
2013	1 655	7 080	5 426	1 835	7 776	5 941	2 039	8 527	6 488
2014	1 703	7 026	5 323	1 907	7 790	5 883	2 116	8 613	6 496
2015	1 742	6 954	5 212	1 970	7 783	5 813	2 231	8 700	6 469
2016	1 792	6 882	5 089	2 047	7 775	5 728	2 317	8 776	6 459

[1] 2002 aufgrund der für die Monate Januar bis September vorliegenden Rechnungsergebnisse geschätzt.

noch Übersicht B 11

Die Einnahmen und die Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 2002 bis 2016 nach drei verschiedenen Annahmen jährlicher Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten
– in Mio. Euro – neue Länder –

Variante I 2,0 v. H.; Variante II 3,0 v. H.; Variante III 4,0 v. H.

Jahr[1]	Variante I			Variante II			Variante III		
	Einnahmen ohne Bundeszuschuss	Ausgaben	Bundeszuschuss	Einnahmen ohne Bundeszuschuss	Ausgaben	Bundeszuschuss	Einnahmen ohne Bundeszuschuss	Ausgaben	Bundeszuschuss
2002	1 263	2 425	1 162	1 212	2 388	1 176	1 212	2 388	1 176
2003	1 267	2 429	1 161	1 264	2 426	1 161	1 268	2 426	1 159
2004	1 288	2 423	1 135	1 265	2 442	1 176	1 250	2 454	1 204
2005	1 293	2 415	1 123	1 305	2 462	1 157	1 336	2 503	1 167
2006	1 311	2 409	1 098	1 337	2 482	1 145	1 381	2 550	1 169
2007	1 336	2 409	1 073	1 368	2 499	1 132	1 427	2 589	1 162
2008	1 401	2 411	1 010	1 408	2 520	1 112	1 483	2 636	1 153
2009	1 442	2 411	970	1 490	2 547	1 057	1 585	2 690	1 105
2010	1 484	2 421	937	1 549	2 572	1 024	1 654	2 744	1 089
2011	1 528	2 437	908	1 610	2 608	998	1 737	2 810	1 074
2012	1 590	2 453	863	1 674	2 650	976	1 842	2 886	1 044
2013	1 654	2 467	813	1 759	2 694	935	1 954	2 958	1 003
2014	1 712	2 476	764	1 849	2 736	887	2 052	3 028	976
2015	1 781	2 487	706	1 932	2 773	841	2 188	3 103	915
2016	1 852	2 498	646	2 030	2 812	782	2 297	3 178	881

[1] 2002 aufgrund der für die Monate Januar bis September vorliegenden Rechnungsergebnisse geschätzt.

Die Entwicklung des Beitragssatzes in der knappschaftlichen Rentenversicherung im 15-jährigen Vorausberechnungszeitraum wird beispielhaft für die Variante II in Übersicht B 15, Seite 74 dargestellt.

3. Erläuterungen zu den Vorausberechnungen

3.1 Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

3.1.1 Allgemeine Annahmen

a) Rechtsstand

Die Vorausberechnungen gehen entsprechend der bisherigen Verfahrensweise vom geltenden Recht unter Einbezug finanzwirksamer Maßnahmen, die sich bereits im Gesetzgebungsverfahren befinden, aus. Dies bedeutet, dass die Wirkungen des Entwurfs eines Gesetzes zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Entwürfe der Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz) berücksichtigt werden. Mit diesem Gesetz wird für die Schwankungsreserve ein Korridor von 0,5 bis 0,7 Monatsausgaben geschaffen. Hierdurch werden im Jahr 2003 bis zu 4,7 Mrd. Euro zur Ausgabenfinanzierung frei. Hinzu kommen Mehreinnahmen von rd. 1 Mrd. Euro aus der maßvollen Heraufsetzung der Beitragsbemessungsgrenze vom rd. 1,8fachen auf das rd. 2fache des aktuellen Durchschnittsverdienstes. Dadurch kann auch unter Berücksichtigung der verschlechterten wirtschaftlichen Entwicklung und erkennbarer Finanzrisiken der Beitragssatzanstieg im Jahr 2003 auf 19,5 Prozent begrenzt werden. Diese die derzeitige Konjunkturschwäche zusätzlich belastende starke Anhebung der Lohnkosten und Schwächung der privaten Kaufkraft kann so vermieden werden.

b) Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts der Versicherten

Sowohl für die Entwicklung der Einnahmen als auch der Ausgaben in der gesetzlichen Rentenversicherung

sind die durchschnittlichen Veränderungen des Bruttoarbeitsentgelts der Versicherten von großer Bedeutung.

Nach der Projektion der Bundesregierung werden sich die Löhne pro Kopf in den alten Ländern im Jahr 2003 um 2,5 v. H. und von 2004 bis 2006 um 2,6 v. H. p. a. erhöhen. In den neuen Ländern wird die Zuwachsrate 2003 2,7 v. H. und für die Jahre 2004 bis 2006 2,8 v. H. betragen. Im Jahre 2006 haben die Löhne in den neuen Ländern dann voraussichtlich 78 v. H. des Niveaus in den alten Ländern erreicht. Diese Annahmen liegen der Mittelfristrechnung zugrunde.

Die 15-Jahres-Rechnungen basieren wegen der Unsicherheiten bei der Lohnentwicklung nicht nur auf einer, sondern auf drei Annahmereihen. Den Berechnungen in den alten Ländern liegen ab 2007 gleich bleibende jährliche Zuwachsraten von 2 v. H., 3 v. H. und 4 v. H. zugrunde. Im mittelfristigen Zeitraum bis 2006 liegen die Annahmen der unteren bzw. der oberen Entgelt-Variante um einen Prozentpunkt unterhalb bzw. oberhalb der Annahmen der mittleren Variante und damit auch der Mittelfristrechnung.

Die Durchschnittsentgelte und die daraus abgeleiteten Beitragsbemessungsgrenzen auf der Basis einer mittleren Zuwachsrate sind für die alten Länder der Übersicht B 12 zu entnehmen.

Für die neuen Länder wird modellmäßig für die untere, mittlere und obere Entgeltentwicklung angenommen, dass bis 2030 100 v. H. des Lohnniveaus der jeweiligen Variante für die alten Länder erreicht werden. Diese Prämissen führen bei den 15-Jahres-Rechnungen im Zeitraum ab 2007 für die neuen Länder zu jährlichen Lohnzuwachsraten von 3,05 v. H. (untere Variante), 4,06 v. H. (mittlere Variante) und 5,08 v. H. (obere Variante).

Übersicht B 12

Die Durchschnittsentgelte der Versicherten, die aktuellen Rentenwerte und die Beitragsbemessungsgrenzen in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Ländern von 2002 bis 2016

– Beträge in Euro –

Zunahme des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts
2002 bis 2006 entsprechend Annahmen Übersicht B 2
ab 2007 +3,0 v. H. p. a. (mittlere Entgeltvariante)

Jahr	Durchschnittliche Bruttojahresarbeitsentgelte[1]	Aktuelle Rentenwerte[2]	Beitragsbemessungsgrenzen[3]	
	Betrag/Jahr	Betrag/Jahr	Betrag/Jahr	Betrag/Monat
2002	28 598	25,86	54 000	4 500
2003	29 313	26,10	61 200	5 100
2004	30 075	26,45	61 800	5 150
2005	30 857	27,00	63 600	5 300
2006	31 659	27,60	64 800	5 400
2007	32 609	28,17	66 600	5 550
2008	33 587	28,87	68 400	5 700
2009	34 595	29,55	70 800	5 900
2010	35 633	30,24	72 600	6 050
2011	36 702	31,15	75 000	6 250
2012	37 803	32,08	76 800	6 400
2013	38 937	33,04	79 200	6 600
2014	40 105	33,93	81 600	6 800
2015	41 308	34,84	84 000	7 000
2016	42 547	35,83	86 400	7 200

Anmerkungen:
[1] Nach § 69 SGB VI.
[2] Nach § 68 SGB VI.
[3] Nach § 159 SGB VI.

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

c) Annahmen über die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten

Von maßgeblicher Bedeutung insbesondere für die Entwicklung der Einnahmen ist die Entwicklung der Beschäftigung, deren Einschätzung ebenso wie die der Entgeltentwicklung erheblichen Unsicherheiten unterliegt.

Für das Jahr 2003 wird erwartet, dass die Beschäftigung in den alten Ländern mit – 0,07 v. H. nahezu stagniert. Ab dem Jahr 2004 wird bis 2006 ein jährlicher Anstieg um jeweils rd. 0,9 v. H. unterstellt. Die Zahl der Arbeitslosen wird im Jahr 2003 auf knapp 2,7 Millionen geschätzt, sie geht dann bis zum Jahr 2006 auf rd. 2,4 Millionen zurück.

In den neuen Ländern wird für das Jahr 2003 ein Rückgang um rd. 0,3 v. H. erwartet, für den Zeitraum 2004 bis 2006 wird eine Steigerungsrate von jeweils rd. 1,3 v. H. angenommen. Die Zahl der Arbeitslosen in den neuen Ländern wird für 2003 auf 1,45 Millionen, danach bis zum Jahr 2006 auf 1,36 Millionen abnehmend geschätzt.

Die im Abschnitt 1.1 dargestellten mittelfristigen Annahmen zur Beschäftigung der Arbeiter und Angestellten ergeben sich aus den oben genannten Annahmen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Zahl der Beamten. Dazu sind in den alten und neuen Ländern gegenläufige Entwicklungsreihen unterstellt. In den alten Ländern ergibt sich, bedingt u. a. durch den Abbau der Beamten bei der ehemaligen Bundesbahn und -post, ein Rückgang um rd. 85 000 (2002 bis 2006). In den neuen Ländern wird von 2002 bis 2006 dagegen eine Zunahme um rd. 37 000 angenommen.

Für die 15-Jahres-Rechnungen werden, wie bisher, drei Entwicklungspfade gebildet, um die Wirkung unterschiedlicher Beschäftigungsannahmen darzustellen (Übersicht B 13). Die Herleitung dieser Pfade geschieht nach wie vor getrennt für die alten und neuen Länder im Rahmen eines Arbeitsmarktmodells. Dabei entspricht wie im letzten Bericht der mittlere Beschäftigungspfad bis 2006 den bereits beschriebenen Annahmen der Ressorts zur mittelfristigen Beschäftigungsentwicklung.

Die mittleren Beschäftigungsannahmen werden fortgeschrieben, indem die gesamtdeutsche Wachstumsrate der abhängig Beschäftigten ab 2007 bis zum Ende des Simulationszeitraumes in 2016 auf Null vermindert wird. Dabei wird der Zuwachs von den Arbeitslosen und aus der Stillen Reserve gespeist, bei Erreichen der Vollbeschäftigung wird nur noch die Stille Reserve abgebaut, solange, bis die jeweilige Potenzialgrenze erreicht ist. Für den Zeitraum von 2007 bis 2016 wird ein konstantes Verhältnis der Wachstumsrate der abhängig Beschäftigten in den alten Ländern zu der Wachstumsrate in den neuen Ländern beibehalten.

Übersicht B 13

Annahmen zur Entwicklung der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten[1] von 2002 bis 2016
– alte Länder –

Jahr	Beschäftigte Arbeiter und Angestellte in Tsd. bei				
	niedrigerer	mittlerer			höherer
	Beschäftigungsentwicklung				
	insgesamt	Arbeiter	Angestellte	insgesamt	insgesamt
2002	26 905	12 618	14 287	26 905	26 905
2003	26 863	12 538	14 368	26 906	26 950
2004	27 071	12 585	14 596	27 181	27 292
2005	27 280	12 631	14 828	27 459	27 639
2006	27 488	12 676	15 061	27 737	27 987
2007	27 593	12 655	15 219	27 874	28 157
2008	27 685	12 625	15 369	27 994	28 308
2009	27 766	12 590	15 512	28 102	28 440
2010	27 834	12 546	15 647	28 193	28 554
2011	27 892	12 523	15 746	28 269	28 648
2012	27 943	12 495	15 839	28 334	28 730
2013	27 986	12 463	15 926	28 389	28 795
2014	28 023	12 425	16 008	28 433	28 847
2015	28 052	12 382	16 083	28 465	28 883
2016	28 071	12 334	16 151	28 485	28 902

[1] Inlandskonzept.

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

Für die alten Länder entsprechen die Annahmen bis 2006 in der mittleren Variante denen der Mittelfristrechnung, die Zuwachsraten der abhängig Beschäftigten vermindern sich ab 2007 bis zum Jahr 2016 auf Null. Zu den abhängig Beschäftigten gehören neben den Arbeitern und Angestellten die Beamten. Letztere verringern sich insbesondere durch den Abbau bei Bahn und Post im Zeitraum 2002 bis 2016 um rd. 226 000. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung bei den Beamten ergibt sich für die Zahl der Arbeiter und Angestellten ein Anstieg von 2002 bis 2006 um 832 000 bzw. von 2006 bis 2016 um weitere 748 000 Personen. Das Erwerbspersonenpotenzial steigt bis 2016 noch leicht an. Dies ist insbesondere durch die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen bedingt, nach 2006 auch durch die Annahme einer infolge aufgeschobener Rentenzugänge steigenden Erwerbsbeteiligung der Älteren. Erst in 2017 geht das Erwerbspersonenpotenzial leicht zurück.

Auch in den neuen Ländern sind die Annahmen bei der mittleren Beschäftigungsentwicklung bis 2006 mit denen der Mittelfristrechnung identisch. Ab 2007 werden die Zuwachsraten bis 2016 auf Null verringert. Die Zahl der Beamten in den neuen Ländern wächst kontinuierlich bis zum Jahr 2016. Im Jahr 2016 erreicht der Anteil der Beamten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in den neuen Ländern ungefähr den Anteil der Beamten ohne Bahn und Post an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in den alten Ländern im Jahr 2001. Für den Vorausberechnungszeitraum ergibt sich ein Anstieg der Anzahl der Beamten von 2002 bis 2016 von rd. 117 000. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten steigt von 2002 bis 2006 um 165 000 und im Zeitraum von 2006 bis 2016 um weitere 94 000 Personen.

Die Modellvarianten ‚niedrigere und höhere Beschäftigungsentwicklung‘ werden dadurch abgeleitet, dass in den alten und neuen Ländern ab 2003 die jährlichen gesamtdeutschen Veränderungsraten für die Zahl der abhängig Beschäftigten gegenüber der mittleren Variante mittelfristig um 0,25 Prozentpunkte erhöht bzw. vermindert werden. Die Variation um 0,25 Prozentpunkte entspricht der Zielsetzung, entsprechend wie bei den Entgelten die Auswirkungen unterschiedlicher Beschäftigungsentwicklungen auf die Finanzlage der Rentenversicherung in den nächsten 15 Jahren durch Bandbreiten in den Modellvarianten sichtbar zu machen. Damit werden in Deutschland insgesamt für die untere Variante Zuwachsraten von knapp – 0,4 v. H. (2003) bzw. rd. 0,7 v. H. (2004 bis 2006) und für die

noch Übersicht B 13

Annahmen zur Entwicklung der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten[1] von 2002 bis 2016
– neue Länder –

Jahr	Beschäftigte Arbeiter und Angestellte in Tsd. bei				
	niedrigerer	mittlerer			höherer
	Beschäftigungsentwicklung				
	insgesamt	Arbeiter	Angestellte	insgesamt	insgesamt
2002	5 365	2 822	2 543	5 365	5 365
2003	5 293	2 780	2 556	5 336	5 380
2004	5 337	2 786	2 613	5 399	5 462
2005	5 380	2 792	2 672	5 464	5 546
2006	5 427	2 798	2 732	5 530	5 634
2007	5 445	2 784	2 773	5 557	5 671
2008	5 459	2 768	2 813	5 581	5 704
2009	5 471	2 750	2 851	5 601	5 731
2010	5 480	2 735	2 881	5 616	5 753
2011	5 484	2 717	2 908	5 625	5 769
2012	5 486	2 697	2 934	5 631	5 779
2013	5 486	2 676	2 958	5 634	5 786
2014	5 484	2 654	2 980	5 634	5 788
2015	5 479	2 629	3 001	5 630	5 786
2016	5 471	2 604	3 020	5 624	5 779

[1] Inlandskonzept.

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

obere Variante von gut 0,1 v. H. (2003) bzw. rd. 1,2 v. H. (2004 bis 2006) vorgegeben. Ab 2007 werden diese Zuwachsraten bis 2016 linear auf Null vermindert.

Sowohl in den alten als auch in den neuen Ländern wird die Potenzialgrenze in keiner der drei Varianten erreicht. Dies gilt ebenfalls für das Vollbeschäftigungsziel.

Der Bundesrat hat am 1. März 2002 zu dem Rentenversicherungsbericht 2001 folgende Stellungnahme beschlossen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, in die Modellrechnungen für den Fünfzehnjahreszeitraum auch die zu erwartende Entwicklung der Versicherten und der Rentenzugänge jeweils für die Rentenversicherung der Arbeiter und die Rentenversicherung der Angestellten aufzunehmen.“

In der Übersicht B 13 ist in der mittleren Beschäftigungsvariante dargestellt, welche Entwicklung der Versicherten für die Rentenversicherung der Arbeiter und die Rentenversicherung der Angestellten erwartet wird. Im Jahre 2001 betrug der Anteil der Arbeiter (Angestellten) an den beschäftigten Arbeitern und Angestellten 47,2 v. H. (52,8 v. H.) in den alten Ländern. Auf der Basis der in der in der Vergangenheit zu beobachtenden Entwicklung wird für den 15-Jahres-Zeitraum eine Abnahme des Anteils der Arbeiter um jährlich knapp 0,3 Prozentpunkte unterstellt. Unter dieser Annahme wird der Anteil der Arbeiter (Angestellten) an den beschäftigten Arbeitern und Angestellten in den alten Ländern im Jahr 2016 auf 43,3 v. H. (56,7 v. H.) geschätzt. In den neuen Ländern war für das Jahr 2001 ein Anteil der Arbeiter (Angestellten) in Höhe von 53,1 v. H. (46,9 v. H.) zu beobachten. In Erwartung einer langfristigen Angleichung der Anteile an die Werte in den alten Ländern wird der Anteil der Arbeiter in dem 15-Jahres-Zeitraum um jährlich knapp 0,5 Prozentpunkte zurückgeführt. Für das Jahr 2016 wird unter diesen Annahmen ein Anteil der Arbeiter (Angestellten) in Höhe von 46,3 v. H. (53,7 v. H.) erwartet.

3.1.2 Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben

Basis der Berechnungen sind die geschätzten Jahresergebnisse 2002 der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten, getrennt für die alten und neuen Länder. Diese Ergebnisse beruhen auf der Ist-Entwicklung bis September 2002 (Beiträge) bzw. bis Oktober 2002 (Renten).

Für den Vorausberechnungszeitraum werden die wichtigsten Positionen wie folgt ermittelt:

a) Beitragseinnahmen

Die Pflichtbeiträge werden ermittelt, indem das geschätzte Ergebnis 2002 im Grundsatz proportional zur Entwicklung der Durchschnittsentgelte, der Anzahl der Versicherten und des Beitragssatzes fortgeschrieben wird. Letzterer ist entsprechend dem geltenden Recht gemäß § 158 SGB VI zu bestimmen.

Die Bundesanstalt für Arbeit zahlt für Arbeitslosengeldempfänger auf der Basis von 80 v. H. des der Leistung zugrunde liegenden Bruttoentgelts und für Arbeitslosenhilfebezieher auf der Basis des Zahlbetrages der bezogenen Leistung Beiträge an die Rentenversicherung. Die in den Entwürfen der Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz) vorgesehenen Maßnahmen werden mit Mindereinnahmen von 0,3 Mrd. Euro im Jahre 2003 und 0,6 Mrd. Euro ab 2004 (Wertbasis 2002) berücksichtigt.

Seit 1995 zahlen die Pflegekassen nach § 44 SGB XI Beiträge zur Rentenversicherung für Pflegepersonen. Die Fortschreibung der Beiträge richtet sich nach der Entwicklung der Durchschnittsentgelte und des Beitragssatzes.

Die Fortschreibung der freiwilligen Beiträge erfolgt gemäß der Entwicklung des Beitragssatzes und der Veränderung der Zahl der Arbeiter und Angestellten.

Die Bemessungsgrundlage für die Beiträge vom Krankengeld ist seit 1995 analog zu der Regelung für die BA-Beiträge auf 80 v. H. des der Leistung zugrunde liegenden Bruttoentgelts angehoben. Bei der Fortschreibung der Beiträge für die Empfänger von Krankengeld werden neben der Entwicklung der Durchschnittsentgelte und des Beitragssatzes auch die Veränderungen der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten berücksichtigt.

Durch das Gesetz zu Korrekturen in der Sozialversicherung und zur Sicherung der Arbeitnehmerrechte werden seit dem 1. Juni 1999 vom Bund Beiträge für Kindererziehung geleistet. Diese Beiträge werden sich in Deutschland im Jahr 2002 auf 11,6 Mrd. Euro belaufen. Die Fortschreibung erfolgt entsprechend der Entwicklung der (gesamtdeutschen) Löhne, des Beitragssatzes in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und der Zahl der Kinder unter drei Jahren.

b) Allgemeiner und zusätzlicher Bundeszuschuss sowie Mittel aus der Ökosteuer

Der allgemeine Bundeszuschuss in den alten Ländern wird ins folgende Jahr gemäß den Veränderungen des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts vom vorvergangenen zum vergangenen Jahr fortgeschrieben; er ändert sich zusätzlich in dem Verhältnis, in dem sich der Beitragssatz verändert, der sich ohne Berücksichtigung des zusätzlichen Bundeszuschusses ergibt (§ 213 Abs. 2 SGB VI).

In den neuen Ländern wird der Bundeszuschuss so berechnet, dass sein Anteil an den Rentenausgaben so hoch wie der entsprechende Anteil in den alten Ländern ist.

Im Zusammenhang mit dem Rentenreformgesetz 1999 ist durch das Gesetz zur Finanzierung eines zu-

sätzlichen Bundeszuschusses zur gesetzlichen Rentenversicherung der allgemeine Bundeszuschuss um einen zusätzlichen Bundeszuschuss ergänzt worden (§ 213 Abs. 3 SGB VI). Letzterer betrug für das Jahr 2002 7,7 Mrd. Euro. Für die Kalenderjahre ab 2003 verändert er sich entsprechend der Veränderungsrate der Umsatzsteuer ohne Berücksichtigung von Änderungen des Steuersatzes.

Mit dem Gesetz zur Fortführung der ökologischen Steuerreform sind seit dem Jahr 2000 weitere Mittel zur Senkung des Beitragssatzes durch die Anhebung der Mineralöl- und Stromsteuer bereitgestellt worden. Diese Mittel betragen im Jahr 2002 rd. 6,8 Mrd. Euro und steigen bis 2003 auf 9,1 Mrd. Euro an. Dieser Erhöhungsbetrag zum zusätzlichen Bundeszuschuss wird ab 2004 – ohne weitere Anknüpfung an Ökosteuern – mit der Lohnsumme dynamisiert fortgeschrieben.

Durch die im AVmG/AVmEG enthaltenen Maßnahmen zur Vermeidung verschämter Altersarmut verringert sich ab dem Jahr 2003 der Erhöhungsbetrag um rd. 0,4 Mrd. Euro.

c) Erstattungen aus öffentlichen Mitteln

Die Erstattungen aus öffentlichen Mitteln beinhalten nur noch die Erstattungen von den Versorgungsdienststellen (jährlich rd. 0,5 Mrd. Euro in den alten Ländern und rd. 0,2 Mrd. Euro in den neuen Ländern). Die Erstattungen für die Kinderzuschüsse sind mittlerweile bis auf minimale Restbeträge ausgelaufen.

Erstattungen für Aufwendungen aus der Überführung der Zusatz- und Sonderversorgungssysteme und für einigungsbedingte Leistungen sowie für Renten an Behinderte im Beitrittsgebiet werden unter dieser Position nicht erfasst. Dafür sind die entsprechenden Aufwendungen aber auch bei den Renten und der Krankenversicherung der Rentner nicht enthalten.

d) Rentenausgaben

Nach der Anpassungsformel der Rentenreform 2001 ergibt sich die Rentenanpassung aus der Entwicklung der Bruttoentgelte modifiziert mit der Veränderung des vollen Beitragssatzes zur Rentenversicherung und des zu berücksichtigenden Aufwandes zur privaten Altersvorsorge. Ab dem Jahr 2011 wird der anpassungsdämpfende Effekt steigender Aufwendungen der Erwerbstätigen für ihre Alterssicherung verstärkt, indem in der Anpassungsformel der Basiswert 100 v. H. auf 90 v. H. abgesenkt wird. Andere Sozialversicherungsbeiträge haben ebenso wie die Entwicklung der Lohnsteuersumme keinen Einfluss auf die Höhe der Anpassung. Die sich daraus ableitende Entwicklung des aktuellen Rentenwertes in den alten Ländern ist für die mittlere Lohnvariante der Übersicht B 12 zu entnehmen.

Die Vorausschätzung der Rentenausgaben basiert auf einer Modellrechnung zur Entwicklung des Rentenbestandes nach Einzelalter im Zeitverlauf. Dabei werden jedoch nicht einzelne Leistungsarten gesondert betrachtet. Die an sich schon sehr komplexe Modellstruktur erlaubt lediglich eine Differenzierung zwischen Versicherten- und Hinterbliebenenrenten. Weiter wird im Modell zwischen Renten im In- und Ausland unterschieden.

Nach der Neufassung des § 140 SGB VI ist die Bundesknappschaft ab dem 1. Januar 2002 für Leistungen zuständig, wenn bereits ein einzelner Beitrag aufgrund einer Beschäftigung zur knappschaftlichen Rentenversicherung gezahlt worden ist. Die daraus resultierende Minderung der Rentenausgaben in der ArV/AnV wurde bei der Vorausschätzung der Rentenausgaben im Rahmen des verwendeten Rentenmodells berücksichtigt. Den Minderausgaben stehen erhöhte Ausgaben für die Wanderversicherung zwischen ArV/AnV und KnRV in gleichem Umfang gegenüber.

Basis der Berechnungen ist die Bevölkerung zum 1. Januar 2001. Für den Zeitraum von 2001 bis zum Jahr 2016 werden Zuzüge von Aussiedlern in Höhe von rd. 0,6 Millionen berücksichtigt. Bei den Ausländern wird im gesamten Vorausberechnungszeitraum ein jährlicher Wanderungsüberschuss unterstellt, der von 110 000 in 2001 auf 200 000 ab 2008 ansteigt. Bis 2016 wird somit ein Zuwanderungsüberschuss von Ausländern in Höhe von 2,7 Millionen erwartet. Diese Annahmen zur Ausländerwanderung entsprechen der mittleren Variante der Bevölkerungsprojektion der Bundesregierung.

Die Rentenzugangsverhältnisse in den alten Ländern basieren auf den durchschnittlichen Zugängen der Jahre 1997 bis 2000. Der in den Zugängen seit 1994 zu beobachtende starke Anstieg der Renten wegen Arbeitslosigkeit wird ab dem Jahr 2004 bis zum Jahr 2020 auf das Niveau zurückgeführt, wie es sich im Durchschnitt der Jahre 1988 bis 1990 ergeben hat.

Der Aufforderung des Bundesrates vom 1. März 2002 folgend, wird in Übersicht B 14 die erwartete Entwicklung der Rentenzugänge jeweils für die Rentenversicherung der Arbeiter und der Rentenversicherung der Angestellten in den nächsten 15 Jahren dargestellt. Im Jahr 2001 lag der Anteil der Zugänge in der Arbeiterrentenversicherung an den Rentenzugängen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Ländern bei 57,1 v. H. Dieser Anteil lässt sich, auch für die Vergangenheit, aus den Verhältnissen der vor 15 Jahren versicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von 45 bis 50 ableiten. Entsprechend kann die aktuelle Verteilung der versicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von 45 bis 50 Jahren auf die Verteilung der Rentenzugänge im Jahr 2016 fortgeschrieben werden. Nach diesem Ansatz ergibt sich ein jährlicher Rückgang des Anteils der Rentenzugänge zur Rentenversicherung der Arbeiter um knapp 0,6 Prozentpunkte. Für das Jahr 2016 folgt daraus ein Anteil der Arbeiterrentenversicherung an den Rentenzugängen in Höhe von 48,4 v. H.

Übersicht B 14

Annahmen zur Entwicklung der Rentenzugänge in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 2002 bis 2016
– alte Länder –

Jahr	Rentenzugänge		
	Arbeiter	Angestellte	Summe
2002	624 029	479 930	1 103 959
2003	616 227	485 232	1 101 459
2004	603 913	486 843	1 090 756
2005	568 259	468 967	1 037 226
2006	572 904	483 989	1 056 893
2007	543 083	469 632	1 012 715
2008	536 286	474 689	1 010 975
2009	540 712	489 875	1 030 587
2010	521 382	483 470	1 004 852
2011	530 619	503 597	1 034 216
2012	541 720	526 204	1 067 924
2013	546 765	543 572	1 090 337
2014	553 671	563 357	1 117 028
2015	554 705	577 660	1 132 365
2016	552 694	589 084	1 141 778

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

Die Rentenwegfälle wegen Todes werden unter Berücksichtigung des vorhandenen Datenmaterials der Versicherungsträger aus dem Schnitt der Jahre 1998/2000 und der Sterbetafel 1998/2000 der Wohnbevölkerung berechnet. Bei den Versichertenrenten werden die Sterbefälle ab Alter 65 und bei Witwen-/Witwerrenten über alle Alter im Grundsatz mit Hilfe der Sterbetafel 1998/2000 geschätzt. Jedoch wird der in der Vergangenheit zu beobachtenden Entwicklung des kontinuierlichen Anstiegs der Lebenserwartung in der Bevölkerung dadurch Rechnung getragen, dass sich die Lebenserwartung von 1999 (mittleres Jahr der Sterbetafel) bis 2009 in dem Ausmaß erhöhen wird, wie es im 1999 endenden Zehnjahreszeitraum zu beobachten war. Dieses bedeutet eine Erhöhung der Lebenserwartung im Vergleich der Sterbetafel 1998/2000 mit der von 1988/1990 bei 65-jährigen Männern um rd. 1,5 auf 17,1 und bei gleichaltrigen Frauen um rd. 1,3 auf 20,7 Jahre. Das im Jahre 2009 erreichte Niveau wird in den Folgejahren so modifiziert, dass sich im Jahr 2030 die im Durchschnitt der Jahre 1998/2000 beobachtete Lebenserwartung von Japan einstellt (Männer: 17,2 Jahre, Frauen: 22,1 Jahre). Japan hat im internationalen Vergleich die höchste Lebenserwartung.

Wie bereits in den Vorjahren basieren die Wegfall- und Zugangsverhältnisse in den neuen Ländern auf tatsächlichen Beobachtungen. Hinsichtlich der Fortschreibung wird angenommen, dass sich die Zugangsverhältnisse in den neuen Ländern ab dem Jahr 2004 über 10 Jahre bis zum Jahr 2013 an die in den alten Ländern angeglichen haben werden.

Die in den neuen Ländern für den 15-Jahres-Zeitraum erwartete Entwicklung der Rentenzugänge jeweils für die Rentenversicherung der Arbeiter und der Rentenversicherung der Angestellten ist ebenfalls in der Übersicht B 14 dargestellt. In Anlehnung an die Vorgehensweise für die alten Länder wird der Anteil der Arbeiterrentenversicherung an den Rentenzugängen von 54,7 v. H. im Jahr 2001 um gut 0,1 Prozentpunkte jährlich auf 52,9 v. H. im Jahr 2016 zurückgeführt.

Die Rentenwegfälle wegen Todes werden bei den Versichertenrenten ab Alter 65 und bei den Witwen-/Witwerrenten über alle Alter wie in den alten Ländern mit der Sterbetafel der Wohnbevölkerung berechnet. Zur Ermittlung der Sterbefälle der Bevölkerung in den neuen Ländern wird ebenfalls von der Sterbetafel 1998/2000 dieses Gebietes ausgegangen. Nach dieser Sterbetafel beträgt die Lebenserwartung 65-jähriger Männer/Frauen 14,9/18,7 Jahre statt 15,7/19,3 Jahre nach der Sterbetafel 1998/2000 in den alten Ländern. Für die neuen Länder wird unterstellt, dass die Lebenserwartung sich bis 2009 an die für die alten Länder für 2009 angenommene Lebenserwartung angeglichen haben wird.

noch Übersicht B 14

Annahmen zur Entwicklung der Rentenzugänge in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 2002 bis 2016
– neue Länder –

Jahr	Rentenzugänge		
	Arbeiter	Angestellte	Summe
2002	149 447	124 437	273 884
2003	142 965	119 617	262 582
2004	138 126	116 129	254 255
2005	119 408	100 878	220 286
2006	114 446	97 155	211 601
2007	116 096	99 034	215 130
2008	115 287	98 819	214 106
2009	119 237	102 700	221 937
2010	122 315	105 860	228 175
2011	122 813	106 805	229 618
2012	125 266	109 465	234 731
2013	125 898	110 549	236 447
2014	132 764	117 142	249 906
2015	139 696	123 853	263 549
2016	144 328	128 578	272 906

Quelle: BMA, eigene Berechnungen

e) Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe, Verwaltung und Verfahren

Im Grundsatz werden die Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe ermittelt, indem die durch das WFG festgelegten und durch das Dritte SGB VI-Änderungsgesetz modifizierten Höchstbeträge mit der Entgeltsteigerung fortgeschrieben werden.

Von diesem Grundsatz wird dann abgewichen, wenn im Basisjahr eine Überschreitung des Deckelbetrags erwartet wird. Die Überschreitungsbeträge führen sodann zwei Jahre später zu einer entsprechenden Minderung der Höchstbeträge. Für das Basisjahr 2002 wird jedoch nicht von einer Überschreitung des Deckelbetrages ausgegangen. Die Aufwendungen für Verwaltung und Verfahren werden entsprechend der Lohnentwicklung fortgeschrieben. Sie betragen im Jahr 2002 in den alten Ländern rd. 2,8 Mrd. Euro und in den neuen Ländern rd. 0,8 Mrd. Euro.

f) Krankenversicherung der Rentner (KVdR)

Seit dem 1. Juli 1997 gilt auch für versicherungspflichtige Rentner für die Bemessung der Beiträge aus Renten der gesetzlichen Rentenversicherung der allgemeine Beitragssatz ihrer Krankenkasse.

Der Beitrag wird je zur Hälfte von den Rentnern und der Rentenversicherung getragen.

g) Beiträge zur Pflegeversicherung

Seit 1995 zahlen die Rentner Beiträge zur Pflegeversicherung. Der Beitragssatz beträgt seit dem 1. Juli 1996 1,7 v. H. In den Modellrechnungen steigt er bis zum Jahr 2016 auf 1,9 v. H. an. Die Rentenversicherung beteiligt sich zur Hälfte an dieser Beitragszahlung. Es wird dasselbe beitragspflichtige Rentenvolumen zugrunde gelegt wie bei den Beitragszuschüssen zur KVdR.

h) Wanderversicherung und Wanderungsausgleich

Nach dem durch Artikel 2 des Gesetzes zur Verbesserung des Hinterbliebenenrentenrechts vom 17. Juli 2001 neu gefassten § 140 SGB VI ist die Zuständigkeit der Bundesknappschaft ab dem 1. Januar 2002 neu geregelt. Die Bundesknappschaft ist demnach für Leistungen zuständig, sobald bereits ein einzelner Beitrag aufgrund einer Beschäftigung zur knappschaftlichen Rentenversicherung gezahlt worden ist. Die Neuregelung führt dazu, dass sich die Rentenausgaben der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten vermindern, im selben Umfang erhöhen sich die Ausgaben für die Wanderversicherung zwischen ArV/AnV und KnRV. In den alten Ländern betragen die Rentenaufwendungen, die die ArV/AnV für ihr zuzurechnende Rententeile in von der KnRV ausgezahlten Renten zu tragen hat, im Jahr 2002 rund 3,3 Mrd. Euro. Die Aufwendungen für Renten in den neuen

Ländern belaufen sich im Jahr 2002 auf 1,2 Mrd. Euro. In den Folgejahren steigen die Ausgaben für die Wanderversicherung jeweils mit den jahresdurchschnittlichen Rentenerhöhungen und um die Mehrausgaben aus der Neuregelung der Zuständigkeit der Bundesknappschaft.

Im SGB VI ist auch ein Wanderversicherungsausgleich für die Kosten für Leistungen zur Teilhabe eingeführt worden. Die für das Jahr 2002 auf insgesamt knapp 0,1 Mrd. Euro geschätzten Kosten werden mit der Lohnentwicklung fortgeschrieben.

Zum Ausgleich der Beitragsausfälle als Folge der Abwanderung von Beitragszahlern der KnRV zur ArV/AnV nach dem 1. Januar 1991 ist im Renten-Überleitungsgesetz ab 1992 ein Wanderungsausgleich zwischen ArV/AnV und KnRV eingeführt worden (§ 223, Abs. 6 SGB VI). In den Vorausschätzungen wird davon ausgegangen, dass im Vergleich zum Jahr 1991 bis zum Jahr 2002 rd. 330 Tsd. und bis 2016 rd. 380 Tsd. Beitragszahler von der KnRV zur ArV/AnV abwandern.

i) Beitragserstattungen

Es wird mit Beitragserstattungen von jährlich rd. 0,1 Mrd. Euro in den Jahren ab 2002 in den alten Ländern gerechnet. Für die neuen Länder haben die Beitragserstattungen keinen nennenswerten Umfang.

j) Leistungen für Kindererziehung

Das Gesetz über Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für Kindererziehung an Mütter der Geburtsjahrgänge vor 1921 regelt, dass ab 1. Oktober 1987 in Stufen auch den Müttern, die beim Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung der Hinterbliebenenrenten sowie zur Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung bereits das 65. Lebensjahr vollendet hatten, für jedes lebend geborene Kind eine dynamische Leistung für Kindererziehung gezahlt wird. Im Renten-Überleitungsgesetz wurde für die neuen Länder eine entsprechende Leistung für Mütter, die am 1. Januar 1992 bereits 65 Jahre und älter waren, eingeführt.

Durch das RRG 1999 wurden die Leistungen für Kindererziehung ab dem 1. Juli 1998 verbessert. Zum einen erfolgte die Bewertung nunmehr additiv, zum Zweiten wurde die Bewertung der Kindererziehungszeiten stufenweise von 75 v. H. auf 100 v. H. des Durchschnittseinkommens angehoben. So beträgt die dynamische Leistung für Kindererziehung im 2. Halbjahr 2002 in den alten Ländern rd. 26 Euro/Monat und in den neuen Ländern rd. 23 Euro/Monat. Ohne die Anhebung der Bewertung von 75 auf 100 v. H. würde diese Leistung lediglich rd. 19 Euro/Monat (alte Länder) bzw. rd. 17 Euro/Monat (neue Länder) betragen.

3.1.3 Vermögen

Die Berechnungen zur Vermögensentwicklung gehen von dem geschätzten Bar- und Anlagevermögen Ende 2002 (14,8 Mrd. Euro) in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten aus. Das Bar- und Anlagevermögen an den Jahresenden 2003 bis 2016 wird durch Fortschreibung mittels des Saldos aus Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der einzelnen Jahre berechnet. Die Schwankungsreserve ergibt sich dann jeweils durch Abzug des fortgeschriebenen Verwaltungsvermögens.

Durch den Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung beträgt das Schwankungsreservesoll ab dem Jahresende 2003 nicht mehr 0,8 Monatsausgaben, sondern bewegt sich in einem Korridor zwischen 0,5 und 0,7 Monatsausgaben. Entsprechend mindert sich das Bar- und Anlagevermögen.

3.2 Knappschaftliche Rentenversicherung

3.2.1 Allgemeine Annahmen

a) Rechtsstand

Bei den Vorausberechnungen wird von dem gleichen Rechtsstand wie in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ausgegangen, also unter Berücksichtigung von finanzwirksamen Maßnahmen, die sich bereits im Gesetzgebungsverfahren befinden. Auf die Ausführungen unter 3.1.1 a) wird Bezug genommen.

b) Entwicklung des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts, des aktuellen Rentenwertes und des Beitragssatzes

Hinsichtlich des durchschnittlichen Versichertenentgeltes sowie des aktuellen Rentenwertes nach § 68 SGB VI, die für die Rentenberechnung und Rentenanpassung maßgebend sind, wird ab 1992 nicht mehr nach knappschaftlicher Rentenversicherung bzw. der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten unterschieden. Für die gesamte gesetzliche Rentenversicherung gelten einheitliche Werte. Einzig die Beitragsbemessungsgrenzen sind in der knappschaftlichen Rentenversicherung noch anders geregelt.

Die Rentenanpassung ergibt sich nach der lohnbezogenen Anpassungsformel der Rentenreform 2001.

Für die Jahre von 2007 bis 2016 sind mehrere Annahmen über die jährliche Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer unterstellt worden, 2 v. H.; 3 v. H.; 4 v. H. in den alten Ländern mit den entsprechenden Wertereihen für die neuen Länder wie bei der ArV/AnV (siehe 3.1.1 b)). Wegen der obigen Ausführungen kann hier auf eine gesonderte Darstellung verzichtet und auf die entsprechenden Ausführungen unter 2.1 und 2.2 verwiesen werden. In Übersicht B 15 wird die Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenzen in den alten Ländern und der Beitragssätze beispielhaft für die mittlere Variante dargestellt.

Übersicht B 15

Die Beitragssätze und die Beitragsbemessungsgrenzen in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 2002 bis 2016 nach der mittleren Variante

Jahr	Beitragssatz[1]	Beitragsbemessungsgrenzen[2]	
	in v. H.	€/Jahr	€/Monat
2002	*25,4*	66 600	5 550
2003	*25,9*	75 000	6 250
2004	*25,8*	76 200	6 350
2005	*25,5*	78 000	6 500
2006	*25,4*	79 800	6 650
2007	*25,2*	82 200	6 850
2008	*25,2*	84 600	7 050
2009	*25,2*	87 000	7 250
2010	*25,2*	89 400	7 450
2011	*25,2*	92 400	7 700
2012	*25,2*	94 800	7 900
2013	*25,5*	97 800	8 150
2014	*25,8*	100 800	8 400
2015	*25,9*	103 800	8 650
2016	*26,2*	106 800	8 900

[1] Nach § 158 Abs 2 SGB VI.
[2] Nach § 159 SGB VI.

Der Beitragssatz betrug im Jahr 1992 23,45 v. H. Danach verändert er sich jeweils in dem Verhältnis, in dem er sich in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ändert. Hierbei ist der Beitragssatz nur für das jeweilige Kalenderjahr auf eine Dezimalstelle aufzurunden (§ 158 Abs. 2 SGB VI).

c) Die Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner

Die Entwicklung der Anzahl der Versicherten in der KnRV musste entsprechend der aktuellen Wirtschaftsentwicklung und den Tarifabschlüssen im Steinkohlebergbau nach den bisher bekannten Unternehmensplanungen korrigiert werden. Danach wird für die Anzahl der Versicherten in den alten Ländern im Jahr 2006 mit einer Anzahl von rd. 32 000 Beschäftigten im Steinkohlebergbau gerechnet. Entsprechend der bisher eingetretenen Entwicklung und den Annahmen für das Jahr 2006 wird modellmäßig unterstellt, dass die Gesamtzahl der Versicherten in den Jahren 2003 bis 2005 um 8,5 v. H., im Jahr 2006 um 7,0 v. H., im Jahre 2007 um 5,0 v. H., im Jahre 2008 um 3 v. H. gegenüber dem jeweiligen Vorjahr abnimmt. Für die Jahre 2009 bis 2016 ist eine Veränderungsrate von jährlich –1,0 v. H. unterstellt worden (Übersicht B 16).

Für die neuen Länder sind Annahmen schwieriger zu treffen. Nach ersten Einschätzungen, die sich an der langfristigen Entwicklung im Braunkohle-, Steinsalz-, Kali- und Uranbergbau orientieren, wird für 2006 mit insgesamt rd. 27 000 beschäftigten Versicherten gerechnet. Rein modellmäßig wird mit einer Abnahme der Gesamtzahl der Versicherten um jeweils 9,0 v. H. in den Jahren 2003 bis 2005 und von 5,0 v. H. im Jahr 2006 gerechnet. Bis zum Jahr 2008 soll die Abnahme sich auf 2 v. H. verringern und ab 2011 auf 1 v. H. zurückgehen.

Aus der Übersicht B 16 ist die unterstellte Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner in der knappschaftlichen Rentenversicherung für die Jahre 2002 bis 2016 sowie deren prozentuale Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr sowohl für die alten Länder als auch für die neuen Länder zu entnehmen. Die Versichertenanzahlen beziehen sich auf die Versicherten nach § 137 SGB VI i.V. mit § 138 SGB VI und § 273 Abs. 1 SGB VI. Es handelt sich – entsprechend dem Grundsatz der Vorausberechnungen – um eine reine Modellannahme, wie sich auch aus dem oben Gesagten ergibt.

3.2.2 Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben

Grundlage für die Vorausberechnungen bilden die Meldungen der Bundesknappschaft über die Einnahmen und die Ausgaben, die zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Vorausberechnungen für die Monate bis einschließlich September 2002 bekannt waren. Aus diesen Einnahmen und Ausgaben wurden die Jahresergebnisse 2002 geschätzt. Ausgehend von dieser Basis wurden die Einnahmen und Ausgaben für die Jahre bis 2016 fortgeschrieben. Die Vorausberechnungen basieren auf dem Sollverfahren. Wegen der nur für neun Monate vorliegenden Monats-

Übersicht B 16

Die für die Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben angenommene Entwicklung der Zahl der Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten Ländern sowie den neuen Ländern

Jahr	Jahresdurchschnittliche Anzahl[1] der Versicherten		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.	
	in den alten Ländern	in den neuen Ländern	in den alten Ländern	in den neuen Ländern
2002	96 495	37 227	*– 6,8*	*– 7,6*
2003	88 293	33 877	*– 8,5*	*– 9,0*
2004	80 788	30 828	*– 8,5*	*– 9,0*
2005	73 921	28 053	*– 8,5*	*– 9,0*
2006	68 747	26 651	*– 7,0*	*– 5,0*
2007	65 309	25 851	*– 5,0*	*– 3,0*
2008	63 350	25 334	*– 3,0*	*– 2,0*
2009	62 716	24 827	*– 1,0*	*– 2,0*
2010	62 089	24 331	*– 1,0*	*– 2,0*
2011	61 468	24 087	*– 1,0*	*– 1,0*
2012	60 854	23 847	*– 1,0*	*– 1,0*
2013	60 245	23 608	*– 1,0*	*– 1,0*
2014	59 643	23 372	*– 1,0*	*– 1,0*
2015	59 046	23 138	*– 1,0*	*– 1,0*
2016	58 456	22 907	*– 1,0*	*– 1,0*

[1] Einschließlich beschäftigte Rentner.

meldungen der Bundesknappschaft kann die Basis der Vorausberechnung, die Ergebnisse des Jahres 2002, nur als vorläufige Schätzung angesehen werden. Für reine Modellrechnungen ist sie gleichwohl geeignet.

a) Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen für die nach § 137 SGB VI und § 273 Abs. 1 SGB VI Versicherten für die Jahre bis 2016 werden – unter Berücksichtigung der erhöhten Beitragsbemessungsrenzen ab 2003 – proportional der Veränderung der Zahl dieser Versicherten, des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts je abhängig Beschäftigten und des Beitragssatzes fortgeschrieben.

Die Beitragseinnahmen nach § 166 SGB VI für Leistungsempfänger der Bundesanstalt für Arbeit wurden mit der Veränderung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts, der Arbeitslosenzahl und des Beitragssatzes fortgeschrieben.

b) Wanderungsausgleich

Mit dem Renten-Überleitungsgesetz sind ab 1992 Zahlungen von der ArV/AnV zur KnRV im Rahmen eines Wanderungsausgleichs vorgesehen. Sie dienen dem Ausgleich von Beitragsausfällen, die sich in der KnRV wegen der Verringerung der Versichertenanzahl ergeben. Wenn diese Versicherten zur ArV/AnV wechseln, führen sie dort zu Beitragsmehreinnahmen, denen entsprechende Rentenmehrausgaben erst mit deutlicher Verzögerung gegenüberstehen. Die Beträge errechnen sich aus der Differenz der durchschnittlichen Anzahl von Versicherten des Jahres, für das dieser Ausgleich gezahlt wird, und der Anzahl der Versicherten am 1. Januar 1991, multipliziert mit den Beitragseinnahmen für einen Versicherten, der das jeweilige Durchschnittsentgelt in der ArV/AnV verdient.

c) Erstattungen aus öffentlichen Mitteln

Die Erstattungen aus öffentlichen Mitteln umfassen neben den Erstattungen von den Versorgungsdienststellen (2001: 24 Mio. Euro in den alten Ländern und 7 Mio. Euro in den neuen Ländern) die Erstattungen für die Kinderzuschüsse. Die Kinderzuschüsse werden in wenigen Jahren auslaufen, da im Haushaltsbegleitgesetz 1984 der Kinderzuschuss der Rentenversicherung für Versicherungsfälle ab dem 1. Januar 1984 durch das Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz ersetzt wurde.

d) Vermögenserträge

Die Vermögenserträge erwachsen aus der Rücklage und den liquiden Mitteln bei einem unterstellten Zinssatz von 4 v. H.

e) Sonstige Einnahmen

In den alten Ländern bestehen die sonstigen Einnahmen hauptsächlich aus Rückflüssen aus den Vermögensanlagen.

Nach § 293 SGB VI sind Rückflüsse aus den Vermögensanlagen des Rücklagevermögens Einnahmen der knappschaftlichen Rentenversicherung. Im Jahr 2001 betrugen die Vermögensrückflüsse rd. 6 Mio. Euro. Ab 2002 sind entsprechend den langfristigen Anlagen weiterhin rd. 6 Mio. Euro jährlich angesetzt worden (vgl. 3.2.3).

f) Bundeszuschuss

Nach § 215 SGB VI zahlt der Bund der knappschaftlichen Rentenversicherung zur dauernden Aufrechterhaltung der Leistungen die erforderlichen Mittel in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen den Gesamteinnahmen (ohne Bundeszuschuss) und den Gesamtausgaben eines jeden Kalenderjahres. Er stellt damit zugleich die dauerhafte Leistungsfähigkeit der KnRV sicher. Da die KnRV sowohl in den alten Ländern als auch in den neuen Ländern auf die Defizithaftung des Bundes angewiesen ist, ergibt sich der Gesamtbundeszuschuss – wie er in Übersicht B 11 ausgewiesen ist – durch Addition der Defizite der KnRV in den neuen und in den alten Ländern. Die Entwicklung der Höhe des Bundeszuschusses ist im Wesentlichen von der Abnahme der Versicherten und Rentner, dem Zuwachs der Entgelte sowie von der aus den Vorausberechnungen der ArV/AnV vorgegebenen Veränderungen des Beitragssatzes und des aktuellen Rentenwertes abhängig.

g) Rentenausgaben (zulasten der knappschaftlichen Rentenversicherung)

Bei der Berechnung der Rentenausgaben wurde so verfahren, dass die Bestandsrenten ab 2002 zum 1. Juli jeden Jahres an den aktuellen Rentenwert des laufenden Jahres, wie er von den Berechnungen der ArV/AnV vorgegeben ist, angepasst werden.

In den alten Ländern betrug die Anzahl der Versicherten im Jahr 1957 noch rd. 700 000. Seitdem hat die Anzahl der Versicherten kontinuierlich abgenommen bis auf 96 500 Versicherte im Jahresdurchschnitt 2002. Als Folge davon wird das Rentenvolumen langfristig sinken. Für den gesamten Vorausberechnungszeitraum wird angenommen, dass sich das undynamische Rentenvolumen jährlich um 0,5 v. H. vermindert. Dies spiegelt die sich verringernde Rentenanzahl und Rentenstruktur wider. Als Basiswert für 2002 wurde für die Rentenausgaben (zulasten der knappschaftlichen Rentenversicherung) ein Betrag von 6 750 Mio. Euro angesetzt.

In den neuen Ländern steigt das Rentenvolumen, bedingt durch den Rentenzugang mit langen knappschaftlichen Versicherungszeiten, derzeit noch an. Als Folge des drastischen Versichertenrückgangs (Anfang 1991 rd. 250 000 Versicherte, im Jahresdurchschnitt 2002 rd. 37 000 Versicherte mit weiterhin abnehmender Tendenz) muss aber auch hier langfristig das Rentenvolumen absinken. Dies wurde dadurch berücksichtigt, dass das undynamische Rentenvolumen bis 2002 ansteigt, danach fällt und zwar ab 2003 um 2,0 v. H. und ab 2006 um 4 v. H. pro Jahr. Für das Jahr 2002 sind Rentenausgaben in Höhe von 2 122 Mio. Euro (zulasten der knappschaftlichen Rentenversicherung) als Basis geschätzt worden. Dazu kommen Auffüllbeträge und Rentenzuschläge in Höhe von 4 Mio. Euro.

Die zu den Renten gezahlten Zuschüsse zu den Aufwendungen der Rentner für ihre Krankenversicherung bzw. Pflegeversicherung sind bei den Ausgaben der knappschaftlichen Rentenversicherung für die knappschaftliche KVdR bzw. bei den Ausgaben für die Pflegeversicherung angesetzt worden (vgl. j) bzw. k)).

h) Gesundheitsmaßnahmen und zusätzliche Leistungen

Für 2002 wird mit einer Ausgabe von 60 Mio. Euro gerechnet. Gemäß § 220 SGB VI wird in den alten Ländern ab 1993 wegen der Annahmen über die langfristige Entwicklung der Anzahl der Versicherten der KnRV mit einer gegenüber der jeweiligen Entwicklung der Entgelte um einen Prozentpunkt geringeren Steigerung gerechnet. In den neuen Ländern beträgt diese Reduktion 2 Prozentpunkte und wird langfristig auf 1 Prozentpunkt gesenkt.

i) Knappschaftsausgleichsleistung

Die Entwicklung der Anzahl der Knappschaftsausgleichsleistungen in den alten Ländern ist im Zusammenhang zu sehen mit dem notwendigen Personalabbau zur Reduzierung der Förderkapazitäten im Steinkohlebergbau. Da die Anzahl der Versicherten abnimmt, wird eine Abnahme der Empfänger von Knappschaftsausgleichsleistungen um jährlich 5 v. H. unterstellt, die sich langfristig auf 1 v. H. jährlich reduziert. Die durchschnittliche Höhe der Knappschaftsausgleichsleistungen werden entsprechend der Entwicklung des aktuellen Rentenwertes fortgeschrieben. Für das Jahr 2002 wird mit einem Betrag von 128 Mio. Euro gerechnet.

Für die knappschaftliche Rentenversicherung in den neuen Ländern sind die Möglichkeiten des Bezuges von Knappschaftsausgleichsleistungen auch außerhalb des Steinkohlebergbaus geschaffen worden. Das war angezeigt, um den zu erwartenden starken Rückgang der Anzahl der Beschäftigen im Bergbau in den neuen Ländern sozial abfedern zu helfen. Gegenwärtig beziehen die freigesetzten Bergleute Arbeitslosengeld, Bergmannsvollrente (Artikel 2, § 6 RÜG) oder Rente für Bergleute. Erst allmählich erwachsen aus diesen Leistungen Ansprüche auf Knappschaftsausgleichsleistung. Für 2002 werden Ausgaben in Höhe von 5 Mio. Euro erwartet.

Die Zuschüsse zu den Aufwendungen für die Krankenversicherung bzw. der Pflegeversicherung der Empfänger von Knappschaftsausgleichsleistungen sind bei den Ausgaben für die knappschaftliche KVdR bzw. bei den Ausgaben für die Pflegeversicherung berücksichtigt (vgl. j) bzw. k)).

j) Krankenversicherung der Rentner (KVdR)

Seit dem 1. Juli 1997 ist für jeden Rentner der individuelle allgemeine Beitragssatz seiner Krankenkasse zugrunde zu legen. Der Beitrag wird je zur Hälfte von den Rentnern und der Rentenversicherung getragen. Der am 1. Januar geltende allgemeine Beitragssatz gilt für die Rentner jeweils vom 1. Juli des laufenden Kalenderjahres bis zum 30. Juni des folgenden Kalenderjahres. Für den gesamten Vorausberechnungszeitraum wird ein Beitragssatz von 12,9 v. H. angenommen.

k) Beiträge zur Pflegeversicherung

Bei Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1995 müssen die Rentner Beiträge zur Pflegeversicherung zahlen. Der Beitragssatz beträgt ab dem 1. Juli 1996 1,7 v. H. In den Modellrechnungen steigt er im Jahre 2011 auf 1,8 v. H. und zum Ende des Berechnungszeitraums auf 1,9 v. H. an.

Die Rentenversicherung beteiligt sich zur Hälfte an dieser Beitragszahlung. Es wird dasselbe beitragspflichtige Rentenvolumen zugrunde gelegt wie bei den Beitragszuschüssen zur KVdR.

l) Beitragserstattungen

Im Jahre 2002 werden in den alten Ländern weniger als 1 Mio. Euro zu Lasten der knappschaftlichen Rentenversicherung an Beiträgen erstattet. Dieser Wert wird bis 2016 konstant gehalten. Für die neuen Länder sind keine Beitragserstattungen angesetzt worden.

m) Ausgaben insgesamt

Zu den Ausgaben insgesamt gehören außer den hier erläuterten Ausgabenpositionen noch die Verwaltungs- und Verfahrenskosten sowie die sonstigen Ausgaben. Bei den Verwaltungs- und Verfahrenskosten werden die geschätzten Aufwendungen im Jahr 2002 entsprechend der Lohnentwicklung fortgeschrieben.

Für 2002 wird mit Gesamtausgaben von 10 088 Mio. Euro gerechnet (wegen des Defizitausgleichs durch den Bund haben die Gesamteinnahmen die gleiche Höhe). Ihre Höhe wird in der Hauptsache bestimmt durch die Ausgaben für die Renten zulasten der knappschaftlichen Rentenversicherung und für die Krankenversicherung der Rentner. Die Entwicklung der Ausgaben insgesamt ist in der Übersicht B 11 wiedergegeben.

3.2.3 Vermögen

Nach dem SGB VI ist eine Schwankungsreserve oder eine Rücklage der knappschaftlichen Rentenversicherung nicht mehr vorgesehen, da der Bund über den Defizitausgleich nach § 215 SGB VI zugleich die dauernde Leistungsfähigkeit der KnRV sicherstellt. Das am 1. Januar 1992 vorhandene Rücklagevermögen ist jedoch nicht vor Ablauf von Festlegungsfristen aufzulösen (§ 293 SGB VI). Der Vermögensabbau in den alten Ländern wird sich wegen der Abschmelzung der Rücklage weiter fortsetzen, für das Jahr 2016 ergibt sich rein rechnerisch ein Gesamtvermögen der KnRV in Höhe von rd. 250 Mio. Euro, das praktisch nur noch aus Verwaltungsvermögen und Vermögensabgrenzungen besteht.

In den neuen Ländern wird die Rücklage von rd. 3 Mio. DM (Ende 2000) um 0,5 Mio. DM jährlich abgeschmolzen. Das Gesamtvermögen fällt bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums wegen der Abschmelzung der Rücklage auf rd. 40 Mio. Euro ab.

Teil C: Eine Modellrechnung zur Angleichung der Renten in den alten und neuen Ländern im mittelfristigen Zeitraum 2001 bis 2006

Der Bundesrat hat am 25. Februar 2000 zu der Vorlage des Rentenversicherungsberichtes 1999 folgende Stellungnahme beschlossen:

„Der Bundesrat bittet die Bundesregierung, in den künftigen Rentenversicherungsberichten wieder eine Prognose zur Entwicklung der Renten in den neuen Ländern im Vergleich zur Entwicklung der Renten in den alten Ländern aufzunehmen unter dem Gesichtspunkt, wie die Angleichung der Renten zwischen Ost und West auf der Grundlage des vorliegenden Datenmaterials fortschreiten wird.“

1. Die Grundlagen der Modellrechnung

Hinweis: Die Beträge werden für das Jahr 2001 in DM und ab 2002 in Euro ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit werden für das Jahr 2001 die Beträge zusätzlich in Euro dargestellt.

Den Ausgangspunkt der Modellrechnung bilden die Einzeldatensätze der Rentenbestände des Postrentendienstes im Juli 2001 in den alten und neuen Ländern. Veränderungen der Bestände durch Sterblichkeit sowie durch Rentenzugänge und -wegfälle konnten in der Modellrechnung nicht berücksichtigt werden.

Grundlage für die Ermittlung der aktuellen Rentenwerte für die Rentenanpassungen bis 2006 bilden die Annahmen der Bundesregierung zur mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung vom 31. Oktober 2002.

Die Einbeziehung der Witwer- und Witwenrenten in die Modellrechnung erforderte gleichzeitig mit den Rentenanpassungen eine Fortschreibung der Ruhensbeträge. In den alten Ländern konnte wegen des Übergangsrechts gemäß § 314 SGB VI ein Ruhensbetrag nur dann berechnet bzw. fortgeschrieben werden, wenn er bereits im Datensatz enthalten war.

In den neuen Ländern wurde immer eine Ruhensbetragsberechnung durchgeführt, wenn die Witwer- bzw. Witwenrente mit einer Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit oder wegen Alters zusammentraf oder im Datensatz der Witwer- bzw. Witwenrente ein Ruhensbetrag vorhanden war.

Bei Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung, die zusammen mit einer Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit oder wegen Alters der gesetzlichen Rentenversicherung geleistet wurden, wurde der Ruhensbetrag gemäß § 97 SGB VI aus der verfügbaren Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit oder wegen Alters berechnet.

Wenn die Witwer- bzw. Witwenrente als Einzelleistung der gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt wurde, wurde der vorhandene Ruhensbetrag zum Juli eines jeden Jahres mit der Entwicklung der Nettoentgelte fortgeschrieben, da in diesen Fällen anzurechnendes Erwerbseinkommen angenommen wurde.

Die Modellrechnung ist in den neuen Ländern im Wesentlichen durch die Abschmelzung der Auffüllbeträge und Rentenzuschläge (im Folgenden zusammenfassend als Auffüllbeträge bezeichnet) bestimmt. Die Abschmelzung wurde entsprechend den Vorschriften in den §§ 315a und 319a SGB VI so vorgenommen, dass bei den Rentenanpassungen nach dem 1. Juli 1999 der Auffüllbetrag bei Rentenanpassungen grundsätzlich im Umfang des Erhöhungsbetrages aus diesen Rentenanpassungen abgeschmolzen wurde.

2. Die Entwicklung der aktuellen Rentenwerte und der verfügbaren Eckrenten und ihre Angleichung in den alten und neuen Ländern

Die den Rentenanpassungen zugrunde gelegten aktuellen Rentenwerte sind in Übersicht C 1 dargestellt.

Übersicht C 1

Die Entwicklung der Angleichung des aktuellen Rentenwertes in den neuen Ländern an den in den alten Ländern
– für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat –

Stichtag	Aktueller Rentenwert		Verhältniswert des aktuellen Rentenwertes in den neuen zu dem in den alten Länden in v. H.
	Alte Länder	Neue Länder	
01.07.2001	49,51	43,15	*87,2*
01.07.2001	25,31	22,06	*87,2*
01.07.2002	25,86	22,70	*87,8*
01.07.2003	26,10	22,96	*88,0*
01.07.2004	26,45	23,32	*88,2*
01.07.2005	27,00	23,85	*88,3*
01.07.2006	27,60	24,42	*88,5*

Das Verhältnis des aktuellen Rentenwertes in den neuen zu dem in den alten Ländern steigt von 87,2 v. H. im Jahr 2001 auf 88,5 v. H. im Jahr 2006. Dies liegt an den höheren Anpassungen Ost, die aus einer höheren Annahme für die Entgeltentwicklung Ost in den Jahren 2002 bis 2006 resultieren. Der aktuelle Rentenwert steigt in diesem Zeitraum in den alten Ländern um insgesamt rd. 9,0 v. H. und den neuen Ländern um insgesamt rd. 10,7 v. H.

Die Entwicklung der verfügbaren Eckrenten (Übersicht C 2) wird außer durch die Fortschreibung des aktuellen Rentenwertes auch durch die Entwicklung der Sozialversicherungsbeiträge, die der Rentner zu leisten hat, beeinflusst.

Das Verhältnis der verfügbaren Eckrente in den neuen zu der in den alten Ländern erhöht sich wie die aktuellen Rentenwerte im betrachteten Zeitraum von 87,1 v. H. auf 88,5 v. H. Die verfügbare Eckrente in den alten Ländern steigt in dem Zeitraum von 1 052 Euro (rd. 2 058 DM) um insgesamt 8,7 v. H. auf 1 143 Euro. In den neuen Ländern erhöht sich die verfügbare Eckrente im gleichen Zeitraum von 916 Euro (rd. 1 791 DM) um 10,4 v. H. auf 1 012 Euro.

3. Die Entwicklung der verfügbaren Renten und ihre Angleichung in den alten und neuen Ländern

In der Übersicht C 3 ist die Entwicklung der durchschnittlichen verfügbaren Renten in den alten Ländern von Juli 2001 bis Juli 2006 nach dem Rentenfallkonzept dargestellt. In diesem Zeitraum erhöht sich der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowohl für Männer als auch für Frauen um rd. 8,8 v. H. Die Witwer- und Witwenrenten erhöhen sich in diesem Zeitraum um durchschnittlich rd. 9,8 v. H. bzw. 9,0 v. H.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge unter bzw. ohne Berücksichtigung des ggf. darin enthaltenen Besitzschutzbetrages (Auffüllbetrag, Rentenzuschlag und Differenzbetrag bei Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen) in den neuen Ländern von Juli 2001 bis Juli 2006 nach dem Rentenfallkonzept zeigt Übersicht C 4. Die Zuwächse der Rentenzahlbeträge differieren sowohl zwischen Männern und Frauen als auch zwischen den Rentenarten.

Übersicht C 2

Die Entwicklung der Angleichung der verfügbaren Eckrente[1] in den neuen Ländern an die in den alten Ländern
– für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat –

Stichtag	Verfügbare Eckrente		Verhältniswert der verfügbaren Eckrente in den neuen zu der in den alten Länden in v. H.
	Alte Länder	Neue Länder	
01.07.2001	2 057,51	1 791,27	*87,1*
01.07.2001	1 051,99	915,86	*87,1*
01.07.2002	1 072,35	941,32	*87,8*
01.07.2003	1 081,13	951,07	*88,0*
01.07.2004	1 095,63	965,98	*88,2*
01.07.2005	1 118,41	987,93	*88,3*
01.07.2006	1 143,27	1 011,54	*88,5*

[1] Rente wegen Alters eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt und nach 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren; nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur KV und zur PV.

Übersicht C 3

Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge[1] der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept[2] und dem Geschlecht in den alten Ländern
– für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat –

Anpassungstermin	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters		Witwer- bzw. Witwenrenten	
	Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag	Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag
	Renten an Männer			
01.07.2001	6 194 256	1 885,95	234 891	399,29
01.07.2001	6 194 256	964,27	234 891	204,15
01.07.2002	6 194 256	983,08	234 891	209,22
01.07.2003	6 194 256	992,24	234 891	211,48
01.07.2004	6 194 256	1 005,48	234 891	214,61
01.07.2005	6 194 256	1 026,44	234 891	218,94
01.07.2006	6 194 256	1 049,20	234 891	224,14
	Renten an Frauen			
01.07.2001	7 369 915	911,84	4 102 036	1 064,89
01.07.2001	7 369 915	466,22	4 102 036	544,47
01.07.2002	7 369 915	475,30	4 102 036	555,45
01.07.2003	7 369 915	479,71	4 102 036	560,79
01.07.2004	7 369 915	486,10	4 102 036	568,45
01.07.2005	7 369 915	496,23	4 102 036	580,22
01.07.2006	7 369 915	507,22	4 102 036	593,28

1 Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.
2 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

Übersicht C 4

Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge[1] der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept[2] und dem Geschlecht in den neuen Ländern
– für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat –

Anpassungstermin	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Witwer- bzw. Witwenrenten		
	Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag		Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag	
		ggf. einschl. Besitzschutzbetrag	ohne Besitzschutzbetrag		ggf. einschl. Besitzschutzbetrag	ohne Besitzschutzbetrag
	Renten an Männer					
01.07.2001	1 530 199	1 954,70	1 946,60	127 025	427,26	426,98
01.07.2001	1 530 199	999,42	995,29	127 025	218,45	218,31
01.07.2002	1 530 199	1 025,25	1 025,25	127 025	225,29	225,29
01.07.2003	1 530 199	1 036,83	1 033,53	127 025	228,10	227,96
01.07.2004	1 530 199	1 052,77	1 049,64	127 025	231,87	231,73
01.07.2005	1 530 199	1 076,33	1 073,38	127 025	236,96	236,82
01.07.2006	1 530 199	1 101,73	1 098,93	127 025	242,89	242,76
	Renten an Frauen					
01.07.2001	2 318 383	1 230,80	1 186,47	976 043	1 038,16	1 037,22
01.07.2001	2 318 383	629,30	606,66	976 043	530,80	530,32
01.07.2002	2 318 383	642,03	642,03	976 043	545,90	545,90
01.07.2003	2 318 383	648,11	629,73	976 043	552,44	552,09
01.07.2004	2 318 383	656,65	639,46	976 043	561,32	560,99
01.07.2005	2 318 383	669,64	653,91	976 043	574,00	573,70
01.07.2006	2 318 383	683,80	669,36	976 043	587,93	587,65

1 Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.
2 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

Für Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters beträgt der Zuwachs des durchschnittlichen Rentenzahlbetrages einschließlich des ggf. vorhandenen Besitzschutzbetrages an Männer 10,2 v. H. und an Frauen nur 8,7 v. H. Die verfügbare Eckrente erhöht sich dagegen um 10,4 v. H. Damit liegen die Zuwächse der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters einschließlich des ggf. vorhandenen Besitzschutzbetrages vor allem bei Frauen erheblich unter dem geschätzten Zuwachs der verfügbaren Eckrente im gleichen Zeitraum. Diese Differenzen sind vor allem auf die in einem Großteil der Renten enthaltenen Auffüllbeträge zurückzuführen. Der Effekt wird durch die ständige Reduzierung des Differenzbetrages bei Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen und die mit den Rentenanpassungen seit Januar 1996 durchzuführende Abschmelzung der Auffüllbeträge verstärkt. Bei Männern liegt der Anteil der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters, bei denen zum 1. Juli 2001 ein Auffüllbetrag gezahlt wurde, mit rd. 6 v. H. deutlich niedriger als bei Frauen (rd. 32 v. H. zum 1. Juli 2001). Dies erklärt die geringere Differenz des Anstiegs beim Rentenzahlbetrag zum Anstieg der Eckrente.

Der Zuwachs der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der Witwer- und Witwenrenten einschließlich des ggf. vorhandenen Besitzschutzbetrages beträgt 11,2 v. H. (Männer) und 10,8 v. H. (Frauen) und liegt damit leicht über dem der verfügbaren Eckrente. Dieser Effekt dürfte vor allem aus der Abschmelzung der Auffüllbeträge in den mit Witwer- bzw. Witwenrenten zusammentreffenden Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit oder wegen Alters resultieren, wodurch der Ruhensbetrag in den Witwer- und Witwenrenten zum Teil erheblich sinkt. Auch hier ist bei den Männern die Abschmelzung der Auffüllbeträge weitestgehend abgeschlossen.

Zur besseren Beurteilung der Rentenanpassungen bei diesen Sondergruppen wurde in der Übersicht C 5 die Entwicklung der Renten mit Auffüllbetrag und in Übersicht C 6 die Entwicklung der Rentenzahlbeträge für Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen dargestellt.

Gemäß §§ 315a und 319a SGB VI sind die Auffüllbeträge seit Januar 1996 mit jeder Rentenanpassung abzuschmelzen. In Übersicht C 5 wird die Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge und der durchschnittlichen Bruttoauffüllbeträge sowohl für den Gesamtbestand im Juli 2001 als auch für die nach den jeweiligen Rentenanpassungen verbleibenden Renten mit Auffüllbetrag abgebildet. Im Juli 2001 gab es 88 565 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters an Männer mit einem durchschnittlichen Rentenzahlbetrag von rd. 667 Euro (rd. 1 305 DM) und 789 Witwerrenten mit einem durch-

Übersicht C 5

Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge[1] der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept[2] und nach dem Geschlecht in den neuen Ländern – Renten mit Auffüllbetrag

– für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat –

Anpassungstermin	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters						Witwer- bzw. Witwenrenten					
	Bestand am 01.07.2000			Verbleibende Renten			Bestand am 01.07.2000			Verbleibende Renten		
	Anzahl	ø Rentenzahlbetrag	ø Auffüllbetrag[3]	Anzahl	ø Rentenzahlbetrag	ø Auffüllbetrag[3]	Anzahl	ø Rentenzahlbetrag	ø Auffüllbetrag[3]	Anzahl	ø Rentenzahlbetrag	ø Auffüllbetrag[3]
	Renten an Männer											
01.07.2001	88 565	1 304,63	151,73	88 565	1 304,63	151,73	789	93,69	48,99	789	93,69	48,99
01.07.2001	88 565	667,05	77,58	88 565	667,05	77,58	789	47,90	25,05	789	47,90	25,05
01.07.2002	88 565	671,16	64,90	52 064	569,37	110,39	789	47,90	24,35	778	43,03	24,69
01.07.2003	88 565	675,46	61,91	44 302	539,01	123,76	789	47,99	24,16	773	40,96	24,66
01.07.2004	88 565	682,24	58,76	38 355	508,19	135,69	789	48,15	23,95	768	38,36	24,60
01.07.2005	88 565	693,32	55,34	32 548	470,72	150,57	789	48,44	23,72	761	36,33	24,59
01.07.2006	88 565	706,12	52,58	29 157	445,76	159,72	789	48,79	23,51	756	34,04	24,53
	Renten an Frauen											
01.07.2001	744 672	986,12	149,68	744 672	986,12	149,68	13 332	768,32	74,71	13 332	768,32	74,71
01.07.2001	744 672	504,20	76,53	744 672	504,20	76,53	13 332	392,84	38,20	13 332	392,84	38,20
01.07.2002	744 672	505,50	65,54	563 108	467,47	86,67	13 332	395,51	30,18	8 811	294,63	45,66
01.07.2003	744 672	507,48	62,13	515 873	455,71	89,69	13 332	398,16	28,06	7 823	265,35	47,82
01.07.2004	744 672	510,79	58,10	465 124	441,71	93,02	13 332	402,34	25,93	6 993	240,35	49,44
01.07.2005	744 672	516,65	53,16	410 405	423,47	96,46	13 332	408,92	24,19	6 292	213,57	51,26
01.07.2006	744 672	523,76	48,80	371 312	409,66	97,86	13 332	416,69	22,15	5 602	199,96	52,72

1 Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.
2 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).
3 Betrag vor Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

schnittlichen Rentenzahlbetrag von rd. 48 Euro (rd. 94 DM), die einen Auffüllbetrag enthielten. Bis zum Juli 2006 reduziert sich die Anzahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters um 67 v. H. auf 29 157 und die der Witwerrenten um 4 v. H. auf 756. Im Durchschnitt sinkt der Auffüllbetrag in den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters in diesem Zeitraum von rd. 78 Euro (rd. 152 DM) auf rd. 53 Euro und in den Witwerrenten von rd. 25 Euro (rd. 49 DM) auf rd. 24 Euro (jeweils bezogen auf Renten mit einem Auffüllbetrag im Juli 2001). An Frauen wurden im Juli 2001 744 672 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters mit einem durchschnittlichen Rentenzahlbetrag von rd. 504 Euro (rd. 986 DM) und 13 332 Witwenrenten mit einem durchschnittlichen Rentenzahlbetrag von rd. 393 Euro (rd. 768 DM) geleistet, die einen Auffüllbetrag enthielten. Bis zum Juli 2006 reduziert sich die Anzahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters um 50 v. H. auf 371 312 Renten und die der Witwenrenten um rd. 58 v. H. auf 5 602. Im Durchschnitt sinkt der Auffüllbetrag in den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters in diesem Zeitraum von rd. 77 Euro (rd. 150 DM) auf rd. 49 Euro und in den Witwenrenten von rd. 38 Euro (rd. 75 DM) auf rd. 22 Euro (jeweils bezogen auf Renten mit einem Auffüllbetrag im Juli 2001). Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters mit einem Auffüllbetrag im Juli 2001 an Männer bzw. Frauen steigen im Durchschnitt bis zum Juli 2006 um 5,9 bzw. 3,9 v. H. Die Witwerrenten erhöhen sich um 1,9 v. H. und die Witwenrenten steigen in diesem Zeitraum um durchschnittlich 6,1 v. H. Von den am 1. Juli 2001 geleisteten insgesamt 847 348 Renten mit Auffüllbetrag werden am 1. Juli 2006 noch 406 827 einen Auffüllbetrag enthalten. Damit werden nach dieser Modellrechnung die Ausgaben für Auffüllbeträge in der gesetzlichen Rentenversicherung von knapp 0,6 Mrd. Euro (rd. 1,1 Mrd. DM) in 2001 bis Ende 2006 um insgesamt knapp 0,2 bzw. 0,3 Mrd. Euro (ohne bzw. unter Berücksichtigung der Sterblichkeit) sinken.

Auch bei den Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen werden weiterhin die Differenzbeträge abgeschmolzen. Die Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters erhöhen sich von Juli 2001 bis Juli 2006 bei den Männern um durchschnittlich 10,4 v. H. und bei den Frauen um durchschnittlich 10,2 v. H. Die Witwer- bzw. Witwenrenten steigen im gleichen Zeitraum um 11,0 bzw. 10,6 v. H. Von den in der Übersicht C 6 ausgewiesenen 707 131 Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen enthielten im Juli 2001 noch 12 923 einen Differenzbetrag. Davon verbleiben 5 888 im Juli 2006 noch ohne Erhöhung des Rentenzahlbetrages.

In Übersicht C 7 ist die Angleichung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der laufenden Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters und der Witwer- und Witwenrenten in den neuen an die in den alten Ländern dargestellt.

Übersicht C 6

Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge[1] der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept[2] und nach dem Geschlecht in den neuen Ländern – Renten aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungen

– für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat –

Anpassungstermin	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters					Witwer- bzw. Witwenrenten				
	insgesamt		davon: Renten ohne Anpassung			insgesamt		davon: Renten ohne Anpassung		
	Anzahl	ø Rentenzahlbetrag	Anzahl	ø Rentenzahlbetrag	ø Differenzbetrag[3]	Anzahl	ø Rentenzahlbetrag	Anzahl	ø Rentenzahlbetrag	ø Differenzbetrag[3]
	Renten an Männer									
01.07.2001	351 305	2 305,99	2 215	2 527,24	362,00	10 972	612,79	494	318,06	144,19
01.07.2001	351 305	1 179,03	2 215	1 292,16	185,09	10 972	313,31	494	162,62	73,72
01.07.2002	351 305	1 210,23	1 811	1 317,05	187,59	10 972	322,74	465	159,58	74,23
01.07.2003	351 305	1 224,04	1 656	1 331,64	190,25	10 972	326,80	455	158,08	74,27
01.07.2004	351 305	1 243,02	1 463	1 344,73	194,55	10 972	332,22	441	154,71	74,60
01.07.2005	351 305	1 271,14	1 243	1 360,04	197,80	10 972	339,29	431	153,01	74,62
01.07.2006	351 305	1 301,31	1 057	1 384,18	199,83	10 972	347,83	418	149,64	74,05
	Renten an Frauen									
01.07.2001	208 503	1 754,33	7 783	1 197,29	177,70	136 351	1 247,52	2 431	1 173,85	299,72
01.07.2001	208 503	896,97	7 783	612,16	90,86	136 351	637,85	2 431	600,18	153,24
01.07.2002	208 503	920,26	6 370	607,89	93,10	136 351	655,41	2 095	595,94	161,52
01.07.2003	208 503	930,61	5 914	605,30	93,60	136 351	663,13	1 985	595,07	164,23
01.07.2004	208 503	944,83	5 364	603,11	94,08	136 351	673,60	1 867	593,14	166,29
01.07.2005	208 503	966,00	4 624	598,37	95,58	136 351	688,59	1 689	583,55	173,04
01.07.2006	208 503	988,67	4 039	593,78	95,53	136 351	705,16	1 521	574,46	179,84

1 Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.
2 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).
3 Betrag vor Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Übersicht C 7

Die Entwicklung der Angleichung der durchschnittlichen Rentenzahlbeträge1 der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwer- und Witwenrenten der gesetzlichen Rentenversicherung in den neuen Ländern an die in den alten Ländern nach dem Rentenfallkonzept[2] und dem Geschlecht

– für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat –

Anpassungs-termin	ø Rentenzahlbetrag der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters			Verhältniswert des ø Rentenzahlbetrages in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.		ø Rentenzahlbetrag der Witwer- und Witwenrenten			Verhältniswert des ø Rentenzahlbetrages in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.	
	Alte Länder	Neue Länder				Alte Länder	Neue Länder			
		einschl.	ohne	einschl.	ohne		einschl.	ohne	einschl.	ohne
		Besitzschutzbetrag		Besitzschutzbetrag			Besitzschutzbetrag		Besitzschutzbetrag	
	Renten an Männer									
01.07.2001	1 885,95	1 954,70	1 946,60	*103,6*	*103,2*	399,29	427,26	426,98	*107,0*	*106,9*
01.07.2001	964,27	999,42	995,28	*103,6*	*103,2*	204,15	218,45	218,31	*107,0*	*106,9*
01.07.2002	983,08	1 025,25	1 021,79	*104,3*	*103,9*	209,22	225,29	225,15	*107,7*	*107,6*
01.07.2003	992,24	1 036,83	1 033,54	*104,5*	*104,2*	211,48	228,10	227,96	*107,9*	*107,8*
01.07.2004	1 005,48	1 052,77	1 049,63	*104,7*	*104,4*	214,61	231,87	231,73	*108,0*	*108,0*
01.07.2005	1 026,44	1 076,33	1 073,38	*104,9*	*104,6*	218,94	236,96	236,82	*108,2*	*108,2*
01.07.2006	1 049,20	1 101,73	1 098,92	*105,0*	*104,7*	224,14	242,89	242,76	*108,4*	*108,3*
	Renten an Frauen									
01.07.2001	911,84	1 230,80	1 186,47	*135,0*	*130,1*	1 064,89	1 038,16	1 037,22	*97,5*	*97,4*
01.07.2001	466,22	629,30	606,63	*135,0*	*130,1*	544,47	530,80	530,32	*97,5*	*97,4*
01.07.2002	475,30	642,03	622,64	*135,1*	*131,0*	555,45	545,90	545,52	*98,3*	*98,2*
01.07.2003	479,71	648,11	629,73	*135,1*	*131,3*	560,79	552,44	552,09	*98,5*	*98,4*
01.07.2004	486,10	656,65	639,46	*135,1*	*131,5*	568,45	561,32	560,99	*98,7*	*98,7*
01.07.2005	496,23	669,64	653,92	*134,9*	*131,8*	580,22	574,00	573,70	*98,9*	*98,9*
01.07.2006	507,22	683,80	669,37	*134,8*	*132,0*	593,28	587,93	587,65	*99,1*	*99,1*

1 Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.
2 Anzahl der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

Wie schon in der Vergangenheit liegen die Verhältniswerte der verfügbaren laufenden Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters wesentlich höher als die der verfügbaren Eckrente. Dies liegt insbesondere an den wesentlich längeren Versicherungsverläufen in den neuen Ländern. Der Verhältniswert der verfügbaren laufenden Renten einschließlich des ggf. enthaltenen Besitzschutzbetrages in den neuen zu dem in den alten Ländern wird jedoch seit 1996 wesentlich mitbestimmt durch die Abschmelzung der Auffüllbeträge. Das wird besonders deutlich bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters an Frauen, bei denen im Juli 2001 noch rd. 32 v. H. der Renten in den neuen Ländern einen Auffüllbetrag enthielten. Während der Verhältniswert bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters unter Berücksichtigung des ggf. enthaltenen Besitzschutzbetrages von Juli 2001 bis Juli 2006 an Frauen von 135,0 v. H. auf 134,8 v. H. sinkt, steigt er bei den Männern leicht an (103,6 v. H. in 2001; 105,0 v. H. in 2006). Insgesamt ist eine Annäherung des Verhältniswertes der Rentenzahlbeträge ohne Berücksichtigung des ggf. enthaltenen Besitzschutzbetrages an den der Rentenzahlbeträge einschließlich des ggf. enthaltenen Besitzschutzbetrages zu beobachten.

Die Verhältniswerte der verfügbaren laufenden Witwerrenten mit bzw. ohne Berücksichtigung des ggf. enthaltenen Besitzschutzbetrages in den neuen zu denen in den alten Ländern erhöhen sich von 107,0 v. H. im Juli 2001 auf 108,4 v. H. bzw. auf 108,3 v. H. im Juli 2006. Bei den Witwenrenten steigen die entsprechenden Verhältniswerte im gleichen Zeitraum von 97,5 bzw. 97,4 v. H. auf 99,1 v. H. Die Verhältniswerte der Witwenrenten in den neuen gegenüber denen in den alten Ländern liegen deutlich niedriger als die Verhältniswerte bei den Witwerrenten. Ursache dafür dürfte vor allem der höhere Anteil der Witwenrenten mit Einkommensanrechnung in den neuen Ländern gegenüber dem der Witwenrenten in den alten Ländern sein, während die Einkommensanrechnungsverhältnisse bei den Witwerrenten in beiden Teilen Deutschlands ähnlich sind.

Übersicht C 8 enthält eine Schichtung der Renten nach den monatlichen Zahlbeträgen in den alten und neuen Ländern im Juli 2001 und im Juli 2006 nach dem Rentenfallkonzept. In diesem Zeitraum sinkt der Anteil der Renten mit einem Zahlbetrag unter 767 Euro (rd. 1 500 DM) in den alten Ländern bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters an Männer von 30,4 v. H. auf 26,8 v. H. und an Frauen von 83,6 v. H. auf 78,0 v. H. In den neuen Ländern sinkt der Anteil bei den Männern von 17,1 auf 11,0 v. H. und bei den Frauen von 79,6 auf 68,1 v. H.

Übersicht C 8

Die Schichtung der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters sowie der Witwen- und Witwerrenten der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Rentenfallkonzept[1], dem monatlichen Rentenzahlbetrag[2] und dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern

Rentenzahl-betragsgruppe in €/Monat von ... bis unter ...	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters				Witwer- und Witwenrenten			
	alte Länder		neue Länder		alte Länder		neue Länder	
	01.07.2001	01.07.2006	01.07.2001	01.07.2006	01.07.2001	01.07.2006	01.07.2001	01.07.2006
	Renten an Männer							
unter 153	340 090	312 442	10 588	10 066	105 585	96 392	43 196	38 016
153 – 307	322 145	298 350	22 703	22 265	74 591	73 571	51 775	47 735
307 – 460	323 741	291 864	15 150	12 289	40 427	43 826	26 874	32 112
460 – 614	387 316	333 227	47 281	29 586	10 704	15 490	4 574	7 679
614 – 767	509 848	424 099	165 877	93 995	2 750	4 058	554	1 351
767 – 920	642 139	535 910	339 948	224 586	695	1 209	45	116
920 – 1 074	857 130	668 909	363 093	338 298	115	287	3	11
1 074 – 1 227	982 139	867 696	261 342	308 095	21	46	4	3
1 227 – 1 380	795 062	875 477	163 863	216 372	3	10		2
1 380 – 1 534	549 446	673 078	93 228	141 187		2		
1 534 – 1 687	321 856	476 229	35 920	83 940				
1 687 – 1 841	101 297	279 488	6 818	36 477				
1 841 – 1 994	28 815	93 092	2 414	7 890				
1 994 – 2 147	13 890	28 461	1 099	2 745				
2 147 – 2 301	7 586	14 478	526	1 197				
2 301 und mehr	11 756	21 456	349	1 211				
insgesamt	6 194 256	6 194 256	1 530 199	1 530 199	234 891	234 891	127 025	127 025
	Renten an Frauen							
unter 153	1 157 395	995 467	21 943	19 082	365 775	320 881	44 406	38 814
153 – 307	1 721 363	1 664 017	167 012	164 718	498 751	455 393	59 743	48 506
307 – 460	1 055 408	1 037 929	256 800	208 780	617 899	528 586	212 229	138 435
460 – 614	1 145 098	1 003 503	590 811	415 625	896 674	750 938	341 699	309 011
614 – 767	1 081 438	1 046 742	807 958	769 816	920 782	907 954	225 087	262 666
767 – 920	631 281	818 283	282 955	424 568	516 691	656 745	74 498	130 386
920 – 1 074	288 476	372 502	112 682	175 146	199 060	309 832	14 738	38 363
1 074 – 1 227	159 781	210 218	52 010	79 171	60 490	115 918	2 615	7 359
1 227 – 1 380	80 784	120 026	21 860	40 067	18 638	37 001	783	1 653
1 380 – 1 534	34 995	61 946	3 799	17 658	4 802	13 176	205	637
1 534 – 1 687	10 157	27 389	400	3 199	1 770	3 428	34	173
1 687 – 1 841	2 665	8 316	96	393	528	1 511	4	33
1 841 – 1 994	723	2 444	38	105	115	480	2	5
1 994 – 2 147	243	726	18	39	38	124		2
2 147 – 2 301	85	272	1	13	14	36		
2 301 und mehr	23	135		3	9	33		
insgesamt	7 369 915	7 369 915	2 318 383	2 318 383	4 102 036	4 102 036	976 043	976 043

1 Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.
2 Anzahl der Einzelrenten (kumulierte Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

Die Übersichten C 9 und C 10 stellen die Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge an Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung in den alten und neuen Ländern nach dem Personenkonzept dar. In den alten Ländern steigt der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag von Juli 2001 bis Juli 2006 an Männer um 8,8 v. H. von rd. 964 Euro (1 885 DM) auf rd. 1 049 Euro und an Frauen um 8,9 v. H. von rd. 634 Euro (rd. 1 239 DM) auf rd. 690 Euro. In den neuen Ländern steigt der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag an Männer von rd. 1 000 Euro (rd. 1 956 DM) um 10,3 v. H. auf rd. 1 102 Euro. Der Gesamtrentenzahlbetrag an Frauen steigt dagegen von rd. 803 Euro (rd. 1 571 DM) um 9,2 v. H. auf rd. 877 Euro. Während die Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge in den alten Ländern in etwa der Entwicklung der verfügbaren Eckrente entspricht, liegt der Zuwachs der verfügbaren laufenden Gesamtrentenzahlbeträge in den neuen Ländern, insbesondere bei Frauen erwartungsgemäß deutlich unter dem der verfügbaren Eckrente.

Übersicht C 9

Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge[1] der Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Personenkonzept[2] und dem Geschlecht in den alten Ländern
– für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat –

Anpassungstermin	Einzelrentner		Mehrfachrentner		Alle Rentner	
	Anzahl	ø Gesamtrentenzahlbetrag	Anzahl	ø Gesamtrentenzahlbetrag	Anzahl	ø Gesamtrentenzahlbetrag
	Renten an Männer					
01.07.2001	6 064 001	1 876,06	182 542	2 188,09	6 246 543	1 885,18
01.07.2001	6 064 001	959,21	182 542	1 118,75	6 246 543	963,87
01.07.2002	6 064 001	977,95	182 542	1 141,17	6 246 543	982,72
01.07.2003	6 064 001	987,07	182 542	1 151,81	6 246 543	991,88
01.07.2004	6 064 001	1 000,25	182 542	1 167,17	6 246 543	1 005,13
01.07.2005	6 064 001	1 021,10	182 542	1 191,51	6 246 543	1 026,08
01.07.2006	6 064 001	1 043,76	182 542	1 217,93	6 246 543	1 048,85
	Renten an Frauen					
01.07.2001	6 439 847	976,81	2 511 463	1 912,84	8 951 310	1 239,43
01.07.2001	6 439 847	499,44	2 511 463	978,02	8 951 310	633,71
01.07.2002	6 439 847	509,32	2 511 463	997,20	8 951 310	646,20
01.07.2003	6 439 847	514,13	2 511 463	1 006,55	8 951 310	652,29
01.07.2004	6 439 847	521,05	2 511 463	1 020,04	8 951 310	661,05
01.07.2005	6 439 847	531,88	2 511 463	1 041,23	8 951 310	674,79
01.07.2006	6 439 847	543,74	2 511 463	1 064,35	8 951 310	689,81

1 Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.
2 Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

Übersicht C 10

Die mittelfristige Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge[1] der Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Personenkonzept[2] und dem Geschlecht in den neuen Ländern
– für 2000 in DM/Monat, für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat –

Anpassungstermin	Einzelrentner		Mehrfachrentner		Alle Rentner	
	Anzahl	ø Gesamtrentenzahlbetrag	Anzahl	ø Gesamtrentenzahlbetrag	Anzahl	ø Gesamtrentenzahlbetrag
	Renten an Männer					
01.07.2001	1 457 280	1 927,95	99 888	2 358,85	1 557 168	1 955,59
01.07.2001	1 457 280	985,75	99 888	1 206,06	1 557 168	999,88
01.07.2002	1 457 280	1 011,23	99 888	1 238,58	1 557 168	1 025,81
01.07.2003	1 457 280	1 022,67	99 888	1 252,73	1 557 168	1 037,43
01.07.2004	1 457 280	1 038,39	99 888	1 272,16	1 557 168	1 053,39
01.07.2005	1 457 280	1 061,61	99 888	1 300,91	1 557 168	1 076,96
01.07.2006	1 457 280	1 086,67	99 888	1 331,79	1 557 168	1 102,39
	Renten an Frauen					
01.07.2001	1 631 149	1 247,92	830 722	2 204,43	2 461 871	1 570,68
01.07.2001	1 631 149	638,05	830 722	1 127,11	2 461 871	803,08
01.07.2002	1 631 149	652,32	830 722	1 152,36	2 461 871	821,05
01.07.2003	1 631 149	658,98	830 722	1 163,92	2 461 871	829,36
01.07.2004	1 631 149	668,26	830 722	1 179,95	2 461 871	840,92
01.07.2005	1 631 149	682,11	830 722	1 203,94	2 461 871	858,19
01.07.2006	1 631 149	697,26	830 722	1 230,07	2 461 871	877,05

1 Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.
2 Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

In Übersicht C 11 ist die Angleichung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge (einschließlich der ggf. enthaltenen Besitzschutzbeträge) der Einzel- und Mehrfachrentner sowie der Rentner insgesamt in den neuen an die in den alten Ländern dargestellt. Auch hier liegen – wie beim Fallkonzept – die Verhältniswerte der Zahlbeträge in den neuen gegenüber denen in den alten Ländern deutlich über dem Verhältniswert der verfügbaren Eckrenten. Bei den Männern insgesamt steigt der Verhältniswert von 103,7 v. H. im Juli 2001 auf 105,1 v. H. im Juli 2006. Bei den Gesamtrentenzahlbeträgen an alle Rentnerinnen steigt der Verhältniswert im gleichen Zeitraum von 126,7 auf 127,1 v. H.

In Übersicht C 12 ist die Schichtung der verfügbaren Gesamtrentenzahlbeträge an Rentner der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten und neuen Ländern im Juli 2001 und im Juli 2006 dargestellt. In den alten Ländern verringert sich in diesem Zeitraum der Anteil der Rentner mit einem Gesamtrentenzahlbetrag unter 767 Euro (rd.1 500 DM) bei den Männern von 30,6 auf 27,1 v. H. und bei den Frauen von 65,9 v. H. auf 59,9 v. H. In den neuen Ländern sinkt dieser Anteil bei den Männern von 17,8 auf 12,2 v. H. und bei den Frauen von 53,8 auf 45,1 v. H.

Übersicht C 11

Die Entwicklung der Angleichung der durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbeträge[1] der Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung in den neuen Ländern an die in den alten Ländern nach dem Personenkonzept[2] und dem Geschlecht

– für 2001 in DM/Monat und Euro/Monat, ab 2002 in Euro/Monat –

Anpassungs-termin	Einzelrentner			Mehrfachrentner			Alle Rentner		
	Alte	Neue	Verhältniswert des Betrages in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.	Alte	Neue	Verhältniswert des Betrages in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.	Alte	Neue	Verhältniswert des Betrages in den neuen zu dem in den alten Ländern in v. H.
	Länder ø Gesamtrenten-zahlbetrag			Länder ø Gesamtrenten-zahlbetrag			Länder ø Gesamtrenten-zahlbetrag		
	Renten an Männer								
01.07.2001	1 847,06	1 927,95	*102,8*	2 188,09	2 358,85	*107,8*	1 885,18	1 955,59	*103,7*
01.07.2001	959,21	985,75	*102,8*	1 118,75	1 206,06	*107,8*	963,87	999,88	*103,7*
01.07.2002	977,95	1 011,23	*103,4*	1 141,17	1 238,58	*108,5*	982,72	1 025,81	*104,4*
01.07.2003	987,07	1 022,67	*103,6*	1 151,81	1 252,73	*108,8*	991,88	1 037,43	*104,6*
01.07.2004	1 000,25	1 038,39	*103,8*	1 167,17	1 272,16	*109,0*	1 005,13	1 053,39	*104,8*
01.07.2005	1 021,10	1 061,61	*104,0*	1 191,51	1 300,91	*109,2*	1 026,08	1 076,96	*105,0*
01.07.2006	1 043,76	1 086,67	*104,1*	1 217,93	1 331,79	*109,3*	1 048,85	1 102,39	*105,1*
	Renten an Frauen								
01.07.2001	976,81	1 247,92	*127,8*	1 912,84	2 204,43	*115,2*	1 239,43	1 570,68	*126,7*
01.07.2001	499,44	638,05	*127,8*	978,02	1 127,11	*115,2*	633,71	803,08	*126,7*
01.07.2002	509,32	652,32	*128,1*	997,20	1 152,36	*115,6*	646,20	821,05	*127,1*
01.07.2003	514,13	658,98	*128,2*	1 006,55	1 163,92	*115,6*	652,29	829,36	*127,1*
01.07.2004	521,05	668,26	*128,3*	1 020,04	1 179,95	*115,7*	661,05	840,92	*127,2*
01.07.2005	531,88	682,11	*128,2*	1 041,23	1 203,94	*115,6*	674,79	858,19	*127,2*
01.07.2006	543,74	697,26	*128,2*	1 064,35	1 230,07	*115,6*	689,81	877,05	*127,1*

[1] Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.
[2] Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

Die Schichtung der Gesamtrentenzahlbeträge[1] an Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Personenkonzept[2] und dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern

– in Euro/Monat –

Rentenzahlbetrag von ... bis unter ...	Einzelrentner				Mehrfachrentner				Rentner insgesamt			
	alte Länder		neue Länder		alte Länder		neue Länder		alte Länder		neue Länder	
	01.07.2001	01.07.2006	01.07.2000	01.07.2006	01.07.2001	01.07.2006	01.07.2001	01.07.2006	01.07.2001	01.07.2006	01.07.2001	01.07.2006
	Renten an Männer											
unter 153	357 850	328 043	16 304	14 774	737	610	55	54	358 587	328 653	16 359	14 828
153 – 307	329 605	306 984	31 053	29 694	2 976	2 481	36	27	332 581	309 465	31 089	29 721
307 – 460	324 206	293 669	24 680	21 968	5 231	4 314	94	68	329 437	297 983	24 774	22 036
460 – 614	378 695	327 921	47 516	32 088	8 562	6 917	383	307	387 257	334 838	47 899	32 395
614 – 767	491 314	410 751	155 780	89 924	11 258	9 228	1 324	618	502 572	419 979	157 104	90 542
767 – 920	613 376	512 860	315 497	208 731	18 593	13 560	5 735	2 576	631 969	526 420	321 232	211 307
920 – 1 074	822 365	639 812	336 346	313 771	26 062	20 832	17 179	8 096	848 427	660 644	353 525	321 867
1 074 – 1 227	950 035	835 237	242 134	285 138	32 879	26 022	31 698	19 929	982 914	861 259	273 832	305 067
1 227 – 1 380	774 912	848 707	153 879	200 860	35 484	32 047	25 230	29 415	810 396	880 754	179 109	230 275
1 380 – 1 534	540 477	657 398	88 593	132 777	24 479	31 582	11 421	21 439	564 956	688 980	100 014	154 216
1 534 – 1 687	318 768	469 150	34 571	79 759	10 274	20 283	4 460	10 298	329 042	489 433	39 031	90 057
1 687 – 1 841	100 590	276 891	6 622	35 075	3 852	8 805	1 568	4 420	104 442	285 696	8 190	39 495
1 841 – 1 994	28 655	92 435	2 348	7 675	1 375	3 567	575	1 722	30 030	96 002	2 923	9 397
1 994 – 2 147	13 835	28 307	1 091	2 673	517	1 387	103	684	14 352	29 694	1 194	3 357
2 147 – 2 301	7 574	14 408	521	1 174	162	564	19	194	7 736	14 972	540	1 368
2 301 und mehr	11 744	21 428	345	1 199	101	343	8	41	11 845	21 771	353	1 240
insgesamt	6 064 001	6 064 001	1 457 280	1 457 280	182 542	182 542	99 888	99 888	6 246 543	6 246 543	1 557 168	1 557 168
	Renten an Frauen											
unter 153	927 379	811 724	29 016	25 580	8 558	6 610	363	303	935 937	818 334	29 379	25 883
153 – 307	1 229 305	1 171 764	10 310	100 169	57 805	43 802	730	578	1 287 110	1 215 566	105 040	100 747
307 – 460	927 867	876 106	164 547	126 939	134 374	110 314	4 197	3 267	1 062 241	986 420	168 744	130 206
460 – 614	1 063 787	926 162	390 592	269 523	200 018	165 654	13 696	10 076	1 263 805	1 091 816	404 246	279 599
614 – 767	1 050 442	1 009 918	577 556	547 095	299 555	236 124	39 696	26 706	1 349 997	1 246 042	617 252	573 801
767 – 920	646 623	808 098	213 946	314 956	412 000	340 361	89 359	61 639	1 058 623	1 148 459	303 305	376 595
920 – 1 074	305 704	398 446	88 302	134 721	423 878	397 468	171 125	114 216	729 582	795 914	259 427	248 937
1 074 – 1 227	161 721	219 093	41 793	62 743	372 734	374 029	240 387	179 789	534 455	593 122	282 180	242 532
1 227 – 1 380	79 262	119 591	17 554	32 157	289 984	323 912	167 360	206 820	369 246	443 503	184 914	238 977
1 380 – 1 534	33 670	60 468	3 057	14 229	168 183	242 121	68 959	132 708	201 853	302 589	72 016	146 937
1 534 – 1 687	10 208	26 357	337	2 560	77 959	138 501	23 251	58 815	88 167	164 858	23 588	61 375
1 687 – 1 841	2 763	8 406	88	333	35 227	67 572	8 213	22 428	37 990	75 978	8 301	22 761
1 841 – 1 994	754	2 533	34	93	16 720	32 565	2 694	8 757	17 474	35 098	2 728	8 850
1 994 – 2 147	251	756	16	36	8 085	16 327	586	3 357	8 336	17 083	602	3 393
2 147 – 2 301	83	281		12	3 677	8 528	95	990	3 760	8 809	95	1 002
2 301 und mehr	28	144			2 706	7 575	53	273	2 734	7 719	53	273
insgesamt	6 439 847	6 439 847	1 631 148	1 631 146	2 511 463	2 511 463	830 722	830 722	8 951 310	8 951 310	2 461 870	2 461 868

[1] Rente nach Abzug des durchschnittlichen Eigenbeitrags des Rentners zur Kranken- und Pflegeversicherung.
[2] Anzahl der Rentner; die je Rentner geleisteten Renten wurden zu einem Gesamtrentenzahlbetrag zusammengefasst.

Teil D: Auswirkungen der Heraufsetzung der Altersgrenzen

Die voraussichtlichen Auswirkungen der Anhebung der Altersgrenze auf Arbeitsmarkt, Finanzlage der Rentenversicherung und andere öffentliche Haushalte (§ 154 Abs. 1 SGB VI)

Zur Korrektur der vormaligen Frühverrentungspraxis sind die Altersgrenzen bei der Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit, für Frauen und für langjährig Versicherte durch das Gesetz zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (BGBl. I 1996, S. 1018) und das Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz (BGBl. I 1996, S. 1461) früher und schneller als im Rentenreformgesetz 1992 vorgesehen angehoben worden; die Heraufsetzung der Altersgrenze bei der Altersrente für schwerbehinderte Menschen ist durch das Gesetz zur Reform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit (BGBl. I 2000, S. 1827) erfolgt. Die Begründungen der genannten Gesetze enthalten Ausführungen zu den Auswirkungen dieser Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt, die Finanzlage der Rentenversicherung und der öffentlichen Haushalte. Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen dieser Gesetze wurden die möglichen Auswirkungen eingehend diskutiert. Seit diesen Beratungen haben sich keine neuen Gesichtspunkte ergeben, die zu einer Änderung der seinerzeit getroffenen Feststellungen und vorgenommenen Bewertungen führen müssten.

Anhang

Übersicht I 1

Die Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter (ArV) und der Angestellten (AnV) nach dem Versicherungsverhältnis[1, 2, 3, 4] seit 1966 in den alten und neuen Ländern

Jahr	Versicherungsverhältnis								
	Pflichtversicherte								
	am Stichtag			in den letzten 12 Monaten			insgesamt		
	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV
	in 1 000								
	Alte Länder								
1966	12 124	6 389	18 513	581	297	877	12 704	6 686	19 390
1967	11 581	6 469	18 050	789	314	1 103	12 370	6 783	19 153
1968	11 536	6 704	18 241	647	293	940	12 183	6 998	19 181
1969	11 677	6 899	18 576	545	298	843	12 222	7 196	19 419
1970	12 096	7 118	19 214	343	298	640	12 439	7 416	19 854
1971	11 847	7 456	19 303	355	311	666	12 203	7 767	19 970
1972	11 766	7 765	19 531	436	326	763	12 202	8 091	20 293
1973	11 737	7 959	19 696	445	368	813	12 182	8 327	20 509
1974	11 625	8 225	19 850	518	364	881	12 143	8 589	20 731
1975	10 844	8 343	19 187	765	443	1 208	11 609	8 786	20 395
1976	10 920	8 382	19 303	580	418	998	11 501	8 800	20 301
1977	11 029	8 582	19 611	524	391	915	11 553	8 973	20 526
1978	11 191	8 696	19 887	510	380	890	11 701	9 076	20 777
1979	11 747	8 977	20 724	191	273	463	11 938	9 249	21 187
1980	12 012	9 265	21 277	185	278	463	12 196	9 543	21 739
1981	12 111	9 415	21 526	179	276	455	12 289	9 692	21 981
1982	12 327	9 550	21 877	221	215	435	12 548	9 764	22 312
1983	[5]								
1984	[5]								
1985	11 359	9 518	20 877	596	519	1 116	11 955	10 037	21 992
1986	11 329	9 743	21 072	617	545	1 161	11 945	10 288	22 233
1987	11 266	10 024	21 290	740	575	1 315	12 006	10 598	22 604
1988	10 982	10 592	21 574	797	659	1 456	11 779	11 251	23 030
1989	11 444	10 506	21 950	694	618	1 313	12 138	11 124	23 262
1990	11 376	11 438	22 814	643	659	1 302	12 020	12 096	24 116
1991	11 819	11 427	23 246	642	627	1 270	12 461	12 054	24 515
1992	12 456	12 185	24 640	682	522	1 204	13 137	12 707	25 844
1993	12 339	12 587	24 926	583	514	1 097	12 923	13 101	26 024
1994	12 138	12 802	24 941	537	497	1 034	12 675	13 300	25 975
1995	11 971	12 529	24 499	542	550	1 093	12 513	13 079	25 592
1996	11 840	12 860	24 699	282	337	619	12 122	13 196	25 318
1997	11 776	12 809	24 585	312	377	689	12 088	13 186	25 274
1998	11 531	12 860	24 391	267	363	630	11 798	13 223	25 021
1999	11 983	13 285	25 268	237	321	558	12 220	13 606	25 826
2000	11 733	13 549	25 282	246	353	599	11 979	13 902	25 881
2001	Für das Jahr 2001 liegen die Daten in dieser Abgrenzung nicht vor.								
	Neue Länder								
1991	4 735	2 629	7 364	593	534	1 127	5 328	3 163	8 491
1992	4 320	3 220	7 540	311	263	575	4 632	3 483	8 115
1993	3 920	3 242	7 162	168	182	349	4 088	3 423	7 511
1994	4 378	3 625	8 004	58	49	107	4 437	3 674	8 111
1995	4 313	3 310	7 623	87	90	178	4 400	3 400	7 800
1996	4 097	3 405	7 502	64	82	146	4 161	3 487	7 647
1997	4 036	3 284	7 320	72	92	164	4 108	3 376	7 484
1998	3 939	3 268	7 207	72	90	162	4 011	3 358	7 369
1999	3 961	3 219	7 180	73	83	156	4 034	3 302	7 336
2000	3 861	3 163	7 024	67	82	149	3 928	3 245	7 173
2001	Für das Jahr 2001 liegen die Daten in dieser Abgrenzung nicht vor.								

[1] Einschließlich der versicherungspflichtigen Handwerker. – [2] Vom 1. Juli 1978 bis 31. Dezember 1982 und ab 1992 sind Empfänger der Bundesanstalt für Arbeit von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld in der Rentenversicherung pflichtversichert. – [3] Ab 1986 Angaben nur noch in vollen Tausend möglich. – [4] Abweichungen in den Summen durch Rundungen. – [5] In den Jahren 1983 und 1984 wurde der Mikrozensus nicht durchgeführt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

noch Übersicht I 1

Die Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter (ArV) und der Angestellten (AnV) nach dem Versicherungsverhältnis[1, 2, 3, 4] seit 1966 in den alten und neuen Ländern

Jahr	Versicherungsverhältnis								
	Freiwillige Beitragszahler in den letzten zwölf Monaten			Latent versicherte			Versicherte insgesamt		
	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV
	in 1 000								
	Alte Länder								
1966	415	518	933	3 307	1 852	5 159	16 426	9 056	25 482
1967	391	501	892	3 363	1 939	5 302	16 125	9 223	25 347
1968	373	392	765	3 421	1 948	5 368	15 976	9 338	25 314
1969	343	368	711	3 261	1 993	5 254	15 826	9 557	25 383
1970	304	352	656	3 118	2 048	5 166	15 860	9 815	25 676
1971	275	350	625	3 000	2 063	5 062	15 477	10 180	25 657
1972	269	368	637	2 601	1 878	4 479	15 071	10 337	25 408
1973	265	354	619	2 484	1 866	4 350	14 931	10 547	25 478
1974	248	359	607	2 313	1 820	4 133	14 703	10 767	25 471
1975	290	491	781	2 448	1 881	4 328	14 347	11 157	25 505
1976	254	505	759	2 653	2 102	4 755	14 407	11 407	25 814
1977	249	463	712	2 496	2 047	4 542	14 298	11 483	25 781
1978	231	413	644	2 644	2 122	4 766	14 576	11 610	26 186
1979	196	394	590	2 712	2 197	4 909	14 846	11 841	26 687
1980	188	397	585	2 279	2 067	4 346	14 664	12 007	26 670
1981	190	459	649	2 322	2 126	4 448	14 801	12 277	27 078
1982	218	388	606	3 811	3 221	7 032	16 577	13 373	29 950
1983	[5]	.	.	.	.	.	.	.	.
1984	[5]	.	.	.	.	.	.	.	.
1985	293	386	679	4 819	3 870	8 689	17 066	14 294	31 360
1986	278	422	700	4 458	3 665	8 123	16 681	14 375	31 057
1987	293	389	682	4 639	3 769	8 409	16 938	14 757	31 695
1988	297	442	740	4 498	3 998	8 496	16 574	15 691	32 265
1989	241	378	619	4 599	3 991	8 590	16 978	15 493	32 472
1990	294	440	734	4 226	4 252	8 477	16 540	16 788	33 327
1991	306	414	720	4 225	4 142	8 367	16 992	16 611	33 602
1992	284	456	740	4 199	4 152	8 351	17 620	17 315	34 935
1993	276	433	710	4 126	4 297	8 423	17 325	17 832	35 156
1994	270	402	672	3 901	4 273	8 173	16 846	17 974	34 820
1995	263	415	678	3 867	4 237	8 104	16 643	17 730	34 373
1996	442	847	1 289	3 946	4 081	8 027	16 509	18 125	34 634
1997	442	790	1 231	3 895	4 120	8 016	16 425	18 096	34 521
1998	401	733	1 134	3 943	4 290	8 233	16 142	18 246	34 388
1999	278	489	767	3 711	4 285	7 996	16 208	18 378	34 586
2000	295	541	836	3 479	4 233	7 712	15 753	18 676	34 429
2001	Für das Jahr 2001 liegen die Daten in dieser Abgrenzung nicht vor.								
	Neue Länder								
1991	20	13	33	307	161	468	5 656	3 337	8 992
1992	46	60	105	629	435	1 064	5 307	3 978	9 285
1993	55	91	146	750	592	1 341	4 892	4 106	8 998
1994	52	87	138	338	273	611	4 827	4 034	8 860
1995	51	97	148	448	356	804	4 899	3 853	8 752
1996	80	169	249	394	317	711	4 634	3 973	8 608
1997	91	185	276	449	382	830	4 648	3 943	8 591
1998	100	171	271	427	397	824	4 538	3 927	8 465
1999	62	106	168	494	490	984	4 591	3 899	8 490
2000	54	99	153	464	509	973	4 446	3 853	8 299
2001	Für das Jahr 2001 liegen die Daten in dieser Abgrenzung nicht vor.								

1 Einschließlich der versicherungspflichtigen Handwerker.
2 Vom 1. Juli 1978 bis 31. Dezember 1982 und ab 1992 sind Empfänger der Bundesanstalt für Arbeit von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld in der Rentenversicherung pflichtversichert.
3 Ab 1986 Angaben nur noch in vollen Tausend möglich.
4 Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
5 In den Jahren 1983 und 1984 wurde der Mikrozensus nicht durchgeführt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Übersicht I 2

Die Anzahl der Rentenanträge und ihre Erledigung 1990 bis 2001[1, 2]
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Jahr	Rentenarten	Bereinigter Anfangs-bestand Anfang des Jahres	Zugang		Erledigung		Durchschnittliche	
			Neuanträge	Änderung der Leistungsart	Neuanträge	Änderung der Leistungsart	Laufzeit beim Versicherungs-träger in Tagen[3]	Gesamt-laufzeit pro Fall in Tagen[3]
1990	Versichertenrenten	225 258	956 540	219 447	926 342	216 969	X	X
	Witwen-/Witwerrenten	43 369	281 603	9 332	273 982	9 228	X	X
	Waisenrenten	11 670	57 806	687	56 308	713	X	X
	Insgesamt	280 297	1 295 949	229 466	1 256 632	226 910	X	X
1991[4]	Versichertenrenten	257 934	964 108	160 532	895 597	151 789	X	X
	Witwen-/Witwerrenten	51 094	280 372	9 927	261 707	8 883	X	X
	Waisenrenten	13 142	57 441	587	53 591	572	X	X
	Insgesamt	322 170	1 301 921	171 046	1 210 895	161 244	X	X
1992	Versichertenrenten	335 832	1 273 595	128 106	936 308	115 719	106	138
	Erziehungsrenten	296	2 744	834	1 184	116	115	140
	Witwen-/Witwerrenten	76 524	519 599	8 273	282 231	7 460	101	118
	Waisenrenten	17 015	83 512	521	61 383	439	108	132
	Insgesamt	429 667	1 879 450	137 734	1 281 106	123 734	105	134
1993	Versichertenrenten	670 428	1 335 744	156 082	1 382 949	156 812	160	195
	Erziehungsrenten	2 538	2 090	74	2 135	472	284	317
	Witwen-/Witwerrenten	312 637	417 291	10 307	479 486	10 216	205	228
	Waisenrenten	38 841	85 921	661	83 013	630	174	198
	Insgesamt	1 024 444	1 841 046	167 124	1 947 583	168 130	172	203
1994	Versichertenrenten	606 162	1 482 968	212 729	1 530 875	220 070	133	172
	Erziehungsrenten	2 115	2 511	40	3 300	342	348	389
	Witwen-/Witwerrenten	249 003	406 496	12 727	552 465	13 569	264	296
	Waisenrenten	41 981	89 083	894	100 506	865	213	247
	Insgesamt	899 261	1 981 058	226 390	2 187 146	234 846	169	206
1995	Versichertenrenten	549 651	1 403 400	208 964	1 521 984	211 394	107	149
	Erziehungsrenten	1 024	2 208	50	2 446	52	180	229
	Witwen-/Witwerrenten	100 804	382 914	12 348	402 494	12 593	110	136
	Waisenrenten	30 227	86 259	1 010	91 462	1 073	154	189
	Insgesamt	681 706	1 874 781	222 372	2 018 386	225 112	110	148
1996	Versichertenrenten	430 537	1 393 880	203 712	1 413 277	206 101	94	135
	Erziehungsrenten	782	2 251	80	2 363	96	139	174
	Witwen-/Witwerrenten	80 841	372 511	12 983	396 136	13 164	82	104
	Waisenrenten	24 676	84 449	1 124	89 893	1 105	129	159
	Insgesamt	536 836	1 853 091	217 899	1 901 669	220 466	93	130
1997	Versichertenrenten	409 213	1 402 446	192 221	1 488 538	202 085	78	115
	Erziehungsrenten	652	2 182	53	2 353	66	107	142
	Witwen-/Witwerrenten	57 066	363 944	12 933	364 940	13 398	62	82
	Waisenrenten	18 926	83 637	1 084	84 232	1 092	100	128
	Insgesamt	485 857	1 852 209	206 291	1 940 063	216 641	76	109
1998	Versichertenrenten	312 280	1 356 531	190 149	1 382 216	192 284	64	98
	Erziehungsrenten	475	1 087	47	1 334	49	101	142
	Witwen-/Witwerrenten	55 523	353 887	12 402	362 067	12 538	54	71
	Waisenrenten	18 128	80 981	965	83 569	963	84	109
	Insgesamt	386 406	1 792 486	203 563	1 829 186	205 834	63	94
1999	Versichertenrenten	284 134	1 392 062	200 639	1 399 427	199 780	60	92
	Erziehungsrenten	223	2 328	41	2 292	39	84	112
	Witwen-/Witwerrenten	47 159	346 458	11 913	347 917	12 002	51	67
	Waisenrenten	15 417	78 567	890	77 505	900	77	99
	Insgesamt	346 933	1 819 415	213 483	1 827 141	212 721	59	88
2000	Versichertenrenten	275 225	1 259 367	193 261	1 256 871	193 203	57	87
	Erziehungsrenten	1 375	2 306	41	2 393	42	73	91
	Witwen-/Witwerrenten	44 847	343 015	11 146	346 943	11 080	45	62
	Waisenrenten	15 891	81 024	873	79 501	857	71	92
	Insgesamt	337 338	1 685 712	205 321	1 685 708	205 182	56	83
2001	Versichertenrenten	277 537	1 288 618	188 438	1 335 589	190 460	56	85
	Erziehungsrenten	456	2 233	39	2 190	45	73	99
	Witwen-/Witwerrenten	40 740	338 534	11 332	339 192	11 452	42	59
	Waisenrenten	16 249	82 298	898	82 078	856	65	88
	Insgesamt	334 982	1 711 683	200 707	1 759 049	202 813	54	81

X Angabe liegt nicht vor.

[1] Bis 1991 nur alte Länder.
[2] Ab 1992 einschl. Artikel 2 RÜG.
[3] Ohne Vertragsrenten und ohne Umwandlungen.
[4] Abweichungen gegenüber dem Vorjahr u. a. wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: Rentenantragsstatistik

Übersicht I 3

Die Rentenneuzugänge nach Rentenarten 1960 bis 2001 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters											Renten wegen Todes			
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters						Erziehungsrenten	Witwerrenten[1]		
		insgesamt	wegen teilweiser Erwerbsminderung	wegen voller Erwerbsminderung: 5 Jahre Wartezeit	wegen voller Erwerbsminderung: 20 Jahre Wartezeit	insgesamt	Regelaltersrenten	Altersrenten für wegen Arbeitslosigkeit/Altersteilzeitarbeit	Altersrenten für schwerbehinderte Menschen	Altersrenten für langjährig Versicherte	Hinausgeschobene Altersrenten		insgesamt	kleine	große
Alte Länder															
1960	225 124	136 864	61 778	75 086	–	88 260	82 895	5 365	–	–	–	–	–	–	–
1965	279 798	136 356	49 655	86 701	–	143 442	140 076	3 366	–	–	–	–	–	–	–
1970	316 231	152 389	39 877	112 512	–	163 842	154 887	8 955	–	–	–	–	–	–	–
1975	353 866	130 405	19 088	111 317	–	223 461	91 650	12 978	9 668	108 736	429	–	–	–	–
1980	283 910	136 896	17 048	119 758	90	147 014	41 391	21 665	46 110	37 006	842	–	1 024	–	–
1985	304 922	130 753	20 920	109 584	249	174 169	51 687	34 749	37 907	49 319	507	1	1 276	–	–
1986	291 565	118 537	18 623	99 166	748	173 028	54 896	31 955	37 920	47 744	513	1	9 795	–	–
1987	297 451	118 923	18 073	99 772	1 078	178 528	58 794	32 097	38 331	48 786	520	–	25 403	373	25 030
1988	326 595	124 397	19 419	102 322	2 656	202 198	59 735	41 131	40 647	60 153	532	3	21 861	223	21 638
1989	339 549	125 869	21 156	99 460	5 253	213 680	63 559	46 193	38 418	64 998	512	4	21 296	192	21 104
1990	350 074	123 745	21 215	93 674	8 856	226 329	71 500	45 889	37 666	70 719	555	8	20 825	222	20 603
1991[2]	322 031	117 196	20 399	85 928	10 869	204 835	63 523	41 267	32 260	67 315	470	2	20 203	204	19 999
1992	342 666	126 027	22 188	98 484	5 355	216 639	76 359	42 840	30 864	66 576	–	16	19 899	176	19 723
1993	407 104	134 443	23 292	110 768	383	272 661	92 254	70 631	33 718	76 058	–	31	29 863	308	29 555
1994	433 257	140 662	24 418	115 979	265	292 595	98 984	92 144	35 689	65 778	–	39	28 867	334	28 533
1995	435 698	142 362	24 681	112 269	5 412	293 336	95 528	104 020	35 519	58 269	–	48	29 164	328	28 836
1996	429 982	135 829	23 424	107 310	5 095	294 153	87 435	112 187	36 709	57 822	–	63	31 819	348	31 471
1997	424 426	126 144	22 918	100 444	2 782	298 282	81 099	115 765	36 561	64 857	–	75	30 293	350	29 943
1998	414 877	115 591	21 112	91 833	2 646	299 286	80 300	109 358	37 610	72 018	–	75	31 108	349	30 759
1999	423 624	106 529	19 465	84 069	2 995	317 095	88 043	112 506	40 557	75 989	–	75	31 341	305	31 036
2000	426 847	102 775	19 299	80 416	3 060	324 072	94 046	117 417	42 362	70 247	–	88	32 283	325	31 958
2001	406 174	93 068	20 191	70 143	2 734	313 106	94 189	114 716	42 219	61 982	–	77	32 291	315	31 976
Neue Länder															
1992	2 092	257	27	228	2	1 835	751	372	53	659	–	–	–	–	–
1993	115 805	24 584	1 321	23 257	6	91 221	56 481	19 335	1 017	14 388	–	51	30 354	244	30 110
1994	189 941	33 829	2 412	31 393	24	156 112	56 307	79 179	1 279	19 347	–	101	45 467	450	45 017
1995	245 619	32 314	2 427	29 817	70	213 305	40 692	148 032	1 568	23 013	–	54	18 452	247	18 205
1996	124 188	30 153	2 351	27 473	329	94 035	9 316	74 964	1 624	8 131	–	40	16 864	210	16 654
1997	121 460	30 730	2 668	27 026	1 036	90 730	6 650	72 058	2 235	9 787	–	54	15 141	213	14 928
1998	92 735	26 188	3 399	22 304	485	66 547	4 609	49 421	3 115	9 402	–	50	14 161	170	13 991
1999	93 210	23 816	3 686	19 793	337	69 394	4 988	50 666	4 203	9 537	–	57	13 691	165	13 526
2000	96 184	22 298	3 389	18 596	313	73 886	6 244	53 847	5 240	8 555	–	52	13 911	172	13 739
2001	81 926	21 052	3 944	16 904	204	60 874	5 426	40 511	6 271	8 666	–	42	13 648	153	13 495

[1] Ohne der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwerrenten, bis 1977 sind die Witwer- bei den Witwenrenten mit erfasst. 1978 bis 1986 keine Aufteilung „kleine/große“ Witwenrenten.
[2] Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

Die Rentenneuzugänge nach Rentenarten 1960 bis 2001 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes			
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters							Erziehungs-renten	Witwerrenten[1]		
		insgesamt	wegen			insgesamt	Regel-alters-renten	Altersrenten				Hinaus-geschobene Alters-renten		insgesamt	kleine	große
			teilweiser Erwerbs-minderung	voller Erwerbminderung				wegen Arbeits-losigkeit/ Altersteil-zeitarbeit	Für Frauen	für schwer-behinderte Menschen	lang-jährig Ver-sicherte					
				5 Jahre Wartezeit	20 Jahre Wartezeit											
	Alte Länder															
1960	164 137	108 401	54 257	54 144	–	55 736	30 727	1 155	23 854	–	–	–	–	153 832	3 058	150 774
1965	201 898	101 249	37 266	63 983	–	100 649	58 721	544	41 384	–	–	–	–	178 280	4 544	173 736
1970	272 474	123 809	33 805	90 004	–	148 665	76 871	621	71 173	–	–	–	–	203 170	4 118	199 052
1975	321 364	147 960	15 475	132 485	–	173 404	78 034	2 341	87 053	150	5 488	338	–	218 215	4 133	214 082
1980	329 527	164 725	4 559	160 071	95	164 802	49 222	5 239	104 628	2 438	2 639	636	26	202 990	–	–
1985	282 763	85 424	5 234	80 042	148	197 339	89 994	2 895	97 001	3 092	3 747	610	295	212 365	–	–
1986	340 093	66 253	4 258	61 597	398	273 840	146 273	4 138	115 016	3 586	4 215	612	252	197 539	–	–
1987	346 106	64 198	3 815	59 933	450	281 908	165 385	3 945	104 340	3 394	4 283	561	264	201 172	3 957	197 215
1988	356 813	63 021	3 698	58 009	1 314	293 792	171 761	5 007	108 615	3 280	4 608	521	290	202 836	4 068	198 768
1989	360 755	63 646	3 906	56 962	2 778	297 109	176 777	5 763	106 086	3 182	4 780	521	373	204 432	3 809	200 623
1990	363 958	62 635	3 761	53 751	5 123	301 323	181 102	6 399	105 741	3 030	4 529	522	359	203 241	3 857	199 384
1991[2]	307 948	57 993	3 613	47 517	6 863	249 955	150 087	6 001	86 767	2 573	4 102	425	336	176 721	3 503	173 218
1992	333 114	62 411	3 697	55 376	3 338	270 703	163 141	6 654	85 488	5 516	9 904	–	608	196 638	3 873	192 765
1993	370 131	68 104	4 254	63 559	291	302 027	180 109	8 493	94 912	6 552	11 961	–	790	239 199	4 918	234 281
1994	399 102	71 807	4 133	67 451	223	327 295	183 873	11 904	111 704	7 753	12 061	–	1 004	223 939	4 239	219 700
1995	415 895	76 280	4 075	67 978	4 227	339 615	178 634	14 216	125 909	8 451	12 405	–	919	218 416	4 104	214 312
1996	420 447	74 947	3 560	67 708	3 679	345 500	166 749	16 342	140 273	8 805	13 331	–	1 016	217 755	3 392	214 363
1997	407 023	70 441	3 548	64 556	2 337	336 582	153 789	14 733	145 821	8 709	13 530	–	997	202 160	2 947	199 213
1998	407 611	65 186	3 400	59 757	2 029	342 425	147 734	11 159	160 833	8 411	14 288	–	937	204 078	2 784	201 294
1999	440 496	62 096	3 089	56 641	2 366	378 400	167 746	9 235	178 708	8 393	14 318	–	910	197 872	2 588	195 284
2000	434 307	64 172	3 467	58 377	2 328	370 135	177 475	12 912	153 977	13 881	11 890	–	1 033	195 940	2 631	193 309
2001	413 958	63 636	7 243	54 246	2 147	350 322	173 685	5 511	144 335	16 398	10 393	–	969	189 185	2 430	186 755
	Neue Länder															
1992	1 459	295	18	276	1	1 164	145	18	1 000	1	–	–	15	1 691	45	1 646
1993	122 660	31 895	1 072	30 818	5	90 765	3 789	878	86 006	80	12	–	1 125	66 442	1 302	65 140
1994	122 360	34 454	1 464	32 975	15	87 906	3 645	1 975	82 169	73	44	–	1 765	132 732	3 312	129 420
1995	148 440	31 895	1 420	30 435	40	116 545	2 924	9 072	104 284	97	168	–	929	68 409	1 669	66 740
1996	116 200	28 207	1 324	26 637	246	87 993	2 103	7 567	77 998	83	242	–	741	58 715	989	57 726
1997	116 749	26 863	1 322	24 607	934	89 886	3 795	5 346	80 211	156	378	–	729	50 073	842	49 231
1998	105 493	21 161	1 455	19 279	427	84 332	3 924	2 712	77 060	228	408	–	655	45 663	682	44 981
1999	111 642	17 633	1 331	16 082	220	94 009	3 933	1 915	87 428	271	462	–	563	43 606	671	42 935
2000	106 659	17 188	1 246	15 680	262	89 471	4 675	3 519	78 877	1 750	650	–	617	43 933	633	43 300
2001	92 525	16 196	2 097	13 886	213	76 329	4 735	1 033	66 652	3 315	594	–	533	42 061	549	41 512

1 Ohne der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwenrenten. 1978 bis 1986 keine Aufteilung „kleine/große“ Witwenrenten.
2 Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

Die Rentenneuzugänge nach Rentenarten 1960 bis 2001 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer und Frauen –

Jahr	Altersrenten für												Renten wegen Todes						
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters							Erziehungsrenten	Witwer-/Witwenrenten[1]			Waisenrenten		
		insgesamt	teilweiser Erwerbsminderung	voller Erwerbsminderung		insgesamt	Regelaltersrenten	Altersrenten				Hinausgeschobene Altersrenten		insgesamt	kleine	große	insgesamt	Halbwaisen	Vollwaisen
				5 Jahre Wartezeit	20 Jahre Wartezeit			wegen Arbeitslosigkeit/ Altersteilzeitarbeit	für Frauen	für schwerbehinderte Menschen	langjährig Versicherte								
	Alte Länder																		
1960	389 261	245 265	116 035	129 230	–	143 996	113 622	6 520	23 854	–	–	–	–	153 832	3 058	150 774	51 990	49 776	2 214
1965	481 696	237 605	86 921	150 684	–	244 091	198 797	3 910	41 384	–	–	–	–	178 280	4 544	173 736	74 669	72 253	2 416
1970	588 705	276 198	73 682	202 516	–	312 507	231 758	9 576	71 173	–	–	–	–	203 170	4 118	199 052	72 040	69 777	2 263
1975	675 230	278 365	34 563	243 802	–	396 865	169 684	15 319	87 053	9 818	114 224	767	–	218 215	4 133	214 082	82 082	79 440	2 642
1980	613 437	301 621	21 607	279 829	185	311 816	90 613	26 904	104 628	48 548	39 645	1 478	26	204 014	4 306	199 708	73 671	71 036	2 635
1985	587 685	216 177	26 154	189 626	397	371 508	141 681	37 644	97 001	40 999	53 066	1 117	296	213 641	4 524	209 117	61 860	59 635	2 225
1986	631 658	184 790	22 881	160 763	1 146	446 868	201 169	36 093	115 016	41 506	51 959	1 125	253	207 334	4 142	203 192	55 493	53 590	1 903
1987	643 557	183 121	21 888	159 705	1 528	460 436	224 179	36 042	104 340	41 725	53 069	1 081	264	226 575	4 330	222 245	55 217	53 207	2 010
1988	683 408	187 418	23 117	160 331	3 970	495 990	231 496	46 138	108 615	43 927	64 761	1 053	293	224 697	4 291	220 406	54 847	52 798	2 049
1989	700 304	189 515	25 062	156 422	8 031	510 789	240 336	51 956	106 086	41 600	69 778	1 033	377	225 728	4 001	221 727	52 204	50 264	1 940
1990	714 032	186 380	24 976	147 425	13 979	527 652	252 602	52 288	105 741	40 696	75 248	1 077	267	224 066	4 079	219 987	47 456	45 682	1 774
1991[2]	629 979	175 189	24 012	133 445	17 732	454 790	213 610	47 268	86 767	34 833	71 417	895	338	196 924	3 707	193 217	44 537	43 056	1 481
1992	675 780	188 438	25 885	153 860	8 693	487 342	239 500	49 494	85 488	36 380	76 480	–	624	216 537	4 049	212 488	54 042	52 724	1 318
1993	777 235	202 547	27 546	174 327	674	574 688	272 363	79 124	94 912	40 270	88 019	–	821	269 062	5 226	263 836	58 926	57 706	1 220
1994	832 359	212 469	28 551	183 430	488	619 890	282 857	104 048	111 704	43 442	77 839	–	1 043	252 806	4 573	248 233	63 202	61 310	1 892
1995	851 593	218 642	28 756	180 247	9 639	632 951	274 162	118 236	125 909	43 970	70 674	–	972	247 580	4 432	243 148	61 394	59 658	1 736
1996	850 429	210 776	26 984	175 018	8 774	639 653	254 184	128 529	140 273	45 514	71 153	–	1 068	249 574	3 740	245 834	61 199	59 776	1 423
1997	831 449	196 585	26 466	165 000	5 119	634 864	234 888	130 498	145 821	45 270	78 387	–	1 065	232 453	3 297	229 156	56 733	55 596	1 137
1998	822 488	180 777	24 512	151 590	4 675	641 711	228 034	120 517	160 833	46 021	86 306	–	1 013	235 186	3 133	232 053	56 833	55 859	974
1999	864 120	168 625	22 554	140 710	5 361	695 495	255 789	121 741	178 708	48 950	90 307	–	895	229 213	2 893	226 320	50 962	50 067	895
2000	861 154	166 947	22 766	138 793	5 388	694 207	271 521	130 329	153 977	56 243	82 137	–	1 121	230 854	2 956	227 898	54 238	53 289	949
2001	820 132	156 704	27 434	124 389	4 881	663 428	267 874	120 227	144 335	58 617	72 375	–	1 046	221 476	2 745	218 731	53 410	52 606	804
	Neue Länder																		
1992	3 551	552	45	504	3	2 999	896	390	1 000	54	659	–	15	2 128	48	2 080	126	78	48
1993	238 465	56 479	2 393	54 075	11	181 986	60 270	20 213	86 006	1 097	14 400	–	1 176	96 796	1 546	95 250	8 280	8 254	26
1994	312 301	68 283	3 876	64 368	39	244 018	59 952	81 154	82 169	1 352	19 391	–	1 866	178 199	3 762	174 437	24 311	24 079	232
1995	394 059	64 209	3 847	60 252	110	329 850	43 616	157 104	104 284	1 665	23 181	–	983	86 861	1 916	84 945	20 588	20 217	371
1996	240 388	58 360	3 675	54 110	575	182 028	11 419	82 531	77 998	1 707	8 373	–	781	75 579	1 199	74 380	19 126	18 615	511
1997	238 209	57 593	3 990	51 633	1 970	180 616	10 445	77 404	80 211	2 391	10 165	–	783	65 214	1 055	64 159	18 111	17 736	375
1998	198 228	47 349	4 854	41 583	912	150 879	8 533	52 133	77 060	3 343	9 810	–	705	59 824	852	58 972	16 545	16 205	340
1999	204 852	41 449	5 017	35 875	557	163 403	8 921	52 581	87 428	4 474	9 999	–	620	57 297	836	56 461	15 376	15 062	314
2000	202 843	39 486	4 635	34 276	575	163 357	10 919	57 366	78 877	6 990	9 205	–	669	58 477	805	57 672	15 638	15 352	286
2001	174 451	37 248	6 041	30 790	417	137 203	10 161	41 544	66 652	9 586	9 260	–	575	55 709	702	55 007	14 819	14 518	301

[1] Ohne der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwen-/Witwerrenten.
[2] Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

Übersicht I 4

Das durchschnittliche Zugangsalter der Rentenempfänger in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und in der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten und neuen Ländern

– Versichertenrenten –

Jahr	Rentenversicherung der Arbeiter		Rentenversicherung der Angestellten		Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten		Knappschaftliche[1] Rentenversicherung		Gesetzliche Rentenversicherung	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Alte Länder									
1960	58,8	59,0	61,6	58,1	59,5	58,8				
1965	60,9	61,0	62,8	59,9	61,4	60,7				
1966	61,2	61,4	63,1	60,5	61,7	61,2				
1967	61,1	61,3	63,1	60,5	61,6	61,1				
1968	60,9	61,2	62,9	60,3	61,4	61,0				
1969	61,0	61,4	62,8	60,5	61,5	61,2				
1970	61,1	61,6	62,8	60,6	61,6	61,3				
1971	61,0	61,6	62,9	60,5	61,5	61,3				
1972	61,1	61,6	63,0	60,6	61,6	61,3				
1973	61,7	61,8	63,3	61,0	62,2	61,6				
1974	61,0	61,6	63,0	61,0	61,6	61,4				
1975	60,6	61,6	62,5	60,5	61,2	61,2				
1976	60,1	61,2	62,3	60,6	60,8	61,0				
1977	59,5	60,8	61,8	60,0	60,3	60,5				
1978	58,8	60,6	61,5	59,8	59,7	60,3				
1979	58,2	60,4	61,0	59,8	59,1	60,2				
1980	57,9	60,0	60,5	59,5	58,8	59,8	54,8	60,3	58,5	59,8
1981	57,5	59,6	60,3	59,3	58,4	59,5	55,3	59,7	58,2	59,5
1982	57,8	59,7	60,1	59,2	58,6	59,5	55,3	59,8	58,4	59,5
1983	57,9	59,7	60,4	59,4	58,7	59,6	55,7	60,1	58,6	59,6
1984	58,1	60,4	60,4	59,6	58,9	60,0	55,9	60,2	58,8	60,0
1985	58,0	60,8	60,6	59,9	58,9	60,4	55,9	60,5	58,7	60,4
1986	58,1	61,9	60,7	60,7	59,0	61,4	55,8	61,3	58,8	61,4
1987	58,3	62,3	60,8	60,8	59,1	61,7	56,2	61,2	59,0	61,7
1988	58,6	62,4	60,8	60,9	59,3	61,8	55,6	61,3	59,1	61,8
1989	58,7	62,3	60,9	60,9	59,4	61,7	57,1	61,8	59,3	61,7
1990	58,9	62,1	61,2	60,9	59,7	61,6	57,6	62,1	59,5	61,6
1991	59,0	62,0	61,1	60,5	59,7	61,4	57,9	62,9	59,6	61,4
1992	59,2	62,2	61,0	60,5	59,8	61,5	57,6	62,8	59,7	61,6
1993	59,7	62,3	60,9	60,0	60,0	61,5	58,5	62,0	59,9	61,5
1994	59,5	62,2	60,9	60,1	59,9	61,4	58,8	62,8	59,9	61,4
1995	59,1	61,8	60,8	59,9	59,6	61,1	59,3	64,1	59,6	61,1
1996	59,1	61,7	60,5	59,8	59,6	60,9	59,8	63,4	59,6	60,9
1997	59,2	61,6	60,4	59,6	59,6	60,7	57,9	61,9	59,6	60,7
1998	59,3	61,6	60,5	59,7	59,7	60,7	57,9	61,6	59,7	60,7
1999	59,5	61,6	60,9	60,2	60,0	61,0	58,2	61,6	59,9	61,0
2000	59,6	61,7	60,9	60,2	60,1	61,0	58,6	61,4	60,1	61,0
2001	59,7	61,7	61,0	60,2	60,2	60,9	58,6	61,2	60,1	60,9
	Neue Länder									
1993	59,8	58,0	62,5	57,1	60,7	57,6	60,1	58,0	60,7	57,6
1994	59,6	57,5	61,8	57,3	60,3	57,4	60,2	58,2	60,3	57,4
1995	59,4	58,8	61,4	58,5	60,2	58,6	60,1	58,4	60,2	58,6
1996	56,8	57,3	60,2	58,0	58,0	57,7	58,4	57,9	58,0	57,7
1997	56,8	57,5	60,0	58,1	57,9	57,8	57,5	57,8	57,9	57,8
1998	56,9	58,1	59,7	58,4	58,0	58,2	57,2	57,9	57,9	58,2
1999	57,3	58,3	60,1	58,9	58,2	58,7	57,5	58,3	58,2	58,7
2000	57,7	58,5	60,4	58,8	58,7	58,7	58,1	59,3	58,6	58,7
2001	57,5	58,3	60,5	58,9	58,6	58,6	58,3	59,3	58,5	58,7

[1] Vor 1980 ist eine Geschlechtertrennung nicht möglich.

Quelle: VDR-Statistik, Rentenzugang

Übersicht 15

Die Rentenwegfälle nach Rentenarten 1960 bis 2001[1] in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters											Renten wegen Todes			
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit[4]				Renten wegen Alters						Erziehungsrenten	Witwerrenten[2]		
		insgesamt	Renten wegen			insgesamt	Regelaltersrenten	Altersrenten für			Hinausgeschobene Altersrenten		insgesamt	kleine	große
			teilweiser Erwerbsminderung	voller Erwerbsminderung				wegen Arbeitslosigkeit/ Altersteilzeitarbeit	für schwerbehinderte, Menschen	langjährig Versicherte					
				5 Jahre Wartezeit	20 Jahre Wartezeit										
Alte Länder															
1960	179 902	59 505	10 079	49 426	–	120 397	119 812	585	–	–	–	–	–	–	–
1965	194 634	59 924	13 215	46 709	–	134 710	133 047	1 663	–	–	–	–	–	–	–
1970	229 522	62 796	12 193	50 603	–	166 726	163 140	3 586	–	–	–	–	–	–	–
1975	237 735	52 866	6 947	45 919	–	184 869	171 345	5 319	1 477	6 686	42	–	–	–	–
1980	265 145	59 732	5 155	54 566	11	205 413	173 826	7 848	5 175	18 311	253	–	863	–	–
1981	269 519	64 997	5 414	59 565	18	204 522	169 415	8 575	6 539	19 701	292	–	798	–	–
1982	265 172	61 993	5 189	56 778	26	203 179	163 634	9 070	8 286	21 826	363	–	771	–	–
1983	265 490	64 333	5 282	59 014	37	201 157	157 695	9 990	9 547	23 777	148	–	844	–	–
1984	261 705	64 081	4 957	59 094	30	197 624	150 522	10 291	10 833	25 272	706	–	826	–	–
1985	268 740	64 167	4 466	59 660	41	204 573	152 496	11 024	12 202	28 436	415	1	817	–	–
1986	263 786	61 350	4 310	56 947	93	202 436	147 536	11 674	13 247	29 536	443	–	955	–	–
1987	264 448	59 752	3 965	55 653	134	204 696	144 450	12 567	14 793	32 400	486	–	2 407	32	2 375
1988	259 874	57 851	3 727	53 912	212	202 023	139 290	12 916	16 023	33 306	488	1	4 122	57	4 065
1989	259 168	57 139	3 551	53 090	498	202 029	135 602	13 472	17 354	35 112	489	1	5 632	68	5 564
1990	261 523	55 721	3 371	51 455	895	205 802	134 395	14 443	19 111	37 331	522	2	6 706	55	6 651
1991[3]	238 638	50 178	2 901	46 105	1 172	188 460	119 275	13 986	18 948	35 747	504	1	7 337	71	7 266
1992	276 224	49 542	3 344	44 955	1 243	226 682	202 397	5 814	8 477	9 994	–	1	7 660	36	7 624
1993	257 432	49 798	3 947	44 866	985	207 634	192 465	4 907	6 237	4 025	–	1	9 787	82	9 705
1994	273 390	52 025	3 559	47 525	941	221 365	201 044	6 772	7 903	5 646	–	9	11 788	107	11 681
1995	284 108	50 182	3 315	46 140	727	233 926	210 928	7 811	8 821	6 366	–	15	12 573	106	12 467
1996	281 818	50 906	3 510	46 680	716	230 912	203 599	9 469	10 232	7 612	–	24	14 562	117	14 445
1997	277 186	50 428	3 571	46 219	638	226 758	194 194	11 984	11 762	8 818	–	27	15 542	107	15 435
1998	275 722	49 035	3 446	45 108	481	226 687	190 048	13 495	13 012	10 132	–	25	16 536	127	16 409
1999	273 967	46 554	2 977	43 138	439	227 413	186 274	15 413	14 285	11 441	–	40	17 766	137	17 629
2000	278 667	46 130	3 085	42 635	410	232 537	185 373	17 771	16 053	13 340	–	32	18 443	136	18 307
2001	273 569	45 156	3 973	40 779	404	228 413	177 375	19 542	16 992	14 504	–	40	18 902	134	18 768
Neue Länder															
1992	17 716	2 642	6	2 636	–	15 074	15 024	7	19	24	–	–	384	–	384
1993	47 229	8 562	101	8 460	1	38 667	38 089	232	41	305	–	6	2 162	11	2 151
1994	63 510	14 640	599	14 040	1	48 870	46 291	1 616	106	857	–	14	7 934	108	7 826
1995	64 455	15 088	617	14 466	5	49 367	44 252	3 655	186	1 274	–	25	6 511	68	6 443
1996	70 087	16 377	621	15 752	4	53 710	46 946	5 148	233	1 383	–	20	7 459	51	7 408
1997	68 846	16 682	589	16 067	26	52 164	43 859	6 315	365	1 625	–	42	7 819	42	7 777
1998	68 471	16 732	698	15 998	36	51 739	41 688	7 730	500	1 821	–	30	7 655	39	7 616
1999	64 776	15 280	598	14 638	44	49 496	39 143	7 951	574	1 828	–	36	7 932	39	7 893
2000	69 587	16 331	629	15 664	38	53 256	40 455	9 744	768	2 289	–	38	8 496	56	8 440
2001	66 834	14 748	529	14 180	39	52 086	38 958	10 003	913	2 212	–	40	8 439	32	8 407

[1] Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.
[2] Ohne wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhender Witwenrenten. Bis 1977 Witwen- und Witwerrenten. 1978 bis 1986 keine Aufteilung „kleine/große“ Witwenrenten.
[3] Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.
[4] Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Quelle: VDR-Statistik Rentenwegfall

Die Rentenwegfälle nach Rentenarten 1960 bis 2001[1] in den alten und neuen Ländern Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

– Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes			
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit[4]				Renten wegen Alters							Erziehungsrenten	Witwenrenten[2]		
		insgesamt	Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung	Renten wegen voller Erwerbsminderung 5 Jahre Wartezeit	Renten wegen voller Erwerbsminderung 20 Jahre Wartezeit	insgesamt	Regelaltersrenten	Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit/Altersteilzeitarbeit	Altersrenten für Frauen	Altersrenten für schwerbehinderte Menschen	Altersrenten langjährig Versicherte	Hinausgeschobene Altersrenten		insgesamt	kleine	große
Alte Länder																
1960	87 734	31 465	5 601	25 864	–	56 269	55 473	60	736	–	–	–	–	96 547	471	96 076
1965	104 998	33 799	8 547	25 252	–	71 199	67 492	177	3 530	–	–	–	–	110 692	1 268	109 424
1970	131 752	40 071	8 499	31 572	–	91 681	82 556	281	8 844	–	–	–	–	132 690	1 203	131 487
1975	155 353	47 414	7 828	39 586	–	107 939	91 060	424	16 288	20	126	21	–	153 747	1 080	152 667
1980	195 885	65 754	6 333	59 413	8	130 131	101 026	721	27 690	117	476	101	2	176 523	–	–
1985	207 577	64 731	2 304	62 405	22	142 846	101 212	1 053	39 179	374	852	176	113	186 831	–	–
1986	206 174	59 856	1 863	57 951	42	146 318	102 127	1 107	41 409	416	1 010	249	137	188 886	–	–
1987	210 477	57 469	1 528	55 896	45	153 008	106 411	1 189	43 548	527	1 106	227	193	188 337	1 177	187 160
1988	211 484	53 837	1 309	52 457	71	157 647	108 362	1 220	45 999	647	1 179	240	215	192 440	1 158	191 282
1989	211 745	49 561	1 094	48 325	142	162 184	110 856	1 207	47 747	720	1 367	287	259	195 096	1 166	193 930
1990	220 995	47 598	878	46 448	272	173 397	117 483	1 339	51 912	833	1 487	343	274	203 801	1 285	202 516
1991[3]	206 049	42 363	726	41 247	390	163 686	110 088	1 343	49 612	806	1 519	318	235	187 360	1 020	186 340
1992	235 935	21 127	545	20 120	462	214 808	199 981	450	13 468	482	427	114	268	169 866	854	169 012
1993	233 638	19 544	603	18 502	439	214 094	207 184	284	5 775	559	292	167	265	192 841	1 304	191 537
1994	243 304	19 816	585	18 877	354	223 488	214 765	398	7 174	727	424	233	359	211 425	1 299	210 126
1995	240 538	19 216	481	18 457	278	221 322	212 108	445	7 423	833	513	226	418	215 049	1 197	213 852
1996	253 447	20 027	579	19 163	285	233 420	222 103	585	8 879	1 105	748	247	444	225 200	1 097	224 103
1997	250 486	20 257	515	19 520	222	230 229	217 255	745	10 135	1 268	826	295	564	211 821	1 023	210 798
1998	252 715	21 225	561	20 454	210	231 490	216 563	808	11 716	1 493	910	328	729	210 128	928	209 200
1999	258 600	20 457	510	19 742	205	238 143	221 110	937	13 271	1 732	1 093	339	708	211 094	820	210 274
2000	260 454	21 245	509	20 515	221	239 209	219 999	1 142	14 957	1 838	1 273	–	703	208 800	776	208 024
2001	261 657	21 164	623	20 312	229	240 493	219 283	1 226	16 324	2 283	1 377	–	736	205 734	697	205 037
Neue Länder																
1992	29 040	1 132	1	1 130	1	27 908	27 844	2	60	2	–	–	–	16 900	1	16 899
1993	61 090	3 911	72	3 839	–	57 179	56 614	8	549	1	7	–	122	33 700	77	33 623
1994	88 042	7 042	271	6 771	–	81 000	79 605	17	1 360	14	4	–	324	57 688	941	56 747
1995	84 080	8 436	303	8 133	–	75 644	73 717	42	1 857	20	8	–	243	56 730	499	56 231
1996	87 976	9 600	291	9 306	3	78 376	75 841	96	2 411	21	7	–	325	58 745	308	58 437
1997	85 550	10 844	284	10 541	19	74 706	71 479	144	3 034	33	16	–	385	57 102	279	56 823
1998	83 787	11 601	378	11 184	39	72 186	67 867	204	4 038	59	18	–	446	51 798	184	51 614
1999	82 003	10 299	294	9 979	26	71 704	67 534	162	3 930	58	20	–	512	50 612	184	50 428
2000	81 602	9 957	252	9 675	30	71 645	66 278	245	4 962	134	26	–	505	50 430	180	50 250
2001	78 978	9 097	197	8 862	38	69 881	64 266	245	5 166	176	28	–	545	48 147	182	47 965

[1] Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.
[2] Ohne wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhender Witwenrenten. Bis 1977 Witwen- und Witwerrenten. 1978 bis 1986 keine Aufteilung „kleine/große“ Witwenrenten.
[3] Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.
[4] Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Quelle: VDR-Statistik Rentenwegfall

noch Übersicht I 5

Die Rentenwegfälle nach Rentenarten 1960 bis 2001[1] in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer und Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes						
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit[4]				Renten wegen Alters							Erziehungsrenten	Witwer-/Witwenrenten[2]			Waisenrenten		
		insgesamt	Renten wegen			insgesamt	Regelaltersrenten	Altersrenten für				Hinausgeschobene Altersrenten		insgesamt	kleine	große	insgesamt	Halbwaisen	Vollwaisen
			teilweiser Erwerbsminderung	voller Erwerbsminderung				wegen Arbeitslosigkeit/ Altersteilzeitarbeit	für Frauen	für schwerbehinderte Menschen	langjährig Versicherte								
				5 Jahre Wartezeit	20 Jahre Wartezeit														
	Alte Länder																		
1960	267 636	90 970	15 680	75 290	–	176 666	175 285	645	736	–	–	–	–	96 547	471	96 076	172 521	163 360	9 161
1965	299 632	93 723	21 762	71 961	–	205 909	200 539	1 840	3 530	–	–	–	–	110 692	1 268	109 424	81 659	76 898	4 761
1970	361 274	102 867	20 692	82 175	–	258 407	245 696	3 867	8 844	–	–	–	–	132 690	1 203	131 487	62 113	58 821	3 292
1975	393 088	100 280	14 775	85 505	–	292 808	262 405	5 743	16 288	1 497	6 812	63	–	153 747	1 080	152 667	57 376	54 713	2 663
1980	461 030	125 486	11 488	113 979	19	335 544	274 852	8 569	27 690	5 292	18 787	354	2	177 386	1 286	176 100	90 014	85 665	4 349
1985	476 317	128 898	6 770	122 065	63	347 419	253 708	12 077	39 179	12 576	29 288	591	114	187 648	1 236	186 412	116 553	111 383	5 170
1986	469 960	121 206	6 173	114 898	135	348 754	249 663	12 781	41 409	13 663	30 546	692	137	189 841	1 214	188 627	116 983	111 773	5 210
1987	474 925	117 221	5 493	111 549	179	357 704	250 861	13 756	43 548	15 320	33 506	713	193	190 744	1 209	189 535	113 473	108 347	5 126
1988	471 358	111 688	5 036	106 369	283	359 670	247 652	14 136	45 999	16 670	34 485	728	216	196 562	1 215	195 347	110 425	105 529	4 896
1989	470 913	106 700	4 645	101 415	640	364 213	246 458	14 679	47 747	18 074	36 479	776	260	200 728	1 234	199 494	102 611	98 017	4 594
1990	482 518	103 319	4 249	97 903	1 167	379 199	251 878	15 782	51 912	19 944	38 818	865	276	210 507	1 340	209 167	105 312	100 656	4 656
1991[3]	444 687	92 541	3 627	87 352	1 562	352 146	229 363	15 329	49 612	19 754	37 266	822	236	194 697	1 091	193 606	91 364	87 459	3 905
1992	512 159	70 669	3 889	65 075	1 705	441 490	402 378	6 264	13 468	8 959	10 421	–	269	177 526	890	176 636	62 704	59 844	2 860
1993	491 070	69 342	4 550	63 368	1 424	421 728	399 649	5 191	5 775	6 796	4 317	–	266	202 628	1 386	201 242	68 510	65 737	2 773
1994	516 694	71 841	4 144	66 402	1 295	444 853	415 809	7 170	7 174	8 630	6 070	–	368	223 213	1 406	221 807	75 871	72 494	3 377
1995	524 646	69 398	3 796	64 597	1 005	455 248	423 036	8 256	7 423	9 654	6 879	–	433	227 622	1 303	226 319	74 514	71 280	3 234
1996	535 265	70 933	4 089	65 843	1 001	464 332	425 702	10 054	8 879	11 337	8 360	–	468	239 762	1 214	238 548	77 966	74 668	3 298
1997	527 672	70 685	4 086	65 739	860	456 987	411 449	12 729	10 135	13 030	9 644	–	591	227 363	1 130	226 233	77 280	74 330	2 950
1998	528 437	70 260	4 007	65 562	691	458 177	406 611	14 303	11 716	14 505	11 042	–	754	226 664	1 055	225 609	81 997	78 932	3 065
1999	532 567	67 011	3 487	62 880	644	465 556	407 384	16 350	13 271	16 017	12 534	–	748	228 860	957	227 903	86 377	83 388	2 989
2000	539 121	67 375	3 594	63 150	631	471 746	405 372	18 913	14 957	17 891	14 613	–	735	227 243	912	226 331	83 001	80 046	2 955
2001	535 226	66 320	4 596	61 091	633	468 906	396 658	20 768	16 324	19 275	15 881	–	776	224 636	831	223 805	79 727	77 077	2 650
	Neue Länder																		
1992	46 756	3 774	7	3 766	1	42 982	42 868	9	60	21	24	–	–	17 284	1	17 283	462	451	11
1993	108 319	12 473	173	12 299	1	95 846	94 703	240	549	42	312	–	128	35 862	88	35 774	3 789	3 704	85
1994	151 552	21 682	870	20 811	1	129 870	125 896	1 633	1 360	120	861	–	338	65 622	1 049	64 573	13 883	13 567	316
1995	148 535	23 524	920	22 599	5	125 011	117 969	3 697	1 857	206	1 282	–	268	63 241	567	62 674	13 702	13 343	359
1996	158 063	25 977	912	25 058	7	132 086	122 787	5 244	2 411	254	1 390	–	345	66 204	359	65 845	16 236	15 689	547
1997	154 396	27 526	873	26 608	45	126 870	115 338	6 459	3 034	398	1 641	–	427	64 921	321	64 600	22 870	22 170	700
1998	152 258	28 333	1 076	27 182	75	123 925	109 555	7 934	4 038	559	1 839	–	476	59 453	223	59 230	26 331	25 490	841
1999	146 779	25 579	892	24 617	70	121 200	106 677	8 113	3 930	632	1 848	–	548	58 544	223	58 321	24 284	23 595	689
2000	151 189	26 288	881	25 339	68	124 901	106 733	9 989	4 962	902	2 315	–	543	58 926	236	58 690	34 058	33 009	1 049
2001	145 812	23 845	726	23 042	77	121 967	103 224	10 248	5 166	1 089	2 240	–	585	56 586	214	56 372	33 541	32 523	1 018

[1] Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.
[2] Ohne wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhender Witwenrenten. Bis 1977 Witwen- und Witwerrenten. 1978 bis 1986 keine Aufteilung „kleine/große" Witwenrenten.
[3] Untererfassung gegenüber dem Vorjahr wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.
[4] Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Quelle: VDR-Statistik Rentenwegfall

Übersicht 16

Die Anzahl[1] der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2001 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes			
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit[4]				Renten wegen Alters						Erziehungs-renten	Witwerrenten[2]		
		insgesamt	Renten wegen			insgesamt	Regel-alters-renten[3]	Altersrenten			Hinaus-geschobene Alters-renten		insgesamt	kleine	große
			teilweiser Erwerbs-minderung	voller Erwerbsminderung				wegen Arbeits-losigkeit/ Altersteil-zeitarbeit	für schwer-behinderte Menschen	lang-jährig Ver-sicherte					
				5 Jahre Wartezeit[3]	20 Jahre Wartezeit										
	Alte Länder														
1966	2 548 117	695 640	204 635	491 005	–	1 852 477	1 810 615	41 862	–	–	–	–	6 875	–	6 875
1970	2 890 575	713 838	190 851	522 987	–	2 176 737	2 097 155	79 582	–	–	–	–	7 433	–	7 433
1975	3 364 986	655 760	98 236	557 524	–	2 709 226	2 280 667	118 135	38 072	270 699	1 653	–	7 560	–	7 560
1980	3 617 087	694 476	68 989	625 184	303	2 922 611	2 036 117	173 159	114 343	591 095	7 897	–	7 813	–	7 813
1985	4 039 937	922 507	75 104	846 383	1 020	3 117 430	1 702 313	280 112	393 165	732 034	9 806	2	9 032	237	8 795
1990	4 278 540	851 923	64 696	775 825	11 402	3 426 617	1 596 633	404 969	565 208	850 029	9 778	10	69 896	603	69 293
1991	4 375 237	852 298	66 404	766 053	19 841	3 522 939	1 595 577	436 598	593 416	887 563	9 785	12	82 997	688	82 309
1992	4 454 931	796 712	70 310	697 686	28 716	3 658 219	3 063 685	201 456	224 889	168 189	–	14	93 895	706	93 189
1993	4 576 566	802 815	71 525	704 042	27 248	3 773 751	3 010 964	252 428	264 530	245 829	–	37	106 983	744	106 239
1994	4 734 793	799 339	71 910	703 370	24 059	3 935 454	2 977 066	333 055	307 447	317 886	–	71	124 844	846	123 998
1995	4 895 802	808 994	74 308	713 969	20 717	4 086 808	2 940 466	419 555	351 636	375 151	–	102	141 671	933	140 738
1996	5 051 145	822 053	77 183	720 137	24 733	4 229 092	2 888 876	518 041	395 097	427 078	–	130	158 098	1 017	157 081
1997	5 182 177	820 381	77 342	718 297	24 742	4 361 796	2 820 933	620 212	440 541	480 110	–	156	172 479	1 077	171 402
1998	5 337 943	819 927	78 123	717 642	24 162	4 518 016	2 769 023	721 113	485 966	541 914	–	202	187 922	1 178	186 744
1999	5 488 856	812 236	76 955	710 826	24 455	4 676 620	2 720 304	817 397	532 169	606 750	–	245	203 179	1 227	201 952
2000	5 686 422	798 368	75 348	697 532	25 488	4 888 054	2 715 099	918 637	583 693	670 625	–	280	219 538	1 228	218 310
2001	5 829 368	775 729	70 571	678 430	26 728	5 053 639	2 685 088	1 014 758	630 470	723 323	–	335	233 535	1 217	232 318
	Neue Länder														
1992	816 002	198 489	110	198 379	–	617 513	615 456	208	93	1 756	–	–	16 156	5	16 151
1993	832 066	193 720	1 407	192 310	3	638 346	621 404	5 490	654	10 798	–	25	34 955	113	34 842
1994	916 478	181 972	3 690	178 260	22	734 506	639 313	67 474	1 786	25 933	–	91	69 796	393	69 403
1995	1 093 542	200 879	5 398	195 429	52	892 663	653 268	187 497	3 330	48 568	–	148	80 436	510	79 926
1996	1 187 180	208 232	6 820	201 240	172	978 948	646 384	270 589	5 162	56 813	–	161	88 240	620	87 620
1997	1 242 093	214 419	7 663	205 796	960	1 027 674	618 418	337 918	7 787	63 551	–	169	94 972	675	94 297
1998	1 290 740	221 671	8 813	210 815	2 043	1 069 069	591 093	394 071	11 258	72 647	–	179	101 786	792	100 994
1999	1 325 496	226 176	10 258	213 366	2 552	1 099 320	565 772	436 136	16 434	80 978	–	201	109 128	850	108 278
2000	1 371 452	229 022	11 844	214 188	2 990	1 142 430	547 715	482 713	23 415	88 587	–	210	117 398	924	116 474
2001	1 395 791	227 756	12 536	211 957	3 263	1 168 035	522 575	518 669	31 458	95 333	–	227	123 618	900	122 718

1 Am Stichtag der Rentenanpassung. Bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland.
2 Bis 1980 keine Aufteilung kleine/große Witwerrente.
3 Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.
4 Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Die Anzahl[1] der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2001 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters													Renten wegen Todes			
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit[3]				Renten wegen Alters							Erziehungsrenten	Witwenrenten		
		insgesamt	Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung	Renten wegen voller Erwerbsminderung 5 Jahre Wartezeit[2]	Renten wegen voller Erwerbsminderung 20 Jahre Wartezeit	insgesamt	Regelaltersrenten[2]	Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit/ Altersteilzeitarbeit	Altersrenten für Frauen	Altersrenten für schwer behinderte Menschen	Altersrenten langjährig Versicherte	Hinausgeschobene Altersrenten		insgesamt	kleine	große
	Alte Länder															
1966	2 289 695	730 525	261 906	468 619	–	1 559 170	1 304 415	9 302	245 453	–	–	–	–	2 830 419	17 202	2 813 217
1970	2 735 733	782 303	255 171	527 132	–	1 953 430	1 486 628	10 564	456 238	–	–	–	–	3 077 781	18 301	3 059 480
1975	3 537 963	993 673	199 349	794 324	–	2 544 290	1 665 404	14 222	850 233	1 233	11 667	1 531	–	3 367 325	17 491	3 349 834
1980	4 068 495	1 165 767	123 485	1 041 939	343	2 902 728	1 753 379	28 869	1 075 813	3 815	35 117	5 735	12	3 578 415	23 841	3 554 574
1985	4 932 214	1 432 469	38 424	1 393 251	794	3 499 745	1 826 842	50 523	1 533 763	28 851	52 014	7 752	721	3 867 146	25 207	3 841 939
1990	5 605 353	930 444	16 951	907 212	6 281	4 674 909	2 655 323	63 183	1 825 201	53 292	68 416	9 494	1 265	3 919 289	28 729	3 890 560
1991	5 752 140	884 367	16 407	856 039	11 921	4 867 773	2 776 882	68 371	1 883 840	57 402	71 586	9 692	1 332	3 920 634	28 838	3 891 796
1992	5 862 225	513 640	16 217	479 112	18 311	5 348 585	4 753 523	27 577	530 957	25 242	11 286	–	1 435	3 900 385	28 734	3 871 651
1993	6 004 570	509 553	15 791	475 858	17 904	5 495 017	4 773 167	34 996	626 050	36 447	24 357	–	2 101	3 902 557	26 756	3 875 801
1994	6 156 706	505 006	15 567	472 788	16 651	5 651 700	4 792 866	44 565	726 599	49 298	38 372	–	2 553	3 913 647	24 256	3 889 391
1995	6 327 996	509 859	15 700	478 878	15 281	5 818 137	4 802 670	56 992	843 278	63 192	52 005	–	3 062	3 918 384	22 827	3 895 557
1996	6 493 823	520 256	15 516	485 353	19 387	5 973 567	4 794 780	70 622	964 898	77 505	65 762	–	3 501	3 913 206	21 291	3 891 915
1997	6 639 067	528 180	15 048	493 281	19 851	6 110 887	4 751 866	86 317	1 100 585	92 702	79 417	–	3 926	3 882 671	19 200	3 863 471
1998	6 795 706	535 530	14 795	500 803	19 932	6 260 176	4 715 941	98 307	1 246 287	106 154	93 487	–	4 248	3 869 505	17 685	3 851 820
1999	6 958 541	542 354	14 665	507 412	20 277	6 416 187	4 675 932	107 488	1 406 849	118 435	107 483	–	4 567	3 855 641	16 853	3 838 788
2000	7 179 377	545 732	14 776	509 885	21 071	6 633 645	4 697 191	117 606	1 565 218	133 585	120 045	–	4 881	3 866 154	15 903	3 850 251
2001	7 329 887	548 350	15 334	511 153	21 863	6 781 537	4 677 072	126 032	1 695 831	152 646	129 956	–	5 134	3 840 167	14 641	3 825 526
	Neue Länder															
1992	1 939 141	159 067	137	158 929	1	1 780 074	1 766 816	76	13 171	7	4	–	26	837 906	191	837 715
1993	1 937 161	176 382	1 338	175 036	8	1 760 779	1 693 526	648	66 494	98	13	–	619	866 127	1 269	864 858
1994	1 954 840	193 728	3 502	190 207	19	1 761 112	1 622 901	1 834	136 088	265	24	–	1 907	889 733	2 618	887 115
1995	2 030 111	232 349	5 011	227 306	32	1 797 762	1 560 614	7 684	228 738	612	114	–	2 733	904 815	3 604	901 211
1996	2 080 611	258 373	6 131	252 122	120	1 822 238	1 492 167	16 145	312 611	1 124	191	–	3 195	904 497	3 963	900 534
1997	2 109 243	274 251	6 521	266 947	783	1 834 992	1 420 483	22 610	389 544	1 789	566	–	3 448	899 155	3 978	895 177
1998	2 138 070	278 079	6 916	269 413	1 750	1 859 991	1 360 410	26 589	469 276	2 680	1 036	–	3 670	895 469	4 148	891 321
1999	2 175 075	277 371	7 260	267 905	2 206	1 897 704	1 308 795	28 840	554 574	3 927	1 568	–	3 795	891 169	4 164	887 005
2000	2 220 131	273 194	7 455	263 212	2 527	1 946 937	1 264 964	31 499	641 185	7 003	2 286	–	3 943	891 201	4 217	886 984
2001	2 236 214	266 434	7 459	256 196	2 779	1 969 780	1 210 230	33 914	709 592	13 062	2 982	–	3 979	884 091	4 079	880 012

[1] Am Stichtag der Rentenanpassung. Bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland.
[2] Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.
[3] Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Die Anzahl[1] der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2001 in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer und Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes						
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit[4]				Renten wegen Alters								Witwer-/Witwenrenten[2]			Waisenrenten		
		insgesamt	Renten wegen			insgesamt	Regel-altersrenten[3]	Altersrenten				Hinausgeschobene Altersrenten	Erziehungsrenten	insgesamt	kleine	große	insgesamt	Halbwaisen	Vollwaisen
			teilweiser Erwerbsminderung	voller Erwerbsminderung				wegen Arbeitslosigkeit/Altersteilzeitarbeit	für Frauen	für schwerbehinderte Menschen	langjährig Versicherte								
				5 Jahre Wartezeit[3]	20 Jahre Wartezeit														
	Alte Länder																		
1966	4 837 812	1 426 165	466 541	959 624	–	3 411 647	3 115 030	51 164	245 453	–	–	–	–	2 837 294	17 202	2 820 092	427 018	412 451	14 567
1970	5 626 308	1 496 141	446 022	1 050 119	–	4 130 167	3 583 783	90 146	456 238	–	–	–	–	3 085 214	18 301	3 066 913	430 508	417 604	12 904
1975	6 902 949	1 649 433	297 585	1 351 848	–	5 253 516	3 946 071	132 357	850 233	39 305	282 366	3 184	–	3 374 885	17 491	3 357 394	470 616	456 932	13 684
1980	7 685 582	1 860 243	192 474	1 667 123	646	5 825 339	3 789 496	202 028	1 075 813	118 158	626 212	13 632	12	3 586 228	23 841	3 562 387	474 519	459 873	14 646
1985	8 972 151	2 354 976	113 528	2 239 634	1 814	6 617 175	3 529 155	330 635	1 533 763	422 016	784 048	17 558	723	3 876 178	25 444	3 850 734	476 902	461 517	15 385
1990	9 883 893	1 782 367	81 647	1 683 037	17 683	8 101 526	4 251 956	468 152	1 825 201	618 500	918 445	19 272	1 275	3 989 185	29 332	3 959 853	355 029	344 481	10 548
1991	10 127 377	1 736 665	82 811	1 622 092	31 762	8 390 712	4 372 459	504 969	1 883 840	650 818	959 149	19 477	1 344	4 003 631	29 526	3 974 105	336 523	326 926	9 597
1992	10 317 156	1 310 352	86 527	1 176 798	47 027	9 006 804	7 817 208	229 033	530 957	250 131	179 475	–	1 449	3 994 280	29 440	3 964 840	320 075	311 316	8 759
1993	10 581 136	1 312 368	87 316	1 179 900	45 152	9 268 768	7 784 131	287 424	626 050	300 977	270 186	–	2 138	4 009 540	27 500	3 982 040	325 617	317 162	8 455
1994	10 891 499	1 304 345	87 477	1 176 158	40 710	9 587 154	7 769 932	377 620	726 599	356 745	356 258	–	2 624	4 038 491	25 102	4 013 389	323 543	315 206	8 337
1995	11 223 798	1 318 853	90 008	1 192 847	35 998	9 904 945	7 743 136	476 547	843 278	414 828	427 156	–	3 164	4 060 055	23 760	4 036 295	320 375	312 408	7 967
1996	11 544 968	1 342 309	92 699	1 205 490	44 120	10 202 659	7 683 656	588 663	964 898	472 602	492 840	–	3 631	4 071 304	22 308	4 048 996	315 182	307 369	7 813
1997	11 821 244	1 348 561	92 390	1 211 578	44 593	10 472 683	7 572 799	706 529	1 100 585	533 243	559 527	–	4 082	4 055 150	20 277	4 034 873	300 723	293 489	7 234
1998	12 133 649	1 355 457	92 918	1 218 445	44 094	10 778 192	7 484 964	819 420	1 246 287	592 120	635 401	–	4 450	4 057 427	18 863	4 038 564	298 675	291 664	7 011
1999	12 447 397	1 354 590	91 620	1 218 238	44 732	11 092 807	7 396 236	924 885	1 406 849	650 604	714 233	–	4 812	4 058 820	18 080	4 040 740	296 495	289 796	6 699
2000	12 865 799	1 344 100	90 124	1 207 417	46 559	11 521 699	7 412 290	1 036 243	1 565 218	717 278	790 670	–	5 161	4 085 692	17 131	4 068 561	303 943	297 016	6 927
2001	13 159 255	1 324 079	85 905	1 189 583	48 591	11 835 176	7 362 160	1 140 790	1 695 831	783 116	853 279	–	5 469	4 073 702	15 858	4 057 844	297 427	290 818	6 609
	Neue Länder																		
1992	2 755 143	357 556	247	357 308	1	2 397 587	2 382 272	284	13 171	100	1 760	–	26	854 062	196	853 866	82 903	81 349	1 554
1993	2 769 227	370 102	2 745	367 346	11	2 399 125	2 314 930	6 138	66 494	752	10 811	–	644	901 082	1 382	899 700	85 191	83 696	1 495
1994	2 871 318	375 700	7 192	368 467	41	2 495 618	2 262 214	69 308	136 088	2 051	25 957	–	1 998	959 529	3 011	956 518	88 461	87 104	1 357
1995	3 123 653	433 228	10 409	422 735	84	2 690 425	2 213 882	195 181	228 738	3 942	48 682	–	2 881	985 251	4 114	981 137	95 523	94 126	1 397
1996	3 267 791	466 605	12 951	453 362	292	2 801 186	2 138 551	286 734	312 611	6 286	57 004	–	3 356	992 737	4 583	988 154	99 693	98 088	1 605
1997	3 351 336	488 670	14 184	472 743	1 743	2 862 666	2 038 901	360 528	389 544	9 576	64 117	–	3 617	994 127	4 653	989 474	99 094	97 236	1 858
1998	3 428 810	499 750	15 729	480 228	3 793	2 929 060	1 951 503	420 660	469 276	13 938	73 683	–	3 849	997 255	4 940	992 315	98 534	96 517	2 017
1999	3 500 571	503 547	17 518	481 271	4 758	2 997 024	1 874 567	464 976	554 574	20 361	82 546	–	3 996	1 000 297	5 014	995 283	96 368	94 263	2 105
2000	3 591 583	502 216	19 299	477 400	5 517	3 089 367	1 812 679	514 212	641 185	30 418	90 873	–	4 153	1 008 599	5 141	1 003 458	95 662	93 419	2 243
2001	3 632 005	494 190	19 995	468 153	6 042	3 137 815	1 732 805	552 583	709 592	44 520	98 315	–	4 206	1 007 709	4 979	1 002 730	90 284	88 126	2 158

1 Am Stichtag der Rentenanpassung. Bis 1980 Inland, ab 1981 Inland und Ausland.
2 Bis 1980 keine Aufteilung kleine/große Witwerrente.
3 Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.
4 Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2001[1] in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
– Männer –
– Euro/Monat –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters											Renten wegen Todes			
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit[6]				Renten wegen Alters						Erziehungsrenten	Witwerrenten[2]		
		insgesamt	Renten wegen			insgesamt	Regelaltersrenten[3]	Altersrenten			Hinausgeschobene Altersrenten		insgesamt	kleine	große
			teilweiser Erwerbsminderung	voller Erwerbsminderung 5 Jahre Wartezeit[3]	voller Erwerbsminderung 20 Jahre Wartezeit			wegen Arbeitslosigkeit/ Arbeitsteilzeitarbeit	für schwerbehinderte Menschen	langjährig Versicherte					
Alte Länder															
1966	175,33	129,40	102,64	140,55	–	192,59	192,34	203,24	–	–	–	–	84,84	–	84,94
1970	259,89	191,59	149,70	206,88	–	282,28	281,47	303,65	–	–	–	–	113,65	–	113,65
1975	455,93	323,89	237,26	339,16	–	487,89	476,34	517,76	516,34	568,52	430,48	–	184,83	–	184,83
1980	601,00	432,56	304,54	446,76	274,19	641,02	604,73	678,78	699,37	743,84	630,67	–	234,22	–	234,22
1985	705,74	509,68	349,19	523,91	517,89	763,76	669,12	841,40	861,65	901,91	738,80	380,71	280,56	98,29	285,47
1990	826,43	654,81	445,66	669,29	855,92	869,11	693,34	991,34	1 004,75	1 050,92	860,51	471,15	155,37	95,17	155,89
1991	864,55	693,85	474,03	707,04	920,21	905,84	708,65	1 036,54	1 050,82	1 099,22	896,08	470,07	157,58	100,17	158,06
1992[4]	888,80	751,10	497,25	768,04	961,05	918,79	886,19	1 060,36	1 073,13	1 136,69	–	516,78	165,26	103,38	165,73
1992[5]	840,46	707,69	472,50	723,34	903,27	869,38	839,97	995,23	1 007,78	1 069,32	–	487,08	157,13	98,69	157,57
1993	871,74	743,41	499,19	760,73	936,88	899,03	859,05	1 030,60	1 042,92	1 098,83	–	560,53	163,34	105,06	163,75
1994	900,98	775,45	521,47	794,99	963,17	926,49	872,86	1 070,46	1 075,43	1 133,81	–	588,75	169,81	118,55	170,16
1995	892,09	777,66	521,12	799,31	951,55	914,74	848,94	1 067,39	1 068,82	1 115,37	–	587,28	172,39	120,98	172,73
1996	895,46	782,78	530,55	808,33	825,93	917,37	839,17	1 076,14	1 070,24	1 112,29	–	570,30	175,76	122,06	176,10
1997	910,01	797,97	543,34	826,11	776,85	931,08	838,51	1 092,58	1 085,76	1 124,41	–	590,37	180,05	129,29	180,36
1998	912,61	801,48	547,74	831,40	733,21	932,77	826,22	1 094,08	1 087,14	1 124,16	–	592,54	183,06	132,69	183,37
1999	923,91	811,89	555,32	843,31	706,07	943,37	821,60	1 105,10	1 098,51	1 135,35	–	587,59	188,56	135,41	188,88
2000	927,49	813,40	555,37	846,17	679,25	946,12	810,65	1 107,67	1 102,13	1 137,54	–	595,40	192,71	139,67	193,00
2001	942,89	824,56	552,42	858,97	669,75	961,05	808,74	1 127,77	1 120,22	1 153,84	–	595,98	197,32	145,01	197,59
Neue Länder															
1992[5]	628,66	572,38	446,54	572,45	–	646,75	647,28	500,02	469,49	487,73	–	–	95,46	41,21	95,47
1993	741,41	644,72	497,57	645,80	431,21	770,77	773,21	666,78	650,68	690,28	–	364,15	116,69	68,02	116,85
1994	809,85	704,31	531,57	707,91	532,20	835,99	845,81	748,17	777,07	826,54	–	481,64	153,18	84,76	153,57
1995	848,96	683,89	532,37	688,11	569,51	886,11	902,10	827,40	845,42	900,46	–	515,66	159,48	95,80	159,89
1996	891,34	688,18	535,78	693,48	525,23	934,56	958,37	874,46	888,86	953,98	–	559,01	173,89	108,83	174,35
1997	931,62	702,05	540,94	709,16	464,53	979,52	1 009,99	919,07	935,00	1 009,84	–	556,86	185,21	118,05	185,69
1998	946,46	703,63	526,37	713,25	475,51	996,81	1 033,61	935,76	945,42	1 036,50	–	583,54	194,02	123,40	194,58
1999	965,92	710,75	523,27	722,37	492,39	1 018,42	1 060,84	957,47	953,19	1 063,51	–	581,94	204,71	130,61	205,29
2000	967,65	707,41	513,75	720,96	503,36	1 019,82	1 067,32	960,39	944,46	1 069,85	–	582,10	209,30	132,75	209,90
2001	984,98	713,52	511,05	728,44	522,15	1 037,91	1 089,96	980,52	956,29	1 091,82	–	576,70	215,33	136,74	215,91

Hinweis: Für die Jahre vor 2002 ermittelte DM-Beiträge wurden zum amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Einschließlich der jeweiligen Rentenanpassungen; bis 1972 jeweils zum 1. Januar des Jahres, 1973 bis 1977 jeweils zum 1. Juli des Jahres, durch die Verschiebung der Rentenanpassung um ein halbes Jahr wurden die Renten ab 1979 bis 1982 wieder jeweils zum 1. Januar angepasst, ab 1983 jeweils zum 1. Juli des Jahres, 1978 fand keine Rentenanpassung statt. Bis 1980 Inland, ab 1981 Inland + Ausland.

2 Bis 1980 keine Aufteilung kleine/große Witwerrente.

3 Ab 1993 einschl Artikel 2 RÜG-Renten.

4 Rente wie in den Vorjahren vor Abzug der Eigenbeteiligung des Rentners an der KVdR (Bruttorente).

5 Rentenzahlbetrag; bis 1994 für KV-Pflichtversicherte: Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR; für freiwillig bzw. privat Versicherte: Bruttorenten zzgl. Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR. Ab 1995 für freiwillig und privat Versicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR wie für Pflichtversicherte.

6 Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2001[1] in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

– Frauen –

– Euro/Monat –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters													Renten wegen Todes			
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit[5]				Renten wegen Alters								Erziehungs-renten	Witwenrenten		
		insgesamt	Renten wegen			insgesamt	Regel-alters-renten[2]	Altersrenten					Hinaus-geschobene Alters-renten		insgesamt	kleine	große
			teilweiser Erwerbs-minderung	voller Erwerbsminderung				wegen Arbeits-losigkeit/ Arbeitsteil-zeitarbeit	für Frauen	für schwer-behinderte Menschen	lang-jährig Ver-sicherte						
				5 Jahre Wartezeit[2]	20 Jahre Wartezeit												
								Alte Länder									
1966	78,46	54,91	42,78	61,69	–	89,50	83,57	102,93	120,52	–	–	–	–	96,58	49,38	96,87
1970	109,86	70,70	56,44	77,60	–	125,54	113,65	144,38	163,85	–	–	–	–	143,64	66,44	144,10
1975	186,25	110,15	91,09	114,94	–	215,97	183,76	221,76	277,34	313,30	327,69	198,28	–	250,63	97,73	251,43
1980	240,08	150,64	118,54	154,45	138,46	276,00	220,14	259,66	361,91	427,64	429,31	282,90	211,23	334,16	123,00	335,58
1985	301,02	204,35	208,40	204,19	290,90	340,59	243,60	335,25	444,70	628,76	520,65	350,86	222,07	402,89	138,45	404,63
1990	358,51	281,79	287,26	279,96	532,60	373,77	254,96	433,15	526,03	715,98	598,23	400,57	273,28	469,15	153,14	471,48
1991	376,04	308,52	311,02	304,60	586,53	388,31	262,73	461,54	550,86	746,26	620,63	419,30	295,07	490,30	158,35	492,76
1992[3]	393,21	467,80	339,25	465,80	633,82	386,04	359,93	572,88	590,00	732,66	557,87	–	356,67	504,41	162,77	506,95
1992[4]	371,26	440,32	321,15	438,41	595,98	364,63	340,23	538,28	555,03	689,64	532,16	–	335,78	475,83	153,99	478,22
1993	387,88	476,44	346,88	475,18	624,02	379,67	349,39	568,44	577,95	671,15	510,32	–	494,14	493,26	157,06	495,58
1994	404,27	512,76	372,64	512,58	649,00	394,57	357,58	599,53	600,97	666,66	519,00	–	542,31	508,56	161,06	510,73
1995	406,00	527,31	378,04	528,27	650,47	395,37	351,81	610,78	603,02	650,53	503,97	–	565,57	505,51	161,76	507,52
1996	412,32	543,78	387,65	545,52	625,18	400,87	350,17	624,60	609,88	646,96	500,17	–	579,69	506,69	162,09	508,58
1997	423,55	563,61	398,05	566,17	625,52	411,44	352,32	637,87	621,78	654,71	503,91	–	587,63	513,60	162,69	515,34
1998	434,13	580,32	407,22	583,74	623,04	421,62	353,90	648,13	632,50	665,27	511,40	–	596,81	513,60	163,20	515,21
1999	445,96	596,89	419,01	600,92	624,81	433,20	356,64	656,22	643,66	676,96	517,59	–	616,07	51904	164,44	520,60
2000	454,80	610,03	428,34	614,75	623,34	442,03	357,99	660,17	650,72	686,81	523,14	–	639,68	521,25	164,78	522,72
2001	465,71	626,32	433,11	631,93	630,59	452,72	360,99	668,68	661,33	703,06	528,40	–	659,58	529,28	166,26	530,67
								Neue Länder									
1992[4]	423,90	468,43	315,31	468,56	288,19	419,92	420,38	365,67	358,95	381,19	235,80	–	182,06	242,90	75,88	242,94
1993	487,86	522,18	406,67	523,07	382,01	484,42	486,33	436,60	436,56	414,43	276,65	–	311,43	300,96	93,88	301,26
1994	520,46	564,52	446,85	566,70	380,51	515,61	514,76	520,17	525,67	562,81	440,71	–	454,10	354,90	114,08	355,61
1995	542,04	560,51	460,34	562,73	485,51	539,66	535,09	568,83	569,48	680,02	558,32	–	489,54	396,06	127,91	397,13
1996	556,02	568,29	480,98	570,45	489,67	554,28	543,48	605,10	602,61	718,85	502,77	–	531,28	438,68	140,42	439,99
1997	574,80	582,35	493,92	584,90	448,44	573,67	555,57	633,29	635,45	742,61	572,28	–	549,60	471,57	147,88	473,01
1998	586,10	591,53	488,93	595,05	455,77	585,29	559,68	650,97	654,91	736,29	614,77	–	571,22	485,23	150,28	486,79
1999	602,28	605,03	490,14	609,25	469,92	601,88	567,82	670,35	677,63	738,52	643,89	–	604,08	502,27	151,80	503,91
2000	613,10	614,38	488,57	619,18	485,54	612,92	572,30	677,70	688,49	730,77	640,46	–	645,48	507,85	151,58	509,54
2001	628,30	627,49	480,26	633,09	506,46	628,42	581,20	690,65	703,88	741,67	627,57	–	670,75	520,66	153,55	522,36

Hinweis: Für die Jahre vor 2002 ermittelte DM-Beiträge wurden zum amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Einschließlich der jeweiligen Rentenanpassungen; bis 1972 jeweils zum 1. Januar des Jahres, 1973 bis 1977 jeweils zum 1. Juli des Jahres, durch die Verschiebung der Rentenanpassung um ein halbes Jahr wurden die Renten ab 1979 bis 1982 wieder jeweils zum 1. Januar angepasst, ab 1983 jeweils zum 1. Juli des Jahres, 1978 fand keine Rentenanpassung statt. Bis 1980 Inland, ab 1981 Inland + Ausland.

2 Ab 1993 einschl Artikel 2 RÜG-Renten.

3 Rente wie in den Vorjahren vor Abzug der Eigenbeteiligung des Rentners an der KVdR (Bruttorente).

4 Rentenzahlbetrag; bis 1994 für KV-Pflichtversicherte: Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR; für freiwillig bzw. privat Versicherte: Bruttorenten zzgl. Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR. Ab 1995 für freiwillig und privat Versicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR wie für Pflichtversicherte.

5 Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten nach Rentenarten 1966 bis 2001 [1] in den alten und neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

– Männer und Frauen –

– Euro/Monat –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters												Renten wegen Todes						
	insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit[5]				Renten wegen Alters							Erziehungsrenten	Witwer-/Witwenrenten			Waisenrenten		
		insgesamt	Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung	Renten wegen voller Erwerbsminderung: 5 Jahre Wartezeit[2]	Renten wegen voller Erwerbsminderung: 20 Jahre Wartezeit	insgesamt	Regelaltersrenten[2]	Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit/Altersteilzeitarbeit	Altersrenten für Frauen	Altersrenten für schwerbehinderte Menschen	Altersrenten langjährig Versicherte	Hinausgeschobene Altersrenten		insgesamt	kleine	große	insgesamt	Halbwaisen	Vollwaisen
	Alte Länder																		
1966	129,49	91,24	69,04	102,04	–	145,47	146,79	185,00	120,52	–	–	–	–	96,55	49,38	96,84	41,89	41,41	55,45
1970	186,94	128,38	96,35	141,98	–	208,15	211,86	284,98	163,85	–	–	–	–	143,56	66,44	144,02	60,46	59,87	79,42
1975	317,71	195,13	139,34	207,41	–	357,55	352,86	485,95	285,66	509,97	558,56	318,83	–	250,48	97,73	251,28	102,67	101,70	135,06
1980	409,94	255,89	185,21	264,07	202,13	465,22	426,78	618,89	394,88	690,60	726,20	484,36	211,23	333,94	123,00	335,36	122,98	121,12	181,16
1985	483,26	323,96	301,54	325,02	418,54	563,60	448,85	764,06	546,73	845,73	876,62	567,52	222,51	402,61	138,08	404,35	130,80	127,76	221,96
1990	561,06	460,08	412,77	459,43	741,08	615,19	419,57	916,01	667,69	979,87	1 017,20	633,93	274,84	463,65	151,95	465,96	139,49	135,80	260,05
1991	587,09	497,63	441,73	494,66	794,97	639,16	425,45	958,68	700,34	1 023,96	1 063,50	658,83	296,64	483,41	156,99	485,83	142,49	138,68	272,25
1992[3]	607,21	640,06	467,64	644,99	833,64	602,42	566,18	1 001,67	590,00	1 038,77	1 100,29	–	358,21	496,44	161,35	498,93	146,66	142,88	281,41
1992[4]	573,86	602,88	444,13	607,33	783,62	569,64	536,08	940,21	555,03	975,67	1 035,54	–	337,24	468,34	152,67	470,68	138,36	134,79	265,15
1993	597,16	639,74	471,65	645,56	812,82	591,13	546,53	974,32	577,95	997,90	1 045,78	–	495,29	484,46	155,66	486,73	143,93	140,41	275,96
1994	620,20	673,74	494,99	681,47	834,67	612,92	555,01	1 014,88	600,97	1 018,94	1 067,59	–	543,56	498,09	159,62	500,21	149,27	145,63	286,83
1995	618,03	680,87	496,16	690,50	823,74	609,66	540,60	1 012,78	603,02	1 005,10	1 040,93	–	566,27	493,89	160,16	495,85	150,02	146,47	289,20
1996	623,70	690,14	506,63	702,52	737,72	614,96	534,02	1 021,97	609,88	1 000,82	1 030,61	–	579,35	493,84	160,27	495,68	151,46	147,82	294,64
1997	636,80	706,18	519,68	720,28	709,49	627,87	533,43	1 037,03	621,78	1 010,83	1 036,34	–	587,73	499,41	160,91	501,11	154,12	150,48	301,71
1998	644,63	714,10	525,36	729,60	683,41	635,89	528,63	1 040,58	632,50	1 011,51	1 034,01	–	596,61	498,29	161,29	499,87	155,04	151,48	303,53
1999	656,72	725,81	533,51	742,35	669,24	648,28	527,65	1 052,93	643,66	1 021,77	1 042,39	–	614,62	502,50	162,47	504,02	157,10	153,63	307,12
2000	663,72	730,83	534,54	748,44	653,95	655,89	523,80	1 056,88	650,72	1 024,78	1 044,26	–	637,27	503,60	162,98	505,03	157,94	154,43	309,07
2001	677,09	742,46	531,12	761,41	652,13	669,78	524,29	1 077,05	661,33	1 038,91	1 058,59	–	655,69	510,25	164,63	1 000,61	160,36	156,87	314,03
	Neue Länder																		
1992	484,55	526,13	373,75	526,24	288,19	478,34	479,00	464,07	358,95	463,31	487,15	–	182,06	240,11	75,00	240,15	172,38	171,22	233,30
1993	564,04	586,31	453,26	587,32	395,43	560,61	563,33	642,47	436,56	619,89	689,79	–	313,47	293,81	91,76	294,12	185,04	183,64	264,00
1994	612,82	632,23	490,32	635,01	461,91	609,90	608,31	742,14	525,67	749,39	826,19	–	455,35	340,23	110,25	340,95	186,33	184,96	274,43
1995	649,49	617,72	497,70	620,69	537,51	654,61	643,38	817,22	569,48	819,74	899,65	–	490,89	376,75	123,93	377,80	184,51	183,04	283,37
1996	677,84	621,79	509,84	625,06	510,62	687,18	668,89	859,29	602,61	858,46	952,47	–	532,61	415,14	136,15	416,44	180,13	178,44	283,23
1997	707,05	634,88	519,32	639,00	457,30	719,37	693,40	901,15	635,45	899,06	1 005,98	–	549,95	444,22	143,56	445,63	177,41	175,31	287,46
1998	721,75	641,25	509,91	646,93	466,41	735,49	703,23	917,76	654,91	905,21	1 030,57	–	571,79	455,51	145,97	457,05	174,48	172,04	290,90
1999	739,97	652,50	509,54	659,40	481,97	754,67	716,62	939,66	677,63	911,79	1 055,54	–	602,97	469,81	148,21	471,43	173,22	170,46	296,67
2000	748,49	656,80	504,03	664,84	495,20	763,39	721,87	943,07	688,49	895,26	1 059,05	–	642,27	473,10	148,17	474,76	170,99	167,91	299,22
2001	765,39	667,14	499,57	676,26	514,93	780,85	734,63	962,73	703,88	893,32	1 077,74	–	665,68	483,21	150,51	484,86	170,58	167,28	305,09

Hinweis: Für die Jahre vor 2002 ermittelte DM-Beiträge wurden zum amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Einschließlich der jeweiligen Rentenanpassungen; bis 1972 jeweils zum 1. Januar des Jahres, 1973 bis 1977 jeweils zum 1. Juli des Jahres, durch die Verschiebung der Rentenanpassung um ein halbes Jahr wurden die Renten ab 1979 bis 1982 wieder jeweils zum 1. Januar angepasst, ab 1983 jeweils zum 1. Juli des Jahres, 1978 fand keine Rentenanpassung statt Bis 1980 Inland, ab 1981 Inland + Ausland.

2 Ab 1993 einschl Artikel 2 RÜG-Renten.

3 Rente wie in den Vorjahren vor Abzug der Eigenbeteiligung des Rentners an der KVdR (Bruttorente).

4 Rentenzahlbetrag; bis 1994 für KV-Pflichtversicherte: Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR; für freiwillig bzw. privat Versicherte: Bruttorenten zzgl. Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR. Ab 1995 für freiwillig und privat Versicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR wie für Pflichtversicherte.

5 Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Übersicht I 8

Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag[1] der laufenden Renten[2] nach dem Rentenfallkonzept[3] und dem Geschlecht in der GRV in den neuen Ländern seit dem 30. Juni 1990

Stichtag[4]	Anzahl der Renten			Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in M/€ je Monat[5]	
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters	Renten wegen Todes		Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters	Renten wegen Todes
		insgesamt[6]	darunter		darunter
			Witwen-/Witwer-renten		Witwen-/Witwer-renten
			Männer		
30.06.1990	885 004	83	83	572,32	375,61
01.07.1990	885 004	83	83	377,87	223,51
01.01.1991	889 489	82	82	444,98	248,11
01.07.1991	891 428	905	905	506,99	189,12
01.01.1992	906 904	15 460	15 460	585,49	82,87
01.07.1992	923 521	19 141	19 141	634,98	118,18
01.01.1993	924 685	24 948	24 938	662,20	118,69
01.07.1993	939 078	37 988	37 963	751,55	128,62
01.01.1994	962 036	48 614	48 559	786,70	131,72
01.07.1994	1 030 166	71 746	71 655	820,58	153,69
01.01.1995	1 094 131	78 248	78 119	834,26	154,40
01.07.1995	1 215 286	82 718	82 568	860,75	160,42
01.01.1996	1 277 634	84 315	84 159	901,60	168,14
01.07.1996	1 314 543	90 730	90 566	903,65	175,11
01.07.1997	1 371 914	97 615	97 442	946,40	186,59
01.07.1998	1 421 907	104 592	104 409	959,60	195,44
01.07.1999	1 457 993	112 138	111 933	980,02	206,21
01.07.2000	1 505 641	120 558	120 332	982,21	210,92
01.07.2001	1 530 054	126 977	126 735	1 000,22	217,02
			Frauen		
30.06.1990	1 995 923	79 239	79 239	431,59	370,71
01.07.1990	1 995 923	79 239	79 239	267,92	243,87
01.01.1991	1 987 146	92 720	92 720	316,93	288,94
01.07.1991	1 982 472	117 158	117 158	366,12	306,40
01.01.1992	2 061 140	922 606	922 606	390,72	228,85
01.07.1992	2 032 525	914 919	914 893	422,54	254,68
01.01.1993	2 020 661	926 631	926 385	440,17	269,05
01.07.1993	2 027 323	944 971	944 352	486,90	313,76
01.01.1994	2 037 311	948 667	947 520	503,61	338,18
01.07.1994	2 043 178	976 595	974 685	519,65	366,43
01.01.1995	2 078 240	992 644	990 209	527,98	387,76
01.07.1995	2 117 480	994 727	991 991	541,63	407,21
01.01.1996	2 145 806	990 134	987 149	554,86	436,98
01.07.1996	2 166 706	996 285	993 085	555,79	448,72
01.07.1997	2 194 335	991 420	987 967	575,17	481,93
01.07.1998	2 222 153	987 980	984 306	586,30	494,65
01.07.1999	2 258 109	983 261	979 462	602,77	511,74
01.07.2000	2 302 311	983 266	979 246	613,83	517,31
01.07.2001	2 317 371	976 230	972 172	629,24	530,33

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungssatz 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Für Pflichtversicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR. Bei freiwillig/privat KV/PV-Versicherten bis 1/95 Bruttorente zuzüglich Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR; ab 7/95 nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

2 Bis 7/91 nur Vollrenten nach altem Recht ggf. einschl. FZR; ab 1/92 alle Renten der GRV (einschl. Rententeile aus ehem. Zusatz- und Sonderversorgungssystemen), ohne vollst. ruhende Witwen-/Witwerrenten und Knappschaftsausgleichsleistungen.

3 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (An Mehrfachrentner geleistete Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

4 Zu den Stichtagen 1/1991 und 1/1992: Rentenbestandsaufnahme des VDR; sonst Rentenbestandsaufnahme des BMA.

5 1990 Nettorentenhöhen geschätzt aus Angaben zur Höhe der Vollrenten aus der Sozialpflichtversicherung und der FZR-Renten; ab 1/92 Rentenhöhen ggf. einschl. Auffüllbetrag; die DM-Werte ab 1. Juli 1990 wurden in Euro umgerechnet.

6 Ohne Waisenrenten.

noch Übersicht I 8

Die Anzahl und der durchschnittliche Rentenzahlbetrag[1] der laufenden Renten[2] nach dem Rentenfallkonzept[3] und dem Geschlecht in der GRV in den neuen Ländern seit dem 30. Juni 1990

Stichtag[4]	Anzahl der Renten				Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag in M/€ jeMonat[5]		
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters	Renten wegen Todes			Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters	Renten wegen Todes	
		insgesamt	darunter			darunter	
			Witwen-/ Witwerrenten	Waisen-renten		Witwen-/ Witwerrenten	Waisen-renten
	Männer und Frauen						
30.06.1990	2 880 927	162 789	79 322	83 467	474,82	370,72	190,56
01.07.1990	2 880 927	162 789	79 322	83 467	301,69	243,85	119,64
01.01.1991	2 876 635	170 548	92 802	77 746	356,52	288,91	136,98
01.07.1991	2 873 900	199 506	118 063	81 443	409,82	305,50	158,05
01.01.1992	2 968 044	1 023 488	938 066	85 422	450,23	226,45	164,29
01.07.1992	2 956 046	1 019 746	934 034	85 686	488,91	251,89	174,45
01.01.1993	2 945 346	1 035 706	951 323	84 127	509,91	265,11	178,68
01.07.1993	2 966 401	1 070 497	982 315	87 538	570,68	306,61	186,42
01.01.1994	2 999 347	1 080 291	996 079	83 010	594,41	328,11	190,12
01.07.1994	3 073 344	1 139 730	1 046 340	91 389	620,52	351,86	187,14
01.01.1995	3 172 371	1 135 314	1 068 328	64 422	633,61	370,70	179,30
01.07.1995	3 332 766	1 176 587	1 074 559	99 142	658,00	388,25	185,04
01.01.1996	3 423 440	1 171 414	1 071 308	96 965	684,27	415,85	184,24
01.07.1996	3 481 249	1 190 770	1 083 651	103 755	687,15	425,85	180,74
01.07.1997	3 566 249	1 192 288	1 085 409	103 253	717,98	455,42	178,13
01.07.1998	3 644 060	1 195 310	1 088 715	102 738	731,96	465,96	175,17
01.07.1999	3 716 102	1 195 897	1 091 395	100 498	750,78	480,40	173,94
01.07.2000	3 807 952	1 203 597	1 099 578	99 773	759,48	483,78	171,72
01.07.2001	3 847 425	1 197 362	1 098 907	94 155	776,77	494,19	171,33

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlich festgelegten Umrechnungssatz 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Für Pflichtversicherte nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR. Bei freiwillig/privat KV/PV-Versicherten bis 1/95 Bruttorente zuzüglich Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR; ab 7/95 nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR.

2 Bis 7/91 nur Vollrenten nach altem Recht ggf. einschl. FZR; ab 1/92 alle Renten der GRV (einschl. Rententeile aus ehem. Zusatz- und Sonderversorgungssystemen), ohne vollst. ruhende Witwen-/Witwerrenten und Knappschaftsausgleichsleistungen.

3 Anzahlen und durchschnittliche Rentenzahlbeträge der Einzelrenten (An Mehrfachrentner geleistete Renten werden einzeln entsprechend ihren Rentenarten gezählt).

4 Zu den Stichtagen 1/1991 und 1/1992: Rentenbestandsaufnahme des VDR; sonst Rentenbestandsaufnahme des BMA.

5 1990 Nettorentenhöhen geschätzt aus Angaben zur Höhe der Vollrenten aus der Sozialpflichtversicherung und der FZR-Renten; ab 1/92 Rentenhöhen ggf. einschl. Auffüllbetrag; die DM-Werte ab 1. Juli 1990 wurden in Euro umgerechnet.

Übersicht 19

Die Höhe der durchschnittlichen Entgeltpunkte[1] bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters in der gesetzlichen Rentenversicherung [2, 3] nach dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern von 1985 bis 2001

Jahr	Renten insgesamt in 1 000	Höhe der durchschnittlichen Entgeltpunkte von ... bis unter ...										ø EP je Versicherungs-jahr
		unter 0,2	0,2–0,4	0,4–0,6	0,6–0,8	0,8–1,0	1,0–1,2	1,2–1,4	1,4–1,6	1,6–1,8	1,8 u. m.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
		Alte Länder										
		Männer										
1985	3 706	0,14	0,72	1,81	8,06	23,23	31,12	19,39	9,47	3,31	2,75	1,1246
1987	3 777	0,14	0,69	1,76	7,86	23,71	31,24	19,57	9,72	3,05	2,25	1,1203
1989	3 932	0,13	0,66	1,70	7,66	24,30	31,52	19,67	9,83	2,72	1,79	0,1151
1991	4 294	0,12	0,61	1,60	7,44	24,90	32,15	19,71	9,80	2,33	1,33	1,1093
1993	4 187	0,14	0,66	1,71	8,03	23,21	32,34	20,46	10,25	1,47	1,73	1,1086
1995	4 374	0,14	0,69	1,85	8,70	23,30	32,14	20,26	10,32	1,78	0,81	1,1004
1997	4 432	0,13	0,73	2,15	9,50	23,41	32,20	19,65	10,06	1,53	0,63	1,0898
1998	4 722	0,14	0,76	2,33	9,50	22,91	31,66	20,04	10,73	1,37	0,56	1,0913
1999	4 682	0,14	0,84	2,63	9,88	23,04	31,43	19,62	10,64	1,29	0,50	1,0848
2000	4 865	0,14	0,88	2,82	10,04	22,85	31,29	19,61	10,75	1,19	0,43	1,0823
2001	4 958	0,15	0,97	3,12	10,35	22,79	30,95	19,38	10,80	1,12	0,37	1,0773
		Frauen										
1985	4 721	2,70	14,67	24,14	36,33	11,72	5,78	2,73	1,27	0,42	0,23	0,6595
1987	4 985	2,44	13,46	23,40	37,20	13,12	5,93	2,69	1,19	0,38	0,19	0,6683
1989	5 320	2,15	12,18	22,66	38,24	14,65	5,95	2,59	1,10	0,32	0,16	0,6774
1991	5 675	1,93	11,04	22,14	39,10	15,95	5,91	2,50	1,03	0,28	0,12	0,6847
1993	5 479	1,66	9,64	20,33	42,09	16,02	6,18	2,58	1,03	0,18	0,29	0,7013
1995	5 724	1,45	8,64	19,72	43,60	16,15	6,31	2,62	1,04	0,28	0,21	0,7097
1997	5 770	1,28	8,15	19,77	43,98	16,12	6,42	2,68	1,10	0,31	0,21	0,7141
1998	6 152	1,11	7,08	18,75	41,47	19,90	7,02	2,89	1,21	0,35	0,22	0,7334
1999	6 077	1,03	6,77	18,54	41,04	20,53	7,14	2,99	1,32	0,41	0,24	0,7399
2000	6 317	0,92	6,06	17,33	40,36	21,90	8,05	3,18	1,46	0,49	0,25	0,7559
2001	6 444	0,84	5,81	17,45	40,21	21,83	8,18	3,29	1,59	0,54	0,27	0,7595
		Neue Länder										
		Männer										
1993	374	0,01	0,19	0,85	8,26	22,40	41,43	19,04	6,87	0,57	0,39	1,0789
1995	1 140	0,06	0,44	1,56	9,82	26,52	35,71	17,93	6,77	1,05	0,15	1,0651
1997	1 287	0,05	0,36	1,24	8,68	26,47	35,12	18,12	8,63	1,23	0,12	1,0816
1998	1 331	0,04	0,33	1,03	8,38	26,89	35,09	18,20	8,75	1,18	0,11	1,0838
1999	1 346	0,04	0,33	1,02	8,48	27,55	34,75	17,83	8,77	1,13	0,10	1,0811
2000	1 387	0,04	0,33	1,00	8,31	28,26	34,46	17,29	9,10	1,11	0,09	1,0804
2001	1 395	0,05	0,38	1,05	8,82	28,87	33,81	16,58	9,28	1,08	0,09	1,0754
		Frauen										
1993	883	0,06	2,62	10,73	36,83	32,53	13,44	2,90	0,67	0,08	0,15	0,8153
1995	1 986	0,18	3,67	11,51	38,93	32,45	9,39	2,77	0,90	0,14	0,08	0,7941
1997	2 053	0,12	3,17	9,96	41,74	31,62	9,05	3,06	1,09	0,13	0,06	0,8015
1998	2 096	0,11	2,79	8,85	40,24	33,80	9,53	3,26	1,20	0,14	0,07	0,8139
1999	2 078	0,10	2,62	8,32	40,07	34,60	9,63	3,26	1,20	0,14	0,07	0,8172
2000	2 150	0,09	2,30	7,48	38,30	36,39	10,30	3,64	1,27	0,14	0,08	0,7559
2001	2 126	0,10	2,23	7,30	39,38	36,15	10,01	3,47	1,16	0,14	0,07	0,8251

[1] Bis 1991 persönliche Bemessungsgrundlage. – [2] Bis 1991 Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten. – [3] Bis 1991 zum 1. Juli des Jahres, ab 1993 zum 31. Dezember des Jahres.

Quelle: Bis 1991 Rentenbestandsaufnahme des BMA, ab 1993 Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes

Die Höhe der durchschnittlichen Entgeltpunkte[1] bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters in der gesetzlichen Rentenversicherung[2,3] nach dem Geschlecht in den alten und neuen Ländern von 1985 bis 2001

Jahr	Renten insgesamt in 1 000	Höhe der angerechneten rentenrechtlichen Zeiten von ... bis unter ... Jahre											ø Jahr je Versicherungsjahr
		unter 5	5–9	10–14	15–19	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	11	12
		Alte Länder											
		Männer											
1985	3 706	0,91	2,34	2,85	7,40	5,87	6,15	6,76	14,25	21,75	30,49	1,23	36,5
1987	3 777	0,92	2,41	2,96	7,14	5,68	5,88	6,44	14,35	22,58	30,47	1,19	36,6
1989	3 932	0,99	2,70	3,31	6,19	5,48	5,64	6,25	14,48	23,23	30,57	1,16	36,7
1991	4 294	1,02	2,72	3,23	5,66	5,21	5,36	6,06	14,61	24,09	30,95	1,10	37,2
1993	4 187	0,29	1,54	2,41	4,08	3,75	4,27	5,39	14,89	28,35	34,17	0,86	39,2
1995	4 374	0,25	1,46	2,30	3,81	3,58	4,03	5,02	13,71	30,03	34,93	0,89	39,5
1997	4 432	0,22	1,48	2,21	3,55	3,30	3,85	4,76	13,05	31,85	34,92	0,82	39,7
1998	4 722	0,20	1,50	2,17	3,47	3,19	3,77	4,62	12,67	32,19	35,43	0,80	39,8
1999	4 682	0,19	1,56	2,20	3,43	3,11	3,74	4,55	12,43	32,39	35,64	0,76	39,8
2000	4 865	0,17	1,59	2,15	3,31	2,98	3,61	4,46	12,19	32,35	36,45	0,75	40,0
2001	4 958	0,16	1,67	2,16	3,29	2,92	3,50	4,39	11,97	32,07	37,14	0,73	40,0
		Frauen											
1985	4 721	0,46	9,33	7,79	24,56	14,79	12,46	10,03	9,41	8,44	2,69	0,05	24,0
1987	4 985	0,50	9,51	7,62	23,76	14,41	12,33	10,30	9,91	8,84	2,77	0,06	24,2
1989	5 320	1,60	10,74	8,50	20,38	13,85	12,06	10,53	10,36	9,14	2,78	0,07	24,1
1991	5 675	2,11	11,19	8,62	19,10	13,35	11,84	10,79	10,73	9,39	2,80	0,08	24,3
1993	5 479	1,59	11,32	8,53	17,90	12,90	11,93	11,20	11,36	10,18	3,04	0,05	24,9
1995	5 724	1,46	11,45	8,71	16,81	12,46	11,88	11,37	11,73	10,98	3,09	0,06	25,1
1997	5 770	1,38	11,73	8,98	15,76	11,97	11,73	11,64	12,10	11,50	3,13	0,06	25,3
1998	6 152	1,26	11,68	8,98	15,08	11,69	11,75	11,89	12,44	12,02	3,16	0,06	25,6
1999	6 077	1,23	11,92	9,18	14,72	11,54	11,69	11,92	12,50	12,06	3,18	0,05	25,6
2000	6 317	1,15	12,00	9,13	14,14	11,24	11,61	12,10	12,84	12,48	3,25	0,05	25,8
2001	6 444	1,09	12,26	9,21	13,75	11,02	11,49	12,15	12,99	12,68	3,31	0,05	25,8
		Neue Länder											
		Männer											
1993	374	–	0,03	0,04	0,09	0,19	0,52	1,44	8,06	18,11	41,54	29,99	46,4
1995	1 140	0,01	0,11	0,11	0,15	0,23	0,44	1,18	5,56	18,92	44,92	28,36	46,4
1997	1 287	0,01	0,10	0,11	0,15	0,22	0,38	0,99	5,43	24,85	45,58	22,18	45,9
1998	1 331	0,01	0,11	0,12	0,16	0,23	0,37	0,92	5,52	26,73	45,64	20,20	45,7
1999	1 346	0,01	0,11	0,12	0,17	0,24	0,37	0,89	5,69	27,92	45,92	18,56	45,6
2000	1 387	0,01	0,11	0,12	0,18	0,24	0,37	0,86	5,93	29,20	46,07	16,93	45,5
2001	1 395	0,01	0,11	0,13	0,18	0,24	0,36	0,85	6,17	30,19	46,40	15,36	45,3
		Frauen											
1993	883	0,81	3,10	4,29	6,12	7,94	11,09	15,72	22,90	23,12	4,91	–	32,2
1995	1 986	0,64	2,58	3,94	5,95	7,87	11,22	15,41	20,61	23,60	7,57	0,60	32,9
1997	2 053	0,51	2,16	3,26	4,96	6,76	10,02	14,52	21,26	27,80	8,26	0,50	34,1
1998	2 096	0,45	1,97	2,97	4,57	6,29	9,49	14,11	21,64	29,54	8,51	0,47	34,6
1999	2 078	0,42	1,83	2,78	4,31	5,98	9,16	13,91	21,95	30,53	8,69	0,44	34,9
2000	2 150	0,35	1,66	2,54	3,93	5,50	8,51	13,26	21,94	32,68	9,23	0,40	35,5
2001	2 126	0,32	1,57	2,41	3,72	5,21	8,14	12,92	22,07	33,78	9,48	0,37	35,8

[1] Bis 1991 persönliche Bemessungsgrundlage. – [2] Bis 1991 Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten. – [3] Bis 1991 zum 1. Juli des Jahres, ab 1993 zum 31. Dezember des Jahres.

Quelle: Bis 1991 Rentenbestandsaufnahme des BMA, ab 1993 Sonderauswertung des VDR-Rentenbestandes

Übersicht I 10

Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten der allgemeinen Bemessungsgrundlage, des aktuellen Rentenwertes, der Beitragsbemessungsgrenze, einer 1957 festgesetzten Altersrente und des Rentenniveaus in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Ländern

Jahr	Durchschnittliches Bruttojahresarbeitsentgelt[1] DM/€	Allgemeine Bemessungsgrundlage DM/Jahr aktueller Rentenwert[3] DM/€/ Jahr	Beitragsbemessungsgrenze DM/€	Altersrente am 1. Juli des Jahres[4]						Brutto-	Netto-
				DM/€/Monat[5]		Veränderung gegenüber dem Vorjahr v. H.		1957 = 100		Rentenniveau[6] bei 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren v. H.	
				brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto		
1957	5 043	4 281	750	240,90	240,90			100,0	100,0	57,3	66,7
1958	5 330	4 542	750	240,90	240,90	–	–	100,0	100,0	54,2	63,8
1959	5 602	4 812	800	255,50	255,50	6,1	6,1	106,1	106,1	54,7	64,2
1960	6 101	5 072	850	270,70	270,70	5,94	5,9	112,4	112,4	53,2	63,2
1961	6 723	5 325	900	285,30	285,30	5,4	5,4	118,4	118,4	50,9	60,9
1962	7 328	5 678	950	299,60	299,60	5,0	5,0	124,4	124,4	49,1	59,0
1963	7 775	6 142	1 000	319,40	319,40	6,6	6,6	132,6	132,6	49,3	59,6
1964	8 467	6 717	1 100	345,50	345,50	8,2	8,2	143,4	143,4	49,0	59,5
1965	9 229	7 275	1 200	377,90	377,90	9,4	9,4	156,9	156,9	49,1	59,3
1966	9 893	7 857	1 300	409,30	409,30	8,3	8,3	169,9	169,9	49,6	60,7
1967	10 219	8 490	1 400	442,00	442,00	8,0	8,0	183,5	183,5	51,9	63,7
1968	10 842	9 196	1 600	477,60	468,00	8,1	5,9	198,3	194,3	52,9	64,5
1969	11 839	9 780	1 700	517,30	507,00	8,3	8,3	214,7	210,5	52,4	65,0
1970	13 343	10 318	1 800	550,20	550,20	6,35	8,5	228,4	228,4	49,5	63,9
1971	14 931	10 967	1 900	580,40	580,40	5,5	5,5	240,9	240,9	46,6	61,2
1972	16 335	12 008	2 100	616,90	616,90	6,3	6,3	256,1	256,1	47,5	64,0
1973	18 295	13 371	2 300	675,50	675,50	9,5	9,5	280,4	280,4	46,8	63,2
1974	20 381	14 870	2 500	752,20	752,20	11,35	11,4	312,2	312,2	46,8	63,9
1975	21 808	16 520	2 800	836,50	836,50	11,2	11,2	347,2	347,2	48,6	66,1
1976	23 335	18 337	3 100	929,30	929,30	11,1	11,1	385,8	385,8	50,4	70,2
1977	24 945	20 161	3 400	1 031,50	1 031,50	11,0	11,0	428,2	428,2	52,1	73,2
1978	26 242	[2]	3 700	1 134,10	1 134,10	9,9	9,9	470,8	470,8	51,9	72,1
1979	27 685	21 068	4 000	1 185,10	1 185,10	4,5	4,5	491,9	491,9	51,4	71,1
1980	29 485	21 911	4 200	1 232,50	1 232,50	4,0	4,0	511,6	511,6	50,2	70,3
1981	30 900	22 787	4 400	1 281,80	1 281,80	4,0	4,0	532,1	532,1	49,8	69,9
1982	32 198	24 099	4 700	1 355,60	1 355,60	5,76	5,8	562,7	562,7	50,5	71,5
1983	33 293	25 445	5 000	1 431,30	1 417,00	5,59	4,53	594,1	588,2	50,2	71,3
1984	34 292	26 310	5 200	1 480,00	1 435,60	3,4	1,31	614,4	595,9	50,9	72,0
1985	35 286	27 099	5 400	1 524,40	1 455,80	3,0	1,41	632,8	604,3	51,1	71,8
1986	36 627	27 885	5 600	1 568,60	1 487,04	2,9	2,15	651,1	617,3	50,7	70,2
1987	37 726	28 945	5 700	1 628,20	1 532,13	3,8	3,03	675,9	636,0	50,8	70,6
1988	38 896	29 814	6 000	1 677,10	1 578,15	3,0	3,00	696,2	655,1	51,0	70,3
1989	40 063	30 709	6 100	1 727,40	1 615,99	3,0	2,40	717,1	670,8	51,0	70,7
1990	41 946	31 661	6 300	1 781,00	1 667,01	3,1	3,16	739,3	692,0	50,2	67,6
1991	44 421	33 149	6 500	1 864,70	1 750,96	4,7	5,04	774,1	726,8	49,2	67,3
1992	46 820	42,63	6 800	1 918,35	1 798,46	2,88	2,71	796,3	746,6	48,5	67,0
1993	48 178	44,49	7 200	2 002,05	1 867,92	4,36	3,86	831,1	775,4	48,8	66,9
1994	49 142	46,00	7 600	2 070,00	1 931,31	3,39	3,39	859,3	801,7	49,7	69,3
1995	50 665	46,23	7 800	2 080,35	1 932,65	0,50	0,07	863,6	802,3	49,2	69,8
1996	51 678	46,67	8 000	2 100,15	1 941,59	0,95	0,46	871,8	806,0	48,5	70,0
1997	52 143	47,44	8 200	2 134,80	1 973,63	1,65	1,65	886,2	819,3	48,7	71,2
1998	52 925	47,65	8 400	2 144,25	1 980,22	0,44	0,33	890,1	822,0	48,5	71,6
1999	53 507	48,29	8 500	2 173,05	2 007,90	1,34	1,40	902,1	833,5	48,4	71,2
2000	54 513	48,58	8 600	2 186,10	2 019,96	0,60	0,60	907,5	838,5	48,2	70,5
2001	54 684	49,51	8 700	2 227,95	2 057,51	1,91	1,91	924,8	854,1	47,9	68,8
2002[7]	28 598	25,86	4 500	1 163,70	1 072,35	2,16	1,94	944,8	870,6	48,3	70,1

1 1999 vorläufig, 2000 geschätzt.
2 1978; 21 608 (1. Halbjahr), 21 068 (2. Halbjahr).
3 Ab 1992.
4 Altersrente eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt aller Versicherten der ArV und der AnV und nach 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren.
5 Vor 1983 am 1. Januar des Jahres.
6 Im Kalenderjahr; Bruttorente bzw. Rentenzahlbetrag gemessen am Brutto- bzw. Nettoarbeitsentgelt.
7 Ab 2002 in Euro, bis 2001 in DM.

Übersicht I 11

Die Entwicklung des aktuellen Rentenwertes[1], der Beitragsbemessungsgrenze und einer 1990 festgestellten Altersrente in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den neuen Ländern

Jahr	Aktueller Rentenwert[1]		Beitragsbemessungsgrenze		Altersrente[2]			
	DM/€/Monat		DM/€/Jahr		DM/€/Monat			
	1. Januar	1. Juli	1. Januar	1. Juli	1. Januar		1. Juli	
					brutto	netto	brutto	netto
1990		15,95		2 700			717,95	672,00
1991	18,35	21,11	3 000	3 400	825,85	773,00	949,79	889,00
1992	23,57	26,57	4 800	4 800	1 060,65	992,77	1 195,65	1 119,73
1993	28,19	32,17	5 300	5 300	1 268,55	1 188,00	1 447,65	1 357,17
1994	33,34	34,49	5 900	5 900	1 500,30	1 406,53	1 552,05	1 451,17
1995	35,45	36,33	6 400	6 400	1 595,25	1 483,59	1 634,85	1 522,05
1996	37,92	38,38	6 800	6 800	1 706,40	1 588,66	1 727,10	1 597,57
1997	38,38	40,51	7 100	7 100	1 727,10	1 597,57	1 822,95	1 680,77
1998	40,51	40,87	7 000	7 000	1 822,95	1 680,77	1 839,15	1 693,86
1999	40,87	42,01	7 200	7 200	1 839,15	1 693,86	1 890,45	1 741,11
2000	42,01	42,26	7 100	7 100	1 890,45	1 741,11	1 901,70	1 752,42
2001	42,26	43,15	7 300	7 300	1 901,70	1 752,42	1 941,75	1 791,27
2002[3]	22,06224	22,70	3 750	3 750	992,80	915,86	1 021,50	941,32

1 Bis Juli 1991 ermittelt als Quotient aus Altersrente (brutto) und 45 Versicherungsjahren.
2 Altersrente eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt aller Versicherten der ArV und der AnV und nach 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren.
3 Ab 2002 in Euro, bis 2001 in DM.

Die Einnahmen und die Ausgaben 1983 bis 2001 in den alten Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Position	1983	1985	1990	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	Millionen €												
Einnahmen													
Beiträge	61 924	70 385	89 433	98 838	100 395	110 315	115 206	120 683	127 037	127 855	134 022	137 753	139 894
Zuschüsse, Erstattungen und Bundeszuschuss[1]	11 446	12 970	15 184	19 790	20 768	23 990	23 914	25 179	27 447	32 785	33 445	33 334	36 198
Sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln[2]	652	631	2 596	562	621	604	606	611	596	515	568	559	622
Erstattungen in der Wanderversicherung für Renten von der KnRV	184	210	236	264	280	296	304	306	311	314	319	322	323
Vermögenserträge	568	406	1 138	2 154	1 897	1 071	793	412	312	318	313	573	670
Sonstige Einnahmen (Gewinne, Säumniszuschläge usw.)	29	27	34	35	40	51	102	1 075	103	118	95	98	717
Einnahmen insgesamt	74 802	84 629	108 621	121 643	124 001	136 327	140 926	148 266	155 805	161 905	168 763	172 639	178 423
Ausgaben													
Renten[3]	65 327	72 096	89 923	100 682	106 788	113 507	118 368	122 042	126 332	130 672	134 870	139 491	144 072
Erstattungen in der Wanderversicherung für Renten an die KnRV	1 447	1 712	2 142	2 372	2 562	2 757	2 893	2 973	3 002	3 057	3 094	3 138	3 157
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	2 009	2 140	2 789	3 408	3 823	4 075	4 222	4 369	3 272	3 076	3 156	3 517	3 694
Krankenversicherung der Rentner	6 625	5 670	5 609	6 032	6 695	7 364	7 602	7 830	8 139	8 479	8 827	9 131	9 451
Pflegeversicherung der Rentner	–	–	–	–	–	–	552	780	1 026	1 060	1 094	1 131	1 167
KLG-Leistungen	–	–	1 243	1 435	1 387	1 348	1 263	1 164	1 077	1 053	1 048	1 031	982
Beteiligung an den Kosten für die knappschaftliche	259	51	51	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rentnerkrankenversicherung (§ 104 (4) RKG)[4]	148	742	103	145	175	223	214	209	87	122	144	190	217
Beitragserstattungen	5	5		67	133	209	255	315	406	454	483	533	587
Wanderungsausgleich an KnRV § 223 Abs. 6 SGB VI	1 428	1 482	1 847	2 173	2 304	2 345	2 471	2 491	2 338	2 407	2 485	2 602	2 710
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	–	–	–	1 848	3 051	4 055	4 546	5 051	5 076	4 761	4 165	5 396	5 828
Finanzausgleich nach § 218 SGB VI[5]	9	11	99	22	21	25	35	34	44	39	98	29	35
Sonstige Ausgaben													
Ausgaben insgesamt	77 256	83 909	103 717	118 185	126 940	135 907	142 421	147 258	150 797	155 180	159 464	166 189	171 898
Einnahmen weniger Ausgaben	–2 454	720	4 .904	3 458	–2 939	420	–1 495	1 008	5 008	6 725	9 298	6 450	6 525

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlichen Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

1 Allgemeiner Bundeszuschuss nach § 213 SGB VI 1985 einschl. der Bundeszuschüsse nach dem Gesetz zur Stärkung der Finanzgrundlage der gesetzlichen Rentenversicherung (ArV 95 Mio. Euro, AnV 37 Mio. Euro). Ab 1998 einschl. zusätzlicher Bundeszuschuss.
2 Erstattungen der Versorgungsdienststellen sowie des Bundes ab 1979 für Kinderzuschüsse und ab 1986/87 bis 1991 für Leistungen nach dem HEZG und dem KLG.
3 Einschließlich der zulasten anderer Rentenversicherungsträger ausgezahlten Renteteile.
4 Ab 1984 Beteiligung an den Kosten der knappschaftlichen Krankenversicherung nach Artikel 2 § 26 e KnVNG.
5 Finanzausgleich an die Rentenversicherung der Arbeiter der neuen Länder.

Quelle: Rechnungsergebnisse des VDR

Die Einnahmen und die Ausgaben 1990 bis 2001 in den neuen Ländern
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Position	2. Halbjahr 1990*)	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	Millionen €											
Einnahmen												
Beiträge	4 681	13 088	16 644	18 433	20 914	22 993	23 816	25 022	24 421	25 137	24 412	23 687
Zuschüsse, Erstattungen und Bundeszuschuss[1]	1 861	2 884	3 957	4 597	5 878	6 531	7 151	7 776	9 299	9 088	9 085	9 809
Sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln[2]	383	–	99	115	125	261	184	224	240	430	63	169
Erstattungen in der Wanderversicherung für Renten von der KnRV	–	–	1	7	27	52	66	64	67	71	76	79
Vermögenserträge[3]	18	40	114	109	49	32	20	24	24	16	27	33
Finanzausgleich nach § 218 SGB VI[4]	–	–	1 848	3 051	4 055	4 546	5 051	5 076	4 761	4 165	5 396	5 828
Sonstige Einnahmen	–	4	29	40	35	62	43	40	46	40	42	33
Einnahmen insgesamt	6 943	16 017	22 692	26 352	31 082	34 476	36 332	38 226	38 858	38 948	39 101	39 637
Ausgaben												
Renten[5]	6 285	14 565	20 419	23 942	28 136	32 636	34 963	36 065	37 328	36 905	38 260	39 271
Erstattungen in der Wanderversicherung für Renten an die KnRV	–	–	651	704	918	1 021	1 091	1 121	1 158	1 172	1 202	1 187
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	206	112	204	301	490	676	841	701	808	738	814	848
Krankenversicherung der Rentner	402	816	1 281	1 448	1 733	2 100	2 268	2 456	2 625	2 618	2 698	2 747
Pflegeversicherung der Rentner	–	–	–	–	–	151	228	303	316	313	325	333
KLG-Leistungen	–	–	1	3	6	37	30	22	24	24	24	24
Beitragserstattungen	–	–	–	–	1	2	2	1	1	2	3	3
Wanderungsausgleich an KnRV § 223 Abs. 6 SGB VI	–	–	172	318	499	585	715	864	875	886	896	934
Verwaltungs- und Verfahrenskosten[6]	50	246	464	609	691	768	735	687	691	697	737	752
Finanzausgleich nach § 218 SGB VI	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Ausgaben	–	13	–	11	46	80	83	43	21	12	14	20
Ausgaben insgesamt	6 943	15 753	23 192	27 336	32 519	38 057	40 955	42 264	43 848	43 367	44 971	46 118
Einnahmen weniger Ausgaben		264	– 501	– 984	–1 437	– 3 582	– 4 623	– 4 038	– 4 990	– 4 420	– 5 870	– 6 481

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlichen Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

*) Einschließlich KnRV.
1 Allgemeiner Bundeszuschuss nach § 213 SGB VI; im 2. Halbjahr 1990 einschl. 1340 Mio. DM Defizitdeckung. Ab 1998 einschl. zusätzlicher Bundeszuschuss.
2 In 1990: Anschubfinanzierung; ab 1992: Erstattungen der Versorgungsdienststellen.
3 In 1990 einschl. sonstiger Einnahmen.
4 Von der Rentenversicherung der Angestellten in den alten Ländern.
5 Einschl. der zulasten anderer Rentenversicherungsträger ausgezahlten Leistungsanteile.
6 Im 2. Halbjahr 1990 einschl. sonstige Ausgaben.

Quelle: Rechnungsergebnisse des VDR

Übersicht I 14

Schwankungsreserve, verfügbare liquide Mittel und Finanzausgleich in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 1974 bis 2001[1]

– a = in Mio. DM/b = in Monatsausgaben –

Jahr	Schwankungsreserve			verfügbare liquide Mittel			Finanzausgleich
	ArV	AnV	ArV/AnV	ArV	AnV	ArV/AnV	ArV/AnV
1974 a …..	3 310	19 362	22 672	1 649	5 869	7 518	1 097
b …..	2,0	19,8	8,6	1,0	6,0	2,9	
1975 a …..	3 580	18 395	21 975	1 614	3 262	4 876	5 136
b …..	2,0	15,5	7,4	0,9	2,8	1,6	
1976 a …..	3 448	14 849	18 297	1 196	3 778	4 974	6 760
b …..	2,0	8,8	5,4	0,7	2,2	1,5	
1977 a …..	2 810	10 141	12 951	1 189	2 246	3 435	6 702
b …..	1,5	5,0	3,3	0,6	1,1	0,9	
1978 a …..	3 032	6 253	9 285	1 370	1 680	3 050	5 554
b …..	1,5	2,8	2,2	0,7	0,8	0,7	
1979 a …..	3 110	5 260	8 370	1 940	1 740	3 681	3 646
b …..	1,5	2,3	1,9	0,9	0,8	0,8	
1980 a …..	3 420	6 161	9 581	2 283	2 972	5 256	2 604
b …..	1,5	2,8	2,1	1,0	1,3	1,2	
1981 a …..	3 674	7 441	11 115	2 764	4 296	7 060	3 332
b …..	1,5	3,3	2,4	1,1	1,9	1,5	
1982 a …..	3 933	6 572	10 504	3 138	3 463	6 602	3 952
b …..	1,5	2,7	2,1	1,2	1,4	1,3	
1983 a …..	3 687	3 996	7 684	2 067	1 967	4 034	5 135
b …..	1,4	1,5	1,5	0,8	0,7	0,8	
1984 a …..	736	4 261	4 997	801	805	1 606	2 848
b …..	0,3	1,5	0,9	0,3	0,3	0,3	
1985 a …..	1 512	4 213	5 725	1 213	1 608	2 820	4 628
b …..	0,5	1,5	1,0	0,4	0,6	0,5	
1986 a …..	4 166	4 925	9 091	2 896	3 338	6 234	4 824
b …..	1,5	1,6	1,6	1,0	1,1	1,1	
1987 a …..	4 168	6 582	10 750	3 392	4 806	8 198	3 354
b …..	1,5	2,1	1,8	1,2	1,5	1,4	
1988 a …..	4 494	7 439	11 933	4 305	5 340	9 645	4 213
b …..	1,5	2,3	1,9	1,4	1,7	1,6	
1989 a …..	4 583	8 624	13 207	4 525	6 682	11 207	4 121
b …..	1,5	2,5	2,0	1,5	2,0	1,7	
1990 a …..	4 831	13 037	17 869	4 853	11 244	16 098	2 714
b …..	1,5	3,6	2,6	1,5	3,1	2,4	
1991 a …..	5 384	16 547	21 932	4 686	15 586	20 272	3 090
b …..	1,3	4,0	2,7	1,1	3,8	2,5	
1992 a …..	2 337	22 745	25 082	3 138	20 576	23 714	2 353
b …..	0,5	4,6	2,6	0,7	4,2	2,5	
1993 a …..	2 186	17 600	19 785	2 423	16 279	18 702	11 007
b …..	0,5	2,9	1,9	0,6	2,7	1,8	
1994 a …..	2 357	14 748	17 105	2 379	13 292	15 671	10 442
b …..	0,5	2,3	1,5	0,5	2,1	1,4	
1995 a …..	2 489	8 740	11 229	1 659	8 137	9 795	12 437
b …..	0,5	1,2	0,9	0,3	1,2	0,8	
1996 a …..	2 604	4 659	7 263	2 259	3 308	5 567	11 872
b …..	0,5	0,6	0,6	0,4	0,5	0,5	
1997 a …..	2 676	4 619	7 295	1 706	4 147	5 852	10 087
b …..	0,5	0,6	0,6	0,3	0,6	0,5	
1998 a …..	2 858	6 313	9 171	2 328	5 579	7 907	7 078
b …..	0,5	0,9	0,7	0,4	0,8	0,6	
1999 a …..	3 098	10 479	13 577	3 081	9 318	12 399	5 267
b …..	0,5	1,4	1,0	0,5	1,3	0,9	
2000 a …..	3 181	11 015	14 196	4 067	8 653	12 720	7 364
b …..	0,5	1,4	1,0	0,6	1,1	0,9	
2001 a …..	3 254	10 546	13 800	2 980	9 114	12 095	7 888
b …..	0,5	1,28	0,9	0,5	1,1	0,8	

[1] Bis 1990 nur alte Länder.

Übersicht II 1

Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem Versicherungsverhältnis und dem Geschlecht [1, 2, 3] in den alten und den neuen Ländern

– Anzahl der Versicherten–

– Männer –

Bestand Anfang des Jahres[6]	Pflicht-versicherte Arbeiter über Tage[7]	Pflicht-versicherte Arbeiter unter Tage[7]	Pflicht-versicherte Angestellte über Tage[7]	Pflicht-versicherte Angestellte unter Tage[7]	Sonstige Pflicht-versicherte gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2–6 RKG[4, 5, 8]	Freiwillig Versicherte	Versicherte Männer insgesamt	darunter beschäftigte Renten-empfänger
				Alte Länder				
1966	158 629	209 266	41 005	17 745	–	1 654	428 299	31 760
1970	123 431	159 794	38 414	15 602	–	446	337 687	22 495
1971	117 252	152 821	38 263	15 702	–	316	324 354	23 150
1972	110 159	137 309	36 917	15 008	–	269	299 662	22 364
1973	105 633	129 117	35 588	14 445	–	262	285 045	22 216
1974	107 829	128 693	35 501	14 655	–	107	286 785	25 634
1975	105 684	127 198	35 740	14 807	–	102	283 531	26 310
1976	103 611	123 166	35 172	14 698	–	77	276 724	28 420
1977	101 726	120 994	35 003	14 444	–	–	272 167	28 604
1978								
1979	95 733	116 431	34 437	14 197	–	–	260 798	30 062
1980	99 483	114 501	34 474	14 176	–	–	262 634	30 772
1981	99 326	118 969	34 629	14 564	8 361	–	275 849	32 912
1982	95 291	121 329	34 450	14 997	10 463	–	276 530	29 023
1983	94 605	117 229	33 752	15 044	3 741	–	264 371	28 998
1984	89 438	115 892	32 810	14 439	2 340	–	254 919	24 211
1985	84 736	110 746	31 683	14 100	1 796	–	243 061	20 180
1986	83 532	109 828	31 310	13 982	1 674	–	240 326	18 409
1987	81 081	107 334	30 861	13 953	1 950	–	235 179	16 946
1988	76 129	101 888	29 708	13 251	1 551	–	222 527	16 732
1989	70 105	96 963	28 282	12 813	1 692	–	209 855	13 874
1990	65 289	91 211	26 918	12 372	2 067	–	197 857	11 766
1991	62 967	84 584	26 417	11 993	2 878	–	188 839	10 324
1992	57 812	80 599	25 172	11 317	12 608	–	187 508	10 357
1993	54 064	73 281	24 106	10 485	11 561	–	173 497	8 021
1994	48 663	67 424	22 987	9 369	12 634	–	161 077	5 632
1995	44 866	62 618	22 037	8 644	11 864	–	150 029	4 689
1996	41 817	57 991	21 241	8 155	11 912	–	141 116	4 080
1997	38 865	52 405	20 377	7 622	11 849	–	131 118	3 378
1998	36 406	48 327	19 403	7 233	10 837	–	122 206	2 816
1999	34 378	43 671	18 563	6 541	9 331	–	112 484	3 274
2000	32 947	40 884	17 999	6 278	7 446	–	105 554	2 684
2001	30 810	34 874	17 315	5 584	7 029	–	95 612	2 314
				Neue Länder				
1991	131 506		35 432		469	–	167 407	–
1992	89 440		22 558		40 300	–	152 298	–
1993	59 367	3 928	16 801	603	39 901	–	120 600	4 150
1994	43 697	3 588	13 144	569	37 226	–	98 224	3 866
1995	39 592	3 218	11 917	558	24 592	–	79 877	3 922
1996	33 592	2 998	10 597	509	16 043	–	63 739	3 561
1997	25 036	2 807	8 493	486	16 018	–	52 840	2 972
1998	20 599	2 598	7 058	468	14 009	–	44 732	2 389
1999	17 592	2 406	6 145	431	12 708	–	39 282	2 033
2000	15 891	2 324	5 628	429	11 591	–	35 863	1 359
2001	14 521	2 316	5 298	430	9 048	–	31 613	1 214

[1] Einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentenempfänger.
[2] Bis 1980 ohne Arbeitslose und Empfänger von Übergangsgeld sowie Personen nach 12-monatigem Krankengeldbezug.
[3] Ab 1977 keine freiwillig Versicherten mehr.
[4] 1983 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 bis 4 und 6 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).
[5] Ab 1984 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 und 3 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).
[6] Bis 1977 Bestand am Ende des Jahres.
[7] Beschäftigte gemäß § 1 SGB VI einschließlich beschäftigter Kranken-, Verletzten-, Versorgungskranken- und Übergangsgeldempfängern gemäß § 3 Satz 1 Nr. 3 SGB VI.
[8] Ab 1992: Sonstige Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 3 (mit Ausnahme der in Fußnote 7 genannten Personengruppen) sowie Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 4 SGB VI.

Quelle: Versichertenstatistik der Bundesknappschaft

noch Übersicht II 1

Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem Versicherungsverhältnis und dem Geschlecht [1,2,3] in den alten und den neuen Ländern

– Anzahl der Versicherten –

– Frauen –

Bestand Anfang des Jahres[6]	Pflichtversicherte Arbeiterinnen[7]	Pflichtversicherte Angestellte[7]	Sonstige Pflichtversicherte gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2–6 RKG[4,5,8]	Freiwillig Versicherte	Versicherte Frauen insgesamt	davon beschäftigte Rentenempfänge-rinnen
			Alte Länder			
1966	6 905	10 693	–	36	17 634	3
1970	5 674	11 190	–	19	16 883	2
1971	5 246	11 144	–	6	16 396	3
1972	4 722	11 407	–	5	16 134	–
1973	4 513	11 464	–	5	15 982	2
1974	4 397	11 828	–	4	16 229	30
1975	4 178	11 612	–	3	15 793	44
1976	4 445	11 411	–	–	15 856	30
1977	4 014	11 418	–	–	15 432	2
1978						
1979	3 819	11 584	–	–	15 403	–
1980	3 838	12 124	–	–	15 962	19
1981	3 730	12 466	521	–	16 717	10
1982	3 574	12 365	618	–	16 557	15
1983	3 341	12 344	147	–	15 832	12
1984	3 175	12 319	–	–	15 494	17
1985	2 952	12 195	–	–	15 147	12
1986	2 892	12 386	–	–	15 278	6
1987	2 838	12 549	–	–	15 387	9
1988	2 742	12 310	–	–	15 052	40
1989	2 601	12 079	–	–	14 680	54
1990	2 505	11 980	–	–	14 485	48
1991	2 539	12 081	–	–	14 620	48
1992	2 420	11 933	1 134	–	15 487	103
1993	2 385	11 835	930	–	15 150	82
1994	2 231	11 539	1 061	–	14 831	84
1995	2 114	11 664	905	–	14 683	75
1996	2 031	11 457	876	–	14 364	78
1997	1 886	11 140	909	–	13 935	89
1998	1 798	10 524	985	–	13 307	78
1999	1 635	10 025	1 009	–	12 669	189
2000	1 507	9 638	892	–	12 037	85
2001	1 457	9 515	907	–	11 879	127
			Neue Länder			
1991	29 162	26 692	–	–	15 487	–
1992	21 394	18 204	16 190	–	15 487	–
1993	12 919	13 776	18 728	–	45 423	180
1994	8 473	10 630	19 685	–	38 788	179
1995	7 288	9 725	15 014	–	32 027	168
1996	5 904	8 713	11 080	–	25 697	146
1997	3 778	7 289	10 550	–	21 617	106
1998	2 647	6 152	9 568	–	18 367	80
1999	1 908	5 423	8 252	–	15 583	93
2000	1 582	4 980	7 193	–	13 755	77
2001	1 365	4 818	5 429	–	11 612	54

1 Einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentenempfänger.
2 Bis 1980 ohne Arbeitslose und Empfänger von Übergangsgeld sowie Personen nach 12-monatigem Krankengeldbezug.
3 Ab 1977 keine freiwillig Versicherten mehr.
4 1983 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 bis 4 und 6 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).
5 Ab 1984 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 und 3 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).
6 Bis 1977 Bestand am Ende des Jahres.
7 Beschäftigte gemäß § 1 SGB VI einschließlich beschäftigter Kranken-, Verletzten-, Versorgungskranken- und Übergangsgeldempfängern gemäß § 3 Satz 1 Nr. 3 SGB VI.
8 Ab 1992: Sonstige Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 3 (mit Ausnahme der in Fußnote 7 genannten Personengruppen) sowie Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 4 SGB VI.

Quelle: Versichertenstatistik der Bundesknappschaft

noch Übersicht II 1

Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem Versicherungsverhältnis und dem Geschlecht [1,2,3] in den alten und den neuen Ländern

– Anzahl der Versicherten –

– Männer undFrauen –

Bestand Anfang des Jahres[6]	Pflicht-versicherte Arbeiter über Tage[7]	Pflicht-versicherte Arbeiter unter Tage[7]	Pflicht-versicherte Angestellte über Tage[7]	Pflicht-versicherte Angestellte unter Tage[7]	Sonstige Pflicht-versicherte gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2–6 RKG[4,5,8]	Freiwillig Versicherte	Versicherte insgesamt	davon beschäftigte Renten-empfänger
				Alte Länder				
1966	165 534	209 266	51 698	17 745	–	1 690	445 933	31 763
1970	129 105	159 794	49 604	15 602	–	465	354 570	22 497
1971	122 498	152 821	49 407	15 702	–	322	340 750	23 153
1972	114 881	137 309	48 324	15 008	–	274	315 796	22 364
1973	110 146	129 117	47 052	14 445	–	267	301 027	22 218
1974	112 226	128 693	47 329	14 655	–	111	303 014	25 664
1975	109 862	127 198	47 352	14 807	–	105	299 324	26 354
1976	108 056	123 166	46 583	14 698	–	77	292 580	28 450
1977	105 740	120 994	46 421	14 444	–	–	287 599	28 606
1978								
1979	99 552	116 431	46 021	14 197	–	–	276 201	30 062
1980	103 321	114 501	46 598	14 176	–	–	278 596	30 791
1981	103 056	118 969	47 095	14 564	8 882	–	292 566	32 922
1982	98 865	121 329	46 815	14 997	11 081	–	293 087	29 038
1983	97 946	117 229	46 096	15 044	3 888	–	280 203	29 010
1984	92 613	115 892	45 129	14 439	2 340	–	270 413	24 228
1985	87 688	110 746	43 878	14 100	1 796	–	258 208	20 192
1986	86 424	109 828	43 696	13 982	1 674	–	255 604	18 415
1987	83 919	107 334	43 410	13 953	1 950	–	250 566	16 955
1988	78 871	101 888	42 018	13 251	1 551	–	237 579	16 772
1989	72 706	96 963	40 361	12 813	1 692	–	224 535	13 928
1990	67 794	91 211	38 898	12 372	2 067	–	212 342	11 814
1991	65 506	84 584	38 498	11 993	2 878	–	203 459	10 372
1992	60 232	80 599	37 105	11 317	13 742	–	202 995	10 460
1993	56 449	73 281	35 941	10 485	12 491	–	188 647	8 103
1994	50 894	67 424	34 526	9 369	13 695	–	175 908	5 716
1995	46 980	62 618	33 701	8 644	12 769	–	164 712	4 764
1996	43 848	57 991	32 698	8 155	12 788	–	155 480	4 158
1997	40 751	52 405	31 517	7 622	12 758	–	145 053	3 467
1998	38 204	48 327	29 927	7 233	11 822	–	135 513	2 894
1999	36 013	43 671	28 588	6 541	10 340	–	125 153	3 463
2000	34 454	40 884	27 637	6 278	8 338	–	117 591	2 769
2001	32 267	34 874	26 830	5 584	7 936	–	107 491	2 441
				Neue Länder				
1991	160 668		62 124		469	–	223 261	–
1992	110 834		40 762		56 490	–	208 086	–
1993	72 286	3 928	30 577	603	58 629	–	166 023	4 330
1994	52 170	3 588	23 774	569	56 911	–	137 012	4 045
1995	46 880	3 218	21 642	558	39 606	–	111 904	4 090
1996	39 496	2 998	19 310	509	27 123	–	89 436	3 707
1997	28 814	2 807	15 782	486	26 568	–	74 457	3 078
1998	23 246	2 598	13 210	468	23 577	–	63 099	2 469
1999	19 500	2 406	11 568	431	20 960	–	54 865	2 126
2000	17 473	2 324	10 608	429	18 784	–	49 618	1 436
2001	15 886	2 316	10 116	430	14 477	–	43 225	1 268

[1] Einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentenempfänger.
[2] Bis 1980 ohne Arbeitslose und Empfänger von Übergangsgeld sowie Personen nach 12-monatigem Krankengeldbezug.
[3] Ab 1977 keine freiwillig Versicherten mehr.
[4] 1983 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 bis 4 und 6 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).
[5] Ab 1984 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 und 3 RKG (ohne Arbeitslose – § 130 a RKG –).
[6] Bis 1977 Bestand am Ende des Jahres.
[7] Beschäftigte gemäß § 1 SGB VI einschließlich beschäftigter Kranken-, Verletzten-, Versorgungskranken- und Übergangsgeldempfängern gemäß § 3 Satz 1 Nr. 3 SGB VI.
[8] Ab 1992: Sonstige Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 3 (mit Ausnahme der in Fußnote 7 genannten Personengruppen) sowie Versicherte gemäß § 3 Satz 1 Nr. 4 SGB VI.

Quelle: Versichertenstatistik der Bundesknappschaft

Übersicht II 2

Die Anzahl der Rentenanträge[1] und ihre Erledigung in der knappschaftlichen Rentenversicherung 1990 bis 2001

– Deutschland –

Jahr	Rentenarten	Bereinigter Anfangs-bestand Anfang des Jahres	Zugang		Erledigung		Durchschnittliche	
			Neu-anträge	Änderung der Leistungsart	Neu-anträge	Änderung der Leistungsart	Laufzeit beim Ver-sicherungs-träger in Tagen[2]	Gesamtlauf-zeit pro Fall in Tagen[2]
1990	Versichertenrenten	15 265	36 733	37 871	34 066	37 290	93	162
	Witwenrenten	3 140	17 077	428	16 184	418	58	75
	Waisenrenten	588	2 428	25	2 207	26	69	96
	Insgesamt	18 993	56 238	38 324	52 457	37 734	81	131
1991[3]	Versichertenrenten	18 513	35 938	28 513	34 288	27 554	101	184
	Witwenrenten	4 043	16 614	430	15 906	422	60	81
	Waisenrenten	808	2 352	29	2 382	26	86	122
	Insgesamt	23 364	54 904	28 972	52 576	28 002	88	149
1992	Versichertenrenten	21 119	49 764	19 072	27 303	9 359	202	278
	Erziehungsrenten	3	40	–	10	–	126	189
	Witwenrenten	4 759	27 520	313	7 853	88	153	188
	Waisenrenten	782	2 999	24	1 322	15	148	191
	Insgesamt	26 663	80 323	19 409	36 488	9 462	189	255
1993	Versichertenrenten	53 288	61 617	21 980	56 842	22 484	242	308
	Erziehungsrenten	30	40	5	11	3	257	311
	Witwenrenten	24 651	26 332	561	28 223	474	261	292
	Waisenrenten	2 468	3 663	19	2 910	7	261	311
	Insgesamt	80 437	91 652	22 565	87 986	22 968	244	298
1994	Versichertenrenten	57 912	57 502	29 181	68 312	34 522	270	340
	Erziehungsrenten	61	39	2	72	4	444	555
	Witwenrenten	22 847	25 715	623	41 284	849	332	380
	Waisenrenten	3 240	3 600	15	5 256	19	346	406
	Insgesamt	84 060	86 856	29 821	114 924	35 394	286	348
1995	Versichertenrenten	41 761	41 466	41 654	55 322	44 606	180	249
	Erziehungsrenten	26	42	4	47	2	284	399
	Witwenrenten	7 029	21 831	682	25 033	707	169	215
	Waisenrenten	1 577	3 137	53	3 738	56	267	336
	Insgesamt	50 393	66 476	42 393	84 140	45 371	178	241
1996	Versichertenrenten	24 959	38 566	46 006	43 976	46 046	107	172
	Erziehungsrenten	23	39	–	46	2	178	260
	Witwenrenten	3 795	20 576	707	22 093	729	87	119
	Waisenrenten	970	2 756	51	3 169	59	159	217
	Insgesamt	29 747	61 937	46 764	69 284	46 836	103	161
1997	Versichertenrenten	19 511	37 037	39 606	40 451	43 174	90	150
	Erziehungsrenten	14	31	3	40	3	154	241
	Witwenrenten	2 280	20 351	671	20 575	675	62	82
	Waisenrenten	548	3 001	59	3 023	62	106	145
	Insgesamt	22 353	60 420	40 339	64 089	43 914	84	135
1998	Versichertenrenten	13 530	35 222	25 458	35 974	24 874	84	146
	Erziehungsrenten	5	24	2	24	2	86	127
	Witwenrenten	2 061	18 757	620	18 741	630	57	76
	Waisenrenten	526	2 679	44	2 730	47	92	126
	Insgesamt	16 122	56 682	26 124	57 469	25 553	77	126
1999	Versichertenrenten	13 364	33 130	25 000	34 523	26 314	76	138
	Erziehungsrenten	5	23	6	24	6	82	99
	Witwenrenten	2 066	18 440	584	18 594	601	54	71
	Waisenrenten	471	2 590	35	2 574	36	84	113
	Insgesamt	15 906	54 183	25 625	55 715	26 957	70	119
2000	Versichertenrenten	10 657	27 969	21 417	28 282	22 000	63	111
	Erziehungsrenten	21	29	1	28	1	73	108
	Witwenrenten	1 895	17 886	525	18 075	527	45	59
	Waisenrenten	486	2 308	32	2 465	31	70	97
	Insgesamt	13 059	48 192	21 975	48 850	22 559	58	96
2001	Versichertenrenten	9 742	26 606	19 462	28 311	20 382	62	112
	Erziehungsrenten	5	19	1	20	1	112	154
	Witwenrenten	1 704	17 474	477	17 579	473	42	57
	Waisenrenten	328	2 332	38	2 331	36	68	97
	Insgesamt	11 779	46 431	19 978	48 241	20 892	56	94

[1] Einschließlich Knappschaftsausgleichsleistungen.
[2] Ohne Vertragsrenten, ohne Umwandlungen und ohne Knappschaftsausgleichsleistung.
[3] Abweichungen gegenüber den Vorjahren wegen Änderung des Datensatzaufbaus zum November 1991.

Quelle: Rentenantragsstatistik

Übersicht II 3

Die Rentenneuzugänge in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten[1] in den alten und den neuen Ländern von 1963 bis 2001
– Männer und Frauen –

Jahr	Rentenzugang insgesamt					
	Renten insgesamt	davon			Knappschafts-ausgleichs-leistung	Renten und Knappschafts-ausgleichsleistung
		Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Renten wegen Todes		
	Alte Länder					
1963	49 934	19 979	5 877	24 078	4	49 938
1965	45 902	16 416	6 163	23 323	87	45 989
1970	42 570	12 869	6 480	23 221	129	42 699
1975	38 519	9 892	6 590	22 037	1 047	39 566
1980	46 089	15 637	8 373	22 079	1 287	47 376
1981	43 829	14 504	7 319	22 006	718	44 547
1982	42 731	13 722	7 857	21 152	744	43 475
1983	41 252	13 010	7 823	20 419	803	42 055
1984	41 865	13 681	8 110	20 074	1 040	42 905
1985	41 717	12 490	9 445	19 782	860	42 577
1986	36 926	10 834	8 836	17 256	688	37 614
1987	41 025	11 730	10 582	18 713	1 019	42 044
1988	38 643	10 940	11 199	16 504	842	39 485
1989	41 549	11 514	12 779	17 256	801	42 350
1990	45 344	11 573	15 034	18 737	940	46 284
1991	46 107	11 401	15 600	19 106	901	47 008
1992[2]	21 816	6 995	9 344	5 477	1 475	23 291
1993	56 416	11 489	24 100	20 827	3 853	60 269
1994	53 214	9 553	19 971	23 690	1 938	55 152
1995	45 794	7 675	18 368	19 751	1 572	47 366
1996	44 106	7 351	20 078	16 677	1 598	45 704
1997	37 396	6 740	13 328	17 328	1 509	38 905
1998	31 986	5 701	12 258	14 027	1 884	33 870
1999	31 349	5 148	12 054	14 146	1 567	32 916
2000	32 066	4 960	13 243	13 863	1 406	33 472
2001	28 692	4 159	11 451	13 082	1 232	29 924
	Neue Länder					
1992[2]	4	2	1	1	–	4
1993	12 464	1 026	7 046	4 392	5	12 469
1994	47 505	4 179	24 478	18 848	168	47 673
1995	32 647	3 468	20 086	9 093	98	32 745
1996	20 367	3 181	10 197	6 989	4	20 371
1997	17 489	3 285	7 817	6 387	3	17 492
1998	15 587	3 248	7 054	5 285	20	15 607
1999	15 397	2 965	7 150	5 282	26	15 423
2000	15 865	2 689	7 714	5 462	43	15 908
2001	14 131	2 468	6 560	5 103	310	14 441

[1] Ohne Renten nach Artikel 2 RÜG.
[2] Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

Zugang der Versichertenrenten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten[1] in den alten und den neuen Ländern von 1963 bis 2001

– Männer und Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters															
		Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit								Renten wegen Alters							
		insgesamt	an Bergleute wegen			Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung			Renten wegen voller Erwerbsminderung	insgesamt	Regelaltersrenten	Altersrenten					Hinausgeschobene Altersrenten
			verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit	Vollendung des 50. Lebensjahres	zusammen	bei knappschaftlich versicherter Beschäftigung	nach knappschaftlich versicherter Beschäftigung	zusammen				wegen Arbeitslosigkeit/ Altersteilzeitarbeit	für Frauen	an langjährig unter Tage Beschäftigte	für schwerbehinderte Menschen	langjährig Versicherte	
									Alte Länder								
1963	**25 856**	19 979	4 275	3 556	7 831	1 023	3 923	4 946	7 202	5 877	4 808	570	162	337	–	–	–
1965	**22 579**	16 416	4 112	2 303	6 415	662	3 363	4 025	5 976	6 163	4 909	861	212	181	–	–	–
1970	**19 349**	12 869	3 872	1 203	5 075	741	1 945	2 686	5 108	6 480	3 134	2 895	336	115	–	–	–
1975	**16 482**	9 892	1 980	2 386	4 366	634	726	1 360	4 166	6 590	1 432	2 394	372	151	182	2 046	13
1980	**24 010**	15 637	3 404	3 826	7 230	827	1 151	1 978	6 429	8 373	1 413	3 829	404	231	1 542	945	9
1981	**21 823**	14 504	3 188	3 645	6 833	644	979	1 623	6 048	7 319	888	3 413	457	82	1 780	688	11
1982	**21 579**	13 722	2 858	3 248	6 106	607	955	1 562	6 054	7 857	938	3 502	490	85	2 064	770	8
1983	**20 833**	13 010	2 630	2 707	5 337	528	1 084	1 612	6 061	7 823	1 004	3 126	507	88	1 945	1 143	10
1984	**21 791**	13 681	2 727	2 813	5 540	592	1 284	1 876	6 265	8 110	1 025	3 237	571	62	1 988	1 223	4
1985	**21 935**	12 490	2 139	3 226	5 365	660	1 180	1 840	5 285	9 445	1 388	4 135	566	54	1 937	1 356	9
1986	**19 670**	10 834	2 173	2 594	4 767	646	1 195	1 841	4 226	8 836	1 432	3 604	532	53	1 999	1 212	4
1987	**22 312**	11 730	2 339	2 622	4 961	735	1 171	1 906	4 863	10 582	1 944	4 031	657	80	2 349	1 514	7
1988	**22 139**	10 940	2 129	1 937	4 066	745	1 199	1 944	4 930	11 199	2 016	4 235	671	88	2 482	1 702	5
1989	**24 293**	11 514	2 236	1 848	4 084	705	1 506	2 211	5 219	12 779	2 760	4 524	673	111	2 583	2 126	2
1990	**26 607**	11 573	2 237	1 656	3 893	744	1 486	2 230	5 450	15 034	3 485	5 274	789	103	2 657	2 716	10
1991	**27 001**	11 401	2 422	1 584	4 006	710	1 382	2 092	5 303	15 600	4 085	5 196	844	119	2 488	2 862	6
1992[2]	**16 339**	6 995	1 367	657	2 024	486	1 165	1 651	3 320	9 344	1 922	3 882	422	203	1 495	1 420	–
1993	**35 589**	11 489	1 943	874	2 817	786	2 470	3 256	5 416	24 100	4 646	9 439	744	1 381	4 298	3 592	–
1994	**29 524**	9 553	2 061	424	2 485	639	1 530	2 169	4 899	19 971	5 738	6 915	894	629	3 217	2 578	–
1995	**26 043**	7 675	1 707	281	1 988	594	851	1 445	4 242	18 368	6 340	6 792	1 104	136	1 757	2 239	–
1996	**27 429**	7 351	1 893	170	2 063	556	970	1 526	3 762	20 078	8 148	6 712	911	514	1 833	1 960	–
1997	**20 068**	6 740	1 816	127	1 943	556	789	1 345	3 452	13 328	3 243	6 265	844	79	1 399	1 498	–
1998	**17 959**	5 701	1 748	123	1 871	518	652	1 170	2 660	12 258	2 694	5 784	870	85	1 274	1 551	–
1999	**17 202**	5 148	1 440	97	1 537	495	545	1 040	2 571	12 054	2 789	5 602	845	85	1 229	1 504	–
2000	**18 203**	4 960	1 471	44	1 515	575	515	1 090	2 355	13 243	3 638	5 345	647	679	1 547	1 387	–
2001	**15 610**	4 159	1 400	37	1 437	448	386	834	1 888	11 451	3 625	4 201	606	595	1 352	1 072	–
									Neue Länder								
1992[2]	**3**	2	1	–	1	–	–	–	1	1	–	1	–	–	–	–	–
1993	**8 072**	1 026	20	7	27	26	86	112	887	7 046	1 355	3 062	1 059	333	100	1 137	–
1994	**28 657**	4 179	256	68	324	67	378	445	3 410	24 478	5 614	11 839	3 100	840	339	2 746	–
1995	**23 554**	3 468	383	20	403	33	209	242	2 823	20 086	3 663	12 001	2 535	294	171	1 422	–
1996	**13 378**	3 181	556	9	565	22	231	253	2 363	10 197	1 068	6 437	1 778	41	147	726	–
1997	**11 102**	3 285	772	15	787	32	284	316	2 182	7 817	504	5 235	1 656	14	102	306	–
1998	**10 302**	3 248	1 015	18	1 033	21	335	356	1 859	7 054	428	4 278	1 876	16	158	298	–
1999	**10 115**	2 965	847	30	877	18	244	262	1 826	7 150	456	4 171	2 023	25	193	282	–
2000	**10 403**	2 689	796	19	815	14	245	259	1 615	7 714	958	4 284	1 748	97	382	245	–
2001	**9 028**	2 468	754	35	789	12	314	326	1 353	6 560	1 010	2 959	1 725	72	491	303	–

[1] Ohne Renten nach Artikel 2 RÜG.

[2] Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

noch Übersicht II 3

Zugang der Renten wegen Todes in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten[1] in den alten und den neuen Ländern von 1963 bis 2001

– Männer und Frauen –

Jahr	Renten wegen Todes insgesamt	Renten wegen Todes							
		Witwenrenten/Wirtwerrenten[2]					Waisenrenten		
		kleine	große	zusammen	darunter Witwerrenten	Erziehungsrenten	Halbwaisen	Vollwaisen	zusammen
	Alte Länder								
1963	**24 078**	346	18 748	19 094	–	–	4 841	143	4 984
1965	**23 323**	340	17 954	18 294	–	–	4 843	186	5 029
1970	**23 221**	210	18 894	19 104	–	–	3 965	152	4 117
1975	**22 037**	194	17 594	17 788	–	–	4 053	196	4 249
1980	**22 079**	387	16 573	16 960	5	–	4 845	274	5 119
1981	**22 006**	397	16 710	17 107	5	–	4 601	298	4 899
1982	**21 152**	354	16 399	16 753	3	–	4 089	310	4 399
1983	**20 419**	395	15 703	16 098	6	1	4 047	273	4 320
1984	**20 074**	252	15 743	15 995	6	2	3 961	116	4 077
1985	**19 782**	198	15 681	15 879	4	–	3 734	169	3 903
1986	**17 256**	157	15 054	15 211	16	2	1 961	82	2 043
1987	**18 713**	192	16 279	16 471	156	–	2 125	117	2 242
1988	**16 504**	176	14 401	14 577	127	–	1 831	96	1 927
1989	**17 256**	157	15 101	15 258	123	–	1 894	104	1 998
1990	**18 737**	164	16 619	16 783	101	1	1 821	132	1 953
1991	**19 106**	169	16 744	16 913	129	–	2 106	87	2 193
1992[3]	**5 477**	68	4 752	4 820	52	–	624	33	657
1993	**20 827**	221	19 027	19 248	178	3	1 545	31	1 576
1994	**23 690**	265	20 925	21 190	264	9	2 440	51	2 491
1995	**19 751**	164	17 516	17 680	280	7	1 904	160	2 064
1996	**16 677**	138	14 895	15 033	288	12	1 518	114	1 632
1997	**17 328**	131	14 007	14 138	231	8	3 005	177	3 182
1998	**14 027**	100	12 673	12 773	224	8	1 191	55	1 246
1999	**14 146**	105	12 804	12 909	220	1	1 190	46	1 236
2000	**13 863**	93	12 342	12 435	206	7	1 351	70	1 421
2001	**13 082**	106	11 935	12 041	224	4	1 008	29	1 037
	Neue Länder								
1992[3]	**1**	–	1	1	–	–	–	–	–
1993	**4 392**	76	4 131	4 207	283	5	180	–	180
1994	**18 848**	324	16 996	17 320	1 405	53	1 463	12	1 475
1995	**9 093**	136	7 874	8 010	565	35	1 021	27	1 048
1996	**6 989**	100	5 994	6 094	388	23	830	42	872
1997	**6 387**	55	5 257	5 312	346	18	1 018	39	1 057
1998	**5 285**	43	4 580	4 623	341	13	633	16	649
1999	**5 282**	44	4 581	4 625	354	13	624	20	644
2000	**5 462**	71	4 615	4 686	308	12	737	27	764
2001	**5 103**	41	4 526	4 567	368	8	504	24	528

[1] Ohne Renten nach Artikel 2 RÜG.
[2] Ab 1987 einschl. der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwen-/Witwerrenten.
[3] Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.

Quelle: VDR-Statistik Rentenzugang

Die Rentenwegfälle in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten[1] in den alten und den neuen Ländern von 1978 bis 2001

– Männer –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters												Renten wegen Todes[4]		
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters						Hinaus geschobene Altersruhegelder	insgesamt	Erziehungsrenten	Witwerrenten
		insgesamt	Bergmannsrenten	Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung	Renten wegen voller Erwerbsminderung	insgesamt	Regelaltersrente	Altersrenten weg. Arbeitslosigkeit/Altersteilzeit	Altersrenten an langjährig unter Tage beschäftigte Bergleute	Altersrenten an schwerbehinderte Menschen	Altersrenten langjährig Versicherte				
Alte Länder															
1978[2]	23 308	4 866	787	627	3 452	18 442	12 651	2 406	1 629	550	1 203	3	–	–	–
1980	22 081	4 822	806	476	3 540	17 259	11 353	2 496	1 539	616	1 254	1	–	–	–
1981	25 534	5 568	874	556	4 138	19 966	12 927	2 917	1 753	818	1 549	2	–	–	–
1982	22 356	4 973	629	524	3 820	17 383	10 595	2 817	1 516	923	1 528	4	–	–	–
1983	21 900	4 794	605	460	3 729	17 106	10 013	3 085	1 513	982	1 509	4	–	–	–
1984	19 920	4 694	581	423	3 690	15 226	8 444	3 021	1 207	1 033	1 516	5	–	–	–
1985	21 503	5 264	559	422	4 283	16 239	8 619	3 494	1 306	1 180	1 632	8	–	–	–
1986	21 847	5 086	599	425	4 062	16 761	8 133	3 881	1 310	1 465	1 966	6	14	7	7
1987	20 055	4 864	512	370	3 982	15 191	7 378	3 594	1 099	1 475	1 640	5	50	25	25
1988	19 781	4 682	446	368	3 868	15 099	6 959	3 888	959	1 586	1 704	3	58	29	29
1989	19 950	4 710	511	399	3 800	15 240	6 708	3 993	875	1 789	1 872	3	74	37	37
1990	21 919	4 761	478	453	3 830	17 158	7 169	4 519	963	2 424	2 081	2	62	31	31
1991	21 923	4 649	594	476	3 579	17 274	6 679	4 951	790	2 691	2 157	6	78	39	39
1992[3]	16 939	2 931	327	300	2 304	14 008	9 700	1 943	221	1 399	745	–	31	–	31
1993	18 134	3 042	366	346	2 330	15 092	12 975	946	27	995	149	–	38	–	38
1994	17 335	2 556	320	306	1 930	14 779	12 145	1 089	53	274	218	–	59	–	59
1995	18 358	2 788	327	314	2 147	15 570	12 482	1 215	76	442	355	–	68	–	68
1996	18 495	2 584	427	330	1 827	15 911	12 820	1 194	94	403	400	–	86	1	85
1997	18 414	2 520	451	361	1 708	15 894	12 792	1 244	32	333	393	–	90	–	90
1998	18 256	2 388	504	372	1 512	15 868	12 695	1 230	37	370	436	–	105	–	105
1999	15 475	1 966	388	277	1 301	13 509	10 648	1 107	55	223	376	–	101	–	101
2000	15 099	1 919	546	421	952	13 180	9 988	1 160	44	384	504	–	104	–	104
2001	17 366	1 941	329	296	1 316	15 425	11 708	1 563	220	1 489	445	–	125	–	125
Neue Länder															
1992[3]	34	8	2	–	6	26	20	5	–	1	–	–	–	–	–
1993	3 348	550	134	7	409	2 798	2 719	51	5	4	19	–	101	–	101
1994	5 820	860	124	20	716	4 960	4 625	214	13	20	88	–	207	–	207
1995	6 367	1 216	125	35	1 056	5 151	4 505	451	24	28	143	–	223	–	223
1996	6 676	1 040	128	39	873	5 636	4 836	601	34	33	132	–	237	1	236
1997	6 409	1 002	132	43	827	5 407	4 615	555	37	45	155	–	197	1	196
1998	6 157	999	163	51	785	5 158	4 345	530	52	64	167	–	190	–	190
1999	5 145	832	123	37	672	4 313	3 545	518	53	46	151	–	158	1	157
2000	5 473	945	291	96	558	4 528	3 488	720	60	100	160	–	168	8	160
2001	5 923	891	116	50	725	5 032	3 903	780	65	98	186	–	226	3	223

[1] Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen und ohne Renten nach Artikel 2 RÜG. – [2] Gesamtergebnisse einschl. Rentenleistungen an Frauen. – [3] Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung. – [4] Ohne Waisenrenten.

Quelle: VDR-Statistik Rentenwegfall

noch Übersicht II 4

Die Rentenwegfälle in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten[1] in den alten und den neuen Ländern von 1978 bis 2001

– Frauen –

Jahr		Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters											Renten wegen Todes[3]		
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters									
		insgesamt	Bergmannsrenten	Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung	Renten wegen voller Erwerbsminderung	insgesamt	an Frauen	Regelaltersrente	Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit/ Altersteilzeitarbeit	Altersrenten an schwerbehinderte Menschen	Altersrenten langjährig Versicherte	Hinausgeschobene Altersruhegelder	insgesamt	Erziehungsrenten	Witwen-/ Witwerrenten
							Alte Länder								
1978	–	–	–	–	–	–	–	–		–	–	–	17 465	–	17 465
1980	613	304	1	13	290	309	142	160	4	–	2	1	17 249	–	17 249
1981	702	300	2	11	287	402	200	188	9	2	3	–	20 673	–	20 673
1982	685	315	1	14	300	370	178	183	7	–	2	–	18 360	–	18 360
1983	703	320	–	12	308	383	184	184	8	4	3	–	18 731	–	18 731
1984	674	289	–	4	285	385	183	183	14	1	3	1	18 039	–	18 039
1985	755	307	–	5	302	448	227	203	17	–	1	–	19 077	–	19 077
1986	819	298	1	5	292	521	236	259	18	4	4	–	19 623	–	19 623
1987	859	307	–	4	303	552	262	269	16	2	3	–	17 975	–	17 975
1988	884	304	2	1	301	580	290	269	16	3	2	–	18 038	–	18 038
1989	950	302	3	1	298	648	265	347	27	6	3	–	18 298	–	18 298
1990	1 162	274	1	3	270	888	372	474	26	6	8	2	21 050	1	21 049
1991	1 201	257	1	3	253	944	367	531	27	12	7	–	20 603	–	20 603
1992[2]	1 442	160	2	1	157	1 282	133	1 131	8	7	3	–	15 249	–	15 249
1993	1 125	136	2	1	133	989	36	944	5	3	1	–	16 693	3	16 690
1994	1 177	119	6	3	110	1 058	50	989	7	9	3	–	17 303	–	17 303
1995	1 321	139	9	5	125	1 182	73	1 080	9	8	12	–	16 894	4	16 890
1996	1 530	137	10	1	126	1 393	83	1 288	5	8	9	–	17 347	1	17 346
1997	1 571	138	11	5	122	1 433	82	1 313	12	13	13	–	16 790	4	16 786
1998	1 474	126	17	8	101	1 348	59	1 249	10	22	8	–	16 136	2	16 134
1999	1 259	109	12	7	90	1 150	56	1 070	5	9	10	–	13 928	7	13 921
2000	1 333	121	40	10	71	1 212	112	1 052	24	16	8	–	13 156	4	13 152
2001	1 496	105	6	2	97	1 391	76	1 282	8	12	13	–	15 528	3	15 525
							Neue Länder								
1992[2]	9	1	–		1	8	–	8	–	–	–	–	7	–	7
1993	3 045	68	2	–	66	2 977	10	2 967	–	–	–	–	3 353	2	3 351
1994	3 656	126	2	4	120	3 530	38	3 487	4	1	–	–	5 339	–	5 339
1995	4 286	282	4	7	271	4 004	58	3 936	8	1	1	–	5 095	7	5 088
1996	4 844	282	13	5	264	4 562	74	4 475	9	1	3	–	5 377	8	5 369
1997	4 547	310	26	9	275	4 237	70	4 142	20	3	2	–	5 130	11	5 119
1998	4 410	324	33	8	283	4 086	90	3 967	17	1	11	–	4 928	14	4 914
1999	3 526	272	19	14	239	3 254	75	3 155	13	3	8	–	4 030	5	4 025
2000	3 178	218	43	10	165	2 960	96	2 828	20	8	8	–	3 796	12	3 784
2001	3 805	235	16	4	215	3 570	103	3 432	21	10	4	–	4 453	8	4 445

[1] Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen und ohne Renten nach Artikel 2 RÜG.
[2] Gesamtergebnisse einschl. Rentenleistungen an Frauen.
[3] Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.

Quelle: VDR-Statistik Rentenwegfall

noch Übersicht II 4

Die Rentenwegfälle in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten[1] in den alten und den neuen Ländern von 1978 bis 2001

– Männer und Frauen –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Alters													Renten wegen Todes			
	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters											
				Renten wegen				Altersrenten für									
		insgesamt	Bergmannsrenten	teilweiser Erwerbsminderung	voller Erwerbsminderung	insgesamt	Regelaltersrente	wegen Arbeitslosigkeit/ Altersteilzeitarbeit	an Frauen	an langjährig unter Tage beschäftigte Bergleute	an schwerbehinderte Menschen	an langjährig Versicherte	Hinausgeschobene Altersruhegelder	insgesamt	Erziehungsrenten	Witwen-/ Witwerrenten	Waisenrenten
	Alte Länder																
1978	23 308	4 866	787	627	3 452	18 442	12 651	2 406	–	1 629	550	1 203	3	25 918	–	17 465	8 453
1980	22 694	5 126	807	489	3 830	17 568	11 513	2 500	142	1 539	616	1 256	2	23 294	–	17 249	6 045
1981	26 236	5 868	876	567	4 425	20 368	13 115	2 926	200	1 753	820	1 552	2	28 963	–	20 673	8 290
1982	23 041	5 288	630	538	4 120	17 753	10 778	2 824	178	1 516	923	1 530	4	26 985	–	18 360	8 625
1983	22 603	5 114	605	472	4 037	17 489	10 197	3 093	184	1 513	986	1 512	4	27 373	–	18 731	8 642
1984	20 594	4 983	581	427	3 975	15 611	8 627	3 035	183	1 207	1 034	1 519	6	24 404	–	18 039	6 365
1985	22 258	5 571	559	427	4 585	16 687	8 822	3 511	227	1 306	1 180	1 633	8	25 749	–	19 077	6 672
1986	22 666	5 384	600	430	4 354	17 282	8 392	3 899	236	1 310	1 469	1 970	6	26 288	7	19 630	6 651
1987	20 914	5 171	512	374	4 285	15 743	7 647	3 610	262	1 099	1 477	1 643	5	24 182	25	18 000	6 157
1988	20 665	4 986	448	369	4 169	15 679	7 228	3 904	290	959	1 589	1 706	3	23 688	29	18 067	5 592
1989	20 900	5 012	514	400	4 098	15 888	7 055	4 020	265	875	1 795	1 875	3	23 919	37	18 335	5 547
1990	23 081	5 035	479	456	4 100	18 046	7 643	4 545	372	963	2 430	2 089	4	26 702	32	21 080	5 590
1991	23 124	4 906	595	479	3 832	18 218	7 210	4 978	367	790	2 703	2 164	6	26 569	39	20 642	5 888
1992[2]	18 381	3 091	329	301	2 461	15 290	10 831	1 951	133	221	1 406	748	–	17 956	–	15 280	2 676
1993	19 259	3 178	368	347	2 463	16 081	13 919	951	36	27	998	150	–	20 420	3	16 728	3 689
1994	18 512	2 675	326	309	2 040	15 837	13 134	1 096	50	53	1 283	221	–	22 129	–	17 362	4 767
1995	19 679	2 927	336	319	2 272	16 752	13 562	1 224	73	76	1 450	367	–	21 709	4	16 958	4 747
1996	20 025	2 721	437	331	1 953	17 304	14 108	1 199	83	94	1 411	409	–	22 065	2	17 431	4 632
1997	19 985	2 658	462	366	1 830	17 327	14 105	1 256	82	132	1 346	406	–	21 130	4	16 876	4 250
1998	19 730	2 514	521	380	1 613	17 216	13 944	1 240	59	137	1 392	444	–	20 275	2	16 239	4 034
1999	16 734	2 075	400	284	1 391	14 659	11 718	1 112	56	155	1 232	386	–	18 492	7	14 022	4 463
2000	16 432	2 040	586	431	1 023	14 392	11 040	1 184	112	144	1 400	512	–	18 404	4	13 256	5 144
2001	18 862	2 046	335	298	1 413	16 816	12 990	1 571	76	220	1 501	458	–	19 169	3	15 650	3 516
	Neue Länder																
1992[2]	43	9	2	–	7	34	28	5	–	–	1	–	–	9	–	7	2
1993	6 393	618	136	7	475	5 775	5 686	51	10	5	4	19	–	3 620	2	3 452	166
1994	9 476	986	126	24	836	8 490	8 112	218	38	13	21	88	–	6 485	–	5 546	939
1995	10 653	1 498	129	42	1 327	9 155	8 441	459	58	24	29	144	–	6 341	7	5 311	1 023
1996	11 520	1 322	141	44	1 137	10 198	9 311	610	74	34	34	135	–	6 909	9	5 605	1 295
1997	10 956	1 312	158	52	1 102	9 644	8 757	575	70	37	48	157	–	6 790	12	5 315	1 463
1998	10 567	1 323	196	59	1 068	9 244	8 312	547	90	52	65	178	–	6 642	14	5 104	1 524
1999	8 671	1 104	142	51	911	7 567	6 700	531	75	53	49	159	–	5 436	6	4 182	1 248
2000	8 651	1 163	334	106	723	7 488	6 316	740	96	60	108	168	–	5 960	20	3 944	1 996
2001	9 728	1 126	132	54	940	8 602	7 335	801	103	65	108	190	–	6 332	11	4 668	1 653

[1] Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen und ohne Renten nach Artikel 2 RÜG.
[2] Wegen Änderung des Erhebungskonzepts Unzulänglichkeiten in der Datenerhebung.

Quelle: VDR-Statistik Rentenwegfall

Die Anzahl der laufenden Renten[1, 3] in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten in den alten und den neuen Ländern

– in 1 000 –[2]

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters															Renten wegen Todes				Knapp-schafts-aus-gleichs-leis-tungen
	Renten wegen vermin-derter Erwerbs-fähigkeit und wegen Alters insgesamt	Renten wegen verminderter Erwerbstätigkeit					Renten wegen Alters												
		insgesamt	Renten für Bergleute		Renten wegen[3]		insgesamt	Regel-alters-renten	Altersrenten					Hinaus-gescho-bene Alters-ruhe-gelder	insgesamt	Erzie-hungs-renten	Witwen/ Witwer-renten	Waisen-renten	
			wegen vermin-derter Berufs-fähigkeit	wegen Voll-endung des 50. Le-bens-jahres	teilweiser Erwerbs-minderung	voller Erwerbs-minderung			wegen Arbeits-losig-keit/Al-tersteil-zeitarbeit	für Frauen	für lang-jährig unter Tage beschäf tigte Berg-leute	für schwer-behin-derte Men-schen	an lang-jährig Versi-cherte						
Alte Länder																			
1966	389	158	36	17	34	71	231	169	13	2	47	–	–	–	328	–	288	40	7
1970	390	128	34	7	29	58	262	178	34	3	47	–	–	–	352	–	316	36	11
1975	366	109	29	12	22	46	257	149	46	5	29	8	20	–	356	–	326	30	9
1980	352	115	27	17	21	50	237	113	55	6	21	12	30	–	355	–	329	26	19
1985	358	121	21	17	19	64	237	74	80	8	14	31	30	–	340	0	320	20	21
1990	375	93	14	10	20	49	282	68	108	10	7	57	32	–	319	0	306	13	16
1991	381	87	13	9	19	46	294	67	113	11	7	62	34	–	315	0	303	12	15
1992	378	77	12	7	19	39	301	212	46	3	1	34	5	–	307	–	297	10	15
1993	382	75	12	6	18	39	307	203	54	4	2	36	8	–	299	–	291	8	15
1994	389	69	11	5	17	36	320	198	61	4	4	42	11	–	299	–	290	9	14
1995	394	62	10	3	16	33	332	197	64	5	6	45	15	–	296	–	287	9	14
1996	400	58	10	2	15	31	342	207	62	6	7	44	16	–	293	–	284	9	13
1997	403	53	9	2	14	28	350	219	58	6	9	42	16	–	289	0	281	8	12
1998	405	50	9	1	13	27	356	218	60	7	10	43	18	–	285	0	277	8	12
1999	407	50	8	1	14	2	358	212	64	7	12	44	19	–	282	0	274	8	9
2000	408	48	8	1	13	26	360	209	66	7	13	45	19	–	278	0	270	7	9
2001	406	46	8	0	12	25	361	205	68	8	14	46	20	–	274	0	267	7	8
Neue Länder																			
1992	199	35	5	16	–	14	164	164	–	–	–	–	–	–	82	–	79	3	–
1993	197	35	5	16	–	14	162	158	2	1	–	–	1	–	83	–	81	2	–
1994	202	33	5	13	–	15	169	152	10	3	1	–	3	–	90	0	87	3	–
1995	208	32	4	11	–	17	176	146	20	5	1	–	4	–	93	0	89	4	–
1996	213	31	4	8	1	18	182	140	28	7	2	1	4	–	95	0	91	4	–
1997	216	331	5	6	1	19	185	135	32	9	2	1	6	–	95	0	91	4	1
1998	215	30	5	4	1	19	185	130	34	10	3	1	7	–	95	0	91	4	2
1999	215	30	6	3	1	20	185	122	39	12	3	2	7	–	95	0	91	4	1
2000	216	29	6	2	1	20	187	117	43	14	4	3	7	–	95	0	91	4	1
2001	215	28	6	1	1	20	187	111	45	15	4	4	8	–	95	0	91	4	0

[1] Ab 1993 einschl. Artikel 2 RÜG-Renten.
[2] Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
[3] Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Quelle: Renten nach der Rentenbestandsaufnahme des BMA.

Die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten[1, 2, 3] in den alten und den neuen Ländern

– Euro/Monat –

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters												Renten wegen Todes			Knapp-schafts-ausgleichs-leistung
	Renten wg. vermin-derter Erwerbs-fähigkeit und wegen Alters	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit				Renten wegen Alters										
		Renten für Bergleute		Renten wegen[4]		Regel-alters-renten	Altersrenten					Hinausge-schobene Alters-ruhe-gelder	Erzie-hungs-renten	Witwen-/Witwer-renten	Waisen-renten	
		wegen ver-minderter Berufs-fähigkeit	wegen Vollendung des 50. Lebens-jahres	teilweiser Erwerbsminderung	voller Erwerbsminderung		wegen Arbeits-losigkeit/Alters-teilzeit-arbeit	für Frauen	für lang jährig unter Tage beschäf-tigte Bergleute	für schwer-behin-derte Menschen	an lang-jährig Ver-sicherte					
Alte Länder																
1966	274,46	84,11	128,90	236,11	264,39	309,69	341,59	200,43	372,99	–	–	–	–	163,46	47,65	329,07
1970	365,73	115,60	174,30	291,08	326,72	400,70	441,81	223,28	490,69	–	–	–	–	213,31	66,26	400,44
1975	584,46	204,72	318,07	523,72	495,19	634,26	687,43	353,20	796,70	639,27	688,51	563,14	–	352,48	113,35	629,55
1980	753,54	251,56	423,30	704,82	652,46	800,17	907,49	473,35	1 058,27	834,12	892,15	684,01	–	467,17	139,68	817,35
1985	928,66	267,15	524,24	858,45	805,70	942,93	1 155,91	612,94	1 299,83	1 032,03	1 086,91	819,93	362,27	577,71	156,09	1 022,84
1990	1 111,61	250,52	614,55	1 008,85	956,00	945,92	1 381,10	724,79	1 526,79	1 200,70	1 252,48	959,21	432,07	673,45	169,15	1 242,69
1991	1 166,79	255,71	642,86	1 039,57	995,21	957,97	1 449,09	758,99	1 599,79	1 255,63	1 307,66	1 010,13	454,74	703,79	172,64	1 302,44
1992[5]	1 197,13	257,29	659,05	1 059,70	1 038,95	1 230,04	1 513,58	784,66	1 581,25	1 287,33	1 314,12	–	–	720,42	175,65	1 328,78
1992[6]	1 124,17	242,65	618,53	995,38	976,21	1 154,78	1 420,93	737,86	1 476,52	1 208,41	1 242,63	–	–	676,49	165,63	1 250,78
1993	1 171,08	245,37	633,34	1 024,09	1 020,35	1 188,33	1 470,06	765,78	1 600,60	1 258,04	1 297,48	–	–	703,22	170,62	1 306,36
1994	1 218,20	244,00	643,90	1 053,91	1 046,33	1 216,74	1 504,07	798,42	1 755,53	1 296,07	1 341,31	–	–	726,24	180,08	1 364,46
1995	1 217,44	228,07	631,18	1 041,60	1 037,93	1 207,37	1 475,85	797,44	1 770,55	1 285,34	1 354,96	–	–	725,05	181,11	1 361,01
1996	1 219,59	225,25	616,33	1 035,53	1 035,05	1 211,70	1 452,40	806,81	1 789,44	1 283,23	1 343,22	–	–	725,87	182,06	1 351,76
1997	1 236,19	223,48	601,05	1 042,26	1 039,89	1 236,04	1 439,14	818,14	1 816,58	1 292,91	1 343,15	–	794,61	733,74	185,19	1 346,28
1998	1 236,47	220,91	579,21	1 031,56	1 036,78	1 232,33	1 422,69	821,67	1 818,64	1 289,28	1 336,83	–	810,21	734,06	186,20	1 308,30
1999	1 256,67	221,59	570,56	1 106,06	1 066,79	1 244,12	1 430,06	836,14	1 838,83	1 308,62	1 345,80	–	842,36	744,90	188,68	1 269,10
2000	1 262,95	222,99	566,64	1 099,56	1 081,17	1 245,16	1 422,85	847,67	1 836,85	1 315,79	1 349,09	–	747,87	749,93	190,51	1 238,46
2001	1 284,24	217,85	551,87	1 105,14	1 108,37	1 262,89	1 439,27	861,86	1 848,58	1 339,22	1 368,03	–	785,42	764,92	194,17	1 234,49
Neue Länder																
1992	548,80	101,25	464,10	791,64	700,60	558,42	588,37	424,83	632,15	644,43	507,09	–	–	377,66	236,29	701,71
1993	663,89	135,61	532,77	542,94	812,00	678,37	846,56	505,27	990,42	862,71	879,34	–	–	448,59	236,19	501,63
1994	729,89	151,66	554,95	592,65	805,48	731,73	981,03	609,76	1 221,29	952,55	1 037,79	–	473,89	480,34	211,54	872,71
1995	785,04	171,92	564,49	627,58	800,73	776,28	1 023,50	654,29	1 288,22	1 045,97	1 094,94	–	524,80	515,21	198,96	891,89
1996	829,63	196,11	557,79	651,65	794,02	811,75	1 066,66	693,87	1 356,67	1 071,79	1 146,13	–	582,37	542,75	195,59	944,43
1997	888,40	221,32	554,94	671,80	819,36	866,54	1 132,16	744,65	1 443,62	1 101,17	1 200,28	–	594,91	577,37	195,21	1 010,85
1998	894,46	216,79	546,60	676,06	814,08	869,41	1 125,33	755,72	1 423,82	1 077,02	1 175,69	–	684,82	579,85	191,38	999,70
1999	926,35	215,89	543,00	719,91	834,18	894,38	1 154,11	788,46	1 452,77	1 079,73	1 210,97	–	724,13	596,69	190,83	1 020,20
2000	942,06	210,25	538,87	728,58	844,15	904,61	1 158,23	803,17	1 450,55	1 072,14	1 222,87	–	784,69	602,26	188,88	1 020,63
2001	968,86	193,67	494,14	740,22	862,12	926,44	1 185,00	822,62	1 476,16	1 082,75	1 255,47	–	816,82	615,56	188,82	1 032,98

Hinweis: Für die Jahre vor 2002 ermittelte DM-Beträge wurden zum amtlich festgelegten Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

[1] Gesamtrente, d. h. Summe aus dem Rentenanteil aus der KnRV und den zulasten der ArV und der AnV mit ausgezahlten Rentenanteilen aus diesen Versicherungen. – [2] Ab 1993 einschließlich Artikel 2 RÜG-Renten. – [3] Rentenzahlbetrag; bis 1994 für KV-Pflichtversicherte: Rente nach Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur KVdR und PVdR; für freiwillig bzw. privat Versicherte: Bruttorenten zzgl. Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zur KVdR und PVdR. Ab 1995 für freiwillig und privat Versicherte nach Abzug des Eigentrags der Rentner zur KVdR und PVdR wie für Pflichtversicherte.– [4] Ab dem Jahr 2001 sind Berufsunfähigkeitsrenten und Renten wegen teilweiser Erwerbsfähigkeit sowie Erwerbsunfähigkeitsrenten und Renten wegen voller Erwerbsminderung zusammengefasst.

Quelle: Renten nach der Rentenbestandsaufnahme des BMA

Übersicht II 7

Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten, der allgemeinen Bemessungsgrenze und eines 1957 festgesetzten Knappschaftsruhegeldes in den alten Ländern

Jahr	Durchschnittliches Bruttojahresarbeitsentgelt[1] DM/€/Jahr	Allgemeine Bemessungsgrundlage	Beitragsbemessungsgrenze DM/€/Monat	Knappschaftsaltersrente am 1. Juli des Jahres [4]		
		aktueller Rentenwert[3] DM/€/Monat		DM/€/Monat[5]	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	1957 = 100
1957	5 096	4 326	1 000	405,60		100,0
1958	5 386	4 590	1 000	405,60		100,0
1959	5 661	4 862	1 000	430,40	6,10	106,1
1960	6 165	5 126	1 000	455,90	5,94	112,4
1961	6 794	5 381	1 100	480,60	5,40	118,5
1962	7 405	5 737	1 100	504,50	5,00	124,4
1963	7 857	6 206	1 200	537,90	6,60	132,6
1964	8 556	6 788	1 400	581,90	8,20	143,5
1965	9 326	7 352	1 500	636,40	9,40	156,9
1966	9 997	7 939	1 600	689,30	8,30	169,9
1967	10 327	8 580	1 700	744,30	8,00	183,5
1968	10 957	9 293	1 900	804,40	8,10	198,3
1969	11 965	9 883	2 000	836,40	4,00	206,2
1970	13 485	10 427	2 100	852,50	1,90	210,2
1971	15 090	11 083	2 300	860,30	0,90	212,1
1972	16 508	12 136	2 500	872,80	1,50	215,2
1973	18 489	13 513	2 800	910,20	4,30	224,4
1974	20 597	15 028	3 100	1 013,50	11,35	249,9
1975	22 039	16 696	3 400	1 127,10	11,20	277,9
1976	23 582	18 531	3 800	1 252,20	11,10	308,7
1977	25 209	20 375	4 200	1 389,90	11,00	342,7
1978	26 520	[2]	4 600	1 528,20	9,95	376,8
1979	27 979	21 292	4 800	1 596,90	4,50	393,7
1980	29 798	22 144	5 100	1 660,80	4,00	409,5
1981	31 228	23 030	5 400	1 727,30	4,00	425,9
1982	32 540	24 356	5 800	1 826,70	5,76	450,4
1983	33 646	25 716	6 100	1 928,70	5,58	475,5
1984	34 655	26 590	6 400	1 994,30	3,40	491,7
1985	35 660	27 387	6 700	2 054,10	3,00	506,4
1986	37 015	28 181	6 900	2 113,60	2,90	521,1
1987	38 125	19 252	7 100	2 193,90	3,80	540,9
1988	39 307	30 129	7 300	2 259,70	3,00	557,1
1989	40 486	31 033	7 500	2 327,50	3,00	573,8
1990	42 389	31 995	7 800	2 399,70	3,10	591,6
1991	44 421	33 499	8 000	2 512,50	4,70	619,5
1992	46 820	42,63	8 400	2 584,65	2,87	637,2
1993	48 178	44,49	8 900	2 697,42	4,36	665,0
1994	49 142	46,00	9 400	2 788,97	3,39	687,6
1995	50 665	46,23	9 600	2 802,92	0,50	691,1
1996	51 678	46,67	9 800	2 829,59	0,95	697,6
1997	52 143	47,44	10 100	2 876,28	1,65	709,1
1998	52 925	47,65	10 300	2 889,01	0,44	712,3
1999	53 507	48,29	10 400	2 927,81	1,34	721,8
2000	54 256	48,58	10 600	2 945,40	0,60	726,2
2001	54 684	49,51	10 700	3 001,78	1,91	740,1
2002[6]	28 518	25,86	5 550	1 567,89	2,16	756,0

1 Durchschnittsentgelt 2002: geschätzt.
2 21 838 (1. Halbjahr 1978), 21 292 (2. Halbjahr 1978).
3 Ab 1992.
4 Knappschaftsruhegeld eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt aller Versicherten der ArV, der AnV und der KnRV und mit 45 anrechnungsfähigen knappschaftlichen Versicherungsjahren.
5 Vor 1983 am 1. Januar des Jahres.
6 Ab 2002 in Euro, bis 2001 in DM.

Die Einnahmen und die Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1981 bis 2001 in den alten Ländern

– in Millionen Euro –

Position	1981	1985	1990	1991	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Einnahmen													
Beiträge	1 300	1 402	1 325	1 271	1 185	1 197	1 198	1 184	1 165	1 104	1 015	924	863
Bundesmittel nach § 215 SGB VI	4.339	4 301	5 188	5 539	6 026	6 211	6 341	6 278	6 194	6 209	6 260	6 254	6 227
Erstattungen													
des Bundes nach § 291 SGB VI	27	18	10	9	3	2	2	3	2	2	1	1	0
des Bundes nach Artikel 2 § 40 KnVNG			59	65									
der Versorgungsdienststellen (insbesondere nach § 72 G 131)	15	21	27	30	24	26	32	32	37	28	32	27	25
in der Wanderversicherung													
von der ArV	1 014	1 314	1 632	1 736	1 981	2 136	2 120	2 247	2 253	2 288	2 299	2 321	2 351
von der AnV	299	398	510	545	581	621	774	727	749	779	794	817	812
für Aufwendungen zur Krankenversicherung der Rentner [1]													
von der ArV	89	43	43										
von der AnV	17	8	8										
Wanderungsausgleich gemäß Artikel 2 § 20 b KnVNG bzw. § 223 Abs. 6 SGB VI													
von der ArV	4	4			59	91	112	136	171	189	204	223	241
von der AnV	1	1			74	118	143	180	235	264	280	310	346
Beiträge der Rentner zur Rentnerkranken-versicherung													
Zinsen und Nutzungen	5	4	3	3	10	6	3	3	1	1	2	4	4
Sonstige Einnahmen[2]	1	1	0	0	12	24	13	14	8	1	7	6	7
Einnahmen insgesamt[3]	7 110	7 515	8 804	9 198	9 954	10 432	10 737	10 802	10 815	10 864	10 893	10 886	10 877
Ausgaben													
Renten[4]	5 406	6 246	7 506	7 903	8 481	8 898	9 130	9 202	9 237	9 290	9 336	9 368	9 374
Erstattungen in der Wanderversicherung													
an die ArV	139	164	178	187	208	218	224	224	226	228	230	231	230
an die AnV	35	46	58	63	72	77	80	82	85	87	89	91	92
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	71	44	45	52	86	88	104	94	66	52	48	47	52
Knappschaftsausgleichsleistung	188	265	240	236	273	259	248	232	214	198	163	142	132
Krankenversicherung der Rentner	1 176	646	608	575	646	699	708	713	731	772	778	763	753
Plegeversicherung der Rentner							45	62	79	79	80	80	80
KLG-Leistungen			59	65	58	55	51	46	42	40	39	37	34
Beitragserstattungen	5	10	2	3	3	3	2	1	0	1	1	1	1
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	87	92	106	112	127	129	136	138	130	117	129	126	129
Sonstige Ausgaben	3	2	2	3	1	5	8	6	3	1	2	1	1
Ausgaben insgesamt[3]	7 110	7 515	8 804	9 198	9 954	10 432	10 737	10 802	10 815	10 864	10 893	10 886	10 877

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlichen Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

[1] Ab 1984: Beteiligung an den Kosten der knappschaftlichen Krankenversicherung nach Art. 2 § 26 c KnVNG.
[2] Einschließlich Entnahme aus der Rücklage, sowie der seit 1973 gewährten Erstattung aus dem Europäischen Sozialfonds und (bis 1977) der Ersatzleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung nach § 109 RKG i. V. m. § 1542 RVO.
[3] Rundungsdifferenzen möglich.
[4] Einschließlich der zulasten der anderen Rentenversicherungsträger mit ausgezahlten Rentenanteile sowie Fürsorgeleistungen gemäß §§ 27 und 28 AG/SDaar und Erstattungen gemäß § 583 Abs. 9 RVO abzüglich (ab 1978) der Ersatzleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung nach § 109 RKG i. V. m. § 154 RVO bzw. § 116 SGB X.

Übersicht II 8

Übersicht II 9

Die Einnahmen und die Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1991 bis 2001in den neuen Ländern

– in Millionen Euro –

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Einnahmen											
Beiträge	595	610	546	512	524	477	434	383	331	279	251
Bundesmittel nach § 215 SGB VI	645	371	587	573	684	846	813	922	1 030	1 123	1 108
Erstattungen											
des Bundes nach § 291 SGB VI	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
der Versorgungsdienststellen (insbesondere nach § 72 G 131)	–	6	7	7	7	8	9	9	8	8	7
in der Wanderversicherung											
von der ArV	–	650	700	868	923	957	962	970	983	985	985
von der AnV	–	1	4	50	98	134	159	178	200	216	202
Wanderungsausgleich gemäß Artikel 2 § 20 b KnVNG bzw. § 223 Abs. 6 SGB VI											
von der ArV	–	77	142	224	266	324	387	392	406	404	418
von der AnV	–	95	176	275	319	391	476	483	480	492	516
Zinsen und Nutzungen	3	1	10	10	2	–	–	2	1	1	1
Sonstige Einnahmen	–	–	–	5	2	1	1	11	9	3	4
Einnahmen insgesamt[1]	1 242	1 811	2 171	2 523	2 826	3 139	3 243	3 351	3 448	3 510	3 491
Ausgaben											
Renten[2]	1 075	1 657	1 980	2 269	2 503	2 763	2 857	2 958	3 018	3 090	3 070
Erstattungen in der Wanderversicherung											
an die ArV	–	1	5	16	26	33	37	39	42	46	48
an die AnV	–	–	3	10	26	32	28	28	29	30	31
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	1	6	9	13	22	26	25	26	24	27	30
Knappschaftsausgleichsleistung	–	–	–	1	4	6	8	9	8	5	5
Krankenversicherung der Rentner	151	122	141	167	184	203	203	216	240	240	234
Pflegeversicherung der Rentner					12	18	24	25	26	26	27
KLG-Leistungen				–	1	1	1	1	1	1	1
Beitragserstattungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	15	23	33	40	42	41	39	36	47	43	45
Sonstige Ausgaben	–	4	2	8	7	16	22	12	15	2	1
Ausgaben insgesamt[1]	1 242	1 811	2 171	2 523	2 826	3 139	3 243	3 351	3 448	3 510	3 491

Hinweis: Die ermittelten DM-Beträge wurden mit dem amtlichen Umrechnungskurs 1 Euro = 1,95583 DM in Euro umgerechnet.

[1] Rundungsdifferenzen möglich.

[2] Einschließlich der zulasten der anderen Rentenversicherungsträger mit ausgezahlten Rentenanteile.

Gutachten des Sozialbeirats zum Rentenversicherungsbericht 2002

I. Vorbemerkungen

1. Der Sozialbeirat nimmt – entsprechend seinem gesetzlichen Auftrag (§ 155 Sechstes Buch Sozialgesetzbuch, SGB VI) – Stellung zum Rentenversicherungsbericht 2002 der Bundesregierung. Diese Stellungnahme befasst sich zunächst mit den Teilen des Berichts, die sich auf die zukünftige Entwicklung beziehen, d. h. auf die mittelfristigen Vorausberechnungen und die Modellrechnungen für den kommenden 15-Jahres-Zeitraum.

Dem Sozialbeirat standen für seine Beratungen die Berechnungsergebnisse und Informationen über die zugrunde liegenden Annahmen sowie die Textteile des Entwurfs des Rentenversicherungsberichts zur Verfügung. Weiterhin konnte sich der Sozialbeirat auf ergänzende Erläuterungen von Mitarbeitern aus dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung stützen.

2. Die massive Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung und die daraus resultierende ungünstige Entwicklung der Beitragseinnahmen haben dazu geführt, dass im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung weiterer gesetzgeberischer Handlungsbedarf entstand. Zu den geplanten Maßnahmen mit dem Ziel einer Dämpfung des Beitragssatzanstiegs, nämlich zur Einführung eines Korridors für den Zielwert für die Schwankungsreserve von 0,5 bis 0,7 Monatsausgaben sowie zur Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung nimmt der Sozialbeirat im Rahmen dieses Gutachtens ebenfalls Stellung.

3. Im Rentenversicherungsbericht 2002 werden – wie in jedem Jahr – die Finanzlage und die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung dargestellt. Er enthält sowohl eine Übersicht über die voraussichtliche finanzielle Entwicklung in den künftigen vier Kalenderjahren auf der Grundlage der aktuellen Einschätzung der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung durch die Bundesregierung als auch langfristige Modellrechnungen. Letztere beinhalten für die Jahre bis 2016 die finanzielle Entwicklung anhand von neun Modellrechnungen, die durch die Kombination von drei Annahmen für die Lohnentwicklung mit drei Beschäftigungsvarianten entstehen. Dabei sind nicht nur die Einnahmen und die Ausgaben der Rentenversicherung, sondern auch die jeweils erforderlichen Beitragssätze und – wie schon im vergangenen Jahr – die Entwicklung des Standardrentenniveaus in den westlichen Bundesländern für die mittlere Variante ausgewiesen.

4. Den Vorausberechnungen ist das geltende Recht unter Berücksichtigung von finanzwirksamen Maßnahmen, die bereits vom Kabinett beschlossen wurden bzw. sich im Gesetzgebungsverfahren befinden, zugrunde gelegt. Dies gilt sowohl für die geplanten Maßnahmen im Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Beitragssätze in der Gesetzlichen Krankenversicherung und in der Gesetzlichen Rentenversicherung in Bezug auf die Schwankungsreserve, die Beitragsbemessungsgrenzen und den Beitragssatz , als auch für die Umsetzung der Vorschläge der so genannten Hartz-Kommission im Rahmen der Entwürfe der Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt.

5. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt wegen des Finanzverbundes der deutschen Rentenversicherung gemeinsam für die Rentenversicherung in den alten und neuen Bundesländern. Darüber hinaus werden – wie im Vorjahresbericht – für die Mittelfristrechnungen die Einnahmen und Ausgaben für die alten und neuen Bundesländer getrennt dargestellt.

II. Stellungnahme zu den mittelfristigen Vorausberechnungen bis 2006 des Rentenversicherungsberichts 2002

6. Den Vorausberechnungen liegen die Annahmen des interministeriellen Arbeitskreises „Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen“ von Ende Oktober 2002 für das kommende Jahr sowie der beteiligten Bundesministerien ebenfalls von Ende Oktober 2002 für die Jahre 2004 bis 2006 zugrunde. Auf der Basis dieser Annahmen und des oben beschriebenen Rechtsstandes ist auch unter Berücksichtigung der verschlechterten wirtschaftlichen Entwicklung und erkennbarer Finanzrisiken der Beitragssatz in 2003 auf 19,5 Prozent begrenzt worden. Ohne die Maßnahmen des Gesetzes zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung hätte der Beitragssatz für 2003 auf der Basis dieser Annahmen auf 19,9 Prozent festgesetzt werden müssen. In der Folgezeit wird er mit 19,4 Prozent (2004), 19,2 Prozent (2005) und 19,1 Prozent (2006) errechnet. Die offensichtlichen Verschlechterungen gegenüber den entsprechenden Werten im vorjährigen Rentenversicherungsbericht (2003 = 19,1 Prozent, 2004 = 19,0 Prozent, 2005 = 19,0 Prozent) sind vor allem Folge der etwas zurückgenommenen Erwartungen bei den ökonomischen Grundannahmen. Diese sind allerdings noch immer äußerst ehrgeizig. Insbesondere die unterstellte Erwartung, dass schon ab einem Wirtschaftswachstum von 1 Prozent mit einem Beschäftigungszuwachs zu rechnen ist, steht im Widerspruch zu den bisherigen Erfahrungen.

In 2002 führte insbesondere der Rückgang der Beschäftigtenzahlen und der Anstieg der Zahl der Arbeitslosen sowie die konjunkturbedingte Reduzierung des Umsatzsteueraufkommens zu Einnahmeausfällen der Rentenversicherung, die bei gegebenem Leistungsniveau eine Anhebung des Beitragssatzes in 2003 erforderlich machen. Die Annahmen über die Entwicklung der Entgelte (+2,5 Prozent) und den Beschäftigungsabbau um

0,09 Prozent im nächsten Jahr werden vom Sozialbeirat vor diesem Hintergrund kritisch gesehen. Eine entsprechende Einschätzung hatte der Sozialbeirat bereits im vergangenen Jahr getroffen.

7. Die beabsichtigte weitere Absenkung des Zielwertes für die Schwankungsreserve sowie die Unwägbarkeiten der Beitragssatzentwicklung im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung und der weiteren Lohnentwicklung vor dem Hintergrund des neu eingeführten Rechts auf Entgeltumwandlung im Zuge der Reform der betrieblichen Altersvorsorge erhöhen die finanziellen Risiken der gesetzlichen Rentenversicherung. Vor einem Jahr war die Höhe des Zielwertes für die Schwankungsreserve für das Jahresende 2002 unter Zugrundelegung der Prognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung auf 0,73 Monatsausgaben geschätzt worden. Nach dem derzeitigen Stand werden tatsächlich lediglich 0,63 Monatsausgaben erreicht. Auch dieser Sachverhalt macht die Risiken deutlich, die mit einem zu niedrigen Zielwert für die Schwankungsreserve in Verbindung mit zu positiven Annahmen im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung verbunden sind.

8. Hinsichtlich der Entwicklung der aktuellen Rentenwerte in den neuen und in den alten Bundesländern wird in dem Bericht im mittelfristigen Zeitraum bis 2006 von einer weiteren Annäherung, wenngleich in kleinen Schritten ausgegangen. In Verbindung damit wird sich eine weitere Annäherung des Verhältniswertes beider aktuellen Rentenwerte ergeben. Allerdings lässt sich auch aus heutiger Sicht kein genauer Zeitpunkt angeben, an welchem das Ziel der Identität beider aktueller Rentenwerte erreicht sein wird, da die Renten getrennten Lohnentwicklungen folgen.

An dieser Stelle ist auch darauf hinzuweisen, dass die finanzielle Situation der Rentenversicherung maßgeblich von Trends in den neuen Ländern bestimmt wird. In den Jahren 2002 bis 2006 übersteigen dort die jährlichen Ausgaben die Einnahmen um 13,2 bis 14,2 Mrd. Euro. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis ist in erster Linie die Beschäftigungsentwicklung seit 1990: Während die Zahl der abhängig Beschäftigten im Jahre 1990 in den neuen Ländern 8,6 Mio. Personen betrug, werden in diesem Jahr nur 5,6 Mio. Personen abhängig beschäftigt sein.

Wenn zuweilen eine raschere Annäherung der aktuellen Rentenwerte in Ost und West gefordert wird, dann impliziert dies gleichzeitig nicht nur eine Abkoppelung von der tatsächlichen Lohnentwicklung, sondern auch erhebliche und möglicherweise einen langen Zeitraum fortwirkende zusätzliche Ausgaben. Beide Gründe lassen es aus Sicht des Sozialbeirates angezeigt erscheinen, es beim derzeitigen Verfahren zu belassen.

9. Dafür spricht auch die Tatsache, dass die durchschnittlichen Rentenzahlbeträge der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und wegen Alters im Osten bei 103,6 Prozent für Männer bzw. sogar 134,7 Prozent für Frauen des Vergleichswertes im Westen liegen. Ausschlaggebend hierfür ist in erster Linie eine durchschnittlich längere Versicherungszeit der Rentenbezieher in den neuen Bundesländern. Nach einer Auswertung des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger lag bei den Versichertenrenten an Männer/Frauen in den alten Ländern die Versicherungsdauer bei 40,0/25,8 Jahren, in den neuen Bundesländern dagegen bei 45,3/35,8 Jahren.

Allerdings muss hinsichtlich einer Bewertung der Einkommenspositionen berücksichtigt werden, dass die betriebliche Altersversorgung in den neuen Ländern bisher noch eine geringe Rolle spielt und die privaten Vermögenspositionen, soweit hierzu Daten vorliegen, im Osten niedriger sind als im Westen.

10. In den Mittelfristrechnungen enthalten ist auch die jährliche Anpassung der Renten zum 1. Juli eines jeden Jahres, die sich nach der Anpassungsformel der Rentenreform 2001 aus der Entwicklung der Bruttoentgelte modifiziert mit der Veränderung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung und des zu berücksichtigenden fiktiven Aufwandes zur privaten Altersvorsorge ergibt und gewährleistet, dass die Rentner nach Maßgabe der Lohnentwicklung am wirtschaftlichen Fortschritt partizipieren. Aufgrund der geringen durchschnittlichen Anhebung der Effektivlöhne von 2001 auf 2002 wird die Rentenanpassung im Jahre 2003 allerdings vergleichsweise niedrig ausfallen, d. h. in den alten Bundesländern voraussichtlich unter dem Wert von einem Prozent bleiben (neue Bundesländer knapp oberhalb von einem Prozent) gegenüber rd. 2 Prozent in den beiden vorausgegangenen Jahren. (2002: 2,16 Prozent in den alten Bundesländern und 2,89 Prozent in den neuen Bundesländern; 2001: 1,91 Prozent im Westen und 2,11 Prozent im Osten).

11. In den Vorausberechnungen ist ebenfalls berücksichtigt, dass im Jahre 2003 die Schwankungsreserve bis auf einen Korridor zwischen 0,5 und 0,7 Monatsausgaben abgebaut wird, wie dies nach der Regelung des Beitragssatzsicherungsgesetzes künftig möglich sein wird. Der Sozialbeirat nimmt hierzu an anderer Stelle dieses Gutachtens eingehend Stellung.

III. Stellungnahme zu den 15-jährigen Vorausberechnungen des Rentenversicherungsberichts 2002

12. Die Darstellung der finanziellen Entwicklung im langfristigen Zeitraum bis zum Jahr 2016 erfolgt nach – gegenüber den Vorjahren – unveränderter Methodik. Es werden wiederum neun Varianten mit Lohnannahmen von 2, 3 und 4 Prozent errechnet, wovon jeweils eine Variante mit niedrigerer und höherer Beschäftigungsentwicklung abgespreizt wird. Die Rechnungen verdeutlichen, wie das Rentenversicherungssystem auf unterschiedliche Entgelt- und Beschäftigungsannahmen mittel- und langfristig reagiert.

13. In der Variante mit dem niedrigeren Pfad der Beschäftigungsentwicklung wird in den alten Bundesländern davon ausgegangen, dass sich die Zahl der Arbeiter und Angestellten bis 2016 um 1,17 Millionen erhöht (vgl. Übersicht B 13 des Rentenversicherungsberichtes). Die entsprechenden Werte lauten für den mittleren und

den höheren Beschäftigungspfad 1,58 Millionen und 2,00 Millionen. Diese Ansätze sind in allen Varianten niedriger als im Rentenversicherungsbericht des Vorjahres. Bei der Lohnentwicklung werden Zuwachsraten des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts von alternativ 2 v. H., 3 v. H. und 4 v. H. unterstellt. Vergleicht man dies mit den Annahmen, die für den mittelfristigen Zeitraum Verwendung finden, so liegen letztere eher an der unteren Grenze des gewählten Annahme-Korridors. Für die Zukunft wird daher zu prüfen sein, ob eine Korrektur der für die langfristige Betrachtung gewählten Modellannahmen nach unten erfolgen sollte.

14. Auch für die neuen Bundesländer werden – wie im Vorjahresbericht – drei Beschäftigungspfade festgelegt. Dabei wird in der unteren Variante mit einem langfristigen Beschäftigungsaufbau bis 2016 von rd. 100 000, in der mittleren um gut 250 000 und in der oberen um gut 400 000 gerechnet. Auch diese Ansätze sind niedriger als im Rentenversicherungsbericht des Vorjahres. Die Modellvarianten für die alten Länder werden mit den ihnen entsprechenden Modellvarianten für die neuen Länder verknüpft.

15. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass die Berechnungen des Vorjahres nur begrenzt mit denen des aktuellen Berichts vergleichbar sind, da mit unterschiedlichen Wirtschaftsannahmen gearbeitet wurde. Außerdem fehlten naturgemäß die finanziellen Auswirkungen des 2002 im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Beitragssatzsicherungsgesetzes.

16. Die angenommene Beschäftigungsentwicklung unterstellt, dass sich der bis heute anhaltende Trend einer steigenden Erwerbsbeteiligung der Frauen fortsetzt. Für den finanziellen Status der Rentenversicherung haben die mit der Erwerbsquotensteigerung einhergehenden Beschäftigungszuwächse insofern eine stark entlastende Wirkung, da für Arbeitslose von der Bundesanstalt für Arbeit (ermäßigte) Beiträge gezahlt werden mit der Folge, dass ein Beschäftigungszuwachs, der sich nicht aus den registrierten Arbeitslosen speist, zu deutlich höheren Beitragseinnahmen führt. Das Eintreten dieser Annahmen ist möglich, aber mit den typischen Unsicherheiten von Langfristrechnungen behaftet. In diesem Zusammenhang muss auch berücksichtigt werden, dass höhere Frauenerwerbsquoten mit höheren Teilzeitarbeitsquoten einher gehen und diese generell geringere Entgeltzuwächse implizieren.

17. Erklärtes Ziel der Bundesregierung war und ist es, den Beitragssatz bis 2020 unter 20 Prozent zu halten. Mit der Rentenreform des Jahres 2001 wurde die umlagefinanzierte gesetzliche Rentenversicherung um die Säule der kapitalgedeckten Altersvorsorge ergänzt. Hierdurch und mit der Modifizierung der Rentenanpassungsformel sind die Weichenstellungen vorgenommen worden. Die im Auftrag der Bundesregierung von Bundesministerin Schmidt am 21. November 2002 eingesetzte Kommission zur nachhaltigen Finanzierung der Sozialversicherungssysteme soll die Systeme der Kranken- und Pflegeversicherung sowie der Rentenversicherung überprüfen und Vorschläge für deren nachhaltige Finanzierung und Weiterentwicklung erarbeiten. Für den Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung wird die Kommission die Wirkungen der Rentenreform des Jahres 2001 zu überprüfen haben und sich damit zu befassen haben, wie der mit dieser Reform eingeschlagene Weg des Ausbaus der kapitalgedeckten Ergänzungssysteme weitergeführt werden kann. In diesem Zusammenhang wird die Kommission ebenfalls zu prüfen haben, inwieweit es möglich sein wird, den mit der Rentenreform des Jahres 2001 eingeleiteten Paradigmenwechsel weiter zu entwickeln, die Ausgaben stärker an den Einnahmen zu orientieren.

IV. Grundsätzliches zu langfristigen Vorausberechnungen

18. Die langfristigen Vorausberechnungen dienen der Untersuchung des Einflusses von Veränderungen der unterschiedlichen Annahmen hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung. Sie verdeutlichen lediglich die Reagibilität des Systems der gesetzlichen Rentenversicherung (insbesondere Beitragssatz, Rentenniveau, Bundeszuschuss) auf die besonders relevanten wirtschaftlichen und demographischen Parameter (Erwerbseinkommen, Erwerbsbeteiligung, usw.).

19. Der Sozialbeirat hat diese Sicht in der Vergangenheit mehrfach bekräftigt und darauf hingewiesen, dass es sich bei den Modellrechnungen der Bundesregierung für den 15-Jahres-Zeitraum im Rentenversicherungsbericht nicht um Prognosen handeln kann. Diese Funktion kommt – mit Einschränkungen – allenfalls den fünfjährigen Vorausberechnungen zu, die im Übrigen auch die rechnerische Grundlage für die Ermittlung des Beitragssatzes im kommenden Jahr bilden.

Langfristige Modellrechnungen können nur die Funktion haben, die Wirkung unterschiedlicher Maßnahmen und/oder möglicher wirtschaftlicher Entwicklungen abzuschätzen. Schon aus diesem Grunde muss davor gewarnt werden, die Ergebnisse einer der neun Varianten der 15-jährigen Modellrechnungen als die relevante, die „wahrscheinlichste“ anzusehen. Die Annahmekombinationen hinsichtlich der Entwicklung des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts und der Beschäftigtenzahl dürften allerdings die Bandbreite aller möglichen Entwicklungen nicht abdecken. Insbesondere die hier unterstellte ungünstigste Annahmekombination (durchgehende Lohnzuwachsrate von 2 v. H. und Zunahme der Beschäftigung in Höhe von 1,2 Millionen bis 2016 in den alten Bundesländern) erscheint unter Berücksichtigung der derzeitigen allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung als eine Grenze, die in der Realität durchaus unterschritten werden könnte.

20. Auch wenn die Ergebnisse der langfristigen Vorausberechnungen nur Modellcharakter haben (können), ist es gleichwohl wichtig zu prüfen, wie sensibel die Resultate in Bezug auf die Entwicklung der Beitragssätze gegen Veränderungen der zugrundegelegten Annahmen sind. Im Rentenversicherungsbericht 2002 wird aufgezeigt, wie sich die Beitragssätze, die zur Aufrechterhaltung des

Zielwertes der Schwankungsreserve in einem Korridor zwischen 0,5 bis 0,7 Monatsausgaben erforderlich sind, bei unterschiedlichen Annahmen hinsichtlich des Wachstums der Beschäftigtenanzahl und der Entgelte entwickeln.

21. Eine Entgeltänderung führt sowohl in Form einer Erhöhung als auch einer Verringerung um einen Prozentpunkt zu einem Basiseffekt auf den Beitragssatz in einer Größenordnung von allenfalls 0,1 Beitragssatzpunkten. Die Vorausberechnungen über den zeitlichen Ablauf des Beitragssatzes würden daher von Abweichungen bei der unterlegten Lohnentwicklung nur unwesentlich beeinträchtigt. Abweichungen in der unterstellten Beschäftigungsentwicklung haben einen etwas stärkeren Einfluss auf den Beitragssatz. Hier beträgt der Basiseffekt bis zu 0,4 Prozentpunkten. Insgesamt erreicht die Differenz zwischen der günstigsten und der ungünstigsten Annahmenkombination 0,6 Prozentpunkte.

22. Für die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung wurde von der Bundesregierung eine Steigerung auf 14,2 Prozent sowohl für die alten wie für die neuen Bundesländer unterstellt. Der Wahrscheinlichkeitsgehalt dieser Annahme hängt vor allem von den Ergebnissen der angekündigten Gesundheitsreform ab. Aufgrund der modifizierten Lohnanpassung für die Renten haben Veränderungen der Beitragssätze zur Pflege- und Krankenversicherung keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Rentenanpassungen. Die Rentner zahlen ihre Beitragsteile zu diesen Sozialversicherungszweigen aus den Bruttorenten. Wohl aber wirkt sich eine Veränderung der Beitragssätze zur Kranken- und Pflegeversicherung auf den dem Arbeitgeberanteil entsprechenden Zuschuss der Rentenversicherungsträger an diese Versicherungszweige aus. Steigen die Beitragssätze in diesem Bereich, dann sinken – isoliert betrachtet – die Rentenzahlbeträge und gleichzeitig erhöht sich der Zuschuss der Rentenversicherung an die Kranken- und Pflegeversicherung. Die Folge ist, dass ein Anstieg der Beitragssätze zur Kranken- und Pflegeversicherung um einen Prozentpunkt als Folge dieser erhöhten Zuschüsse zu einer Erhöhung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung von etwa 0,1 Beitragssatzpunkten führt. Ein starker Anstieg der Beitragsätze zur Gesetzlichen Krankenversicherung könnte – langfristig betrachtet – insofern die Beitragsziele der Bundesregierung für die gesetzliche Rentenversicherung tangieren.

23. Der Sozialbeirat weist darauf hin, dass die 15-jährigen Modellrechnungen nicht den Zeitraum abdecken, in dem die demographisch bedingten Belastungen ihre stärkste Wirkung entfalten werden. Der in den Modellrechnungen ausgewiesene moderate Anstieg der Beitragssätze wird sich deshalb bei dem geltenden Rechtsstand jenseits dieses Zeithorizonts verstärkt fortsetzen.

V. Geplante Konsolidierungsmaßnahmen

24. Durch die Einführung eines Korridors von 0,5 bis 0,7 Monatsausgaben für die Schwankungsreserve sowie die Mehreinnahmen aus der Heraufsetzung der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten auf das rd. zweifache des aktuellen Durchschnittsverdienstes werden zusätzliche finanzielle Spielräume von bis zu 4,7 Mrd. Euro (durch die Neuregelung der Schwankungsreserve) bzw. rd. 1 Mrd. Euro (durch die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze) eröffnet. Dadurch kann nach den Vorausrechnungen der Bundesregierung erreicht werden, dass der Anstieg des Beitragssatzes in 2003 auf 0,4 Prozentpunkte begrenzt wird. Ohne die beiden Maßnahmen hätte der Beitragssatz 2003 auf 19,9 v. H. angehoben werden müssen. Bei dem Beitragssatz von 19,5 v. H. wird zum Jahresende 2003 eine Schwankungsreserve von 10,4 Mrd. Euro entsprechend 0,66 Monatsausgaben vorausgeschätzt.

a. Absenkung des Zielwertes für die Schwankungsreserve

25. Der finanziellen Reserve der Rentenversicherung – der so genannten „Schwankungsreserve“ – kommt heute nur noch die Funktion zu, kurzfristige, im Jahresverlauf unvermeidbar auftretende Schwankungen des Einnahmenstroms auszugleichen. Die finanziellen Reserven der Rentenversicherung erreichen gegen Jahresende, bedingt durch beitragspflichtige Einmalzahlungen („Weihnachtsgeld“), einen Höchststand, um dann im folgenden Jahresverlauf kontinuierlich abzunehmen, und im Oktober den Tiefstand zu erreichen. Bereits mit dem 20. Rentenanpassungsgesetz vom 27. Juni 1977 wurde daher vorgeschrieben, dass die Schwankungsreserve liquide anzulegen ist, d. h. mit Laufzeiten, Restlaufzeiten oder Kündigungsfristen von maximal zwölf Monaten.

26. Zwar haben die Erfahrungen der Vergangenheit gezeigt, dass der Zielwert für die Schwankungsreserve in Höhe von 80 Prozent einer Monatsausgabe – wie gesetzlich vorgeschrieben – von der Sache her nicht zwingend erforderlich ist, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Rentenversicherungsträger zu gewährleisten. Die finanziellen Reserven der Rentenversicherung lagen bereits in den Achtzigerjahren teilweise, mehr noch in den Neunzigerjahren, jeweils zum Jahresende zum Teil erheblich unterhalb einer Monatsausgabe, ohne dass dadurch die Zahlungsfähigkeit der Rentenversicherungsträger gefährdet gewesen wäre. Entscheidend war vielmehr – neben der Höhe der Schwankungsreserve, ausgedrückt in Monatsausgaben – die jeweils vorhandene Liquidität, die – gemessen an der Höhe der gesamten Schwankungsreserve – in der Zeit seit 1977 erheblich zugenommen hat, nachdem langfristige Kapitalanlagen nicht mehr zulässig waren und Rückflüsse aus langfristigen Anlagen liquide anzulegen sind. Inzwischen ist ein Zustand erreicht, in dem der weit überwiegende Teil der finanziellen Mittel der Rentenversicherung liquide angelegt ist. Der Sozialbeirat ist auf diese Thematik bereits in seinem letztjährigen Gutachten ausführlich eingegangen.

27. Ein weiteres Element zur Sicherung der Liquidität der gesetzlichen Rentenversicherung lässt sich über die Steuerung der monatlichen Teilzahlungen der Bundeszuschüsse erreichen. Die Möglichkeit, aus den regelmäßig in zwölf gleichen Monatsraten zu zahlenden Bundeszuschüssen kurzfristig höhere Mittel zur Verfügung zu stel-

len, um Zahlungsengpässe nicht auftreten zu lassen, bestand bereits bisher nach Maßgabe des jeweiligen Haushaltsplans. Der Sozialbeirat hält die in der Begründung zum Entwurf des Beitragssatzsicherungsgesetzes zum Ausdruck gebrachte Absicht für sachgerecht, diesen Liquiditätssicherungsmechanismus in das Haushaltsgesetz des Bundes aufzunehmen. Dies ist zwischenzeitlich geschehen.

Darüber hinaus gewährleistet die mit dem Rentenreformgesetz 1992 konkretisierte Garantiefunktion des Bundes die Liquidität der gesetzlichen Rentenversicherung. Danach stellt der Bund darlehensweise Mittel bereit, wenn die liquiden Mittel der Schwankungsreserve nicht ausreichen, die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Entsprechende Mittel sind im Folgejahr von den Trägern der Rentenversicherung zurückzuzahlen. Eine entsprechende Verpflichtung ginge ggf. in die Berechnung des Beitragssatzes ein.

28. Trotzdem wird mit jeder Senkung des Zielwertes aber die Sicherungsfunktion der Schwankungsreserve immer weiter verringert. Dies umso mehr, als die Finanzierungsrisiken der Rentenversicherung insgesamt weiter gestiegen sind. Bei einer Absenkung der Schwankungsreserve auf 50 Prozent würde sich nach derzeitigem Verlaufsmuster für den Oktober eine verfügbare Liquidität unterhalb von 20 Prozent einer Monatsausgabe ergeben. Liquiditätsprobleme wären also bereits bei geringsten Abweichungen vom Projektionspfad vorprogrammiert. Zu bedenken ist auch, dass eine Diskussion über Liquiditätsengpässe zur Verunsicherung der Öffentlichkeit und insbesondere der Rentner beitragen und das Vertrauen in die finanzielle Solidität der Rentenversicherung schwächen kann. Auf eine ausreichende Mindesthöhe der Schwankungsreserve kann nicht verzichtet werden. Der Sozialbeirat sieht vor diesem Hintergrund die Möglichkeiten weiterer Absenkungen des Zielwertes erschöpft. Darüber hinaus ist das Erfordernis einer vorsichtigen Einschätzung der künftigen wirtschaftlichen Gesamtsituation und damit auch einer realistischen Festlegung des Beitragssatzes des nächsten Jahres gestiegen.

b. Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze

29. Weitere finanzielle Effekte in Richtung einer Stabilisierung des Beitragssatzes ergeben sich aus einer Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen.

Die (von Rundungsvorschriften abgesehen) mit der Bruttolohnentwicklung dynamisierte Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten hat bisher so gewirkt, dass in den vergangenen Jahrzehnten in etwa das 1,8fache des aktuellen Durchschnittentgelts im jeweiligen Jahr verbeitragt wurde. Da jedoch das Durchschnittsentgelt in der gesetzlichen Rentenversicherung zunächst immer nur vorläufig festgestellt werden kann und der später ermittelte endgültige Wert in der Regel etwas abweicht, schwankte die Beitragsbemessungsgrenze tatsächlich bisher zwischen etwa dem 1,7- und 1,9fachen des Durchschnittentgelts im jeweiligen Jahr. Im bisherigen Gesetzgebungsverfahren ist beschlossen worden, die Beitragsbemessungsgrenze auf gut das Doppelte des Durchschnittsverdienstes anzuheben.

Dies geschieht, indem für das Jahr 2003 die Beitragsbemessungsgrenzen so bestimmt werden, dass zunächst die Ausgangswerte für die Beitragsbemessungsgrenzen des Jahres 2002 entsprechend der geltenden Fortschreibungsregelung in § 159 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch um die Veränderungsrate der Bruttolohn- und -gehaltssumme je durchschnittlich Beschäftigten für das Jahr 2001 in Höhe von 1,77 v. H. fortgeschrieben werden. Die so ermittelten Ausgangswerte für die Beitragsbemessungsgrenzen des Jahres 2003 sind mit dem aus 2,0 zu 1,8 errechneten Verhältniswert multipliziert und dann auf den nächsten durch 600 ohne Rest teilbaren Betrag aufgerundet worden. Danach ergibt sich für das Jahr 2003 in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten eine Beitragsbemessungsgrenze von 61 200 Euro jährlich/5 100 Euro monatlich sowie eine Beitragsbemessungsgrenze in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 75 000 Euro jährlich/6 250 Euro monatlich.

Die Beitragsbemessungsgrenzen (Ost) werden entsprechend der in § 275a des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch enthaltenen Regelung ermittelt, indem die o. a. ungerundeten Beitragsbemessungsgrenzen in den alten Bundesländern für das Jahr 2003 durch den vorläufigen Wert der Anlage 10 zum SGB VI für das Jahr 2003 geteilt und dann auf den nächsten durch 600 teilbaren Betrag gerundet werden. Danach ergibt sich für das Jahr 2003 in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten eine Beitragsbemessungsgrenze (Ost) von 51 000 Euro jährlich und 4 250 Euro monatlich sowie eine Beitragsbemessungsgrenze (Ost) in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 63 000 Euro jährlich und 5 250 Euro monatlich.

30. In den Folgejahren werden die Beitragsbemessungsgrenzen – aufsetzend jeweils auf den ungerundeten neuen Wert – berechnet wie in der Vergangenheit. Damit werden die Beitragsbemessungsgrenzen in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in etwa auf das Doppelte des jeweiligen Durchschnittsverdienstes angehoben.

Der von der Neuregelung erfasste Kreis an Beitragszahlern umfasst ca. 1,5 Millionen Versicherte. Zu erwarten sind rd. 1 Mrd. Euro Beitragsmehreinnahmen jährlich. Dies entspricht rd. 0,1 Beitragssatzpunkten. Die absenkende Wirkung auf den Beitragssatz ist jedoch nicht nachhaltig: Es muss berücksichtigt werden, dass sich – allerdings erst mittel- bis langfristig – höhere Rentenausgaben ergeben. Damit wird ein neuer höherer Beharrungszustand erreicht, wenn die Rentenversicherung ohnehin aus demographischen Gründen unter erheblichem Druck steht. Darüber hinaus werden sowohl die Versicherten als auch die Arbeitgeber in der derzeitigen konjunkturell schwierigen Situation nicht nur mit einer Anhebung des Beitragssatzes von 19,1 auf 19,5 Prozent belastet werden, sondern auch mit den Wirkungen aus der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze.

31. Zur Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen gibt es im Sozialbeirat unterschiedliche Auffassungen: Ein Teil des Sozialbeirats kritisiert die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze, da sie der Intention der Rentenreform 2001 zuwider laufe. Deren primäres Ziel sei eine graduelle Begrenzung des Umlageverfahrens der gesetzlichen Rentenversicherung zugunsten der kapitalgedeckten Alterssicherung in der zweiten und dritten Säule gewesen. Die starke Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze erweitert demgegenüber den Umfang der gesetzlichen Rentenversicherung und beeinträchtigt den Spielraum für die kapitalgedeckte Altersvorsorge. Darüberhinaus verschärfe diese Maßnahme nach Meinung dieses Teils des Sozialbeirats die demographische Belastung des Rentensystems, weil durch sie zusätzliche Rentenansprüche generiert werden, die zum Zeitpunkt der größten demographischen Belastung der Rentenversicherung auszuzahlen seien und damit die langfristig ohnehin schwierige Finanzlage zusätzlich belasteten. Durch die nunmehr beschlossene diskretionäre Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze, die erheblich über die jährliche Dynamisierung der Beitragsbemessungsgrenze hinausgeht, könne es ausserdem zu einer Kürzung der Arbeitgeberzuschüsse zur betrieblichen Altersvorsorge und in der Folge zu einer Kürzung der Ansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung kommen. Dieser Teil des Sozialbeirats schlägt vor diesem Hintergrund vor, die Beitragsbemessungsgrenze auf dem in 2003 erreichten Niveau einzufrieren bis das ursprüngliche Niveau des 1,8fachen des durchschnittlichen Arbeitsentgelts wieder erreicht ist.

32. Ein anderer Teil des Sozialbeirates hält die beschlossenen Maßnahmen des Beitragssatzsicherungsgesetzes insgesamt für eine akzeptable Lösung im Sinne einer ausgewogenen Verteilung der Lasten. Diese Beiratsmitglieder verweisen insbesondere auf die Belastung der Rentner, die die Dämpfung der Rentenanpassung in 2004 aufgrund des ansteigenden Beitragssatzes in 2003 bedeute. Nach Auffassung dieser Beiratsmitglieder sei hierbei zu berücksichtigen, dass bei der Rentenanpassung sowohl der Arbeitnehmer- als auch der Arbeitgeberanteil des Beitrags zur Rentenversicherung in dämpfender Weise wirke. Nach Ansicht dieses Teils des Beirates sei aus verteilungspolitischer Sicht die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze insofern gerechtfertigt, als dadurch die relativ leistungsfähigsten Versicherten verstärkt zur Finanzierung der Rentenversicherung herangezogen würden. Versicherte in der Einkommenskategorie um die Beitragsbemessungsgrenze herum verfügten in der Regel über umfangreiche zusätzliche private oder betriebliche Altersvorsorgeansprüche, die – so dieser Teil des Sozialbeirats – durch diese Maßnahme nicht wesentlich beeinträchtigt würden. Die staatliche Förderung der privaten Altersvorsorge diene vor allem der Kompensation des langfristig sinkenden Absicherungsniveaus der ersten Säule, wovon insbesondere gering verdienende Versicherte betroffen seien. Daher stehe diese Maßnahme auch nicht dem übergeordneten Ziel der Stärkung der kapitalgedeckten Altersvorsorge entgegen.

VI. Organisationsreform der Rentenversicherung

33. Gegenstand gesetzgeberischer Aktivitäten in der neuen Legislaturperiode wird voraussichtlich auch die in Teilen bereits begonnene Organisationsreform der Rentenversicherung sein. Der Rechnungsprüfungsausschuss des Deutschen Bundestages wird sich im Frühjahr damit befassen. Er hatte dazu das frühere Bundesarbeitsministerium aufgefordert, einen weiteren Bericht über den Stand der Neuregelung der Organisation vorzulegen und über die bis dahin erzielten Ergebnisse zu berichten.

34. In der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und Bündnis 90/Die Grünen wird deutlich gemacht, dass durch eine umfassende Organisationsreform über Verwaltungsvereinfachungen die Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Rentenversicherung verbessert werden sollen. Dabei sollten die Belange der Beschäftigten berücksichtigt und die Reform sozialverträglich ausgestaltet werden. Der Sozialbeirat teilt die im Organisationsgutachten des Consulting-Unternehmens Roland Berger und im Bericht des Bundesrechnungshofes genannten Auffassungen zu Mängeln (zu viele Träger, mehrfache Aufgabenwahrnehmung, Koordinationsprobleme) und sieht daher ebenfalls die Notwendigkeit einer Organisationsreform. Das Ziel der bundeseinheitlichen Steuerung der Rentenversicherung sollte dabei nicht aufgegeben werden, da nur so die Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse und der Rechtsanwendung gewährleistet werden kann.

35. Die auf Beschluss des Haushaltsausschusses und des Rechnungsprüfungsausschusses des Deutschen Bundestages am 16. Juni 1999 gegründete Arbeitsgruppe „Neuregelung der Organisation in der gesetzlichen Rentenversicherung“ unter Vorsitz des ehemaligen Bundesarbeitsministeriums hat sich in der Folgezeit intensiv mit der Erarbeitung eines konsensfähigen Organisationskonzeptes befasst. Teilnehmer der Arbeitsgruppe waren neben dem Bundesrechnungshof und dem Bundesfinanzministerium Vertreter der Länder Bayern, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Sachsen, Berlin und Baden-Württemberg sowie je drei Vertreter des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger, der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und der Landesversicherungsanstalten Rheinprovinz, Oberbayern und Westfalen. Zu Beginn der Arbeit bestand die Aufgabe vor allem darin, unter den sich damals in der Diskussion befindlichen vier sehr verschiedenen Organisationsmodellen zu vermitteln:

– Ein aus Anlass des Gutachtens der Unternehmensberatung Roland Berger vom Bundesrechnungshof entwickeltes Modell mit einem zentralen Rentenrat anstelle des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger und einer Reduzierung auf sechs Landesversicherungsanstalten; Übergang des überwiegenden Teils der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte auf die Landesversicherungsanstalten sowie der bei den Landesversicherungsanstalten Berlin und Brandenburg Versicherten auf die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte.

– Das Modell der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte mit einer zentralen Bundesanstalt für Rentenversicherung und sechs unselbstständigen Behörden auf Regionalebene für die Sachbearbeitung.

– Das Länder-Modell in Gestalt des vom Bundesrat in der 14. Legislaturperiode erneut eingebrachten Entwurfs eines Zuständigkeits-Änderungsgesetzes; sukzessive Übernahme des überwiegendenden Teils der versicherten Angestellten durch die Landesversicherungsanstalten.

– Eine im Mai 1999 vorgestellte Diskussionsgrundlage der Sozialpartner mit einer Aufgabenzuordnung auf die Bundesebene (strategische Aufgaben und Querschnittsfunktionen sowie bestimmte operative Aufgaben) sowie die regionale Ebene (überwiegender Teil der Sachbearbeitung); Kompetenz der Bundesebene (Bundkörperschaft), für die regionalen Träger verbindliche Beschlüsse zu fassen.

36. In der Arbeitsgruppe bestand Einigkeit, dass wegen der bestehenden Interessengegensätze eine Lösung der anstehenden Fragen nur im Konsens gefunden werden könne, und man verständigte sich daher darauf, das Sozialpartner-Modell als Ausgangspunkt für die weiteren Beratungen zu wählen, welches bereits einen Ausgleich zwischen den dezentralen und zentralen Positionen anstrebte. Als Arbeitsergebnis wurde auf der Grundlage des Sozialpartner-Papiers ein Eckpunkte-Papier mit Aufgabenkatalog, d. h. einer Zuordnung der Aufgaben in der Rentenversicherung auf die Regional- und auf die Bundesebene erarbeitet.

Bei den seit Mitte 2000 geführten bilateralen Gesprächen über die streitig gebliebenen Fragen zu einem Konsens-Modell mit Vertretern der Länder und der Rentenversicherung hatten sich die unterschiedlichen Ausgangspositionen zwar zunächst angenähert. Wichtige Fragen wie z. B. nach der künftigen Organisationsverfassung, Details der Aufgabenverteilung zwischen der Bundes- und der Regionalebene sowie die Reduzierung der Trägerzahl blieben jedoch offen. Weitere Verhandlungen wurden mit Rücksicht auf die Rentenstrukturreform und ungeklärte verfassungsrechtliche Fragen (im Hinblick auf die angestrebte Steuerungsfunktion der Bundesspitze gegenüber den Landesversicherungsanstalten) zunächst zurückgestellt.

37. In der Rentenversicherung selbst gibt es zwischenzeitlich eine Tendenz zu Kooperationen und Fusionen auf der Ebene der Landesversicherungsanstalten. Nach der bereits vollzogenen Fusion der Landesversicherungsanstalten Baden und Württemberg sind die Landesversicherungsanstalten Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern Anfang 2002 eine „Kooperation Nord“ eingegangen, die bis 2005 zu einer Fusion weiterentwickelt werden soll. Zur Umsetzung der bereits von den Selbstverwaltungen beschlossenen Fusion der Landesversicherungsanstalten Braunschweig und Hannover ist derzeit ein Gesetzgebungsverfahren im niedersächsischen Landtag anhängig. Die von den Selbstverwaltungen der Landesversicherungsanstalten Berlin und Brandenburg beschlossene Fusion scheint politisch ins Stocken geraten. Im Herbst 2002 haben die Landesversicherungsanstalten Rheinland-Pfalz und Saarland eine Kooperation vereinbart.

Die Bahnversicherungsanstalt und neun weitere Landesversicherungsanstalten haben ein gemeinsames Rechenzentrum in Würzburg gegründet; die Seekasse wird sich an einer Rechenzentrum-Gesellschaft im Norden beteiligen.

Ebenfalls im Herbst 2002 haben die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und die Bundesknappschaft eine Vereinbarung geschlossen, nach der die Bundesknappschaft bestimmte Aufgaben der Angestelltenversicherung für die Wirtschaftsbereiche Chemie, Glas, Keramik, Leder und Papier (rd. 500 000 Versicherte) übernehmen wird.

Die Bahnversicherungsanstalt führt – derzeit noch befristet – für die Angestelltenversicherung in Cottbus Kontenklärungen durch. Darüber hinaus bestehen Pläne, die Kooperation der Sonderanstalten weiter zu verstärken.

38. Der Sozialbeirat sieht die Notwendigkeit einer Reform der Organisation der gesetzlichen Rentenversicherung insbesondere vor dem Hintergrund des voraussichtlich weiter sinkenden Arbeiter-Anteils an den Versicherten und den daraus resultierenden Veränderungen in der Aufgabenausstattung von Landesversicherungsanstalten und der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte sowie der gebotenen Optimierung von Wirtschaftlichkeit und Effizienz in der Rentenversicherung. In diesem Zusammenhang begrüßt der Sozialbeirat die Ankündigung des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung, dieses Thema in dieser Legislaturperiode wieder aufzugreifen mit dem Ziel, die Reform trotz der nach wie vor bestehenden Interessengegensätze zu einem Abschluss zu bringen.

Exkurs: Veränderung des Zugangsfaktors bei vorzeitigem Rentenbeginn

Mit den folgenden Ausführungen zur Ausgestaltung von Abschlägen im Falle des vorzeitigen Renteneintritts möchte der Sozialbeirat zur Versachlichung der aktuellen Diskussion beitragen.

a. Versicherungsmathematische Grundlagen

39. Versicherungsmathematische Abschläge sollen bei vorzeitiger, d. h. vor der Regelaltersgrenze in Anspruch genommener Rente bewirken, dass ein früherer Rentenbezug für die gesamte Versicherungsgemeinschaft belastungsneutral ausfällt. Die längere Bezugsdauer der Rente bedeutet dann weder einen finanziellen Vorteil (oder eine Belastung) für die Gruppe der Versicherten, die vorzeitig in Rente gehen, noch eine Belastung (oder einen entsprechenden Vorteil) für die Versichertengemeinschaft. Die Belastungsneutralität ist gegeben, wenn der um den Abschlag verringerte Zugangsfaktor (§ 77 SGB VI) multipliziert mit dem Barwert der Rente (d. h. aller zukünftigen Rentenzahlungen) bei vorgezogenem Rentenbeginn

gleich dem Barwert der Rente bei regulärem Beginn abzüglich dem Barwert der dann weiterhin gezahlten Rentenbeiträge ist. Der Abschlagsfaktor bildet also das Verhältnis der diskontierten Nettozahlungsströme im Falle des regulären Renteneintritts zu den diskontierten Rentenzahlungen im Falle des vorgezogenen und damit tatsächlichen Renteneintritts ab. Damit ist der Abschlag immer kleiner 1. Dieser Abschlag wird mit dem regulären Rentenbetrag multipliziert und passt somit die Rentenhöhe an die verlängerte Rentenlaufzeit an.

40. Je früher der Renteneintritt erfolgt, desto länger ist der Ausgabenstrom und desto geringer sind die Einnahmen der Versicherung. Abschläge sollen diese „Doppelbelastung“ neutralisieren. Versicherungsmathematische Abschläge lassen das Verhältnis der Barwerte der Renten unverändert, unabhängig davon ob der Renteneintritt zum Regelalter oder vorzeitig erfolgt. Anders formuliert: Das Rentensystem beeinflusst die Entscheidung zum Renteneintritt dann nicht, wenn bei längerer Arbeit die Barwerte des zusätzlichen Einkommens nicht verändert werden.

41. Ein versicherungsmathematischer Abschlag gilt als anreizneutral; die Entscheidung zu einem früheren oder späteren Rentenbeginn wird aufgrund dieses Abschlags nicht verzerrt, sondern erfolgt aufgrund individueller Präferenzen und Erwartungen. Ein für den einzelnen Versicherten anreizneutraler Abschlag bedeutet Belastungsneutralität für die gesamte Versichertengemeinschaft. Diese Belastungsneutralität wird sich aber immer auf eine Längsschnittbetrachtung über die gesamte Laufzeit der Rente eines Individuums oder einer betrachteten Gruppe beziehen. In einer Querschnittsbetrachtung bedeutet ein vorgezogener Rentenbeginn immer eine fiskalische Belastung des Rentensystems im Sinne von unterbliebenen Einnahmen und zusätzlichen Ausgaben. Für den einzelnen Versicherten kann die Anreizneutralität nur ex ante gegeben sein, eine ex-post-Identität der Barwerte wird nicht sicher (oder besser: sicher nicht) eintreten. Für die gesamte Versichertengemeinschaft muss aber in der Längsschnittbetrachtung die ex-post-Identität eintreffen, da sonst die Belastungsneutralität infolge des Abschlags nicht erreicht wäre. Es ist offensichtlich, dass auch bei Eintreten der Belastungsneutralität für die gesamte Versichertengemeinschaft die Anreizneutralität für den einzelnen Versicherten nicht gegeben sein muss, da man einer heterogenen Gruppe unter versicherungsmathematischen Gesichtspunkten mit nur einem Faktor nicht gerecht werden kann. Das heißt auch bei versicherungsmathematischen Abschlägen, die in finanzieller Hinsicht das Rentensystem nicht be- oder entlasten, können die Renteneintrittsentscheidungen der einzelnen Versicherten beeinflusst werden. Ist die Anreizneutralität für die einzelnen Versicherten gegeben, folgt daraus die Belastungsneutralität für die gesamte Versichertengemeinschaft (gegeben, dass es sich um rational handelnde Versicherte handelt), allerdings ist der Umkehrschluss nicht erlaubt.

42. Da der Abschlag das Verhältnis zweier Barwerte abbildet, hängt dieser vom Zinssatz ab, mit dem die zukünftigen Ein- und Auszahlungen diskontiert werden. Ob man sich der „Verzinsung“ der künftigen Zahlungsströme im Umlageverfahren mit dem Marktzinssatz annähert oder den Anpassungssatz der Renten einsetzt, wird kontrovers diskutiert. Da in die Barwerteberechnung die fernere Lebenserwartungen der Versicherten eingehen, ergeben sich für alle Versicherten, deren fernere Lebenserwartung über diesem Wert liegt, Nachteile, wenn sie eine Rente mit Abschlägen beziehen. Aus der Tatsache, dass in der Gesetzlichen Rentenversicherung nicht zwischen den unterschiedlichen Lebenserwartungen von Frauen und Männern unterschieden wird, ergibt sich durch die Abschlagsregelung ein klarer Anreiz für Frauen, den Renteneintritt im Vergleich zu dem der Männer nach hinten zu verschieben. Anders formuliert: Bei einem versicherungsmathematischen Abschlag, der aufgrund der durchschnittlichen fernere Lebenserwartung von Männern und Frauen errechnet wird, ist es für Männer immer lohnend, vorzeitig in Rente zu gehen, und für Frauen günstiger, den Rentenbeginn aufzuschieben. Legt man die durchschnittliche fernere Lebenserwartung von Männern zugrunde, lohnt sich für Frauen der vorzeitige Rentenbeginn nicht. In dieser Betrachtungsweise werden Hinterbliebenenrenten nicht berücksichtigt. Berücksichtigt man Hinterbliebenenrenten, gleichen sich die Unterschiede an, da im Anschluss an die Versichertenrente an einen Mann häufig eine Witwenrente, im Anschluss an die Versichertenrenten an eine Frau aber nur selten eine Witwerrente folgt.

b. Regelungen in der Gesetzlichen Rentenversicherung

43. Gegenwärtig liegt in der gesetzlichen Rentenversicherung die Regelaltersgrenze bei 65 Jahren. Verlagert man den Zeitpunkt des Renteneintritts, wird die Rentenhöhe über die gesamte Rentenbezugsdauer angepasst. Da die Rentenhöhe u. a. von der Anzahl der Versicherungsjahre abhängt, bedeutet ein vor der in der jeweiligen Rentenart geltenden Regelaltersgrenze beginnender Rentenbezug eine entsprechend niedrigere monatliche Rente, da man über einen kürzeren Zeitraum Beiträge eingezahlt hat. Für einen Versicherten mit einem konstanten Einkommen über eine Dauer von 40 Jahren bedeutet ein um ein Jahr vorzeitiger Rentenbeginn eine um etwa 2,5 Prozent verminderte Rente (bei hinausgeschobenen Beginn eine entsprechend höhere Rente). Dazu kommt die Korrektur des Zugangsfaktors in der Rentenformel, der um den entsprechenden Abschlag verändert wird, um dem Zeitpunkt des Rentenbeginns Rechnung zu tragen. Der Zugangsfaktor beträgt bei einem Renteneintritt mit der regulären Altersgrenze den Wert 1. Der Zugangsfaktor und damit auch die Rente wird um einen Abschlag von 0,003 pro Monat (= 0,036 p. a.), den man vorzeitig in Rente geht, gekürzt. Von dieser Regelung hat man bei der Rentenreform 1972 noch abgesehen, weil besondere versicherungsmathematische Abschläge von der Rente zum Ausgleich der längeren Bezugsdauer übereinstimmend sozialpolitisch nicht für vertretbar angesehen wurden. Allerdings wurde im Zuge dieser Rentenreform ein ab 1973 gültiger Zuschlag eingeführt, der die monatliche Rente erhöht, wenn der Versicherte den Rentenbeginn zeitlich über das 65. Lebensjahr hinausschiebt. Dieser Zuschlag in

Höhe von 0,005 je Monat (= 0,06 p. a.) ist bis heute unverändert geblieben.

44. Mit der Rentenreform 1992 wurde die derzeit geltende Abschlagsregelung eingeführt, um der durch die demographische Entwicklung wachsenden finanziellen Belastung in der gesetzlichen Rentenversicherung entgegenzuwirken. Die Frühverrentung, die sich nicht auf die Rentenzahlbeträge an das einzelne Individuum auswirkte, war und ist eine häufig genutzte Option. Indem der Rentenzahlbetrag um 0,3 Prozent für jeden Monat des vorzeitigen Rentenbeginns gekürzt wird, soll erwirkt werden, dass trotz längerer Rentenlaufzeit – unter Berücksichtigung der entfallenden Beiträge – das gleiche diskontierte Rentenvolumen ausgezahlt wird, wie es bei Rentenbezug ab dem 65. Lebensjahr der Fall gewesen wäre. Der maximale mögliche Abschlag beträgt bei einem um fünf Jahre vorzeitigen Rentenbeginn 18 Prozent.

45. Aufgrund der Anhebungen der Regelaltersgrenzen seit dem Rentenreformgesetz 1992 gelten in einzelnen Rentenarten folgende Übergangsregelungen, bis im Jahre 2004 die Altersanhebung abgeschlossen sein wird und es ab dem Jahr 2012 keinen vorzeitigen Rentenbeginn ab dem 60., sondern erst ab dem 62. Lebensjahr geben wird (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1

Altersgrenzenanhebung in Deutschland

Altersrentenarten und Altersrenten		Rentenbeginn																	
		1996 und früher	**1997**	**1998**	**1999**	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013 und später**
Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit	Altersgrenze für frühest möglichen Rentenbeginn **ohne** Abschläge	60	60 auf 61	61 auf 62	62 auf 63	63 auf 64	64 auf 65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65		
	Altersgrenze für frühest möglichen Rentenbeginn **mit** Abschläge	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60		
Altersrente für Frauen	Altersgrenze für frühest möglichen Rentenbeginn **ohne** Abschläge	60	60	60	60	60 auf 61	61 auf 62	62 auf 63	63 auf 64	64 auf 65	65	65	65	65	65	65	65		
	Altersgrenze für frühest möglichen Rentenbeginn **mit** Abschläge	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60		
Altersrente für Schwerbehinderte	Altersgrenze für frühest möglichen Rentenbeginn **ohne** Abschläge	60	60	60	60	60	60 auf 61	61 auf 62	62 auf 63	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63
	Altersgrenze für frühest möglichen Rentenbeginn **mit** Abschläge	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60
Altersrente für langjährig Versicherte	Altersgrenze für frühest möglichen Rentenbeginn **ohne** Abschläge	63	63	63	63	63 auf 64	64 auf 65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65
	Altersgrenze für frühest möglichen Rentenbeginn **mit** Abschläge	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63 auf 62 ½	62 ½ auf 62	62

46. Eine Rente wegen teilweiser oder voller Erwerbsminderung wird gekürzt, wenn sie vor dem vollendeten 63. Lebensjahr beginnt. Die Kürzung beträgt für jeden Monat, den die Rente vor dem 63. Lebensjahr in Anspruch genommen wird, 0,3 Prozent. Der Höchstsatz, um den die Rente gekürzt wird, beträgt 10,8 Prozent, wenn die Rente mit dem vollendeten 60. Lebensjahr begonnen wird. Beginnt die Rente noch früher, wird der Abschlag unter der Annahme ermittelt, dass die Rente erst mit 60 beginnt, da die Zurechnungszeiten bis zu diesem Zeitpunkt verlängert worden sind. Die Kürzung der Renten wegen Erwerbsminderung wurde zum 1. Januar 2001 neu geregelt. Durch Übergangsrecht gilt bei einem Rentenbeginn bis zum 30. November 2003 ein niedrigerer Höchstsatz, der schrittweise steigt, bis der Höchstsatz für die Rentenkürzung bei einem Rentenbeginn ab dem 1. Dezember 2003 den Wert 10,8 Prozent erreicht. Bei Renten wegen Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, auf die am 31. Dezember 2000 ein Anspruch bestand, kommt es zu keinem Rentenabschlag.

47. Auch bei der Hinterbliebenenrente treten ab dem 1. Januar 2001 Abschläge in Kraft, sodass die Hinterbliebenenrenten an die Höhe vorgezogener Altersgrenzen angepasst werden. Dabei gelten Abschläge, wenn der Versicherte vor dem 63. Lebensjahr verstirbt und Zuschläge, wenn der Versicherte nach dem 65. Lebensjahr verstirbt und bis dahin die Altersrente nicht in Anspruch genommen hat. Der frühestmögliche Rentenbeginn wurde dabei fiktiv auf das 60. Lebensjahr festgelegt, sodass ein maximaler Abschlag von 10,8 Prozent möglich ist.

48. Der Abschlag, der zum Rentenbeginn ermittelt wird, gilt für die gesamte Rentenbezugsdauer, d. h. eine nach der z. B. Erwerbsminderungsrente folgende Altersrente bekommt ebenfalls diesen Abschlag. Der Abschlag bei einer Hinterbliebenenrente richtet sich aber immer nach den Rentenanwartschaften des (verstorbenen) Versicherten. Im Jahre 2012 fallen die Altersrente für Frauen und die Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeit vollständig weg. Ein vorzeitiger Rentenbeginn ist dann nur noch bei der Altersrente für Schwerbehinderte, der Altersrente für langjährig Versicherte und der Rente wegen Erwerbsminderung möglich.

c. Regelungen in anderen Ländern

49. Im Rentenversicherungssystem in den USA wird die Rente um einen „actuarial reduction factor“ in Höhe von $\frac{5}{9}$ (= 0,56) Prozent pro Monat für bis zu 36 Monate, die der Einzelne vorzeitig in Rente geht, gemindert. Für jeden darüber hinaus gehenden Monat beträgt der Abschlag $\frac{5}{12}$ (= 0,42) v. H. pro Monat, sodass sich in dieser Zeitspanne der Vorruhestand relativ mehr „lohnt“, da die Abschläge geringer werden. Eine nach 1960 geborene Person, für die die neue Regelaltersgrenze von 67 Jahren (vorher 65 Jahre) gilt, muss also bei einem 5 Jahre früheren Rentenbeginn eine Minderung der Rente um 30 Prozent hinnehmen ($36*\frac{5}{9}+24*\frac{5}{12}=30$). Bei Längerarbeit über das 65. Lebensjahr hinaus, wird die Rente um einen „delayed retirement credit“ erhöht, der durch die Reform in 1983 schrittweise angehoben wird, bis er in 2009 8 Prozent erreicht. Das heißt, dass für jedes Jahr über die Altersgrenze hinausgeschobenen Rentenbeginn die Rente um 8 Prozent erhöht wird.

50. In Finnland gilt eine Regelaltersgrenze von 65 Jahren, wobei eine vorgezogene Altersrente ab dem 60. Lebensjahr möglich ist. Das individuelle Rentenniveau steigt ab dem 23. Lebensjahr für jedes gearbeitete Jahr um 1,5 Prozent. Um die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerungsgruppe der über 60-Jährigen zu erhöhen, wurde 1994 die Steigerung des Rentenniveaus auf 2,5 Prozent pro Jahr Arbeit nach dem 60. Lebensjahr festgelegt. Die Altersrente, die ermittelt wird, indem 1,5 Prozent des (auf die letzten Arbeitsjahre bezogenen) Durchschnittsgehaltes mit den Arbeitsjahren multipliziert wird, wird bei vorzeitigem Rentenbeginn vermindert, indem der Rentenzahlbetrag um 0,4 Prozent pro Monat (= 4,8 Prozent p. a.), den man vor dem 65. Lebensjahr in Rente geht, verringert wird. Ein um fünf Jahre vorgezogener Rentenbeginn bedeutet also eine Rentenminderung um mindestens 24 Prozent. Zusätzlich verzichtet man auf die 2,5-prozentige jährliche Anhebung des individuellen Rentenniveaus ab dem Zeitpunkt, ab dem man die Rente vorzeitig bezieht. Wird der Rentenbeginn über das Alter von 65 Jahren hinausgeschoben, wird die Rente um 0,6 Prozent für jeden Monat (=7,2 Prozent p. a.), den man länger arbeitet, erhöht.

51. In Schweden gibt es keine Regelaltersgrenze. Der Versicherte kann sein Renteneintrittsalter ab dem 61. Lebensjahr frei wählen. Bei der Berechnung der Rente wird der Rentenzahlbetrag durch einen Divisor geteilt, der von der fernere Lebenserwartung der Alterskohorte zum Zeitpunkt des Renteneintritts, in der sich der Versicherte befindet abhängt. Je jünger der Versicherte bei Rentenbeginn ist, desto höher ist die fernere Lebenserwartung und damit die Kürzung der Rente. Dabei wird nicht zwischen den verschiedenen ferneren Lebenserwartungen zwischen Frauen und Männern unterschieden. Vor der Rentenreform (die 1994 beschlossen wurde und alle Jahrgänge ab 1954 voll betrifft) wurde die Rente um jeden Monat, den man vorzeitig, d. h. vor dem 65. Lebensjahr in Rente ging, um 0,5 Prozent gekürzt, sodass ein um fünf Jahre vorzeitiger Renteneintritt eine Kürzung um 30 Prozent bedeutete. Für einen Aufschub wurde man mit einer 0,7-prozentigen Erhöhung pro Monat „belohnt“.

52. In der Schweiz liegt die Regelaltersgrenze („ordentliches Rentenalter“) bei 65 Jahren für Männer und 63 (64 ab 2005) Jahren für Frauen, eine vorgezogene und damit gekürzte Rente ist ab dem 62. Lebensjahr für Frauen und ab dem 63. Lebensjahr für Männer realisierbar. Der Rentenbeginn kann um ein oder zwei Jahre nach vorne verlegt werden, wobei ein Vorziehen um einzelne Monate nicht möglich ist. Ein Aufschub ist für mindestens ein bis höchstens fünf Jahre durchführbar, wobei eine Stufung zwischen einzelnen Monaten hier möglich ist. Kürzung und Zuschlag werden zusammen mit den Renten periodisch der Lohn und Preisentwicklung angepasst. Für Männer beträgt der Kürzungssatz 6,8 Prozent pro Jahr, für Frauen beträgt er 3,4 Prozent, bis ab dem Jahre 2010 die Regelungen angeglichen sind (siehe Tabelle 2). Da man höchstens um zwei Jahre vorzeitig in Rente gehen kann, beträgt die Verringerung der Rente maximal 13,6 Prozent.

Tabelle 2

Kürzungen bei vorgezogenem Rentenbeginn – Übergangsregelungen
– in Prozent –

Jahr	Geburtsjahr	Frauen Vorbezug	Kürzung
ab 2002	1940–1941	1 Jahr	*3,40 %*
ab 2004	1942–1947	1 Jahr	*3,40 %*
		2 Jahre	*6,80 %*
ab 2010	1948 und jünger	1 Jahr	*6,80 %*
		2 Jahre	*13,60 %*

Jahr	Geburtsjahr	Männer Vorbezug	Kürzung
ab 2002	1938	1 Jahr	*6,80 %*
ab 2004	1939 und jünger	1 Jahr	*6,80 %*
		2 Jahre	*13,60 %*

Quelle: http://www.admin.ch/zas

Die derzeitige Regelung entspricht der Berechnung der Kürzungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, da Frauen eine höhere Lebenserwartung haben und daher nur geringere Kürzungen des monatlichen Rentenbetrages in Kauf nehmen müssen. In Zukunft wird dies aber nicht mehr der Fall sein, weil die Höhe der Kürzungen angeglichen werden.

53. In einigen der genannten Länder, in denen die Kürzungen höher sind als in Deutschland (USA, Schweiz (Männer)) liegt das durchschnittliche Renteneintrittsalter höher als in Deutschland. Dies gilt ebenso für Schweden, wo die Renten aufgrund der in der Rentenformel berücksichtigten kohortenspezifischen fernere Lebenserwartung zum Zeitpunkt des Renteneintritts reduziert werden. In Finnland, wo die Kürzungen höher sind, ist das durchschnittliche Renteneintrittsalter niedriger als in Deutschland. Beim Renteneintrittsverhalten spielen offenbar viele Faktoren – z. B. die Lage auf dem Arbeitsmarkt oder die demographische Entwicklung – eine Rolle. Die Höhe der Rentenkürzungen ist auch ein wichtiger mitbestimmender Faktor. Deutlich wird, dass die Regelungen teilweise eine größere Flexibilität als in Deutschland aufweisen, da die Ab- und Zuschlagsregeln an volkswirtschaftliche und/oder demographische Entwicklungen angepasst werden. Dabei entspricht insbesondere eine Angleichung der Rentenhöhe an die demographische Entwicklung wie im schwedischen Rentensystem dem versicherungsmathematischen Konzept bei der Berechnung von Abschlägen.

d. Ermittlung der Abschlagshöhe

54. Um die Höhe eines Abschlages zu berechnen, gibt es mehrere Möglichkeiten. Grundsätzlich wird festgelegt, ob sich die Belastungsneutralität ausschließlich auf das Rentenvolumen der Altersrenten oder auf das der Altersrenten und Witwenrenten bezieht. Außerdem wird das Alter, bis zu dem sich der Abschlag auswirkt festgesetzt. In Deutschland gilt, dass sich der Abschlag sowohl auf die Altersrenten als auch die Witwenrente bezieht, d. h. das Belastungsneutralität bei vorgezogenem Rentenbeginn dann gegeben ist, wenn der Abschlag das Verhältnis des Barwertes der Alters- und Witwenrentenvolumen abzüglich des Barwertes der Einnahmen bei regulärem Rentenbeginn zum Barwert von Alters- und Witwenrentenvolumen bei vorgezogenem Beginn abbildet. Da es nur einen Abschlag für alle Versichertengruppen gibt und auch zwischen alterspezifischen Abschlägen nicht unterschieden wird, kann mehr als eine grobe, d. h. durchschnittliche Annäherung an die verschiedenen versicherungsmathematischen Werte auch nicht gelingen. Da die Rechnungsgrundlagen die Sterbetafeln von 1982/84 für Männer beinhalten, würde der Abschlag nach Anpassung an heutige Sterbetafeln niedriger ausfallen. Bei Zugrundelegung des Marktzinssatzes bei der Barwertberechnung wäre der Abschlag dagegen höher.

55. Für den Einzelnen spielt die persönliche Einschätzung des gegenwärtigen und zukünftigen Konsumniveaus eine bedeutende Rolle bei der Entscheidung über den für ihn optimalen Rentenbeginn. Bei der Suche nach dem optimalen individuellen Renteneintrittsalter vergleichen rational handelnde Versicherte die Barwerte aller zukünftigen Rentenauszahlungen abzüglich der zu zahlenden Beiträge für alle potenziellen Rentenzugangsalter. Entspricht die individuelle Zeitpräferenzrate dem Zinssatz, mit dem die Barwerte diskontiert worden sind, um den versicherungsmathematischen Abschlag zu berechnen, sieht sich der Einzelne tatsächlich einem für sie anreizneutralem System gegenüber. Liegt aufgrund seiner Präferenzstruktur die Zeitpräferenzrate oberhalb des Zinssatzes, schätzt er den heutigen Konsum höher ein. Damit ist für ihn die Anreizneutralität verloren, und er wird die vorzeitige Rente trotz versicherungsmathematischer Abschläge beziehen wollen. Will man einen vorzeitigen Renteneintritt dieses Versicherten verhindern, müsste der Abschlag höher ausfallen. Das lässt erkennen, dass der versicherungsmathematische Abschlag immer nur eine grobe Annäherung sein kann, da jedes Individuum eine persönliche Zeitpräferenzrate hat, die von der individuellen Situation abhängt.

56. Der Sozialbeirat beabsichtigt, hierzu einen Forschungsauftrag zu vergeben.

VII. Schlussbemerkungen

57. Mit dem Anstieg des Beitragssatzes in 2003 aufgrund der negativen wirtschaftlichen Entwicklung hat man sich wiederum weiter von dem noch mit der Renten-

reform 2001 angestrebten Beitragssatzpfad entfernt. Mit dem Einstieg in den Aufbau einer zusätzlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge wurde mit der Rentenreform 2001 zwar eine richtige Weichenstellung für die langfristige Stabilisierung der Alterssicherung vollzogen. Die Entwicklung im Jahre 2002 hat aber deutlich gemacht, dass im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung auch künftig Reformbedarf besteht. Die Bundesregierung hat am 21. November 2002 eine Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme eingerichtet. Der Sozialbeirat wird sich an der Diskussion über die Weiterentwicklung der Rentenversicherung beteiligen.

Der langfristigen Stabilität der Rentenversicherung und dem Wiedergewinnen von Vertrauen bei den gegenwärtigen und künftigen Beitragszahlern und Rentnern für das zentrale System der deutschen Alterssicherung würde es nach Ansicht des Sozialbeirats dienen, wenn bei Maßnahmen zur weiteren Anpassung der Rentenversicherung an sich ändernde demographische, ökonomische und gesellschaftliche Bedingungen wieder – wie 1989 – ein breiter politischer Konsens erreicht würde.

Neuhardenberg/Brandenburg, den 29. November 2002

Universitätsprofessor Dr. Dr. h. c. Bert Rürup





Druck: MuK. Medien- und Kommunikations GmbH, Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon: 02 28 / 3 82 08 40, Telefax: 02 28 / 3 82 08 44
ISSN 0722-8333